



Märkische Allgemeine

Jüterboger Echo

Sonnabend/Sonntag, 21./22. November 2020 | JUE - A 09383

PARTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND #RND

Nr. 272 | 47. Woche | 75. Jahrgang | 1,95 €



Königin der Nacht

Quasselstrippe
Ina Müller
im Interview.

sonntag

MAZ

THEMEN DES TAGES

NIEDERER FLÄMING

Straßen bekommen einen neuen Namen

Einige Straßennamen werden in der Gemeinde Niederer Fläming umbenannt. „Unter Strich wird uns das so um die 35.000 Euro kosten“, sagt Bürgermeister Matthias Wäsche (GfNF). Jetzt wird über Details debattiert. Seite 15

BLÖNSDORF

Schüler werden Baumpaten

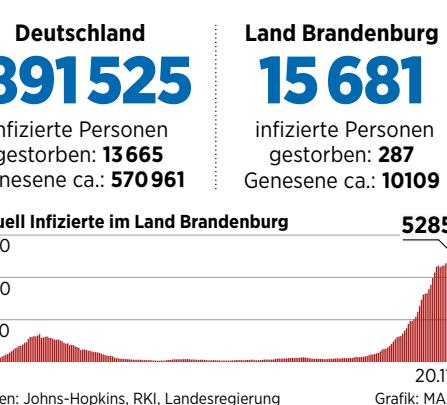
Dass Kinder die Patenschaft über einen jungen Baum übernehmen, in dessen Schatten später ihre Kinder spielen, ist eine schöne Vorstellung. Mit den von Klaus Gust gestifteten Bäumen könnte dies wahr werden. Seite 16

PANORAMA

Trauer um Berliner Star-Friseur Udo Walz

Der Berliner Starfriseur Udo Walz starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. Walz betrieb Salons am Ku'damm und in Potsdam. Seite 28

CORONA IN ZAHLEN



FLÄMINGWETTER

SA	SO	MO
7° 5°	10° 5°	9° 4°

Redaktion 0331 | 2840-0
Vertrieb 0331 | 2840377
Anzeigen 0331 | 2840366
AboPlus-Service 0331 | 2840355
E-Mail kontakt@MAZ-online.de
www MAZ-online.de

@MAZonline @MAZ_online



6 5 3 4 7



Dein Black Deal!
• Ein E-Bike & Winterkomplettträder geschenkt!
• Garantiert 1.000€ über Wert für Ihren alten Gebrauchten!²⁾

Dacia Duster

139€*

Vollkasko-Versicherung
nur 39 € mtl.³⁾
monatliche Leasingrate

3 Jahre
oder 100.000 km
je nachdem welcher Wert höher ist

AUTOHAUS
KÖNIG
MOBILITÄT IM MITTELPUNKT

Dacia Duster Comfort TCe 100 ECO-G Flüssiggas · Euro 6 · 74kW (101PS) · Autogas · Dachreling · Klimaanlage · Radio · Vordersitze beheizbar · Einparkhilfe hinten *zzgl. 899€ für Bereitstellungskosten und 299€ Auslieferungspaket, *mtl. Leasingrate: 139€ nur bei Inzahlungnahme · Anzahlung: 1.000€ / Laufzeit: 60 Mon./ 10'000km/Jahr · ein Angebot der König Leasing GmbH (10829 Berlin, Kolonnenstr. 31) · bei Kauf oder Leasing eines der Aktionsmodelle nur solange der Vorrat reicht, zzgl. 99€ Montagegebühr für die Winterkomplettträder · Garantie: 1.000€ über DAT für Ihr Altfahrzeug bei Inzahlungnahme · nur gültig für Privatkunden und nur für einen Zeitraum von einem Jahr · Versicherungssumpfang: Kfz-Haftpflicht, VK (500 € SB) - inklusive TK (150€ SB) · die Aktion gilt für Fahrer ab einem Alter von 15 J., SF 1/2 in Kooperation mit der Verti Versicherung AG (Rheinstr. 7A, 14513 Teltow) · Abbildung zeigt Sonderausstattungen · Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 8,0, außerorts 5,7; komb. 6,5; CO₂-Emiss. (g/km): komb. 149 (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007)

Filialen in Berlin: Charlottenburg, Sophie-Charlotte-Str. 24 | 030-201039860 · Köpenick, Wandschke-Btr. 184 | 030-6500220 · Spandau, Am Juliusturm 40-42 | 030-3549230 · Pankow GW Center Schänenauer Str. 1 | 030-51731340 · Autohaus Gotthard König GmbH Sitz: 0629 Berlin-Schöneberg, Kolonnenstr. 31 | 030-7995670 · Filialen in Brandenburg: Hoppegarten, Schänenauer Str. 1 | 03342-476960 · Teltow, Oderstr. 55 | 03328-45700 · Bad Saarow, Fürstenwalder Chaussee 27A | 03363-438680 · Eisenhüttenstadt, Werkstr. 6 | 03364-49940 · Finsterwalde-Massen, Ludwig-Erhard-Str. 1-3 | 03302-550930 · Luckenwalde, Frankenfelder Chaussee 4 | 03361-4066290 · Oranienburg, Chausseestr. 59 | 03301-59980 · Prenzlau, Schwedter Str. 82 | 03984-85840 · Zossen, Kleine Feldstr. 1 | 03377-204010 · Seelow, Mühlenstr. 23 | 03346-884880 · über 50x in Deutschland · www.autohaus-koenig.de

266201_003020



Foto: PICTURE ALLIANCE / JULIAN STRATE

Wölfe unerwünscht

Eine Petition zur wolfsfreien Zone Dannenreich wurde in der Gemeinde Heidesee eingereicht. Hintergrund sind Übergriffe von Wölfen auf Nutztiere. Seite 16

Kanzleramtschef bringt schärfere Regeln für die Schulen ins Gespräch

Von Torsten Gellner

Potsdam. Die Zahl der Corona-Neuinfektionen hat einen neuen Höchststand erreicht. Brandenburgs Gesundheitsämter meldeten am Freitag 538 neue Fälle binnen 24 Stunden. Das ist der höchste Wert, der bisher im Land an einem Tag gezählt wurde. Jeder vierte der 434 Patienten, die aktuell wegen Covid-19 im Krankenhaus behandelt werden müssen, befindet sich auf der Intensivstation. 70 Menschen müssen künstlich beatmet werden. Bundesweit wurde laut Robert-Koch-Institut (RKI) mit 23.648 neuen Corona-Infektionen die bisherige Spitzenmarke überschritten.

Hoffnungen auf eine rasche Lockerung der Corona-Beschränkungen dürften sich damit zerschlagen. Wenn in der kommenden Woche die Bundesländer mit dem Bund zu Beratungen zusammenkommen, wird es daher eher um eine Verlängerung des November-Lockdowns gehen, wie Kanzleramtschef Helge Braun gegenüber dem Redaktionsnetz-



Wir werden weiter Beschränkungen brauchen.

Helge Braun (CDU),
Kanzleramtschef

werkDeutschland klar gemacht. „Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner“, sagte Braun. Die Erreichung dieses Maximalwertes bleibe das Ziel, ergänzte er. „Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.“ In Berlin wurde gestern über eine mögliche Verlängerung des Lockdowns bis zum 20. Dezember spekuliert. Die Infektionsdynamik sei zwar durch die November-Maßnahmen gebrochen worden, die Zahlen würden aber noch nicht sinken, so Helge Braun. „Deswegen werden wir nächste Woche sehr einmütig über weitere und verlängerte Maßnahmen reden müssen“, sagte er.

Bei den Beratungen werden die Schulen im Mittelpunkt stehen. Im Gespräch ist, dass an den Oberstufen und Berufsschulen der Präsenzunterricht eingeschränkt wird. Schüler würden dann wie vor den

Sommerferien wieder von zu Hause aus verstärkt digital lernen. Dafür werden die Klassen in kleinere Gruppen aufgeteilt. Entsprechende Überlegungen hatte Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) geäußert.

Hoffnung machen am Freitag das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer. Sie teilten mit, dass sie in den USA eine Notfallzulassung für ihren Impfstoff beantragen wollten. Der Zulassungsantrag für Europa soll folgen. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Biontech-Sprecherin.

Brandenburgs Gesundheitsministerin Ursula Nonnemacher (Grüne) zeigte sich besorgt angesichts von Meldungen über eine noch verhaltene Impfbereitschaft unter den Deutschen. „Wir müssen massive Überzeugungsarbeit in der Bevölkerung leisten, auch bei den Kollegen“, sagte sie. Zentral sei, dass die Mitarbeiter im Gesundheitssystem und in den Pflegeeinrichtungen geimpft würden. Seite 4

Neuer Anlauf für Klage zu Flugrouten

Blankenfelde-Mahlow. Eigentlich hatte die Gemeindevorstellung von Blankenfelde-Mahlow bereits im Juli eine erneute Klage gegen die nächtlichen Geradeausstarts vom BER abgelehnt. Doch damit will sich die Fraktion BB/BVBB in der Vertretung nicht abfinden. Sie unternimmt nun einen neuen Anlauf, um doch noch eine Klage der Gemeinde gegen die umstrittenen abendlichen Starts, die direkt über das Zentrum von Blankenfelde und Mahlow hinweg führen, durchzusetzen. Die Ablehnung im Juli hatte für erhebliche Aufregung gesorgt, nicht zuletzt hatte der frühere Bürgermeister und jetzige Landtagsabgeordnete Ortwin Baier deswegen die SPD verlassen. Seite 19

Fußballer pausieren bis Jahresende

Cottbus. Der Fußball-Spielbetrieb in Brandenburg pausiert mindestens bis zum Jahresende. Das hat der Vorstand des Fußball-Landesverbands Brandenburg (FLB) bei einer Videokonferenz am Freitagabend beschlossen. Ursprünglich galt die Corona-Zwangspause für den Amateurfußball in der Mark bis zum 30. November. Der FLB wollte seinen Vereinen mit der Entscheidung in der Corona-Pandemie Planungssicherheit geben. Anders sieht es in der Regionalliga Nordost aus: Dort soll der Spielbetrieb ab dem 4. Dezember fortgesetzt werden. Seite 23

Bisher 163 Fälle von Schweinepest

Doppelte Umzäunung des Kerngebiets bei Neuzelle steht kurz vor dem Abschluss

Potsdam. Die Zahl der amtlich bestätigten Fälle von Afrikanischer Schweinepest ist in Brandenburg um sechs auf 163 Fälle gestiegen. Das hat nach Angaben des Verbraucherschutzministeriums das Nationale Referenzlabor, das Friedrich-Loeff-

ler-Institut (FLI), nachgewiesen. Bislang wurden im Landkreis Spree-Neiße 14 Fälle, im Landkreis Oder-Spree 132 und im Kreis Märkisch-Oderland 17 Fälle der Tierseuche bestätigt. Der erste ASP-Ausbruch bei Wildschweinen in Deutschland wur-

de am 10. September 2020 amtlich festgestellt.

Der Landeskrisenstab hat gestern über das weitere Vorgehen im Kampf gegen die Tierseuche beraten. Die erste Weiße Zone – eine doppelte Umzäunung des Kerngebiets um den

ersten Fundort bei Neuzelle – steht demnach kurz vor ihrem Abschluss. Knapp zwölf von 125 Zaunkilometern müssen noch gebaut werden. Sobald der Zaun geschlossen sei, werde im Inneren mit der Suche nach toten Wildschweinen begonnen.

LEITARTIKEL



Von Damir Fras

Brüssel darf sich nicht erpressen lassen

So bedrohlich war eine Krise in der an Krisen nicht armen Geschichte der EU selten. Zwei Mitgliedsländer der EU nehmen die gesamte Union in Geiseldheit, weil sie sich nicht an die Regeln der Gemeinschaft halten wollen. Die Regierungen von Ungarn und Polen legen mit ihrem Angriff auf den Rechtsstaat die Axt an einen Grundfeuer der EU.

Das ist schäbig und gefährlich obendrein. Nun kommt es darauf an, ob vor allem Bundeskanzlerin Angela Merkel den Rechtsstaatskolligan aus Budapest und Warschau erfolgreich die Stirn bieten kann. In den letzten Wochen des Kriens Jahres 2020 wird Merkels Regierung zeigen müssen, was sie als deutsche Ratspräsidentschaft draufhat. Das wichtigste Ziel dabei ist: Das Geld aus dem Corona-Hilfsfonds im Umfang von 750 Milliarden Euro muss so schnell wie möglich fließen. Das ist die EU ihren am meisten von der Corona-Pandemie betroffenen Mitgliedsstaaten wie Italien, Spanien und Portugal schuldig.

„

Eine Botschaft an Polen und Ungarn: Geldentzug.

Wenn es nicht anders geht, dann sollte sich eine Koalition der willigen Staaten bilden, die den Hilfsfonds unter sich ausmacht. Ungarn und Polen wären dann außen vor. Schon vor Monaten hatte der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte über eine Europäische Union ohne Ungarn und Polen räsoniert. Heute klingt das nicht mehr ganz so wie eine Fantasie. Zwar wäre das eine schlechte Lösung, weil sie die EU quasi spalten würde, doch angesichts derer Erpressungsversuche von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán und Polens starkem Mann Jaroslaw Kaczyński ist die Drohung mit der sogenannten „nuklearen Option“ statthaft.

Orbán und Kaczyński bauen seit Jahren in ihren Ländern die Justiz in ihrem Sinne um und setzen Medien, Wissenschaft und Opposition unter Druck. Irgendwann einmal muss das Wegschauen ein Ende haben. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Die Rechtsstaatsklausel darf nicht noch einmal verwässert werden. Wer künftig in eklatanter Weise gegen Grundwerte der EU verstößt, der muss auch mit Geldentzug ahndet werden.

Auch sollte die EU nicht mehr Zeit damit verschwenden, Orbán und Kaczyński zu überzeugen. Das wird nicht gelingen. Wer ernsthaft behauptet, dass der vorgeschlagene Rechtsstaatsmechanismus eine „deutsche Wilkürmaßnahme aus Brüssel“ sei oder eine „Waffe“ gegen jene Staaten, die gegen Migration sind, der disqualifiziert sich selbst und verabschiedet sich aus jedem fakturbasierten Diskurs. Der Rechtsstaatsmechanismus hat nichts, aber auch gar nichts mit der Migration zu tun. Es geht vielmehr darum, Verstöße gegen Grundwerte wie die Unabhängigkeit der Justiz zu ahnden, um dadurch EU-Geld vor Missbrauch zu schützen.

SPEAKERS' CORNER



Von Wladimir Kaminer

Jugend, passt auf!

Die Jugend ist dem Ratschlag der Bundeskanzlerin gefolgt, meine Tochter hat sich einen festen Freund zugelegt, beide saßen im Onlineunterricht fest, sie haben es auch gelernt, die Lebensmittel online einzukaufen, es ging schnell und war preiswerter. Im Laden, so erklärte die Tochter, kaufst du mit den Augen und so landen ständig Dinge in deinem Einkaufswagen, die du gar nicht brauchst. Online kannst du ausgewogene bestimmen, mit Verstand. Ihre besten Freunden Lena hatte ausgewogen und mit Verstand bei einem Versandhaus Lebensmittel für 200 Euro bestellt und abschließend sich per Mail beschwert, das Olivenöl sei in ihrer Bestellung ausgeliefert. Daraufhin bekam sie ihr Geld für den Einkauf zurück, mit der Entschuldigung des Lieferdienstes, „Leute, es funktioniert!“, twittete Lena an alle Freunde, der Corona-Kommunismus ist da, ihr kommt einkaufen, ohne zu zahlen. Viele Altersgenossen sind ihrem Beispiel gefolgt, haben für Hunderte von Euros bestellt und die gleiche Meldung abgeschickt, ihnen sei das Olivenöl ausgeliefert. Doch sie bekamen nur das Olivenöl ersetzt. Der Corona-Kommunismus schien doch noch nicht angekommen zu sein. Außerdem meckerte die Jugend standig, das Internet sei im November viel zu langsam geworden, vielleicht liegt es daran, dass viele Studenten in der Stadt leben. In unserem Dorf in Brandenburg macht das Netz öfter schlapp. Der Sohn der Nachbarin kletterte extra mit dem Laptop auf eine Birke, um besseren Empfang zu haben und seine Aufgaben von der Uni runterzuladen. Er war vom Baum gefallen. Laptop kaputt, Junge kaputt, Jugend, passt auf! Onlineunterricht kann lebensgefährlich sein.

Wladimir Kaminer lebt als Autor in Berlin.

Neue Deals zwischen EU und USA

Die Idee des Freihandels über den Atlantik hinweg gewinnt plötzlich neue Freunde. Zwei Faktoren befügeln das Umdenken: In den USA formiert sich eine neue politische Führung. Und mit Blick auf Chinas Machtansprüche wachsen alte Ängste.

Von Matthias Koch und Marina Kombaki

Portland ist eine kleine, aber feine Küstenstadt im kühlen Norden der USA. Die 66 000 Einwohner sind stolz auf ihren hübschen Hafen, auf ihren Leuchtturm aus dem Jahr 1791, vor allem aber auf die Krustentiere, die ihre Fischer aus dem Atlantik ziehen: Hummer aus Maine gilt als der beste der Welt.

Seit dieser Woche gibt es in Portland einen weiteren, ganz ungeahnten Superlativ. Nirgendwo sonst in den USA leben neuerdings so viele Leute, die so gut auf die EU zu sprechen sind.

Ein heiß ersehnte Nachricht aus dem fernen Brüssel ließ die Fischer von Portland jubeln. Der Rat der 27 Regierungsbüros billigte ein sogenanntes Mini-Paket im Handel zwischen EU und USA. Danach senken die Europäer die Zölle für Lobster aus den USA – im Gegenzug gewinnen die Amerikaner europäische Kristallgläser und Feuerzeuge durch.

Grüße von „fishermen's friends“

Die Handelsförderungen summierten sich auf 200 Millionen Euro pro Jahr. Das ist eine kleine Summe im transatlantischen Markt, der nach Billionen misst. Für die Fischer von Portland aber ist Europa Mini-Paket etwas Großes. „Wir haben jetzt Grund zum Feiern“, freut sich Annie Tsellakis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine. „Noch im Oktober sah es aus, als könne die Sache scheitern.“

Im Oktober allerdings gab es auch noch keine US-Präsident-schaftswahl.

In Brüssel sagt es keiner laut, aber der Grund für den Dreher heißt Joe Biden. Es gefiel den Europäern, ein erstes Zeichen eines neuen guten Willens über den Atlantik zu senden: herzliche Grüße von den „fishermen's friends“.

Der Lobster-Deal hat, bei aller Begrenztheit, etwas Historisches. Erstmals seit 20 Jahren haben EU und USA jetzt überhaupt mal wie-

Chinas Handelszone RCEP: Ein Zollverein mit Tücken

Der Tusch ging um die Welt, als am vorigen Wochenende China und 14 weitere pazifische Staaten die Schaffung der größten Freihandelszone der Welt verkündeten. Das Abkommen soll Zölle verringern und die Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Lieferketten erleichtern. Es umfasst Handel, Dienstleistungen und Telekommunikation.

Das Abkommen („Regional Comprehensive Economic Partnership“) wird als RCEP zu einem neuen Element in der Buchstabenreihe der globalen Handelspolitik.

RCEP ist, vor allem auf dem Papier, ein beeindruckender Zusammenschluss. In der neuen Wirtschaftszone leben 2,2 Milliarden Menschen und erwirtschaften rund ein Drittel des weltweiten

Bruttoinlandsprodukt. Beteiligt sind neben China zehn Staaten aus dem Staatenverbund ASEAN: Vietnam, Singapur, Indonesien, Malaysia, Thailand, die Philippinen, Myanmar, Brunei, Laos und Kambodscha. Hinzu kommen vier weitere Staaten mit einer jeweils sehr eigenen Identität und Geschichte: Japan, Australien, Südkorea und Neuseeland.

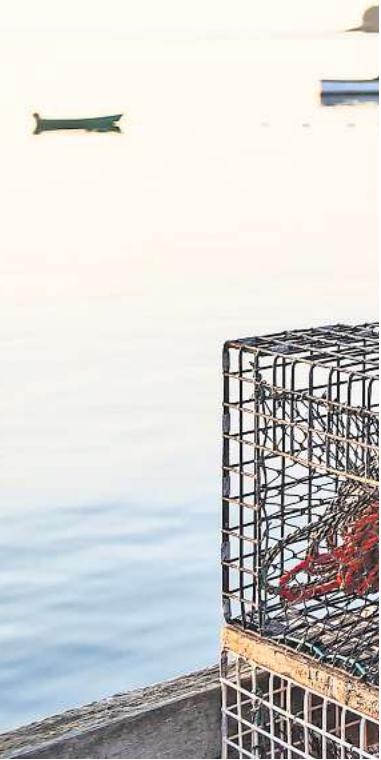
In der extremen Unterschiedlichkeit der teilnehmenden Staaten liegt die erste große Tücke von RCEP. Von einem Zusammenschluss befriedeter Staaten wie im Fall der EU kann hier nicht die Rede sein – die aktuellen politischen und sogar militärischen Spannungen etwa zwischen Australien und China sind massiv. Hinzu kommen abenteuerliche Unterschiede im Entwicklungsstand der RCEP-Staaten. In Ja-

pan und Myanmar etwa liegt das Pro-Kopf-Einkommen um den Faktor 30 auseinander.

Die zweite Tücke: RCEP ist zwar groß, aber flach, wie es Rolf Langhammer vom Institut für Weltwirtschaft formuliert. RCEP lässt den Agrarbereich unberührt. Auch für die Fischerei gibt es keine Regelung. Fragen von Arbeitsschutz, Klimaschutz oder gar Menschenrechte werden nicht behandelt. Eine gute Nachricht für Europäer und Amerikaner: RCEP ist ein WTO-konformes Bündnis – das heißt: Es schließt, entsprechend den Vorschriften der Welthandelsorganisation WTO niemanden aus oder erlaubt auch Doppelmitgliedschaften.

Japan beschreibt sich trotz RCEP parallel auch für ein tiefes Bündnis mit der EU zur Verfügung. Matthias Koch

Die Welthandelspolitik wirkt hinein in ungeahnte Winkel: Hummerkäfige im US-Bundesstaat Maine. Foto: DANIEL GRILL/DPA



„Trump's Handelskrieg war für unsre Bundesstaat einziges Desaster“, sagt Lee Webb, Politikwissenschaftler an der Universität von Maine. Nicht nur die Fischer habe es erwischt, auch die weltberühmten Blaubeeren aus Maine sei man nicht mehr losgeworden.

Vielerorts in den USA gilt Trumps Politik der Abschottung nicht mehr als der Weisheit letzter Schluss. Nachdem Trump zum Beispiel auf Stahl und Aluminium aus der EU neue Zölle aufgeschlagen hatte, nahm sich Brüssel im Gegenzug amerikanische Motorräder vor – was allein die Firma Harley Davidson in Wisconsin 100 Millionen Dollar Umsatz pro Jahr kostete. Anders als 2016 bekam Trump in Wisconsin diesmal keine Mehrheit mehr.

Ein neues Denken – wegen China
Könnten offene Märkte, klug und fair organisiert, am Ende vielleicht die bessere Lösung sein?

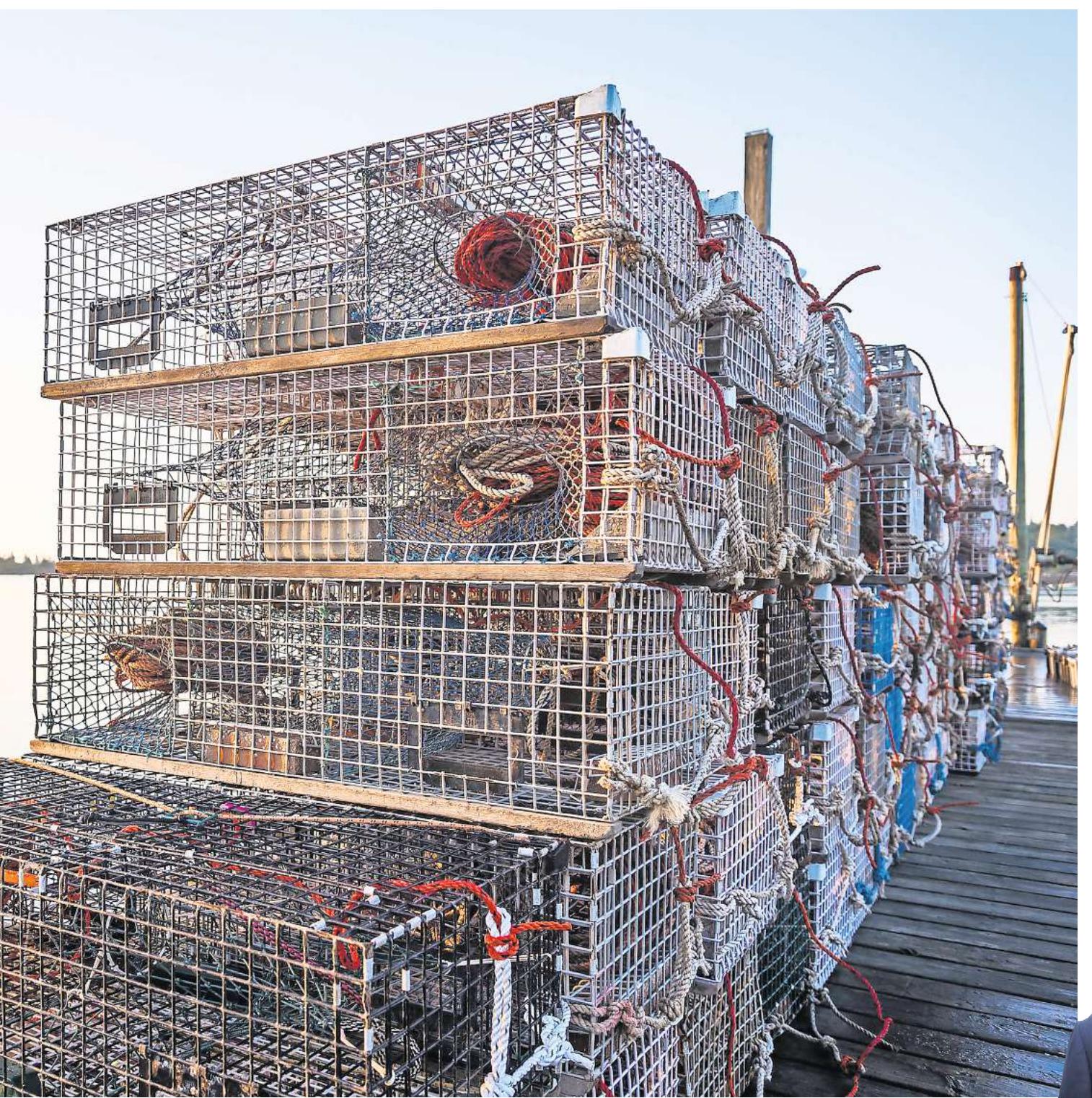
Grundsatzdebatten darüber laufen seit Jahrzehnten auf beiden Seiten des Atlantiks. Einerseits sind Ökonomen einig, dass freier Handel für alle Beteiligten von Vorteil wäre und Wohlstand und soziale Sicherheit steigen ließe – jedenfalls auf lange Sicht. Andererseits können kurz- und mittelfristig unschöne ökonomische Anpassungsprozesse vielerlei durcheinanderhängen.

Werden in neuen Wirtschaftszo- nen etwa Produktionsstandorte geschlossen und verlegt, nützt den betroffenen Arbeitnehmern kein Hinweis auf die in Zukunft winkenden generellen positiven Effekte: Das konkret Negative schlägt dann das nur abstrakt Positive – und hilft den Populisten.

„Biden wird sich jetzt erst mal aufs Inland konzentrieren und seine Wähler nicht durch Freihandelspläne erschrecken“, sagt der Ökonom Rolf Langhammer, Handelsexperte am Institut für Weltwirtschaft in Kiel.

Tatsächlich röhrt bis heute ein Gutteil der Beliebtheit Trumps beim Volkswahlvotum dessen Ablehnung gegenüber Freihandelsabkommen. Viele Amerikaner sehen darin den Ausverkauf amerikanischer Interessen – und ein Exportprogramm für amerikanische Jobs.

Immerhin aber teilt Biden nach Einschätzung der Bundesregierung in Berlin nicht die zerstörerische Lust seines Vorgängers an Handelskriegen. Mit ihm hieße sich die Chance auf eine Wiederbelebung der blockierten Welthandelsorganisation – eine Voraussetzung dafür,



„Das Freihandelsabkommen TTIP 2.0 wird es nicht geben“

Handelsexperte Bernd Lange (SPD) glaubt nicht an den großen Wurf – aber an kleine, neue Pakete

Herr Lange, China ist es gelungen, mitten in der Corona-Pandemie die größte Freihandelszone der Welt zu schaffen. Was heißt das für die EU? Das ist in erster Linie als ein Signal an die USA gedacht. Es war ein großer Fehler von US-Präsident Trump, die Verhandlungen über ein transatlantisches Abkommen zu beenden. RCEP ist jetzt die Quittung dafür.

Müssen wir nicht so schnell wie möglich wieder mit den USA über ein transatlantisches Abkommen verhandeln, um China zu kontrollieren? Da bin ich angesichts meiner Erfahrungen mit den TTIP-Verhandlungen skeptisch. Es wird uns auch mit einem US-Präsidenten Joe Biden höchstwahrscheinlich nicht gelingen, ein tiefliegendes, umfassendes Abkommen zu schließen. Zumdest nicht in einem vernünftigen Zeitrahmen.

Warum nicht? Die EU und die USA stehen in so vielen Bereichen in starkem Wettbewerb zueinander, dass eine Einigung kaum möglich ist. Denken Sie nur an die starke Autoindustrie auf beiden Seiten des Atlantiks. Hinzu kommt, dass wir uns gelingen, einige kleinere Abkommen mit den Amerikanern zu schließen.

Interview: Damir Fras
Die EU und die USA stehen in so vielen Bereichen in starkem Wettbewerb zueinander, dass eine Einigung kaum möglich ist. Denken Sie nur an die starke Autoindustrie auf beiden Seiten des Atlantiks. Hinzu kommt, dass wir uns gelingen, einige kleinere Abkommen mit den Amerikanern zu schließen.

Bernd Lange (SPD), Europaabgeordneter und Vorsitzender des Ausschusses für internationale Handel. Foto: M. FRANKENBERG

Weil's auf sie kommt!



„Groß, aber flach“: 15 pazifische Nationen unterschrieben das RCEP-Abkommen, einen Vertrag für mehr Zollfreiheit in Asien. Foto: AP

um eskalierte Handelskonflikte wie etwa beim Stahl schlichten zu können. Aber auch, um gegenüber Chinas unfairen Handelspraktiken einen wirksamen Hebel zu finden.

China liefert den wichtigsten Impuls für ein Umdenken in den USA und in der EU. Als das von China dominierte regionale asiatische Handelsbündnis RCEP am vorigen Wochenende ausgerufen wurde, empfanden das viele in Europa und den USA gleichermaßen als Weckruf.

„Es geht um die politische Macht im angehenden Jahrhundert“, betont Weber, der im Europäischen Parlament die größte Gruppe führt, die Fraktion der Christdemokraten und Konservativen.

Auch die Sozialdemokraten erspüren neue Zeiten. Außenminister Heiko Maas wirbt für einen „New Deal“ mit den USA, für einen Neustart in ein partnerschaftliches Verhältnis über den Atlantik hinweg. Die Wortwahl ist als freundliche Geste gemeint. Ein konkretes Argument birgt sie nicht.

Auch die Sozialdemokraten erspüren neue Zeiten. Außenminister Heiko Maas wirbt für einen „New Deal“ mit den USA, für einen Neustart in ein partnerschaftliches Verhältnis über den Atlantik hinweg. Die Wortwahl ist als freundliche Geste gemeint. Ein konkretes Argument birgt sie nicht.

Ein neuer Deal, das ahnen Amerikaner wie Europäer, müsste anders ansetzen als damals, politischer und mit gut erklärbaren, konkreten Zielsetzungen: Klimaschutz, Umweltschutz, Schutz der Arbeitsbedingungen und der Menschenrechte.



Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

„Weil's auf sie ankommt!“ – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag, Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandräteInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:



Bundesministerium für Gesundheit

Koalition verabredet Frauenquote

Berlin. Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und partizipatisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitag nach einer Einigung der vom Koaliionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden.

Lambrecht erklärte, Frauen trügen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. „Das ist ein großer Erfolg für die Frauen in Deutschland und bietet gleichzeitig eine große Chance sowohl für die Gesellschaft als auch für die Unternehmen selbst.“

IN KÜRZE

Neue Risikogebiete in Europa

Berlin. Wegen steigender Infektionszahlen hat die Bundesregierung ganz Litauen und Lettland ab Sonntag als Corona-Risikogebiete eingestuft. Zudem wurden am Freitag Regionen in Griechenland und Finnland auf die vom Robert-Koch-Institut geführte Risikoliste gesetzt. Island wurde dagegen wieder gestrichen und ist damit nun das einzige Land in Europa, das frei von Risikogebieten ist. Mit der Einstufung als Risikogebiet gilt automatisch eine Reisewarnung des Auswärtigen Amts.

Merkel sucht Ausweg nach EU-Gipfel

Brüssel/Berlin. Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltstreit mit Ungarn und Polen ist es nun an Kanzlerin Angela Merkel, einen Ausweg zu suchen. Als EU-Vorsitz werde Deutschland alle Optionen ausloten, sagte die CDU-Politikerin am Donnerstagabend. „Da stehen wir noch ganz am Anfang.“ Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung, nannte aber keine Ansätze dafür. Das Veto von Ungarn und Polen hatte die Gemeinschaft in die Krise gestürzt.

Flüchtlingsstrom aus Äthiopien

Genf. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welternährungsprogramms WFP berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro).

„Freiheit endet, wo sie Leben gefährdet“

Bundeskanzleramtschef Helge Braun über den Corona-Winter und Lösungen für die Schulen

Herr Braun, wie feiern Sie Weihnachten?

Wie jedes Jahr in sehr kleinem familiären Kreis.

Wie sollen Weihnachtsfeiern aussehen, wenn Sie Kontaktbeschränkungen empfehlen? Mit zwei Großelternpaaren kommen viele Familien auf mindestens drei Haushalte.

Es ist für mich nicht vorstellbar, dass die Großeltern an Weihnachten nicht mitfeiern. Deswegen muss man besondere Sorgfalt walten lassen. Wichtiger als die Anzahl der Menschen, die zusammenkommen, ist, dass man vorher seine Kontakte reduziert und darauf achtet, dass niemand Symptome hat.

Die Kanzlerin hat eine langfristige Strategie im Kampf gegen Corona angekündigt. Wird der Teil-Lockdown bis ins Frühjahr verlängert?

Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner. Der bleibt unser Ziel. Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.

Zusätzliche?

Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen. Deswegen müssen wir sehen, wo wir weitere Kontakte reduzieren können. Die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen wir senken, denn sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei. An diesem Punkt gilt es anzusetzen. Darüber werden wir am Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.

Sie empfehlen, sich mit Personen aus maximal noch einem anderen Haushalt zu treffen – und zwar aus dem immer gleichen. Wie soll das für Familien funktionieren?

Es handelt sich nicht um eine Vorschrift, sondern um einen Verhaltenshinweis. Es ist eine Art Winter-Knigge. Kontaktvermeidung klingt sehr abstrakt. Der Hinweis, dass man Feiern, Treffen mit vielen Freunden und Reisen vermeiden soll, zeigt, worauf es ankommt.

Schüler sitzen in den Klassen oft mit 30 anderen zusammen. Nach der Schule sollen sie sich nur noch mit einer Person treffen können. Wie soll man das erklären?

Deswegen müssen wir in der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz noch mal über das Thema Schule sprechen. Vor allem in den weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten.

Sie empfehlen die Halbierung von Klassen. Woher nehmen Sie die zusätzlichen nötigen Lehrer?

Wir wollen Schulen nicht schließen. Dafür müssen wir Unterricht und Infektionsschutz bestmöglich zusammenbringen. Da ist Kreativität gefragt. In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäusern



„Wir müssen sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können“: Helge Braun (CDU), Chef des Bundeskanzleramts, warnt angesichts der hohen Zahl an Neuinfektionen vor Nachlässigkeit.

FOTOS: FLORIAN GÄRTNER/PHOTOTHEK.NET



Gemeinsames Papier der SPD-Länder?

Die Länderchefs wollen zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Mittwoch über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise entscheiden. Wie „Business Insider“ berichtet, kursiert bereits ein erstes Papier der SPD-geführten Bundesländer, das

offensichtlich in Berlin entstanden ist. Darin werden eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung sowie eine erneute Verschärfung der Kontaktbeschränkungen vorgeschlagen. Nach Informationen des RedaktionsNetzwerkes Deutschland (RND) soll-

te zudem noch gestern Abend ein Schaltgespräch der SPD-geführten Länder stattfinden. Aus Kreisen der Berliner SPD hieß es gegenüber dem RND, es werde wie angekündigt ein gemeinsames Länderpapier bis Anfang der Woche geben.

„ Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.

„ Ich würde mir wünschen, dass wir die Kraft gehabt hätten, uns im Sommer mehr zurückzunehmen.

Ist die Verschärfung der Corona-Maßnahmen noch vermittelbar?

Ich bin davon überzeugt, dass der weit überwiegende Teil unserer Bevölkerung die Maßnahmen unterstützt. Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich. In der Schweiz sind mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort wird nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt wird. Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen.

Ist die Triage in Deutschland ausgeschlossen?

Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.

Kritiker sagen, die Regierung verbreite Angst, schränke die Freiheit ein und schade der Wirtschaft.

Die Freiheit endet, wo sie das Leben anderer gefährdet. Und es geht nicht um Angst, sondern darum, Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Nicht die Beschränkungen verursachen wirtschaftlichen Schaden, sondern die Pandemie. Er ist umso höher, je weniger man sie in Schach hält.

Interview: Eva Quadbeck und Daniela Vates

Corona-Impfstoff wird für USA angemeldet – Europa soll folgen

Biontech und Pfizer beantragen sogenannte Notfallzulassung – Unternehmenssprecherin: „Wir können innerhalb von Stunden liefern“

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die viel versprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der

FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernsten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der be-

sonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der EMA und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teileinformationen zu Qualität und Wirksamkeit weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung.

Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschef Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der EMA.



„Ein entscheidender Schritt“: Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin.

FOTO: DOMINIK PIETSCH/DPA

AfD steht nach Störaktion unter Druck

Buschmann: „Klima der Bedrohung“ – Gauland entschuldigt sich in Aktueller Stunde

Von Markus Decker

Berlin. Am deutlichsten wurde Barbara Hendricks, Bundestagsabgeordnete der SPD und seit über 20 Jahren Mitglied des Parlaments. „Wir wissen, dass in Ihren Reihen Nazis sind“, sagte sie am Freitagmorgen an die Adresse der AfD – so wie weitere, die sich zum Zwecke der Provokation wie Nazis verhielten. Auch sprach die 68-Jährige von gezielten Beleidigungen anderer Abgeordneter im Plenarsaal, die so leise vorgetragen würden, dass sie nicht im Protokoll auftauchten. Und sie berichtete von einer Mitarbeiterin, die in einer Bundestags-Kantine ein vegetarisches Gericht bestellt hatte und sich von einem AfD-Mitarbeiter zurufen lassen musste: „Euch kriegen wir auch noch, Ihr Körnerfresser!“ Offenkundig suchte die AfD ihre Angestellten nach dem Kriterium größtmöglicher Skrupellosigkeit aus, so Hendricks.

Die Rede war kennzeichnend für die verhärtete Stimmung im Hohen Haus. Denn nachdem mehrere AfD-Abgeordnete am Mittwoch am Rande der Beratungen über das Infektionsschutzgesetz Störer in die weitläufigen Gebäude ließen mit dem Ziel, andere Abgeordnete zu bedrängen, tagte bereits am Donnerstag der Ältestenrat, um über – auch strafrechtliche – Konsequenzen zu beraten. Am Freitag nun waren die Vorgänge Gegenstand einer Aktuellen Stunde. Dabei waren die Fronten so klar wie nie.

Auf der einen Seite standen die demokratischen Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, Linke und Grüne, deren Redner es allesamt nicht an Entschiedenheit fehlten ließen. Michael Grosse-Brömer (CDU) sagte: „Sie wollen dieses Haus in den Dreck ziehen. Das ist Ihre deutliche Absicht.“ Doch die Demokratie sei wehrhaft. „Sie erreichen nicht, was Sie wollen.“ Stefan Müller (CSU) sagte mit Blick auf die Kritik der AfD an der Flüchtlingspolitik: „Sie sprechen von kriminellen Schleuserbanden. Am Mittwoch waren Sie die kriminelle Schleuserbande.“ Und er stellte fest, deren Störaktion vom Mittwoch sei „die offizielle Austrittserklärung aus dem parlamentarischen System“ gewesen.

In der Union, so hört man, sei die Empörung über die AfD besonders groß. Das dürfte unter anderem daran liegen, dass sie selbst stark betroffen war. So wurde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier



Sitzungspräsidentin Claudia Roth (Grüne) überreicht dem AfD-Abgeordneten Thomas Seitz einen Mund-Nasen-Schutz.

FOTO: POLITICAL-MOMENTS/IMAGO IMAGES

„Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“

Britta Haßelmann,
Grüne Bundestagsabgeordnete

(CDU) ebenso angegangen wie der brandenburgische CDU-Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt – von der inzwischen AfD-nahen ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Angelika Barbe.

Die Empörung der anderen Fraktionen war freilich nicht geringer. Marco Buschmann (FDP) warf der AfD eine neuartige „physische Obstruktion“ vor und sagte: „Sie wollten ein Klima der Bedrohung in

dieses Haus tragen. Das war Ihr Ziel.“ Aber die Demokratie sei „stärker als Ihr Hass“. Petra Pau (Linke) betonte: „Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen.“ Britta Haßelmann (Grüne) erklärte: „Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“ Und sie erinnerte an die Worte des AfD-Fraktionsvorsitzenden Ale-

Innenminister: AfD-Verbot ist denkbar

Thüringens Innenminister Georg Maier (SPD) schließt ein Verbotsverfahren gegen die AfD nach den Störaktionen von sogenannten Gästen der AfD-Fraktion am Rande der Bundestagsitzung am Mittwoch nicht mehr aus. „Die jüngsten Ereignisse sind

von großer Tragweite“, sagte Maier, der derzeit Vorsitzender der Innenministerkonferenz ist, dem RedakitionsNetzwerk Deutschland (RND). „Es wird immer offensichtlicher, wie sehr die AfD als parlamentarischer Arm der Rechtsextremisten fungiert und versucht, die parlamentarische Demokratie von innen auszuhöhlen. Die gesamte Partei entwickelt sich in eine rechtsextremistische Richtung.“ Dabei fungiere Thüringens AfD-Partei- und Fraktionsvorsitzender Björn Höcke als Vorreiter.

xander Gauland von 2017: „Wir werden sie jagen.“

Gauland gab sich derweil zerknirscht. Das, was da im Bundestag auf Veranlassung von Kollegen geschehen sei, sei „unzivilisiert und gehört sich nicht“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender. Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Nur: Diese Ahnungslosigkeit glaubt in den anderen Fraktionen keiner. Schließlich warf sich sein Kollege Karsten Hilse, der am Mittwoch vor dem Bundestag von der Polizei überwältigt wurde, weil er keine Maske trug, im Plenum provozierend einen Schal um Hals und Mund.

Die Grüne Britta Haßelmann sagte anschließend, es sei wichtig gewesen, die Aktuelle Stunde so schnell nach den sie auslösenden Ereignissen stattfinden zu lassen. Es dürfen nicht die Störaktionen sein, die Ende der Woche das Bild des Parlaments in der Öffentlichkeit bestimmten.

Lissu fordert zum Hilfsboykott auf



Tansanias Oppositionsführer Tun du Lissu (52) hat die internationale Gebergemeinschaft zu Zurückhaltung in seiner zunehmend autoritär regierten ostafrikanischen Heimat aufgefordert. „Dieses Regime muss vor der Welt bloßgestellt werden“, forderte der in Belgien lebende Oppositionelle. Die Hilfe von außen würde nur die von ihm als undemokratisch kritisierte Regierung von Präsident John Magufuli im Amt festigen. „Es ist äußerst wichtig, dass unsere Entwicklungspartner ihre Hilfe einstellen“, sagte er bei einer Videokonferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung. Lissu klagte erneut über systematische Repressionen.

Trotz Mobbing: Priti Patel bleibt



Der britische Premierminister Boris Johnson hat sich nach einem Untersuchungsbericht über Fehlverhalten seiner Innenministerin hinter Priti Patel (48) gestellt. Der Bericht war zu dem Schluss gekommen, dass Patel den von Ministern geforderten Standards nicht gerecht geworden sei und ihr Verhalten gegenüber Mitarbeitern als Mobbing bezeichnet werden könnte. Johnson erklärte, er habe „volles Vertrauen“ in Patel.

ZITAT DES TAGES

„

Am Ende werden wir uns einigen.

Viktor Orbán,
ungarischer Ministerpräsident,
bekundet im Haushaltstreit mit
der EU seine Bereitschaft zu
weiteren Gesprächen.

Bundestag segnet Kurzarbeitergeld ab

Verlängerung bis Ende 2021 – Heil: „Stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“

Berlin. Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert. Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften begrüßten das. Die Opposition lehnte die Verlängerung zwar nicht ab, äußerte aber trotzdem Kritik.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte im Bundestag, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil. In den USA mache inzwischen, so wie früher das Wort „Kindergarten“, der deutsche Begriff „the Kurzarbeitergeld“ Karriere.

Konkret beschlossen wurde am Freitag, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem

vieren Bezugsmontat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 Beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozial-

versicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert. Für die nun beschlossenen Schritte war ein Gesetz nötig. Es muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände hat. Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen.



„Arbeitsplätze in der Krise gesichert“: Minister Hubertus Heil.

FOTO: POLITICAL-MOMENTS/IMAGO IMAGES

Die Grünen stimmen sich auf das Superwahljahr 2021 ein

Beim Bundesparteitag soll ein neues Grundsatzprogramm beschlossen werden – Baerbock fordert mehr Offenheit

Von Marina Kombabi

Berlin. Die Grünen stimmen sich auf eine Regierungsbeteiligung im Bund ein. Grünen-Chefin Annalena Baerbock hat ihre Partei zu mehr Offenheit gegenüber anderen Parteien und neuen Wählerschichten aufgefordert. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30“, sagte Baerbock zum Auftakt des Grünen-Bundesparteitags am Freitagabend. „Dazu braucht man in einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“

Eigentlich wollten sich die Grünen in Karlsruhe auf das Superwahljahr 2021 einstimmen. Dann wird nicht nur im Bund gewählt, sondern unter anderem auch in Baden-Württemberg – dem einzigen Bundesland, in dem die Grünen mit Winfried Kretschmann den Ministerprä-

sidenten stellen. Nun aber kommt pandemiebedingt lediglich die Parteiführung in einer Berliner Konzerthalle zusammen – und rund 800 Delegierte schalten sich zum dreitägigen Digitalparteitag dazu. Ein Novum in der deutschen Parteiengeschichte. Im Kern des Parteitags stehen Debatten und Abstimmungen über das neue Grundsatzprogramm, in dem sich die Partei Leitlinien für die nächsten Jahrzehnte geben will. Das aktuelle Programm stammt von 2002.

Ein Zeichen der Geschlossenheit

nach innen und der Anschlussfähigkeit nach außen soll von diesem Parteitag ausgehen. Beides gelang dem Duo Robert Habeck und Baerbock bisher. Keine andere Führung war in der Grünen-Geschichte beliebter als die jetzige. Was daran liegt, dass die Grünen nie zuvor konstant Zustimmungswerte von rund 20 Prozent erreichten, wie es ihnen unter Baerbock und Habeck gelingt.

Das Harmonieimage könnte allerdings im Laufe des Parteitags Risse bekommen. Denn trotz zweieinhalbjähriger intensiver parteiinterner Beratungen zum Grundsatzprogramm ist es der Parteiführung nicht gelungen, in einigen besonders strittigen Punkten zu schlachten. So stehen an diesem Wochenende eine ganze Reihe von Kampfabstimmungen an, in denen die Basis der Spitze querkommen könnte.



Die Grünen-Chefs Annalena Baerbock und Robert Habeck beim Parteitag, der überwiegend digital durchgeführt wurde.

FOTO: K. NIETFELD/DPA

IM GESPRÄCH

Steinmeier würdigt Nürnberger Prozesse

Bei einem Festakt hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (64) an die große Bedeutung der Nürnberger Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert. Genau vor 75 Jahren, am 20. November 1945, mussten sich führende Nazis und damit erstmals in der Geschichte Vertreter eines Unrechtsregimes vor Gericht verantworten. „Der Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg war eine Revolution. Er schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagte Steinmeier am Freitagabend laut vorab veröffentlichtem Redemanuskript. Damals hatten die alliierten Siegermächte 21 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher vor ein internationales Gericht gestellt.

Lissu fordert zum Hilfsboykott auf

Tansanias Oppositionsführer Tun du Lissu (52) hat die internationale Gebergemeinschaft zu Zurückhaltung in seiner zunehmend autoritär regierten ostafrikanischen Heimat aufgefordert. „Dieses Regime muss vor der Welt bloßgestellt werden“, forderte der in Belgien lebende Oppositionelle. Die Hilfe von außen würde nur die von ihm als undemokratisch kritisierte Regierung von Präsident John Magufuli im Amt festigen. „Es ist äußerst wichtig, dass unsere Entwicklungspartner ihre Hilfe einstellen“, sagte er bei einer Videokonferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung. Lissu klagte erneut über systematische Repressionen.

Trotz Mobbing: Priti Patel bleibt

Der britische Premierminister Boris Johnson hat sich nach einem Untersuchungsbericht über Fehlverhalten seiner Innenministerin hinter Priti Patel (48) gestellt. Der Bericht war zu dem Schluss gekommen, dass Patel den von Ministern geforderten Standards nicht gerecht geworden sei und ihr Verhalten gegenüber Mitarbeitern als Mobbing bezeichnet werden könnte. Johnson erklärte, er habe „volles Vertrauen“ in Patel.

ZITAT DES TAGES

„

Am Ende werden wir uns einigen.

Viktor Orbán,
ungarischer Ministerpräsident,
bekundet im Haushaltstreit mit
der EU seine Bereitschaft zu
weiteren Gesprächen.

IN KÜRZE**Förderung privater Ladestationen startet**

Frankfurt am Main. Hausbesitzer können ab Dienstag den Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 Euro Förderung erhalten, wie die KfW am Freitag mitteilte. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könnte über die eigene Photovoltaik-Anlage oder über einen Stromliefervertrag geschehen.

Inkassogebühren sollen sinken

Berlin. Schuldner sollen nach dem Willen der Großen Koalition künftig niedrigere Inkassogebühren zahlen müssen. Auf entsprechende Änderungen im Inkassorecht verständigten sich SPD und Union am Freitag. Demnach sollen gerade bei kleinen Geldbeträgen die Inkassokosten nicht die Forderungen übersteigen. Bei Forderungen bis 1000 Euro werden Geschäfts- und Einigungsgebühr gesenkt.

Tiefpunkt beim Export überwunden

Frankfurt/Main. Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Exportgeschäft nach Einschätzung des Branchenverbandes VDMA durchschritten. Im September verbuchte die exportorientierte Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von Juli bis September sanken die Exporte damit um 12,4 Prozent auf 39,8 Milliarden Euro.

Geflügelpest erreicht Bayern

München. Die Geflügelpest hat auch Bayern erreicht. Bei mehreren Wildenten im Landkreis Passau wurde sie nachgewiesen. Es sind die ersten bestätigten Fälle der Tierseuche diesen Herbst in Bayern. Die Infektion tritt seit Ende Oktober verstärkt in Deutschland auf. Der erste Fall bei Nutztieren wurde in einer kleinen Hühnerhaltung auf der Hallig Oland (Schleswig-Holstein) nachgewiesen.

Mehr Biss im Kampf gegen Geldwäsche

Berlin. Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) hat im Bundesrat die geplanten Änderungen im Kampf gegen Geldwäsche verteidigt. Durch die Reformen bekomme die Geldwäsche-Bekämpfung „mehr Biss“. „Damit können wir Sand in die Maschinerie der organisierten Kriminalität werfen.“ Viel zu oft werde Geld aus Straftaten derzeit dazu genutzt, Immobilien, Schmuck oder Autos zu kaufen.

Audi will bis 2025 klimaneutral werden

Ingolstadt. Die Audi-Werke Brüssel und Györ (Ungarn) produzieren schon CO₂-neutral, jetzt will der Autobauer in Ingolstadt, in Neckarsulm und im Werk San José Chiapa (Mexiko) bis 2025 nachziehen. Bisher falle ein Großteil der Emissionen eines Autos beim Fahren an. „Doch mit steigenden Anteilen an elektrifizierten Autos verschiebt sich das zunehmend in die Herstellungsphase“, sagte Produktionsvorstand Peter Kössler wegen des hohen CO₂-Ausstoßes bei der Batterienfertigung.

**Keine Umbuchungsgebühr im Dezember und Januar**

Gestrichen: Wegen der anhaltenden Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie streicht Ryanair die Umbuchungsgebühren zwei weitere Monate. Wer im Dezember und Januar einen Flug bucht, kann diesen kostenlos auf ein anderes Datum bis 30. September 2021 umbuchen. Das teilte die Fluggesellschaft gestern mit. Die Änderungen müssen mindestens sieben Tage vor dem ursprüngli-

chen Abflugdatum vorgenommen werden. Bereits zuvor hatte Ryanair die Möglichkeit der kostenfreien Umbuchung nach und nach verlängert, zuletzt bis November. Auch andere Fluggesellschaften bieten dergesten wegen Corona kostenlose Umbuchungen von Flügen an. Das Infektionsgeschehen und die Reisewarnungen machen Urlaubsplanungen schwierig.

FOTO: STEFAN KIEFER/EPD

Agrarminister Vogel legt sich mit dem Bauernverband an

Die Koalition hat eine Reform der Agrarstrukturen vereinbart. Sie will den Ausverkauf von Äckern an Investoren bremsen – am Leitbild entzündet sich Streit

Von Ulrich Wangemann

Potsdam. Agrarland wird seit Jahren teurer. Investoren haben die märkische Scholle als lohnendes Anlageobjekt entdeckt – und können im Gegensatz zu den kleinen Betrieben hohe Preise zahlen. Kleinere Betriebe haben dagegen zu kämpfen, weil sie finanziell oft nicht mithalten können. Dieser Konzentration zugunsten der Agrarkonzerne hat Brandenburgs grüner Landwirtschaftsminister Axel Vogel den Kampf angesagt. Ein Agrarstrukturgesetz soll her, hat die Koalition vereinbart – nun hat Vogel ein Leitbild vorgelegt. Die MAZ erklärt, wohin der Minister steuern will.

► Welche Belege gibt es für einen Ausverkauf des Landes?

Von 2007 bis 2019 sind die Kaufpreise für Agrarland in Brandenburg laut Agrarministerium fast um das Vierfache gestiegen, Pachtpreise um das Dreifache. Seit 2016 ist die Hälfte aller landwirtschaftlichen Flächen, die übertragen wurden, von Leuten erworben worden, die keine Bauern sind. Das Landwirtschaftsministerium geht davon aus, dass sich ein Drittel aller Agrargesellschaften in Brandenburg im Eigentum von überregional aktiven Investoren befindet.

► Warum kaufen Nicht-Landwirte Äcker?

Seit der Finanzkrise 2008 sind die Zinsen auf dem Kapital- und Anlagenmarkt extrem niedrig. Immobi-

lien erleben als Anlageobjekte einen Höhenflug. Das gilt auch für Agrarland. Da Boden in Brandenburg bislang deutlich günstiger war als im Bundeschnitt, haben Käufer besonders häufig zugeschlagen. Im Zeitraum von 2007 bis 2019 haben pro Jahr im Schnitt 1,6 Prozent der gesamten Agrarfläche des Landes den Besitzer gewechselt – viermal so viel wie in Westdeutschland.

► Was ist das Problem an der Konzentration von Ackerland bei großen Unternehmen?

Die Höfe können so groß werden, dass sie im Falle eines Verkaufs nur von „außerlandwirtschaftlichen Kapitalanlegern“ gekauft werden können – kaum ein normaler Bauer kann so viel Geld aufbringen, kritisirt das Ministerium in seinem Leitbildentwurf. Insbesondere Jungbauern seien finanziell nicht in der Lage, einen ausreichenden Bestand an eigenen Flächen zu erwerben. Wer Land teuer kauft, verzichtet es auch zu hohen Preisen – darunter liegen die Pächter, beklagt das Ministerium. Agrarkonzerne ließen die Felder zwar bewirtschaften, seien aber in den Orten nicht mehr ansässig und nähmen dort nicht mehr an gesellschaftlichen Leben teil. Ihre Ackerbaumethoden könnten sich an den Möglichkeiten kurzfristiger Einnahmeoptimierungen orientieren und nicht an der Erhaltung des Landes und seiner Fruchtbarkeit, befürchtet man im Ministerium. Ortsansässige Bauern dagegen pflegten ihr Land über Generatio-

nen hinweg, beachteten Fruchtfolgen und düngten mit Umsicht.

► Wie will der Minister in den Grundstücksmarkt eingreifen?

Schon heute gibt es bei Landverkäufen ein Vorkaufsrecht für Bauern – nach Grundstücksverkehrsrecht und landwirtschaftlichem Siedlungsgesetz. Es gibt aber viele praktische Hürden wie hohe

mit anderen Worten: keine Konzernvertreter, die Mais-Monokulturen anbauen. Vor allem sollen Betriebe, die zu wenig Fläche haben, zum Zuge kommen. Bei Pachten will Vogel Obergrenzen einziehen.

► Wie soll mehr Transparenz in die Besitzverhältnisse gebracht werden?

Vogel will Verkäufe detaillierter erfassen lassen. So sollen Anteilstücksäufe von großen Gesellschaften besser erkennbar gemacht werden, außerdem Pachtverträge gelistet werden. Viele Agrarkonzerne arbeiten mit Tochterfirmen und Beteiligungen in einem komplizierten Geflecht. Das soll übersichtlicher werden.

► Was sagen die Bauernverbände dazu?

Der Landesbauernverband, in dem auch Agrarkonzerne organisiert sind, reagiert gereizt. Der Minister habe seine Beschreibung der Agrarkonzerne „ohne konkrete Kenntnis vor Ort“ verfasst. Vogel greife „die mannigfaltige Agrarstruktur Brandenburgs an.“ LBV-Präsident Henrik Wendorff warnt, Vogel „spielt mit dem Feuer“. Der Entwurf sei ein „Affront gegenüber den Landwirten“. Die Freien Bauern, der Verband der Familienbetriebe, loben den Entwurf. Der Minister unternehme mit dem Koalitionsvertrag vereinbarten Leitbild und Strukturgesetz „den ersten ernsthaften Versuch, ortsansässige Landwirte gegen überregionale Investoren zu stärken“, so Sprecher Marco Hintze.

1,6

Prozent der gesamten Agrarfläche des Landes Brandenburg haben seit 2007 pro Jahr den Besitzer gewechselt.

Kaufnebenkosten und relativ kurze Fristen für die Suche nach Interessenten. Deshalb entfallen die derzeitig gültigen Instrumente nach Auffassung von Agrarminister Vogel nicht genug Wirksamkeit. Er will deshalb ein eigenes Agrarstrukturgesetz für Brandenburg – das jetzt im Entwurf vorliegende Leitbild ist die inhaltliche Grundlage für das spätere Gesetz. Vogel will unter anderem regeln, dass bei konkurrierendem Käuferinteresse solche Betriebe den Vorzug erhalten, deren Inhaber Vollerwerbslandwirte sind, Junglandwirte oder Obstbauern –

Nothilfe für Studenten verlängert

Berlin. Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte am Freitag, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind. Zusätzlich sollen für den KfW-Studienkredit, der wegen Corona zunächst bis März 2021 zinsfrei gestellt wurde, bis Ende 2021 keine Zinsen fällig werden.

Scheuer für Fracht per Straßenbahn

Berlin. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer will Ideen für Frachtrampen mit Bussen und Bahnen in Städten vorantreiben. „Zum Beispiel könnten Paket-Straßenbahnen nachts, wenn die meisten Waggons normalerweise leer sind oder stillstehen, Päckchen transportieren“, sagte der CSU-Politiker gestern. Er hatte zu Jahresbeginn einen Vorschlag dazu gemacht – nun gab es laut Ministerium einen Online-Austausch mit Vertretern von Kommunen, Verbänden, Wirtschaft und Wissenschaft zu Warentransporten im Öffentlichen Personennahverkehr. Neue Konzepte sollen von Lkw-Verkehr entlasten und zum Klimaschutz beitragen.

Absage ohne Reisewarnung legitim

Rostock. Urlaubern steht kein Schadenersatz zu, wenn ihre Kreuzfahrt wegen der Ausbreitung einer Pandemie abgesagt wird. Der Reiseveranstalter ist dazu berechtigt, den Reisevertrag zu kündigen – und zwar auch dann, wenn keine Reisewarnung für die Länder vorliegt. Auf ein entsprechendes Urteil des Amtsgerichts Rostock (Az.: 47 C 59/20) macht der Verbraucherzentrale Bundesverband aufmerksam. In dem Fall ging es um eine Kreuzfahrt in Südostasien und Australien im Februar 2020, die acht Tage vor Beginn abgesagt wurde. Die Reederei begründete den Schritt mit der Ausbreitung der Corona-Pandemie. Bei der Absage einer Pauschalreise muss der Veranstalter das Geld zurückzahlen. Eine Reisende klagte aber auch auf Schadenersatz wegen entgangener Urlaubsfreuden. Sie verwies darauf, dass es keine Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes gab. Das Gericht folgte dem nicht.

DIE BÖRSE

DIE BÖRSE: M-Dax 28.998,47 (+0,88 %) Tec-Dax 3066,35 (+1,09 %) Euro Stoxx 50 3467,60 (+0,45 %) Nikkei 25.527,37 (-0,42 %) Dow Jones (20:07 Uhr) 29.345,47 (-0,47 %) Nasdaq (20:07 Uhr) 11.919,69 (+0,13 %)

DAX 13.137,25 +0,39 %

	Veränd. Vorlag %	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief	Schlusskurse	Veränd. Vorlag %	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief
Adidas NA*	-0,67	316,85	160,10	E.ON NA	-0,24	11,55	7,65
Allianz VNA*	+0,48	232,50	116,52	Fres. M.C.St.	-0,06	81,00	53,50
BASF NA*	57,65	70,42	37,41	Heidel.Cern.	+0,21	51,45	24,32
Beiersdorf	97,10	108,00	78,52	Henkel Vz.	-0,05	96,80	61,60
BMW St.	+0,62	77,02	36,89	Infineon NA	+1,24	28,31	10,22
Continental	+0,27	123,94	51,88	Linde PLC*	+0,80	225,80	130,80
Covestro	-1,14	49,86	23,66	Merk	+1,09	137,95	76,34
Daimler NA*	+1,15	55,91	21,06	MTU Aero	-0,38	287,20	99,98
Deliv. Hero	+1,69	116,45	44,91	Münch. R.vNA*	-1,22	283,90	142,00
Dt. Bank NA	-0,16	10,35	4,47	RWE St.	+2,76	35,38	20,13
Dt. Börse NA*	-0,44	170,00	93,18	SAP*	-1,11	143,24	82,78
Dt. Post NA*	+2,07	43,31	19,00	Siemens NA*	-0,16	119,10	55,76
Dt. Telekom	+0,24	16,74	10,45	Vonovia NA*	-0,79	62,68	36,85
Dt. Wohnen	+0,12	47,03	28,00	WV Vz.*	-0,05	187,56	80,00

Ständig aktualisierte Kurse unter maz-online.de/börse

WAHRUNGEN / LEITZINSEN

Ein Euro entspricht	Ankauf	Verkauf	Türkei	(TRY)	8.4261	10.1132
Australien (AUD)	1,5438	1,7236	Ungarn (HUF)	336,3097	397,4991	
Dänemark (DKK)	7,1077	7,8754	USA (USD)	1,1348	1,2535	
Großbritannien (GBP)	0,8549	0,9500	Quelle: Reisebank			
Norwegen (NOK)	10,1432	11,3553	Hauptfinanzierungssatz (ab 16. Mrz. 2016)	0,00 %		
Polen (PLN)	4,1846	4,8260	Spitzenrefinanzierungsfazilität	0,25 %		
Schweden (SEK)	9,7384	10,8159	Einlagenfazilität	-0,50 %		
Tschechien (CZK)	24,8865	28,5433	Basiszins der Bundesbank (ab 19. Nov. 2020)	-0,88 %		

Gewinner aus Dax, MDax und TecDax (in %) **Verlierer** aus Dax, MDax und TecDax (in %)

20.11.	Veränd. Vorlag %	20.11.	Veränd. Vorlag %
HelloFresh	+5,10	Hochtief	-1,11
Jenoptik	+		

Von Rüdiger Braun

Potsdam/Mainz. Man hörte förmlich das Aufatmen. „Corona-Impfstoff zu mehr als 90 Prozent wirksam“ titelten die Blätter vor knapp zwei Wochen über den von der Mainzer Firma Biontech und ihrem amerikanischen Partner Pfizer entwickelten Stoff. In Windeseile war es dem Unternehmen gelungen, alle Vorstudien und klinischen Tests zu durchlaufen. „Lightspeed“ - Lichtgeschwindigkeit - hieß das Projekt. Wie schafft man das so schnell und wie findet man überhaupt heraus, dass die Impfung funktioniert?

Schon ab Januar 2020 isolierten die Biontech-Experten entscheidende Boten-RNA des damals genetisch bereits entschlüsselten Sars-CoV-2-Virus. Diese soll den Körper dazu anregen, Proteine zu produzieren, die sonst nur in der Oberfläche des Coronavirus vorkommen. Allein sind diese Proteine harmlos, doch sie reichen, um den Körper zu alarmieren und zu einer breiten Immunreaktion anzuregen. „Anders als andere Impfstoffe enthält der Stoff mit der Messenger-RNA das Virus nicht selbst und stellt damit auch kein Infektionsrisiko dar“, verkündet die Firma stolz.

Es ist das erste Mal, dass solch eine auf Messenger-RNA beruhende Art Impfstoff produziert wurde. Er ist auch schneller und in größeren Mengen herzustellen, weil zum Beispiel nicht aufwendig Viren gezüchtet und abgeschwächt werden müssen. Allerdings muss das Biontech-Präparat zweimal verabreicht werden, um zu wirken.

Begleitet und beaufsichtigt wurde Biontech vom Paul-Ehrlich-Institut im hessischen Langen. Das Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel ist unter

Ein Corona-Impfstoff in Lichtgeschwindigkeit

Das Langener Paul-Ehrlich-Institut erklärt, wie Impfstoffe getestet werden und was das Besondere bei der Biontech-Entwicklung war

anderem für deren Zulassung zuständig. Sprecherin Susanne Stöcker war nach der ersten Genehmigung einer klinischen Prüfung der Phase I und damit der ersten Anwendung beeindruckt, wie viele Menschen für den Versuch bereit waren. Hunderte hatten sich allein beim Paul-Ehrlich-Institut als Freiwillige gemeldet, obwohl das Institut an diesem Punkt gar nicht beteiligt ist. „Diese Bereitschaft war aber wichtig, denn für die Impfstoffe gegen Corona sind in allen Studienphasen auch mehr Teilnehmende eingeplant gewesen als sonst üblich“, so Stöcker. Wo sich sonst nur zwischen 40 und 60 melden, kamen für Corona-Impfstoffe meist zwischen 100 und 200 Freiwillige. „Auch das trägt zur Beschleunigung des gesamten Prozesses bei, weil man viel schneller große Datensätze erhält, die statistische Auswertungen erlauben“, sagt Stöcker.

Zunächst werden in Phase I nur ein oder zwei Personen geimpft, die 24 bis 48 Stunden stationär beobachtet werden“, erläutert Stöcker. Ärzte können sofort eingreifen, falls es Nebenwirkungen gibt. Erst dann würden mehr Versuchspersonen geimpft. Dabei werde nicht nur die

generelle Verträglichkeit geprüft, sondern auch herausgefunden, ob der Körper tatsächlich eine spezifische Immunabwehr aufbaut. Dass die Gabe des BNT162b1 genannten

„“

Für die Impfstoffe gegen Corona sind in allen Studienphasen mehr Teilnehmende eingeplant gewesen als sonst üblich.

Susanne Stöcker,
Paul-Ehrlich-Institut

Stoffes tatsächlich die Produktion von Antikörpern anregt, konnten die Biontech-Forscher schon ab Mai prüfen. Die große Versuchsgruppe zeigte auch, dass der Impfstoff anscheinend gut vertragen wird. Ist ein Impfstoff in dieser Phase sicher, startet Phase II.

Hier werden in der Regel 300 bis 400 Personen getestet. Im Falle des Corona-Impfstoffs waren es auch hier viel mehr. Auch in dieser Phase geht es um die Verträglichkeit eines Impfstoffs, vor allem aber wollen die Entwickler herausfinden, wie er optimal dosiert werden muss. Bei Influenza gibt man zum Beispiel 15 Mikrogramm Wirkstoff, Biontech experimentierte für den Corona-Impfstoff mit Mengen zwischen zwei und zehn Mikrogramm.

Auch diesen Teil der Prüfung bestand BNT162b1 bereits im Juli 2020. Doch die Hauptfrage war damit immer noch nicht geklärt. Schützt die Impfung überhaupt vor dem Corona-Virus oder zumindest davor, schwer an Covid-19 zu erkranken? Das wurde ab August in Phase III getestet.

Mindestens 3000 Teilnehmer braucht man in der Phase III, bei BNT162b1 waren es mehr als das Zehnfache. Mehr als 43400 Versuchspersonen haben inzwischen den Impfstoff von Biontech bekommen. Die Hälfte davon war laut der Mainzer Firma mindestens 65 Jahre alt, zählte also zur Risikogruppe. Ganz wichtig ist in dieser Phase die Trennung der Teilnehmer in eine

Versuchsgruppe und in eine Kontrollgruppe. Nur die Versuchsgruppe bekommt den tatsächlichen Impfstoff, die Vergleichsgruppe erhält ein Scheinpräparat. Nicht einmal die spritzenden Helfer, nur die Versuchsleiter selbst wissen, wer den Impfstoff erhielt. Diese Versuchsanordnung, die man Doppelblindversuch nennt, soll Verzerrungen der Ergebnisse etwa aufgrund der Erwartungen der Beteiligten verhindern.

Biontech gelangte so schnell in diese Phase, weil beim Corona-Impfstoff Testphasen zusammengelegt wurden. Gleichwohl wachten das Paul-Ehrlich-Institut und eine nach Landesrecht gebildete Ethikkommission über die Schritte und das Versuchsdesign. Ohne Zwischenberichte und Genehmigung des nächsten Schrittes ging es nicht weiter. „Es gibt immer Möglichkeiten, einzugreifen“, so Stöcker.

Die besonders große Gruppe in der Phase III bei Corona lieferte ziemlich sichere Ergebnisse über Wirken des Impfstoffes im Alltag. „Es wird niemand absichtlich dem Virus ausgesetzt“, betont Stöcker. Im Gegenteil: Auch für die Versuchsteilnehmer galten die Hygiene-



Foto: FEYDZHET SHABANOV/ADOBESTOCK

neregeln wie für alle anderen auch. „Es kommt aber trotzdem zu Infektionen“, so Stöcker. Dies umso mehr als sich viele Teilnehmer der Studie auch in Regionen mit vielen Infektionen aufhielten.

„Es geht nun darum, ob deutliche Unterschiede zwischen den Geimpften und den nicht geimpften Kontrollgruppe zu erkennen sind“, sagt Stöcker. „Optimal wäre natürlich, dass man die Viren bei den Geimpften nicht mehr nachweisen kann und die Infektion auch nicht mehr weitergegeben werden kann“, so Stöcker. Wie gut der Biontech-Impfstoff, den das Unternehmen jetzt sogar schon zu 95 Prozent sicher nennt, wird erst deutlich werden, wenn sämtliche Daten der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) vorliegen.

Laut den ersten Angaben von Biontech hätten nur 94 Teilnehmer der Studie mindestens ein Symptom von Covid-19 gezeigt und seien auch positiv getestet worden. Wenn die ursprüngliche 90-Prozent Angabe stimmt, dürften unter den tatsächlich Geimpften damit höchstens neun Erkrankte gewesen sein. Die anderen 85 Kranken müssten sich in der Kontrollgruppe befunden haben, die nur Placebospritzen und damit in Wirklichkeit überhaupt keinen Impfstoff erhalten.

Biontech-Geschäftsführer Ugur Sahin ist jedenfalls selbstbewusst. „Unser Ziel ist klar: Einen möglichen Impfstoff für die Öffentlichkeit so schnell zugänglich zu machen wie möglich – weltweit!“, sagt er. Die EU-Kommission vertraut ihm offenbar. Ein Rahmenvertrag mit Biontech und Pfizer sichert ihr schon 300 Millionen Impfdosen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hofft allein für Deutschland auf 100 Millionen Dosen.

KINDERFRAGEN

Wie kam die Kartoffel nach Brandenburg-Preußen?

Johanna (11) will wissen, wer die Kartoffel in unsere Region gebracht hat. Es antwortet **Thomas Wernicke**.



Die Kartoffel kam mit den Spaniern in der Mitte des 16. Jahrhunderts aus Amerika nach Europa. In Brandenburg-Preußen wuchs die Kartoffel nach dem 30-jährigen Krieg im Berliner Schlossgarten. Man aß aber auch schon die Knolle als einen raren Leckerbissen. Mit der Thronbesteigung Friedrich des Großen 1740 wurde die Kartoffel allenthalben kultiviert, allerdings meistens nur in Gärten! Des Königs Verdienst war es, die Bedeutung der Kartoffel für die Landwirtschaft seines Landes klar erkannt zu haben. Das entscheidende Hemmnis für den Kartoffelanbau waren die damaligen Agrarverhältnisse. Trotzdem versuchte der König durch Verordnungen in den Provinzen seines Landes ab 1756 den feldmäßigen Kartoffelanbau voranzubringen. Das gelang aber nur auf einigen Gütern. In den Jahren 1773 bis

1775 kam der König auf den Kartoffelanbau zurück. Als 1775 besonders in der Provinz Schlesien durch Ausfälle beim Getreideanbau, Preissteigerungen und Hunger im kommenden Winter drohten, befahl er umgehend Kartoffeln anzubauen. Erst die Preußischen Reformen nach 1808 brachten den Durchbruch im Kartoffelanbau.

Thomas Wernicke, Ausstellungsleiter im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte.

Foto: MAX MEIER

Mikroplastik auf dem Mount Everest

Kathmandu. Selbst in der Todeszone des Mount Everest, in etwa 8440 Metern Höhe, findet sich Mikroplastik. Es stammt vermutlich von der Kleidung von Bergsteigern und ihrer Ausrüstung, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin „One Earth“. Sie hatten bei Expeditionen im Frühjahr 2019 Schnee- und Wasserproben vom höchsten Berg der Erde untersucht. Bei einem Großteil der gefundenen Mikroplastik-Teilchen handelte es sich demnach um weniger als fünf Millimeter kleine Partikel aus Polyester-Fasern.

War der Mount Everest einst ein Stück unberührte Natur, hat der Bergsteiger-Tourismus seit der ersten bekannten Besteigung

1953 in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Das hat der Wirtschaft Nepals – einem der laut den Vereinten Nationen am wenigsten entwickelten Länder der Welt – zwar geholfen, aber mit den vielen Abenteuern wurde der Berg auch zur höchst gelegenen Mülldeponie der Welt. Es finden sich dort unzählige kaputte Zelte, Kletterseilreste, Verpackungen, leere Wasserflaschen, Sauerstoffflaschen und menschliche Ausscheidungen. Auf dem Mount Everest kann es bis zu minus 50 Grad kalt werden, es herrschen Windgeschwindigkeiten bis 80 Meter pro Sekunde. Besonders gefährlich ist aber die geringe Sauerstoffverfügbarkeit.

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium
für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de



LESER-FORUM

Liebe Leser, auf dieser Seite haben Sie das Wort. Schreiben Sie uns bitte Ihre Meinung zu Beiträgen der MAZ oder zu anderen aktuellen Problemen. Haben Sie Ärger mit Ältern oder Institutionen? Wir versuchen Ihnen zu helfen. Unser Redakteur **Jens Trommer** freut sich über Ihre Zuschriften.



So erreichen Sie uns:
Märkische Allgemeine
Kennwort Leserpost
Postfach 60 11 53
14411 Potsdam

E-Mail: leserbriefe@MAZ-online.de
Internet: www.MAZ-online.de

Facebook:
www.facebook.com/MAZonline

Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen können, behält sich die Redaktion vor, Zuschriften zu kürzen.
Bitte vergessen Sie nicht die Angabe Ihrer vollständigen Anschrift. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Bundestag muss entscheiden

Zum Corona-Krisenmanagement der Bundesregierung und der Länder:

Immer mehr Abgeordnete in Berlin sind der Meinung, dass die wahre Zumutung für die Demokratie das Krisenmanagement der Regierung ist. Ein Kritikpunkt dabei: Die Runde der Ministerpräsidenten, die sich nach Ansicht vieler Abgeordneter zu einer Art „Notstandsregierung“ des Landes entwickelt habe. Meiner Meinung nach müssen die Mitspracherechte wieder in den Deutschen Bundestag zurückgeholt werden. Dort wird letztlich entschieden, auch über die Corona-Pandemie.

Gerhard Jährig, Zehdenick

„Auf was sollen wir noch verzichten?“

Verbieten oder nicht? Das sagen MAZ-Leser zum Silvester-Feuerwerk während Corona-Zeiten

Feuерwerk zu Silvester? Ja oder nein? Das Thema ist auch bei den MAZ-Lesern heiß umstritten. Hier eine Auswahl aus den vielen Zuschriften.

„Wien macht es uns vor“, schreibt **Ursula Zöfel**. „Zwei größere Feuerwerke zu Silvester am Rathaus und im Prater. Wunderschön, friedlich und man musste keine Angst haben. Warum geht das nicht in Berlin oder Brandenburg?“

„Die Entscheidung die Silvesterknallerei grundsätzlich zu verbieten ist schon lange überfällig“, findet **Elisabeth Gier** aus Berlin. „Nicht nur die Überlastung der Krankenhäuser sollte eine Begründung dafür sein, sondern auch die dadurch steigende Feinstaubbelastung wird die Coronainfektionszahlen begünstigen.“

„Die Knallerei zu Silvester sollte man sich ganz sparen“, findet **Ulli Lukas**. „Nicht nur in dieser Zeit, wo Krankenhäuser und Feuerwehr entlastet werden sollen. Es geht auch um Klimaschutz und Umweltschutz. So mancher Tierhalter würde das auch begrüßen.“

Wolfgang Hahn erzählt: „Seit wir hier in Brandenburg/Havel leben, erleben wir Leute, die nachts auf dem Gehweg und mitten auf der Straße ihre ‚Polenkracher‘ zünden, dass man denkt, das Haus fällt zusammen. Wer ein Tier hat, weiß, dass es kaum zu beruhigen ist. Ein nächstes Ärgernis: Der Dreck bleibt überall liegen. Wir denken, dass es gut wäre, die ganze Stadt als Böller-Verbotszone auszuweisen. Wenn im besten Fall das Corona-Geschehen in unserer Stadt abflachen würde, kann man sich doch vorstellen, auf einem etwas außerhalb liegenden, freien Gelände einen paar Raketen steigen zu lassen. Warum soll es nicht auch in Deutschland möglich sein, sich an einem zentralen Feuerwerk zum Jahreswechsel zu erfreuen.“

„Etwas Freude sollte man den Leuten doch lassen“

Lothar Ruff hält dagegen: „Ich bin 72 Jahre, gehöre zu der sogenannten Risikogruppe, halte mich strikt an die vorgegebenen Richtlinien. Wir müssen mit so viel Einschränkungen zur Zeit leben und haben uns wie sehr viele Leute auf Silvester gefreut. Ein Feuerwerk kann man auch mit einer Person abbrennen, da erschließt sich mir der Sinn, das



Ein Feuerwerk entlädt sich über der Berliner Oberbaumbrücke.

FOTO: PAUL ZINKEN/DPA

zu verbieten in keiner Weise. Alle Verbote mit dem Hinweis auf die Pandemie und Corona zu begründen kann auch nicht der richtige Weg sein. Etwas Freude in dieser für alle belasteten Zeit sollte man den Leuten doch lassen.“

Rüdiger Hinze aus Potsdam gibt zu: „Vor 45 Jahren wäre es mir nicht in den Sinn gekommen, zum Silvesterfeuerwerk meine Meinung darzulegen – lieber hätte ich mich aktiv an der Knallerei beteiligt. Heute sehe ich mein damaliges Tun etwas kritischer. Mein Vorschlag wäre ein zentrales Feuerwerk an ausgewählten Plätzen.“ Für Menschen, die dennoch am Silvesterabend in-

dividuell böllern wollen, schlägt Hinze eine Sonderabgabe von mindestens fünf Euro je Rakete vor. „Diese Einnahmen sollten der Stadtreinigung oder der Erneuerung von Schultoiletten zukommen. Da eine Kontrolle eines Verbotes nicht möglich ist, geht es bei uns Deutschen anscheinend nur mit dem Preis und nicht über den Kopf.“

Vom „Vorbild Niederlande“ schreibt **Gunter Wieden** (Amt Melissen). „Man spricht von ‚Feuerwerk‘, jedoch ist in den letzten Jahren daraus ein ‚Böllerwerk‘ geworden. Ich habe Neujahr 2020 selbst erlebt, wie ein ‚Nachbar‘ mir einen lauten Kaller direkt vor die Füße

warf und nicht genug, er warf gleich einen zweiten Knaller hinterher. Vergleichen Sie bitte: Ein Motorrad ist laut, laut Zulassung maximal 95 Dezibel, ein Knaller darf 115 Dezibel haben!“

Hans-Peter Schauss aus Potsdam fordert: „Silvester-Knallerei (mit brennbarer Pyrotechnik) sollte sofort verboten werden. Nicht nur der Verkauf, sondern auch das Abbrennen muss dann geahndet und mit hohen Strafen belegt werden. Alternativ wäre es zwar besser, 200 Prozent Steuer auf Pyrotechnik zu erheben, um damit die Folgekosten zu begleichen und Geld für gute Zwecke zur Verfügung zu stellen, aber das würde illegalen

Importen nur Vorschub leisten.“ „Man hat uns schon sehr viel Spaß genommen in diesem Jahr und jetzt auch noch Silvester?“, ärgert sich **Kevin Naumann**. „Ihr spielt wohl! Man kann uns vieles wegnehmen, aber bitte nicht noch die Knallerei, das geht zu weit.“

„Ein Verbot ist meiner Meinung nach gar nicht nötig“, schreibt uns **Sylvia Gehrk** via Facebook. „Eine ordentliche Steuer drauf, die Verletzungs- und Aufräumkosten sowie Umweltschäden mit einpreist, würde vieles regeln. Im übrigen fände ich zentrale Feuerwerke in den Ortschaften, bei denen man sich treffen kann, ehr für die Gemeinschaft schöner.“

„Böller und Knallerei können meinetwegen verboten werden“, schreibt **Doreen Hochschild**. Aber lasst uns wenigstens das ‚bunte Feuerwerk‘. Wir räumen unsere abgebrannten Feuerwerksbatterien immer selbst weg und löschen sie nach dem Abbrennen sogar mit Wasser ab. Auf was sollen wir und vor allem die Kids noch verzichten? Irgendwann reicht es auch mal.“

Schon seit Jahren ist **Susanne von Roden-Leifker** keine Anhängerin der Silvesterknallerei aus Umweltgründen. „In Zeiten einer Pandemie kommen aber weitere triftige Gründe hinzu. Wir wissen nicht, wie sich die Infektionszahlen noch entwickeln werden und welche Krankenhauskapazitäten am Jahresende zur Verfügung stehen werden. Auch Feuerwerke bedingen das Zusammentreffen kleinerer oder größerer Menschengruppen, weil niemand gerne alleine Silvesterknaller abfeuert.“

„Die private Knallerei zu Silvester sollte grundsätzlich verboten werden“, fordert **Familie Dubrau** (mit Hund Oskar). „Nicht nur, um die Notaufnahmen zu entlasten, sondern auch den Tieren und der Umwelt zuliebe.“

Zu guter Letzt: Plan B mit Knalltüten

„Knalltüten an Silvester“ fände **Georg Maus** (Potsdam) gut, „aber andere als die, die konventionell ballern“. Also dann: Reinpusten und draufhauen. „Einkaufstüten aus Papier, schwärmt Maus, seien „durchaus sehr laut, aber ohne Verletzungsgefahr, weil sie keine zünd- und explosionsfähigen Artikel enthalten.“

prisma
Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung
www.prisma.de

10 000 €: das prisma-Rätsel Seite 25

100 x PRINTEN GEWINNEN!
plus Rezept zum Selbermachen Seite 3

Noch nicht bereit für einen Immobilien-Vollverkauf?
Mehr dazu auf Seite 25

wertfaktor Ihre Immobille zahlt sich aus.

50 JAHRE TATORT
Stars, Kurioses und großes Gewinnspiel Seite 4/5

www.prisma.de

Immer brandaktuell: das TV-Programm
Worauf Sie sich verlassen können: die Tagesspitze von **prisma.de**
Nahaufnahme: der Tatort-Blog
Ihre Meinung: Leser bewerten Filme und Schauspieler

prisma

DIENSTLEISTUNGEN
Metallzäune, Hoftore, Geländer aus Polen, direkt vom Hersteller ☎ 0152/36738479

HAUS/HOF/GARTEN
Sie möchten einmal gründlich aufräumen und ausmisten? Sie wissen nicht, wo Sie anfangen sollen? Ein Anruf bei mir ist einfach, oder? Auftragscoach 0179/1034794

MALER, VERPUTZER-Arbeiten, Keller-Sanierung und Dach-Reinigung ☎ (01 523) 7 785 904

GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN
Transportunternehmen im Festiveinsatz mit 40-Tonnen-Sattelzügen (offen) für das gesamte Bundesgebiet gesucht. Offene Aufleger können gestellt werden. Frachtzahlung erfolgt sofort. PETH Logistik ☎ (030) 40 81 83 83

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN
Erotik DVD Katalog ab 18, Kostenlos und unverbindlich Hardcore, Extrem, Gay u.v.m. ab 9,90 €. Mo.-Fr., 09-16:30, Sa 09-13:00 Uhr, ☎ 05341/905768

KONTAKTBÖRSE
Liebvolle Besuche von zärtlicher und erotisch sehr aufgeschlossener Dame, ☎ (015 77) 23 16 006

Weil Sie uns mehr wert sind.

Sparen Sie bares Geld mit Ihrer AboPlus-Karte.



Weitere Informationen: www.aboplus-karte.de

„Studie wurde durch politischen Druck beendet“

MAZ-Leser berichtet über Potsdamer Forschungsprojekt zur CO₂-Lagerung

Zu „Nur noch 30 Jahre für die Weltrettung“, 12. November, Brandenburg/Berlin.

In dem Artikel wird ein Weltuntergangs-Szenario für den Fall der Nichteinhaltung des 1,5°C-Zielgesetzes prognostiziert. Als Gegenmaßnahme wird von Klimaforschern derzeit allein die Verringerung des anthropogenen CO₂-Ausstoßes präsentiert. Es wirken aber auch andere Faktoren mit, die nicht menschlich beeinflussbar sind, so zum Beispiel die im Artikel zitierte Atlantikströmung als derzeit weiterer destabilisierender Faktor.

Aus der jüngeren geologischen Geschichte ist bekannt, dass es nach dem Abschmelzen des Inlandeises nach bereits steigenden Temperaturen zu einem Kälterückschlag kam, der durch tektonisch verursachte Umleitung von Meereströmungen eintrat. Des Weiteren sind periodische Klimaschwankungen in Form mehrerer Jahrhunderte andauernder Warm- und Kaltphasen noch vor der Industrialisierung bekannt, deren Ursachen immer noch diskutiert werden.

Die im Beitrag erwähnte Verpressung von CO₂ im Untergrund wurde vor einigen Jahren als Forschungsprojekt des Geoforschungszentrums Potsdam weit vorangetrieben, u. a. durch eine Bohrung auf den Gelände des Untergrundspeichers Ketzin (Havelland). Bereits damals waren ausländische Wissenschaftler an dieser Methode interessiert, hier hätte Deutschland wahrlich eine wissenschaftliche Vorreiterrolle einnehmen können. Diese Machbarkeitsstudie wurde bei bereits hohem Fortschritt aufgrund politischen Drucks durch die Bundesregierung fachlich unbegründet abgebrochen. Auch das PIK hat damals dem Abbruch der Forschungsarbeiten nicht widersprochen. Inzwischen hat man diesen strategischen Fehler offenbar bemerkt, auch Frau Merkel hat voriges Jahr erkannt, dass diese Methode doch Sinn machen kann.

Im Übrigen brauchten wir das CO₂ nicht nach Norwegen zu transportieren, um es dort zu versenken. In der Altmark befindet sich eine ehemalige Erdgaslagerstätte, welche einmal weit über 100 Milliarden Kubikmeter Erdgas enthielt. Das Alter dieser Lagerstätte beträgt etwa 200 Millionen Jahre, sie liegt etwa 3500 Meter unter der Oberfläche und ist durch Tonsteine und bis über 1000 Meter mächtige Salzsichten abgedichtet. Norbert Eichler, Potsdam, Diplom-Geologe

LAND & LEUTE

BRANDENBURG, KULTUR, MEDIEN, WETTER UND TV



Witze in der Krise

Worüber darf man in der Corona-Pandemie lachen? **Seite 11**

KOMMENTAR



Von Ulrich Wangemann

Grünes Leitbild

Die Grünen hatten das Thema Reform der Agrarpolitik zu einem zentralen Thema in den Koalitionsverhandlungen gemacht – jetzt liefern sie Landwirtschaftsminister Axel Vogel mit dem nun vorgelegten Leitbild die inhaltliche Linie vor: Die Höfelandsschaft soll nicht noch mehr zur Spielwiese für Finanzinvestoren werden. Familienbetriebe will die Regierung stärken. Denn auf dem Land passiert im Grunde das Gleiche wie beim Bauland: Normale Familien können sich den teuren Grund und Boden kaum noch leisten. Internationale Konzerne sichern sich die Flächen und verpachten sie teuer weiter. Dergestalt dem Preiskampf unterworfen, bauen ihre Sachwalter Mais und Raps an – die Landschaft wird zur öden Monokultur. Obstbau und Rinderherden im Freiland? Das kostet viel Geld und bindet Arbeitskräfte. Daran haben Konzerne aus Kostengründen kein Interesse, die Dörfer allerdings sehr wohl. Denn wenn der Bauer nur noch Angestellter ohne lokale Anbindung ist, stirbt das Leben im Dorf. Den Menschen in den verödeten Orten vermittelt sich das Gefühl, in einer abhängigen Region zu leben. Die gereizten Reaktionen der Verbände zeigen: Es geht um ein zentrales gesellschaftliches Thema. Bei dem Gesetzesprojekt steht deutlich mehr auf dem Spiel als ein bisschen Äcker-Monopoly.

IN KÜRZE

Armutssquote in Brandenburg unter Bundesdurchschnitt

Potsdam. Brandenburg liegt laut dem jüngsten Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes bei der Armutssquote deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Demnach lag die Armutgefährdungsquote 2019 in Brandenburg bei 15,2 Prozent. Das deutschlandweite Mittel lag bei 15,9 Prozent. Die Region Lausitz-Spreewald ist mit 17,9 Prozent laut dem Bericht am stärksten von Armut betroffen.

Mehrere Unfälle mit Wildtieren – ein Verletzter

Cottbus. In Südbrandenburg ist es an einem einzigen Abend zu mindestens sechs Wildunfällen gekommen. Die Schäden an den Autos lagen meist im unteren vierstelligen Bereich, wie die Polizei am Freitag mitteilte. Auf der Bundesstraße 87 zwischen Duben und Karche-Zaackow (Dahme-Spreewald) stieß zum Beispiel ein Pkw am Donnerstagabend mit einem Wildschwein zusammen. Das Tier flüchtete, Menschen wurden nicht verletzt. Der Schaden beträgt 5000 Euro.

Lauter Knall und brennende Garage – Mann verletzt

Königs Wusterhausen. Eine Explosion und ein Feuer in einer Garage haben Polizei und Feuerwehr in Königs Wusterhausen (Dahme-Spreewald) auf den Plan gerufen. Als sie am Donnerstagabend vor Ort eintrafen, brannte eine Garage. Während der Löscharbeiten wurden in der Garage Gasflaschen entdeckt – mindestens eine ist laut Polizei undicht gewesen. Der Garagennutzer erlitt Hand- und Gesichtsverletzungen.

Brandenburger Dorfkirchen in Adventskalender

Potsdam. Drei brandenburgische Dorfkirchen haben es in den Adventskalender der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geschafft. Hinter drei der 24 Kalendertüren sind die ehemalige Gutskapelle Temnitzquell Darsikow (Ostprignitz-Ruppin), die Dorfkirche Fließ in Steglitz (Uckermark) und die Dorfkirche Garrey in Rabeinstein-Flämung (Landkreis Potsdam-Mittelmark) zu finden. Zu finden ist der Kalender in der Stiftungszeitschrift „Monumente“.

Männer mit Drogen für 12 000 Euro im Zug verhaftet

Waren. In einem Zug von Berlin nach Rostock hat die Polizei zwei Männer mit Rauschgift im Wert von 12 000 Euro festgenommen. Die beiden Männer sind von Beamten der Bundespolizei kontrolliert und im Bahnhof Waren an die Landespolizei übergeben worden. Sie hatten etwa ein Kilogramm Amphetamine, zehn Gramm Kokain, mehr als 100 Ecstasy-Tabletten sowie eine geringe Menge Cannabis dabei.



Griseldis Grey leitet die Tafel in Brandenburg/Havel.

Foto: JACQUELINE STEINER

Anstehen für die braune Tüte

Ältere mit kleinen Renten, Junge ohne Job: Die Tafeln in Brandenburg verteilen Lebensmittel an diejenigen, die sie brauchen. Während der Pandemie unter erschwerten Bedingungen

Von Gesa Steeger

Potsdam. In zwei Stunden beginnt die Ausgabe, eine Tüte Lebensmittel pro Person, trotzdem stehen sie schon da und warten. Die Älteren, deren Rente zu klein ist, um sie bis zum Monatsende zu strecken, die Jüngeren, die es aus der Bahn geschlagen hat. Manche haben Kinder an der Hand, andere stehen im Halbkreis, rauchen und lassen die Zeit vergehen. Es rieselt.

Der helle Flachbau, vor dem die Menschen an diesem Vormittag warten, liegt im Norden von Brandenburg an der Havel, im Stadtteil Hohenstücken. Graue Wohnriegel stehen hier Schulter an Schulter, unter den Fenstervorsprüngen hängen leere Schwalbennester. So groß wie hier die Häuser sind, so klein sind die Löhne derer, die drin wohnen. Rund 8000 Menschen leben hier, mehr als 20 Prozent von ihnen bekommen staatliche Hilfen, so viele wie sonst nirgends in der Stadt. Rund 60 Prozent der Kinder in Hohenstücken gelten als arm, das ist negativer Rekord in Brandenburg.

Grey kennt sie alle

Wenn es in diesen Familien knapp wird, kommen sie zu Griseldis Grey. Eine Frau um die 60, die langen Fingernägel passen exakt zum Rot ihres Pullovers, auf dem ein Brotkorb abgedruckt ist. Auf der Herzseite. Gerade macht sie Pause, einen Kaffebecher in der Hand steht sie am Fenster und schaut raus in den Niesel. Dahin, wo ein hölzerner Schuppen, die Wartenden vor dem Regen schützt. Grey kennt sie alle, manche seitdem sie Kinder waren.

Seit mehr als 15 Jahren leitet Grey die Tafel der Stadt Branden-

“

Früher waren wir im Stadtzentrum. Aber da haben wir nichts mehr gefunden.

Griseldis Grey,
Brandenburger Tafel

burg. Angefangen hatte sie als Hilfskraft, eigentlich ist sie Buchhalterin. Weil sie gut mit Zahlen kann, und mit Menschen, stellte sie das Rote Kreuz, Träger der Tafel, schließlich ein. Seither kümmert sie sich täglich darum, dass die Tafel genug Lebensmittel bekommt, sie betreut die acht Ehrenamtlichen, die bei der Ausgabe und dem Sortieren der Spenden helfen, die neun ABM-Kräfte, die täglich zu den Supermärkten und Bäckereien der Stadt fahren, um das zu holen, was übrig bleibt. Kisten mit Brot, Obst, manchmal Kosmetik oder Süßkram.

Den Flachbau benutzen Grey und ihre Mitarbeiter jetzt seit einem Jahr, als Ausgabestelle, Büro und als Lager. Die Nachbarschaft besteht aus einem Imbiss, einem Spielsalon und einer Tankstelle, dahinter ragen die Wohnblöcke in den Himmel. Dazwischen ist viel Platz für Himmel und Wiesen. Drinnen erinnert der Schlauch an eine Turnhalle, die silbernen Regale sehen aus wie Sportgeräte. Am Eingang liegen auf einer Bank ein paar Mützen und Schals zum Mitnehmen. „Früher waren wir im Stadtzentrum“, sagt Grey. „Aber da haben wir nichts mehr gefunden.“ Jetzt also Hohenstücken.

950 Tafeln gibt es in Deutschland, in Brandenburg sind es 44. Wie viele Leute versorgt werden, dazu gibt es keine Zahlen. Vermutlich liegt die Zahl irgendwo zwischen 100 000 und 150 000. Allein in Berlin werden pro Monat 125 000 Menschen mit Lebensmitteln versorgt. Etwa 3000 sind es bei Griseldis Grey pro Woche.

Seit die Pandemie das Land im Griff hat, ist die Ausgabe von Lebensmitteln schwieriger geworden, nicht nur in der Stadt Brandenburg.

Aufwendige Hygienekonzepte, Ehrenamtliche, die nicht mehr kommen und ältere Kunden, die nicht mehr versorgt werden, weil sie ihre Wohnungen nicht verlassen können oder wollen. Anstelle der Alten kommen jetzt die Studenten und Hilfsarbeiter, die ihre Arbeit durch den Virus verloren haben. Die Probleme seien bundesweit die gleichen, heißt es einer Pressemitteilung der Tafel Deutschland.

Auch Grey und ihr Mitarbeiter haben sich neu sortiert. Der Schlauch darf jetzt nur noch einzeln betreten werden. Das sei zwar aufwendig, sagt Grey, aber nötig. „Wenn hier jemand Corona bekommt, dann sind wir zu. Und dann?“ Sie erzählt von einem älteren Herren, der nicht mehr kommt. Aus Angst vor Ansteckung. „Dem bringen meine Kollegen jetzt das Essen nach Hause.“

Jeder bekommt etwas

Um Kontakte möglichst klein zu halten, haben sie mit Klebestreifen Wege markiert, der flache Tresen ist mit Plexiglas gesichert. Die Leute stehen trotzdem an. Eine Stunde bis zur Ausgabe – und die Menge schlängelt sich fast bis ums Haus. Griseldis Grey sagt, dass es gar nicht nötig sei, so früh zu kommen. „Es bekommt eh jeder etwas.“ Sie schüttelt den Kopf und zuckt die Schultern. Als wolle sie sagen: Die machen eh, was sie wollen.

Ganz vorne steht ein junger Mann mit Krücken, dahinter eine Gruppe älterer Herren, eine junge Frau in bunten Leggings sagt, sie war schon mehr als eine Stunde. Auch weil es manchmal Extras geben. Die seien natürlich weg, wenn man spät komme. Sie ist Mutter

einer Tochter und will ihren Namen nicht in der Zeitung lesen. Sie kommt seit ein paar Monaten, jede Woche spare sie so 25 Euro, sagt sie. „Ich hab aber auch einen Nebenjob.“ Man merkt, dass es ihr nicht leicht fällt, hier wegen ein paar Lebensmitteln anzustehen. Mit dem Geld, das sie spart, plant sie einen Urlaub. „Ein paar Tage an die Ostsee.“ Irgendwann, nach Corona.

Drinnen sortieren ein paar Ehrenamtliche die letzten Fuhren Weintrauben. Einer von ihnen ist Werner Völkel, ein breitschultriger Mann mit grauen Haaren, an dessen Hals eine schmale Goldkette blitzt.

Seit dem frühen Morgen ist Völkel unterwegs. Erst hat er Lebensmittel eingegossen, jetzt sortiert er Obst, morgen geht es weiter. Das macht er an fünf Tagen die Woche, seit zehn Jahren, in etwa. Genau weiß es Völkel auch nicht mehr. „Ich bin bei der Frau hängen geblieben“, sagt er. Er meint Griseldis Grey. Fragt man Völkel, warum er hier seit Tagen verbringt und ob er wegen des Virus schon mal draußen gedacht habe, nicht zu kommen, sagt er: „Nein. Jemand muss es ja machen, Sie sehen ja, was hier los ist.“ Außerdem sei er in Rente und seine Frau wolle ihn auch mal aus dem Haus haben.

Als die Ausgabe endlich beginnt, um 13.30 Uhr, geht alles recht schnell. Die braunen Tüten wandern über den Tresen. Wer alleine lebt, der bekommt ein bisschen weniger, diejenigen, die viele sind, ein bisschen mehr. Griseldis Grey steht in der Kaffeeküche und schaut in die Tiefen des Schlauches. Die braunen Papiertüten seien nur ein Zubrot, sagt sie. „Eintopf für zwei oder drei Tage.“ Das sei ja schon mal was.

Gute Aussichten für das Berliner Umland

Prognos-Studie: Fünf der zehn Wachstumssieger bis 2030 kommen aus Ostdeutschland

Von Burkhard Fraune

Berlin. Mit dem Willy-Brandt-Flughafen BER und der künftigen Tesla-Autofabrik hat die Wirtschaftsregion südöstlich von Berlin laut einer Studie beste Wachstumsaussichten. Die Kreise Dahme-Spreewald und Oder-Spree sind neben Potsdam bundesweit in der Spitzengruppe, was das Plus bei Bruttowertschöpfung bis 2030 be-

trifft, wie das private Forschungsinstitut Prognos am Freitag mitteilte. „Beide profitieren neben der Nähe zur Wissenschafts-, Dienstleistungs- und Kreativhochburg Berlin vor allem von der Großansiedlung des Flughafens BER und von Tesla.“ Der neue Flughafen war vor drei Wochen eröffnet worden. Tesla will in Grünheide von Juli 2021 an Elektroautos herstellen. In einer ersten Stufe sind 500 000

Fahrzeuge im Jahr mit rund 12 000 Mitarbeitern vorgesehen.

Das Berliner und das Münchner Umland sowie mehrere Universitäten ragen bei der bundesweiten Prognos-Untersuchung heraus. Auch in Berlin wird die Wirtschaftsleistung weiter wachsen. Insgesamt kommen fünf der zehn Wachstumssieger aus Ostdeutschland. In der Lausitz und der Prignitz wird die Wirtschaft laut Prognose nachlassen.

Die Prognose sagt das Wirtschaftswachstum sowie die Beschäftigtenentwicklung in den 401 deutschen Landkreisen und kreisfreien Städten voraus. Ökonomisch leistungsfähige Regionen werden demnach auch nach der Krise stärker wachsen.

Prognos-Chef Christian Böllhoff rechnet damit, dass Deutschland erst 2023 wieder die Wirtschaftsleistung des Vor-Corona-Jahrs 2019 erreicht. Anschlie-

bend bremsen der Arbeitskräftemangel zunehmend das Wachstum. Die Bevölkerungsentwicklung ist daher ein wichtiger Faktor. Gute Karten hat nach einer weiteren Studie des Hamburger Gewos-Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung.

IN KÜRZE**Mann bedroht BVG-Kontrolleur**

Berlin. Die Polizei hat in Berlin-Westend einen 53-jährigen Mann festgenommen, der in einem Bus der BVG andere Menschen mit einer mutmaßlich brennaren Flüssigkeit bedroht hat. Nach Polizeiangaben soll er am Donnerstag zunächst einen Kontrolleur verbal bedroht und mehrfach ein Feuerzeug gezündet haben. Währenddessen hielt er den Angaben zufolge in der anderen Hand eine Flasche mit der Flüssigkeit, aus der ein Stück Zeitungspapier ragte.

Weg mit Hakenkreuz besprüht

Cottbus. Unbekannte haben in der Cottbuser Innenstadt einen Gehweg sichtbar mit einem Hakenkreuz besprüht. Nach Angaben der Polizei, die das Nazi-Symbol am Donnerstag entdeckte, hatte es eine Größe von 40 mal 40 Zentimeter. Beamte sicherten Spuren auf der Gehwegplatte in der Stadt-Promenade, danach wurde sie gereinigt. Es wurden Ermittlungen wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen aufgenommen.

Pflegemutter erhält Bewährungsstrafe

Berlin. Nach dem tödlichen Unfall eines kleinen Mädchens beim Baden ist eine 56-jährige Pflegemutter aus Hohenböckhausen zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Das Amtsgericht Berlin-Tiergarten sprach die Frau am Freitag der fahrlässigen Tötung schuldig. Sie hätte das zwei Jahre und acht Monate alte Mädchen nicht unbeaufsichtigt in der Badewanne zurücklassen dürfen, begründete der Richter. Ein „kurzzeitiges Augenblicksversagen“ habe im Mai 2019 zu dem tragischen Tod geführt.

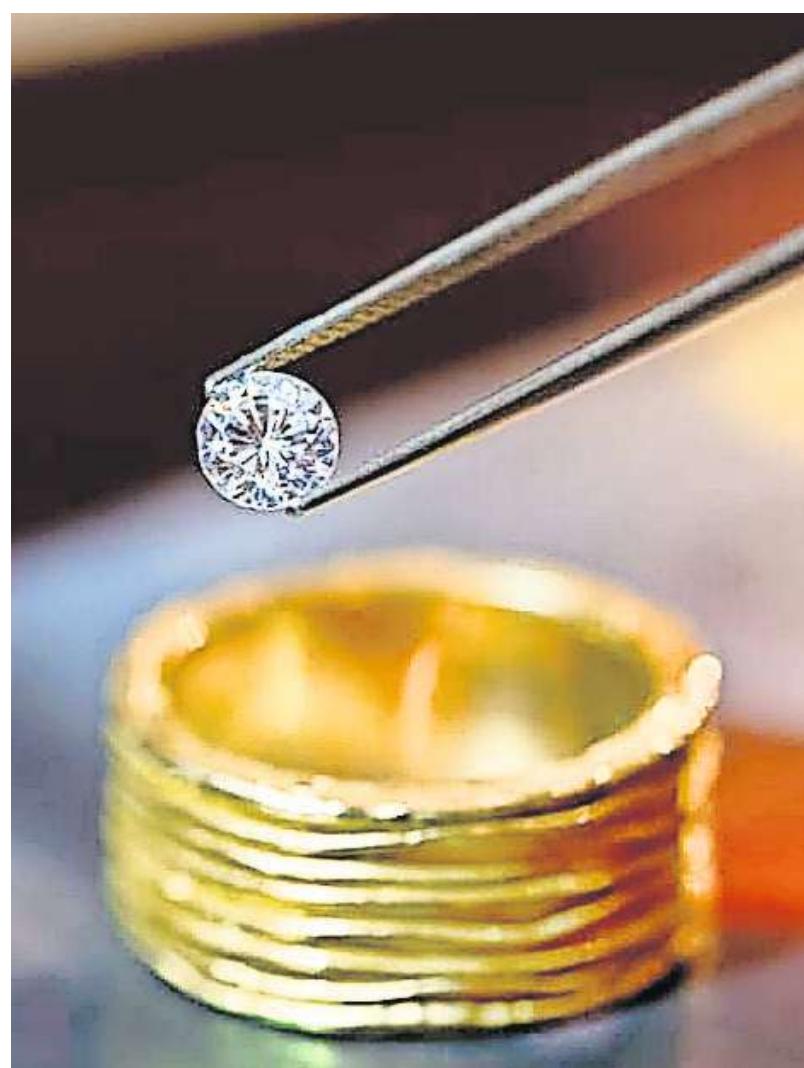
Von Steve Reutter

Potsdam. Fast hätte der Brandenburger Landtag 2018 für ein Novum gesorgt. Bei der damaligen Reform des Bestattungsgesetzes stand auch zur Debatte, ob es zum Beispiel erlaubt wird, aus der Totenasche Erinnerungs-Diamanten zu pressen. Doch nach heftiger Kritik unter anderem von den Kirchen blieb diese umstrittene Form des Totengedenkens auch in Brandenburg weiter untersagt.

Bei dieser Art der Bestattung wird der aus der Asche isolierte Kohlenstoff einem Druck bis zu 6000 Bar und einer Temperatur von bis zu 1600 Grad ausgesetzt. Das Ergebnis ist ein Diamant aus der Asche des Verstorbenen, den ein Angehöriger bei sich tragen kann. Die Kirchen gaben damals zu bedenken, was denn passiert, wenn sich ein paar Generationen später niemand mehr erinnern könnte, dass es sich bei dem Diamanten einst um einen Verstorbenen gehandelt habe?

Der Potsdamer Bestatter Patrick Zimmermann war und ist einer der Befürworter eines liberaleren Bestattungsgesetzes. „Die Gesellschaft hat sich in den letzten 30 Jahren rasant verändert. Kinder und Eltern wohnen längst nicht mehr immer in einer Stadt. Und durch diese Zerstreuung der Familien haben wir auch nicht mehr den Bezug zu einem einzigen Ort der Beisetzung“, sagt er. Ein Diamant ermöglicht es, dass Angehörige, unabhängig davon ob sie in derselben Stadt leben und in welcher Stadt der Friedhof ist, immer ein Stück Erinnerung bei sich tragen können.

Auch deshalb werde der Wunsch nach dieser Art der Bestattung immer größer. Für manche sei der klassische Weg eines Friedhofbegräbnisses der richtige. Andere würden



Aus der Asche und den Haaren eines Verstorbenen kann ein Diamant gefertigt werden.

FOTO: CARA AG

neue Wege der Erinnerung und Trauerbewältigung suchen. Ihnen müsse man Alternativen bieten.

Da sich das Bestattungsgesetz lediglich auf die Asche des Verstorbenen bezieht, ist eine Diamantbestattung auf Umwegen trotzdem möglich. Statt der Asche aus dem Leich-

nam können auch Haare oder Lieblingsgegenstände des Verstorbenen verwendet werden. Zimmermann bietet diese Erinnerungsstücke deutschlandweit an. Sich einen solchen Diamanten anfertigen zu lassen, muss man sich aber leisten können. Die Preise reichen je nach Ka-

rat von 1400 Euro bis hin zu 15000 Euro.

Doch auch an dieser Form der Toten-Erinnerung stößt sich die Kirche. „Die Würde eines Menschen gilt von Anfang an. Und sie endet auch nicht mit dem Tod“, sagt Svenja Petzel, eine Sprecherin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Sie kritisiert, dass der Verstorbene – und seien es nur dessen Haare – auf diese Art zu einer Sache gemacht und

andere finden die Idee dagegen durchaus sympathisch. Er sagt: „Erinnerungen sind doch immer etwas Privates.“

Einen Diamanten, der aus der Asche verbrannter Haare eines Verstorbenen gewonnen werde, schließe eine Grabstelle auf einem Friedhof ja nicht aus. Zimmermann findet, es werde zu viel reglementiert. „Wir leben in einer freien Gesellschaft und können, insofern wir uns an die Gesetze halten, tun und lassen, was wir wollen“, sagt er. „Und dann sind wir gestorben und plötzlich geht nicht mehr, was wir wollen?“, kritisiert er.

Auch verstorbene Tiere können zu solch einem Diamanten gemacht werden. „Jeder, der mit dem Tod eines Menschen konfrontiert ist, hat einen anderen Umgang damit. Und ich glaube, das müssen wir als Gesellschaft auch jedem zubilligen tun zu dürfen“, sagt Zimmermann.

Es gibt aber auch Bestatter, die einen rechtlichen Graubereich ausnutzen. Sie bieten Angehörigen an, sich die Urne mit der Asche eines Verstorbenen nach Hause zu holen – obwohl es in Brandenburg einen Friedhofszwang gibt und das verboten ist. Der Trick dabei: Die Leiche wird in einem tschechischen Krematorium verbrannt und die Urne mit den sterblichen Überresten dann an die Angehörigen ausgehändigt. Sie übernehmen auf eigenes Risiko den Transport nach Hause, können sich dort die Urne ins Regal stellen oder die Asche im Garten verstreuen.

Auch ein Brandenburger Bestatter wirbt damit. Er räumt ein, dass es sich dabei um eine Ordnungswidrigkeit handelt. Allerdings sei der Verdacht einer Ordnungswidrigkeit für eine deutsche Behörde nie Grund zu drakonischen Maßnahmen, heißt es in der Werbung.

„
Die Würde eines Menschen gilt von Anfang an. Und sie endet auch nicht mit dem Tod
“

Svenja Petzel,
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

von einer einzelnen Person in Besitz genommen werde.

Hinzu komme, dass der Mensch in vielfältigen Beziehungen lebe. Es gehöre zum Trauerprozess, dass Familie, Freunde und Kollegen an einem öffentlichen Trauerort zusammenfinden könnten, der für alle frei zugänglich sei. „Diamantbestattungen privatieren und reduzieren die Erinnerungsmöglichkeiten an eine verstorbene Person auf problematische Weise“, sagt sie.

Bestatter Zimmermann sagt, er freue sich über die Debatte mit der Kirche. Er habe mit vielen Pastoren geredet, sagt er. Einige würden die Diamantbestattung klar ablehnen,

BSP
Business SCHOOL Berlin
Hochschule für Management

Brandenburger Agentur für
Kultur und Kreativwirtschaft



EUROPAISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

**VON DER
ROLLE?
MIT UNS
DREHST DU
WIEDER AB.**

**BERATUNG
COACHING
NETZWERK**

Wir helfen Dir, mit Deiner
Kreativität erfolgreich zu sein.
www.nimms-dir.info



Öl-Anschlag in Schloss Cecilienhof ohne Folgen

Spuren an Kunstwerk
wurden abgewischt

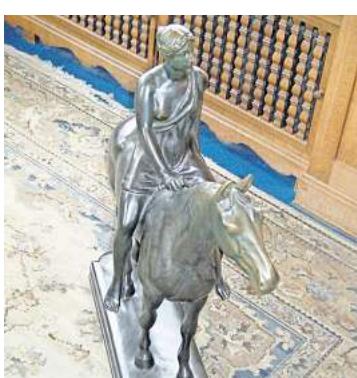
Potsdam. An der Bronzeskulptur im Potsdamer Schloss Cecilienhof, die im September von unbekannten Tätern mit einer öligem Substanz beschmiert worden war, ist nach ersten Erkenntnissen kein Schaden entstanden. Nach Angaben von Ullrich Sachse von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg wurde die Tat bei einem Kontrollgang am 18. September entdeckt. „Die von der Flüssigkeit verursachten Spuren konnten abgewischt werden“, so Sachse.

Eine Kontrolle der Konservatorin habe ergeben, dass dem Kunstwerk nichts passiert sei. Eine Anzeige wurde von der Schlösserstiftung damals nicht erstattet. Ein möglicher politischer Kontext sei erst nach dem Anschlag auf der Berliner Museumsinsel zwei Wochen später ersichtlich geworden, sagte Sachse. Man habe sich mit den Kollegen dort ausgetauscht. Bei der Substanz, durch die die Skulptur verschmutzt wurde, habe es sich um dasselbe Pflanzenöl gehandelt wie bei den Anschlägen in Berlin. Am Freitag erstattete die Schlösserstiftung nun Anzeige.

Der Vorfall in Cecilienhof war am Donnerstagabend bekannt geworden und in einen Zusammenhang mit den Anschlägen vom 3. Oktober auf der Berliner Museumsinsel gerückt worden. Am Tag der Deutschen Einheit hatten Unbekannte dort rund 70 Kunstwerke mit einer Ölflüssigkeit beschmiert.

Vor dem Anschlag hatten rechtsgerichtete Verschwörungsdeologen zu einem Angriff auf das dortige Pergamon-Museum aufgerufen. Der in Wandlitz (Barnim) wohnende Koch Attila Hildmann hatte das Museum auf seinem Telegramm-Account als „Thron des Satans“ und als Hort der „globalen Satanisten-Szene und Corona-Verbrecher“ bezeichnet.

Bei dem attackierten Kunstwerk in Cecilienhof handelt es sich um die 1905 gefertigte Bronzeskulptur einer Amazone des Bildhauers Louis Tuaillon. Es ist eine verkleinerte Version der Plastik, die im Kolonnadenhof der Nationalgalerie steht. In Potsdam befindet sie sich im Britischen Arbeitszimmer von Cecilienhof. Die Ölpuren erstreckten sich vom Hals des Pferdes, auf dem die Kriegerin sitzt, bis auf deren Oberschenkel. ric



Die Amazone in Cecilienhof wurde mit Öl übergossen. FOTO: SPSPG



Langes Haar, billiges Benzin und Hausarrest

Lässt sich in Corona-Zeiten lachen? Klar, das geht – die Frage ist, auf wessen Kosten, um welchen Preis und auf welchem Niveau

Von Lars Grote

Potsdam. Als die Schwiegermutter einen Witz aufs Handy schickte, wurde deutlich, dass die Schlange enger wird, die Lage eskaliert und mittlerweile nur noch kleine Lacher helfen. Witze auf dem Handy sind kein richtiger Humor, sie zählen eher zur Notwehr. Auf dem Bild, das sie gesendet hat, war ein altes, schweres Telefon mit Wähl scheibe zu sehen. „Selbsttest: Wenn Sie wissen, wie man so ein Telefon benutzt, dann gehören Sie zur Risikogruppe“, stand drauf.

Die Schwiegermutter ist Sächsin, wo andere eine Knafe haben, um sich zu verteidigen, hat sie Humor. Immer diesen gut gelaunten kleinen Gag, den sie aus dem Ärmel schüttelt. Woher nimmt sie den? Preußen oder Hanseaten sind mit dieser Form der Zuversicht nicht unbedingt vertraut.

Witze übers Homeoffice

Ostern, der nächste Witz war eingetroffen. „Hasi kommt dieses Jahr nicht, Hasi macht Homeoffice“, auf dem Bild legte ein Hase seine Läufer auf den Schreibtisch. Corona fraß sich durch den Alltag, doch die Schwiegermutter hatte gute Laune in der Pipeline: „Plötzlich sind wir alle wieder 16. Die Haare sind lang, das Benzin ist billig und wir haben Hausarrest“, schickte sie herum. Langsam stellte sich die Frage, wie man zu der Sache steht. Über solche Witzen lachen, oder irgendwann der Schwiegermutter auseinander setzen, dass man mit ihrer offensiven Virus-Therapie Probleme hat?

In diese Zeit der Überlegung stieß ein neuer Witz. „Die ersten Städte werden mit modernster Technik desinfiziert“, durchs Video fuhr ein Trabbi, der so massive Abgase aus seinem Auspuff blies, als würde ein kompletter Wald abbrennen. Okay, das Lachen hat gesiegt.

Leute, die dicke Bücher lesen, lachen nicht so gerne. Lachen ist billig, denken sie. Lachen ist hilflos. Ich amüsiere mich nicht unter Niveau, sagen sie. Und glauben, jetzt helfe ein Aufsatz über Soziologie. Am Ende aber ist ein Witz auf kurze Sicht doch wirkungsvoller. Auch in diesen Zeiten.

Was sind das für Zeiten? Carolin Kebekus, die als Comedian arbeitet, bringt es auf den Punkt: „Wenn immer nur meckern, dann können wir sowas wie Corona eben nicht mehr machen.“

Wer über ihren Witz nicht lachen kann, um den steht es schlecht. Wahrscheinlich ist das gar kein Witz, den Kebekus erzählt. Das macht ihn umso lustiger. Man könnte großspurig erklären: In diesem Satz von Kebekus steckt Selbstermächtigung, der Wille, wieder zum Subjekt zu werden, nicht mehr das Opfer sein. Das Virus zwingt uns in die Knie? Haha, das wird ihm nicht gelingen. Man muss das Lebenswerk von Kebekus nicht mögen, aber sie ist eine, die als Bühnenfrau massiv unter Corona leidet. Und trotzdem lacht. Respekt!

Das Lebenswerk von Loriot, der in Brandenburg/Havel geboren wurde, muss man jedoch unbedingt lieben. Er ist 2011 gestorben, Coro-



Die Komikerin Carolin Kebekus hat künstlerisch das Zeug, selbst das Corona-Virus zu veralbern. FOTO: GUIDO KIRCHNER/DPA

na hat er nicht mehr erlebt. Trotzdem hat er die passenden Zeilen gefunden, „Horoskop der Woche“ hießen sie: „Steinbock, Fische, Zwilling, Stier, Jungfrau, Wassermann,

Bäcker und Nähmaschinen.“ Leider ist aus dem Horoskop der Woche das Horoskop fürs ganze Jahr 2020 geworden.

Zwei Minuten Lachen am Stück

Und weil das so nicht weitergehen kann mit Missmut oder schlechter Laune, gibt es einen Spruch, der alles federleicht bereinigt, was nach schlechter Laune klingt – das Federleichte, Knappe, Ungestelzte ist die Königsdisciplin des Witzen, sie glückte dem „Quatsch Comedy Club“ in Berlin, den der Comedian Thomas Hermanns gegründet hat: „All You Need is Laugh“. Dieses Laugh, das englische „Lachen“, wird ausgesprochen wie Love, die englische „Liebe“. Alles was du brauchst, ist Lachen, ist Liebe, und sofort hört man die Beatles mit dem Lied, das diese Zeile schon im Titel trägt. Als Unterzeile hat der Club von Hermanns noch notiert, „Je we-

niger es zu lachen gibt, desto mehr muss man es tun.“ Das klingt ein bisschen akademisch und besinnlich, doch wir lassen es uns gerne sagen. Genau wie diese Weisheit, die ohne seriöse Quelle aus dem Internet geschwapppt ist: „Wer zwei Minuten am Stück lacht, tut seinem Körper in etwa so viel Gutes, als wenn er 20 Minuten joggen würde.“

Zum Schluss noch ein Witzvideo, das die Schwiegermutter nicht geschickt hat. Zu sehen ist ein alter Italiener, er steht im Haus und zieht sich seine Jacke an. „Ich gehe einen Kaffee trinken“, sagt er zur Tochter, die ihn mit dem Handy filmt. „Ausgangssperre! Läden geschlossen!“, ruft sie. Stur geht er hinaus – und schaut im nächsten Augenblick durchs Küchenfenster wieder herein. Ohne die Miene zu verzieren, fragt er seine Tochter: „Scusi, hat die Bar geöffnet? Könnte ich bitte einen Kaffee haben? Grazie.“

Plötzlich sind wir alle wieder 16. Die Haare sind lang, das Benzin ist billig und wir haben Hausarrest.

Corona-Witz

Löwe, Krebs, Schütze, Widder, Skorpion und Waage haben nichts zu lachen. Das gleiche gilt für Igel,

Travelling without moving

Reisen ohne sich zu bewegen – die virtuellen 360° Touren durch die Urlaubsregion Hannover machen das möglich!

Filmfestival Max Ophüls wird digital

Publikum kann im Netz abstimmen

Saarbrücken. Das 42. Filmfestival Max Ophüls Preis lädt vom 17. bis zum 24. Januar coronabedingt zu einer komplett digitalen Festivalwoche ein. Die aktuellen Umstände erforderten ein flexibles Umdenken bei der Ausgestaltung des Filmfestivals, sagte Festivalleiterin Svenja Böttger am Freitag in Saarbrücken. Die Filme der vier Wettbewerbe und Nebenreihen sollen auf einer eigens für das Festival entwickelten Streaming-Plattform on Demand zu sehen sein.

Die Zuschauer könnten dann auch in den Publikumswettbewerben für ihren Favoriten abstimmen. Eröffnung, Preisverleihung und Branchentreffen werde es ebenfalls als Online-Formate geben, hieß es. Außerdem sei ein kostenloser, linearer Internetkanal mit einem wechselnden Angebot aus Gesprächsformaten und Filmhalten geplant.

Benannt ist das Festival nach dem in Saarbrücken geborenen Regisseur Max Ophüls (1902–1957). Es gilt als eines der wichtigsten Filmfestivals für deutschsprachige Nachwuchsfilmemacher. Spiel-, Dokumentar-, Kurz- und mittellange Filme konkurrieren um Preise mit einem Gesamtwert von über 110 000 Euro. In diesem Jahr gewann der Film „Neuland“ von Regisseur Johannes Maria Schmitt den mit 36 000 Euro dotierten Hauptpreis.

IN KÜRZE

Dresden sagt Striezelmarkt ab

Dresden. Der berühmte Dresdner Striezelmarkt fällt in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie aus. Das Infektionsgeschehen in Dresden und Umgebung lasse keine andere Entscheidung zu, sagte Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) am Freitag. Bis zuletzt hatte Hilbert an den Plänen für den 586. Striezelmarkt festgehalten – mit Hygiene- und Besucherkonzept sowie verteilt auf mehrere Orte im Zentrum. Der Dresdner Striezelmarkt gilt als einer der ältesten Weihnachtsmärkte der Welt. Er zieht in der Regel jährlich rund zwei Millionen Besucher an.

„Latte Igel“-Autor Lybeck gestorben

Stockholm. Der Autor der Kinderbücher über die knuffige Figur Latte Igel, Sebastian Lybeck, ist tot. Wie der Thienemann-Esslinger Verlag am Freitag mitteilte, starb der in Helsinki geborene Finnlandschwede bereits am 11. November im Alter von 91 Jahren in Stockholm. „Latte Igel wird auch zukünftig Kinder begleiten und wachsen lassen. Mit seinen Büchern bleibt Sebastian Lybeck“, erklärte der Verlag. Für „Latte Igel und der Wasserstein“ wurde er Ende der 50er Jahre mit einem Sonderpreis des Deutschen Jugendbuchpreises ausgezeichnet. Ende 2019 war das Werk als deutsche Produktion auch in die Kinos gekommen.

HANNOVER

Travelling without moving

VISIT-HANNOVER.com

©Isabell Adolf

Axel Heide

CHMTG

Paul Kretschmar

Axel Heide

CHMTG

Paul Kretschmar

Axel Heide

CHMTG

Kitsch geht nur vor Weihnachten

Zuckersüß bei Netflix: „Dash & Lily“

Von Aliko Nassoufis

Los Gatos. TV-Kitsch geht gar nicht. Ausnahme: um Weihnachten herum. Da können Serien und Filme (für manche) gar nicht genug Goldlametta haben.

Dazu passt die neue, auf einer Romanvorlage basierende Netflix-Serie „Dash & Lily“. Es geht um zwei Teenager in New York, die sich in den Tagen vor Weihnachten auf ungewöhnliche Weise kennenlernen: Lily ist eine nerdige Außenseiterin, schüchtern, aber immer gut gelaunt. Sie liebt

Weihnachten und will in der Megacity endlich den einen Jungen treffen, der sie versteht.

Deswegen versteckt sie ein rotes Notizbuch mit Rätseln und Aufgaben in ihrem Lieblingsbuchladen. Dort entdeckt es Dash, ein Junge aus reichem Haus. Weihnachten findet er furchtbar, dennoch lässt er sich auf Lilies Spiel ein, und das rote Notizbuch wird in den folgenden Tagen mit gegenseitigen Aufgaben und intimen Gedanken an verschiedenen Orten hinterlegt.

Zugegeben, diese Geschichte klingt vorhersehbar und trivial – und das ist sie im Kern auch. Dennoch nehmen einen Dash und Lily und ihre Annäherung ein. Die beiden Hauptdarsteller Austin Abrams als Dash und Midori Francis als Lily verkörpern ihre Figuren mit der passenden Mischung aus Unsicherheit, Neugier und Abenteuerlust. Diese romantische Komödie ist süß und kitschig, herzerwärmende leichte Unterhaltung – genau das Richtige für den bevorstehenden Advent..

„Dash & Lily“ | Netflix
Mit Austin Abrams, Midori Francis,
Keana Marie
bereits streambar
★★★

Die neue MAZ Mediabox Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Kunden – mit Ihren individuellen Angeboten und Nachrichten der MAZ. Wechselungsreich und brandaktuell. Alles, was Sie dafür benötigen sind ein Display und die betriebsbereite MAZ Mediabox.

Ihr Ansprechpartner: Heiko Plauschinat • 0331 2840-455 • info@MAZ-mediabox.de • Oder fragen Sie Ihre/n persönliche/n Mediaberater/in

Alternativ ist die Mediabox auch als integriertes Komplettsystem erhältlich. Einfach anschließen, die Bedienung ist kinderleicht. Das digitale Schaufenster für Ihr Geschäft: maßgeschneidert für Ihre Zielgruppe!

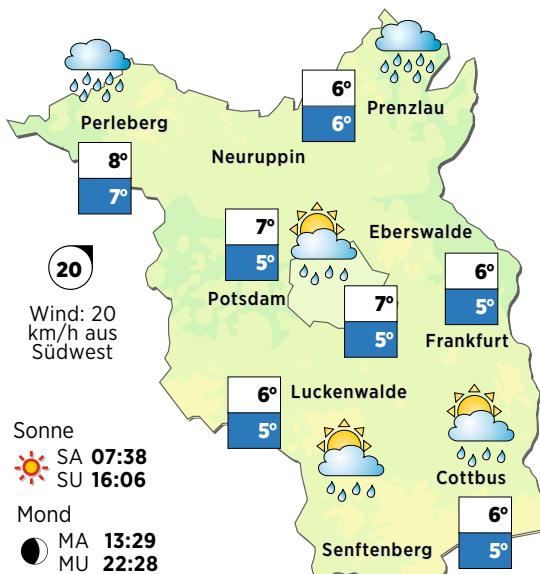


Unterhalten,
werben,
verkaufen!

9468301_003020

DAS WETTER IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

Brandenburg heute Mittag



Brandenburg

Anfangs zeigt sich hier und da noch kurze Zeit die Sonne. Rasch ziehen aber graue Wolken heran, und bringen auch mal etwas Regen oder Nieselregen. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 6 und 8 Grad. Es weht ein mäßiger, in Böen frischer Wind aus Süd bis Südwest. In der kommenden Nacht kühlst sich die Luft auf 7 bis 5 Grad ab. Morgen ziehen zunächst noch viele Wolken vorüber. Sie bringen auch zeitweise etwas Regen, später wird es freundlicher. Die Werte steigen auf 8 bis 10 Grad.

Biwetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit entsprechenden Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich vielfach müde und matt. Auch besteht bei der Wetterlage eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Männer, die auf Eisbein starren

Ulrich Tukur übernimmt im neuen „Tatort“ eine Doppelrolle, er spielt den Kommissar, aber auch den Autohändler, der ermordet wird

Von Lars Grote

Bei Kommissar Murot erwartet man ja immer einen Ausfallschritt, ein ungeplantes Tänzchen oder einen Satz, der in der ARD um diese Uhrzeit eigentlich verboten ist. Der Sonntagabend wird im Sender meist genutzt für eine gut gebaute, in sich stimmige Moralpredigt. Was die Kirchen gegen 10 Uhr nach dem Glockenläuten leisten, bietet der „Tatort“ ab 20.15 Uhr in einer etwas ruppigeren Variante: Die Werte des Abendlandes werden gefeiert. Die Bösen kommen in den Knast, die Guten finden endlich Ruhe.

Moralisch ist Murot durchaus robust, er sieht das nicht so eng mit Gut und Böse. Doch wenn die Kellnerin ein Eisbein bringt, führt sie Murot an seine Grenzen – denn der Kommissar lebt abseits aller bürgerlichen Speisekarten. Ja, er mag es herhaft, doch er liebt die Raffinesse. Sein rundes Bäuchlein ist barock, sein Blick jedoch wirkt fein. Aus der Ferne sieht er aus wie ein Franzose, der kultiviert durch einen alten Film der Nouvelle Vague spaziert. In Filmen aus Frankreich hat es indes noch nie Eisbein gegeben.

Hat ihn die Kellnerin verwechselt, wartet jemand anderer auf diesen großen Mittagsteller? Felix Murot, Ermittler im „Tatort“ aus Wiesbaden, jetzt aber auf Urlaub im Taunus, schaut sich im Garten vor dem Gasthaus um. Da sitzt ein Mann hinter der Zeitung, er lässt die Zeitung fallen. Es ist, als blicke Kommissar Murot in einen Spiegel: Das ist sein Doppelgänger! Murot sieht Walter, den Autoverkäufer, redselig und ruchlos, der Hunger steht ihm ins freundliche Gesicht geschrieben.

Ulrich Tukur spielt sie beide, den Ermittler Murot und Walter, dessen prächtige Proletenhaftigkeit so feist und greifbar wirkt, dass Tukur sich mit Lust in diese Rolle wirft. Doch Walter bleibt nur eine Episode. Er zappelt vor Erregung, wenn er Eisbein riecht. Doch er hat Angst. Vor seiner Frau. „Sie will mich umbringen!\", sagt Walter. Neulich habe sie ihm Pflanzenschutzmittel in den Kaffee getan. „Ich gehe jetzt nur noch auswärts



Er muss sich erst in die Rolle des toten Doppelgängers finden: Murot (Ulrich Tukur) und die Witwe (Anne Ratte-Polle) in einer Szene von „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“.

FOTO: BETTINA MÜLLER/HR/DPA

essen.“ Und er trinkt Bier. Gegen die Angst. Viel Bier. Betrunken sind sie letztlich beide, Walter und Murot.

Walter torkelt nach Hause, pinkelt an einen Baum, wankt über die Landstraße. Es ist Nacht. Da kommt ein Auto, ein alter, gut gepflegter Daimler – Walter, der Händler, liebt solche grundsoliden Fabrikate. Der Daimler nimmt Anlauf, zielt auf Walter, überfährt ihn. Und gleich noch mal. Er ist tot. Wer saß am Steuer? Es ist zu dunkel, um das zu erkennen.

Felix Murot, den nun jeder im Dorf für Walter hält, nimmt diese neue Rolle an. Er schlüpft ins Leben seines Doppelgängers, geht nach Hause zu Walters waidwunder Frau Monika (Anne Ratte-Polle), die mit Tabletten durch den Tag kommt und schreit, als sie Walter

sieht. Murot hockt in Walters Büro, siezt die Sekretärin Susa (Lena Kalisch), sie wacht mit kurzem Rock, Lippenstift und Stiefeletten über den Laden, der sich „Walter's Top Cars“ nennt. „Waren wir nicht längst per Du?\", fragt sie mit einem frechen Grinsen. Murot steigt denkbar ungelenk in Walters Leben, um zu ermitteln.

„Tatort“ | ARD
Mit Ulrich Tukur,
Anne Ratte-Polle, Lena Kalisch
Sonntag, 20.15 Uhr
★★★★★

Doppelgängerstücke setzen oft auf einen einfältigen Witz, doch „Die Ferien des Monsieur Murot“ ist ein großes, subtiles Vergnügen – was auch an Anne Ratte-Polle liegt, die so existentialistisch gucken

kann, so verdutzt und zärtlich, dass man ihr schnell die große Leinwand wünscht für diesen Blick.

Das Werk hat angefangen wie ein Heimatfilm (Regie: Grzegorz Muskala), die gemütlichen Figuren sehen aus wie in den Stücken aus den 50ern mit Peter Alexander. Doch plötzlich wird es eben doch ein Krimi, der auch Komödie bleiben will. Hier spürt man die Hommage an die „Ferien des Monsieur Hulot“, dem Luststück aus dem Jahre 1953 mit Jacques Tati. Auch die Krimis mit Kommissar Murot sind exzentrisch, nicht jeder mag da folgen. Sein neunter Fall jedoch zeigt sich fast bürgerlich, der Wille zum Experiment bleibt maßvoll. Und dennoch ist das Stück so stark, spielfreudig und versponnen, wie es bei einem „Tatort“ nur selten glückt.

IN KÜRZE

Neue Führung bei der „Neuen Presse“



Hannover. Die Madsack Mediengruppe beruft Carsten Bergmann (Bild) zum neuen Chefredakteur der „Neuen Presse“ (NP). Spätestens zum

1. Juli 2021 übernimmt der 39-Jährige das Amt von Bodo Krüger, der dann in den Ruhestand gehen wird. „Carsten Bergmann ist ein digital denkender, in der Region Hannover sehr gut vernetzter Journalist, dem die „Neue Presse“ und ihr unverwechselbares Profil bestens vertraut sind“, sagt Thomas Düffert, Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der Madsack Mediengruppe. „Als Chefredakteur wird er die Relevanz der Traditionsmarke weiter ausbauen.“

Paraderolle für Joachim Kröl



Mainz. In Berlin und Umgebung finden derzeit die Dreharbeiten zum ZDF-Fernsehfilm der Woche „Wirklich Weiser!“ statt. In der Titelrolle versucht

Joachim Kröl (Bild) alias Georg Weiser seiner Vergangenheit auf den Grund zu gehen. An seiner Seite spielen Martina Gedeck, Peter Lohmeyer und andere. Georg Weiser möchte sein Leben als Witwer nutzen, um alte Wunden zu schließen. Mit seinem Wohnmobil fährt er zu einem Bauernhof, um zerbrochene Freundschaften zu kicken. Gedreht wird bis Mitte Dezember in Berlin und Umgebung. Ein Sendetermin steht bislang noch nicht fest.

Heimatserie vor dem RTL-Promispecial

Berlin. Erfolg für das RTL-Quiz „Wer wird Millionär?“: Das Prominentenspecial mit Günter Jauch verfolgten 3,86 Millionen (Marktanteil 14,1 Prozent) im Rahmen des 25. RTL-Spendenmarathons. Den ersten Platz in der Zuschauergunst errang aber die ZDF-Heimatserie „Die Bergberger“ mit 5,41 Millionen (16,5 Prozent). Den „Lissabon“-Krimi im Ersten sahen 4,86 Millionen Zuschauer (14,8 Prozent).

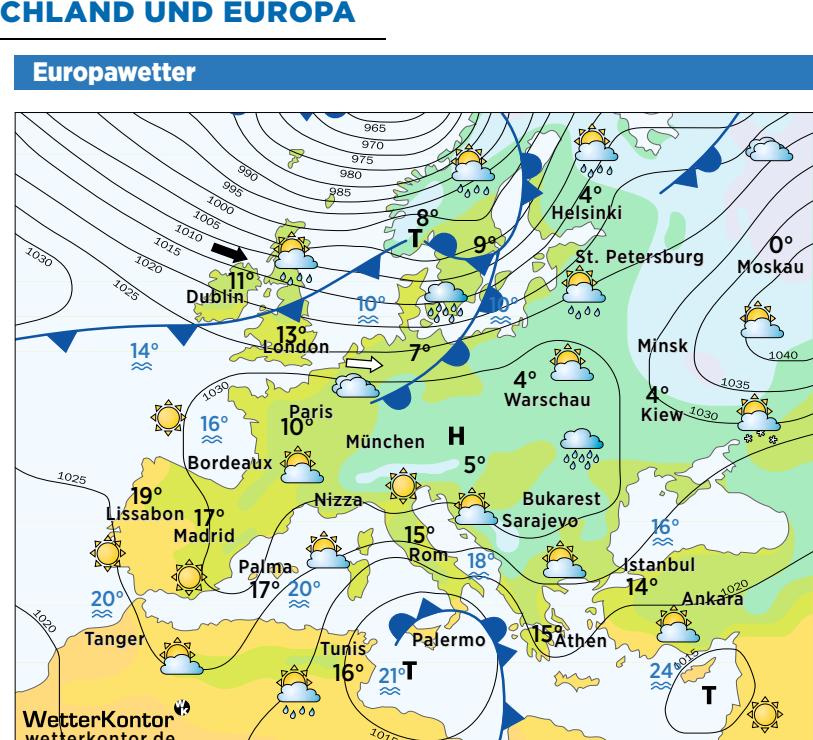
Deutschland



Aussichten

Sonntag: 10°C / 5°C
Montag: 9°C / 4°C
Dienstag: 10°C / 4°C
Mittwoch: 10°C / 5°C
Donnerstag: 9°C / 4°C

Europawetter



Vorhersage für Deutschland

Im Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt Regen.



Die Wetterlage

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas freundliches aber kühles Wetter. Gleichzeitig lenkt ein Tiefdruckgebiet Regenwellen über den Norden Mitteleuropas. Im südlichen und östlichen Mittelmeerraum gehen Regengüsse nieder, sonst aber scheint am Mittelmeer häufig die Sonne. Mit 12 bis 19 Grad wird es dort nicht mehr allzu warm.

Weltwetter

Bangkok	Gewitter 34°	Las Palmas	wolkig 26°	Peking	Schn.sch. 4°
Caracas	Schauer 32°	Los Angeles	wolkig 20°	Reykjavík	bedeckt 2°
Casablanca	sonnig 27°	Miami	Schauer 29°	São Paulo	wolkig 23°
Havana	Schauer 28°	Nairobi	Schauer 24°	Sydney	Schauer 24°
Kairo	heiter 21°	New Delhi	sonnig 25°	Tel Aviv	Schauer 19°
Kapstadt	wolkig 24°	New York	wolkig 14°	Tokio	wolkig 19°

Nord- und Ostseeküste

Meist stark bewölkt, im Tagesverlauf immer mal wieder Regen. Höchstwerte von 7 bis 12 Grad. Frischer, in Böen stürmischer Wind aus Südwest.

Harz

Viele Wolken, aber nur vereinzelt etwas Regen, auf den Bergen auch Schnee. 1 bis 9 Grad. Mäßig, in Böen starker Wind aus Südwest.

Alpenraum

Nach Nebel- oder Hochnebelbeläge und Dauer teils sonnig, teils heiter bis wolzig. Bis zum Abend überall trocken. Zwischen 3 und 8 Grad.

Mittelmeergebiet

Tiefdruckgebiete über Tunesien und Zypern lenken besonders über das südliche und teilweise östliche Mittelmeergebiet einige kräftige, mitunter ergiebige Regengüsse. Örtlich entlaufen sich dabei kurze Gewitter. Auch im Süden Italiens sowie auf Sardinien, Sizilien und Malta gehen noch Schauer und Gewitter nieder. Sonst bleibt es größtenteils trocken und freundlich. Im Adriaraum und in der nördlichen Ägäis erreichen die Höchstwerte 9 bis 12, sonst 12 bis 19 Grad.

Kanarische Inseln

Sonnenschein, auf den westlichen Inseln immer mal Wolken. Überall trocken. 20 bis 26 Grad.

ARD

ZDF

RBB

SAT.1

RTL

PRO 7

TIPPS AM SAMSTAG

7.20 neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm, D 2018 **9.50** Tagesschau **9.55** Seehund, Puma & Co. **10.40** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagesschau **12.05** Die Tierärzte – Rettet mit Herz **12.55** Tagesschau **13.00** Sportschau. Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner! Sport und Nachhaltigkeit / ca. 15.50 Skispringen: Weltcup, Team Herren, 1. und 2. Durchgang **17.50** Tagesschau Mit Wetter **18.00** Sportschau **18.30** Sportschau **20.00** Tagesschau Mit Wetter **20.15** Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show. Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Hämichen (ehem. Kunstrunner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Wladimir Klitschko (ehem. Boxer), Roland Adrowitzer (ORF-Korrespondentenchef) **23.30** Tagesthem **23.50** Das Wort zum Sonntag Mit Christian Rommert (Buchum)

23.55 Donna Leon Beweise, dass es böse ist. TV-Krimi, D 2005 Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Michael Degen **1.25** Tagesschau **1.30** The Book of Eli – Der letzte Kämpfer Actionfilm, USA 2010. Mit Denzel Washington, Gary Oldman, Mila Kunis

KABEL 1

VOX

MDR

WDR

3SAT

ARTE

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommt Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. **Regie:** Miguel Alexandre **90 Min.**

5.15 In Plain Sight – In der Schusslinie. Krimiserie **5.55** Abenteuer Leben Spezial **6.20** Hawaii Five-0. Krimiserie **9.10** Blue Bloods. Krimiserie **11.00** Castle. Krimiserie **12.25** News **16.35** Castle. Tod im Pool. Krimiserie. Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Molly C. Quinn **17.35** Castle. Lieben und Sterben in L.A. Krimiserie. Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Molly C. Quinn **18.25** Castle. Ganz schön tot. Krimiserie **19.20** Castle. Krimiserie **20.15** Hawaii Five-0 Unter Wasser / Ein Zeichen. Krimiserie. Mit Alex O'Loughlin, Scott Caan, Ian Anthony Dale **22.15** Lucifer. Krimiserie **0.10** Hawaii Five-0 Das Ritual / Unter Wasser / Ein Zeichen. Krimiserie **2.35** Lucifer. Krimiserie **3.55** Hawaii Five-0 Krimiserie **4.35** Abenteuer Leben Spezial **4.55** Blue Bloods Krimiserie

RTL 2

SIXX

SWR

NDR

EUROSPORT 1

SPORT 1

Nachdem der Familienvater und frühere CIA-Agent Bryan Mills (Liam Neeson) bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau Leono-re aus den Fängen von Gangstern befreit hat, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Denn als er Leono-re ermordet auffindet, wird er sofort zum Hauptverdächtigen. Dank seiner Fähigkeiten und der als Agent erworbenen Routine gelingt ihm knapp vor seiner Verhaftung noch die Flucht. **Regie:** O. Megaton **130 Min.**

10.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **11.15** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **12.15** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **14.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **15.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **16.15** Hartz und herlich – Tag für Tag Benz-Baracken **18.15** Hartz und herlich – Tag für Tag Benz-Baracken **20.15** Twister Actionthriller, USA 1996. Mit Helen Hunt. Regie: Jan de Bont **22.25** Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse Sci-Fi-Film, CDN 2014. Mit C. Lloyd Regie: David Hogan **0.10** The 6th Day Sci-Fi-Film, USA 2000 **2.20** Twister Action-thriller, USA 1996

10.45 Jamie und Jimmy's Food Party **12.50** Das große Backen **15.20** Sweet und Easy – Enie backt. Show. Brotautomat / Mein täglich Brot. Pikantes Strudelbrot mit Oliven, Kräutern, getrockneten Tomaten und Parmesan / Knäckebrot / knusprige Brot-chips. **16.25** Die Super-Makler – Palm Springs. Reportagereihe **17.55** Die Super-Makler – Top oder Flop? Doku-Soap **20.15** Fixer Upper – Umbauen, einrichten, einziehen! Doku-Soap. Ein Haus mit Schuhschrank / Traumhaus für wilde Kerle **22.10** 02 Music Roadtrip Show **23.15** Das Böse im Blick – Augenzeuge Kamera Dokureihe. Fatale Nächstenliebe / Date oder Zufallsbegegnung?

12.30 Die Kinder meines Bruders. Drama, D 2016. Mit David Rott. Regie: Ingo Rasper **14.00** Fußball: 3. Liga / Meinfußball: 3. Liga **16.00** Fahr mal hin **16.30** Genuss mit Zukunft **17.00** Tegernsee, da will ich hin! Reportage **17.30** SWR Sport **18.00** SWR Aktuell BW **18.15** Landesschau Geschichten Reportagereihe **18.45** Stadt – Land – Quiz **19.30** SWR Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** Schlager-Spaß Show **22.15** Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten **23.00** Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star Dokumentation **23.30** Sophie kocht Komödie, D 2015. Mit Annette Frier **1.00** Oh Gott, Herr Pfarrer Pfarrerserie **1.15** Am Ende der Gewalt

11.00 Hallo Niedersachsen **11.30** Die Nordreportage **12.00** Als die Ökos in den Norden kommen **12.45** Weltreisen **13.15** Wie fliegen wir morgen? **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.45** Wolf, Bär & Co. Reihe **17.35** Tim Mälzer kocht! **18.00** Nordtour **18.45** DAS! **19.30** Ländermagazine **20.00** Tagesschau **20.15** Milchkühe und kein Mann Romanze, D 2013. Mit Jutta Speidel **21.45** Ostfriesisch für Anfänger Komödie, D 2016. Mit Dieter Hallervorden **23.15** Kroymann Show Sketch-Comedy mit Maren Kroymann **0.30** Skispringen: Weltcup Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag) **1.15** Am Ende der Gewalt

13.05 Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag) **14.15** Skispringen: Vierschanzentournee **15.15** Skispringen: Weltcup **15.50** Skispringen: Weltcup Slalom Damen, 1. Lauf (1. Tag) **18.25** Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag) **19.00** Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Halbfinale **19.40** Eurosport News **20.15** Snooker: World Main Tour Northern Ireland Open: Halbfinale **23.30** Eurosport News Aktuelle Meldungen, Resultate und Interviews **23.35** Ski alpin: Weltcup Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag) **0.30** Skispringen: Weltcup Mannschaftsprüfung

SUPER RTL

DISNEY CHANNEL

KIKA

N-TV

PHOENIX

ZDF NEO

The 6th Day

13.10 Barbie – Traumvilla-Abenteuer **13.45** Friends – Freunde-nen auf Mission **14.15** Tom und Jerry **14.40** Spirit: wild und frei **16.55** Woolze Gooze **17.10** Die neue Looney Tunes Show Zeichentrickserie **17.55** Paw Patrol Animationsserie **18.10** Die Tom und Jerry Show **19.10** ALVINNN!!! **19.35** Super Toy Club **20.00** Angelo! **20.15** Der Weihnachtsfluch – Nichts als die Wahrheit Romantikkomödie, USA 2018. Mit Kali Hawk, D. Dayoub, Ali Ghandour. Regie: Jay Karas **22.00** Mein Weihnachtssprinz Romanze, USA 2017 **23.45** Comedy TOTAL **0.25** Infomercials **23.55** Die Nanny **0.55** Micky Maus

13.50 Phineas und Ferb **14.50** Cleo und die Schneeballschlacht. Animationsfilm, CDN 2015. Regie: Jean-François Pouliot, François Brisson **16.15** Taffy **17.00** Das Haus der 101 Dalmatiner Animationsserie **17.30** Phineas und Ferb **18.00** DuckTales **18.30** Miraculous **19.30** The Boss Baby: Wieder im Geschäft **19.55** Tierduell **20.15** Küss den Frosch Zeichentrickfilm, USA 2009 **22.05** Eine Prinzessin zu Weih-nachten Familienfilm, USA 2011. Mit Roger Moore, Katie McGrath, Sam Heughan. Regie: Michael Damian

10.20 SingAlarm **10.35** Tanz-Alarm **10.45** Tigertener Club **11.45** Schmatzo – Kochen mit WOW **12.00** Die Wilden Kerle **13.30** Wer küsst schon einen Leguan? Jugenddrama, D 2004 **15.05** Geronimo Stilton **15.50** Mascha und der Bär **16.20** 1000 Tricks **16.35** Operation Autsch! **17.00** Timster Magazin. Krypto-Kids gegen böse Hacker und fiese Computer-Viren **17.15** Sherlock Yack **18.00** Ein Fall für die Erdmännchen Abenteuerserie **18.15** Edgar, das Super-Karibú **18.35** Elefantastisch! **19.00** Yakari **19.25** Checkier Tobi **19.50** logo! **20.00** KIKA Live **20.10** Checkpoint **20.35** Leider lustig

11.10 PS – Reportage. Reportagereihe **11.30** PS – Porsche Carrera Cup **12.10** Der H-145 – Das Spezialtaxi der Eliteeinheiten. Doku **13.10** Top Gear **14.10** Können wir das heute? **15.10** Können wir das heute? **16.10** So baut man eine Stadt **17.05** Timster Magazin **18.30** Auslandsreport Magazin **19.05** Wissen Magazin **20.15** Mega-Projekte der Nazis Dokureihe. Hitlers Inselfestung / Blitzkriegswaffen / Der Adlerhorst **21.00** Kühe Schönheiten – Alpenseen Dokumentation **21.45** Geheimwaffe auf See Dokureihe. Panzerschiffe / Kampfschiffe / Kampfgeschwader **1.00** Mega-Projekte der Nazis Dokureihe. Hitlers Inselfestung / Blitzkriegswaffen **23.15** ZDF-History Dokureihe

5.35 Death in Paradise. Späte Reue **6.30** Terra X **13.55** Terra X **16.50** die glorreichen 10 **18.20** Sketch History Show. Neues von gestern. Endlich wird der „Geschichtsunterricht“ lustig. Die Sendung zeigt die Ereignisse der Geschichte aus neuem Blickwinkel. **18.45** Stadt, Land, Lecker Dokureihe **19.30** Dinner Date **20.15** Tage des Donners Actionfilm, USA 1990. Mit Tom Cruise, Robert Duvall, Nicole Kidman. Regie: Tony Scott **22.00** Kap der Angst Thriller, USA 1991. Mit Robert De Niro, Nick Nolte, J. Lange. Regie: Martin Scorsese **0.00** They Were Ten

9.15 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott **9.30** Normal **10.00** Teleshopping **14.00** Volleyball: Bundesliga. 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – BERLIN RECYCLING **15.55** Volleyball: Bundesliga der Damen. 7. Spieltag: VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwarzwald **18.00** Basketball: BBL 3. Spieltag: EWE Baskets Oldenburg – SKYLINERS **19.45** Porsche Carrera Cup **20.15** Darts: Grand Slam of Darts 2. Runde **0.00** Sport-Clips **0.45** Teleshopping-Nacht Show **1.00** Sport-Clips **1.15** Teleshopping-Nacht Show **1.30** Sport-Clips **2.15** Teleshopping-Nacht Show **2.30** Sport-Clips

Als der Meteorologin Dr. Jo Harding (Helen Hunt) und ihren Noch-Ehemann Bill (Bill Paxton) verbindet privat nicht mehr viel, beruflich aber immer noch ihre gemeinsame Besessenheit, die Entstehung großer Tornados, sogenannter Twister, zu erforschen. Daher ist es kein Wunder, dass selbst die Unterzeichnung der Scheidungspapiere zur Nebensache wird, als einer dieser riesigen Wirbelstürme in der Nähe gesichtet wird. **Regie:** Jan de Bont **130 Min.**

THRILLER 23.10 Uhr, 3sat **Chloe** Die Ärztin Catherine und der Hochschulprofessor David sind lange verheiratet. Weil Catherine vermutet, dass ihr Mann ihr untreu ist, engagiert sie das Callgirl Chloe, um ihn auf die Probe zu stellen. Als Chloe ihr berichtet, entgegen der Abmachung tatsächlich eine Affäre mit David zu haben, ist Catherine entsetzt. **Regie:** Atom Egoyan **90 Min.**



In Pfarrer Martins (Dietrich Siegl) Kirche findet nur noch eine kleine Gemeinde zusammen, während die Hinterhofmoschee nebenan immer mehr Zulauf hat. Dann kommt die Nachricht, dass der Bischof die sanierungsbedürftige Kirche aus Spargräuden schließen will. Das reißt den Pfarrer aus seiner Resignation. Er wehrt sich und wird zum Kämpfer. **Regie:** Katalin Gödrös **90 Min.**

KOMÖDIE 20.15 Uhr, 3sat **Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten**

In Pfarrer Martins (Dietrich Siegl) Kirche findet nur noch eine kleine Gemeinde zusammen, während die Hinterhofmoschee nebenan immer mehr Zulauf hat. Dann kommt die Nachricht, dass der Bischof die sanierungsbedürftige Kirche aus Spargräuden schließen will. Das reißt den Pfarrer aus seiner Resignation. Er wehrt sich und wird zum Kämpfer. **Regie:** Katalin Gödrös **90 Min.**

TIPPS AM SAMSTAG

Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommt Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. **Regie:** Miguel Alexandre **90 Min.**

KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ZDF **Der Kommissar und das Meer**

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommt Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. **Regie:** Miguel Alexandre **90 Min.**

ACTIONTHRILLER 20.15 Uhr, VOX **96 Hours – Taken 3**

Nachdem der Familienvater und frühere CIA-Agent Bryan Mills (Liam Neeson) bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau Leono-re aus den Fängen von Gangstern befreit hat, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Denn als er Leono-re ermordet auffindet, wird er sofort zum Hauptverdächtigen. Dank seiner Fähigkeiten und der als Agent erworbenen Routine gelingt ihm knapp vor seiner Verhaftung noch die Flucht. **Regie:** O. Megaton **130 Min.**

ACTIONTHRILLER 20.15 Uhr, RTL 2 **Twister**

Die Meteorologin Dr. Jo Harding (Helen Hunt) und ihren Noch-Ehemann Bill (Bill Paxton) verbindet privat nicht mehr viel, beruflich aber immer noch ihre gemeinsame Besessenheit, die Entstehung großer Tornados, sogenannter Twister, zu erforschen. Daher ist es kein Wunder, dass selbst die Unterzeichnung der Scheidungspapiere zur Nebensache wird, als einer dieser riesigen Wirbelstürme in der Nähe

ARD

8.05 Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur 8.30 Tiere bis unters Dach 9.30 Die Sendung mit der Maus 10.03 Allerleirauh, Märchenfilm, D 2012. Mit Henriette Conjuris 11.00 Die Galoschen des Glücks, Märchenfilm, D 2018 12.03 Presseclub 12.45 Europamagazin 13.15 Sportscouche. Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf / ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer / ca. 15.15 Bob: Weltcup, Zweierbob, 2. Lauf Herren / ca. 15.50 Skispringen: Weltcup, 1. und 2. Durchgang Herren 18.00 Tagesschau Mit Wetter 18.05 Bericht aus Berlin 18.30 Sportscouche 19.20 Weltspiegel 20.00 Tagesschau Mit Wetter 20.15 Tatort Die Ferien des Monsieur Murot. TV-Kriminalfilm, D 2020. Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle 21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland Benzin im Blut, TV-Kriminalfilm, NZ 2016. Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson 23.15 Tagesthematik Mit Sport und Wetter 23.35 ttt – titel, thesen, temperamente Magazin. Für eine bessere Zukunft – der Dokfilm „Morgen gehört uns“ / Paris und der Terror – Hilmar Klutes Roman „Oberkampf“ / Love and politics – Neues von Soulsänger Aloe Blacc / Begleiter der Moderne: Fotografien von Shunk-Kender 0.05 Druckfrisch 0.35 Bericht vom Parteitag Bündnis 90/Die Grünen 0.50 Philomena – Eine Mutter sucht ihren Sohn Drama, GB/USA/F 2013

ZDF

10.15 Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. Märchenfilm, D/A 2009 11.30 heute Xpress 11.35 Bares für Rares – Lieblingsstücke 14.00 Mach was draus 14.40 heute Xpress 14.45 Heidi. Familienfilm, CH/D/SA 2015. Mit Anuk Steffen, Bruno Ganz, Isabelle Ottmann. Regie: Alain Gspone 16.30 planet e. 17.00 heute 17.10 Sportreportage 17.55 ZDF-reportage 18.25 Terra Xpress 18.55 Aktion Mensch Gewinner Magazin 19.00 heute Wetter 19.10 Berlin direkt 19.30 Terra X Faszination Erde (3/3): Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit 20.15 Katie Fforde: Für immer Mama Romanze, D 2020. Mit Rebecca Immanuel, Alexander Wipprecht, Jascha Baum 21.45 heute-journal 22.15 Vienna Blood Königin der Nacht. TV-Krimi-nalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh 23.45 ZDF-History Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen 0.30 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin 0.45 heute Xpress 0.50 Vienna Blood Königin der Nacht. TV-Krimi-nalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh 2.20 Terra X Dokureihe. Faszination Erde (3/3): Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit 3.05 Terra X Dokureihe. Alexander der Große (2/2): Bis ans Ende der Welt

RBB

12.45 Hubert und Staller 13.35 Mord mit Aussicht 14.25 Heimatjournal 14.50 Liebe am Fjord: Im Sog der Gezeiten. Drama, D 2013. Mit Esther Schweins, Stephanie Japp, Hendrik Duryn 16.15 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Hand aufs Herz. Arztserie 17.05 In aller Freundschaft Traegische Stunden. Arztserie 17.50 Unser Sandmännchen Reihe. Raketenflieger Timmi: „Der Regenplanet“ 18.00 rbb UM – Das Ländermagazin 18.30 #Schrebergartenglück 19.00 Täter – Opfer – Polizei Magazin 19.30 Brandenburg aktuell 20.00 Tagesschau 21.45 Gefragt – Gejagt Show 21.45 Gefragt – Gejagt Show 22.00 Sportschau – Bundesliga am Sonntag Magazin. 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05, 1. FC Köln – 1. FC Union Berlin 22.20 Sag die Wahrheit Show 23.10 Quizduell Show. Zu Gast: Michael Holm (Schlag-sängerk, Songwriter, Texter, Musiker und Musikproduzent), Jürgen Drews (Schlag-sänger und Gastronom) 0.00 Jede Antwort zählt Show. Das Berlin-Brandenburg Quiz. Kandidaten: Andrea Ballschuh (Moderatorin), Jörg Thadeusz (Moderator), Katharina Wlaew (pharmazeutisch-technische Assistentin), Liane Fietzke (Sopranistin) 0.45 Dings vom Dach Show. Rateteam: Matze Knop, Gesa Dreckmann, Enie van de Meiklokjes

SAT.1

5.30 Watch Me – das Kinomagazin 5.40 Auf Streife 7.00 So heute – Räume, 1. Deal 9.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1. Deal 9.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1. Deal 10.25 Ehrlich Brothers live! 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School 12.55 Das Supertalent 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschichten 16.45 Explosiv – Weekend. Magazin 17.45 Exklusiv – Weekend 18.45 RTL aktuell 19.05 Die Versicherungsdetektive Soap. Vor ihnen zittern Versicherungsbe-trüger in ganz Deutschland: Patrick Hufen, Ralph Schweda und der neue Ermittler Timo Heitmann decken jeden scheinbar noch so perfekt durchdachten Betrugsfall auf. 19.55 Sat.1 Nachrichten 20.15 The Voice of Germany Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos. Auch in dieser Runde der Battles erwarten die Coaches atemberaubende Vorstel-lungen und höchst emotionale Momente. Die Kandidaten kämpfen um den Einzug in die nächste Runde. Yvonne, Stefanie, Rea, Samu, Mark und Nico stehen vor schweren Entscheidungen: Welches ihrer Teammitglieder schicken sie nach Hause? Einzig und allein der „Steal Deal“ kann die Ta-lente dann noch vor dem Ausscheiden bewahren. 23.00 Luke! Die Greatnight-show Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmendorf, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürt 1.35 Die Martina-Hill-Show

RTL

8.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1. Deal 9.25 Die Superhändler – 4 Räume, 1. Deal 10.25 Ehrlich Brothers live! 12.25 Die Ehrlich Brothers Magic School 12.55 Das Supertalent 15.40 Life – Menschen, Momente, Geschichten 16.45 Explosiv – Weekend. Magazin 17.45 Exklusiv – Weekend 18.45 RTL aktuell 19.05 Die Versicherungsdetektive Soap. Vor ihnen zittern Versicherungsbe-trüger in ganz Deutschland: Patrick Hufen, Ralph Schweda und der neue Ermittler Timo Heitmann decken jeden scheinbar noch so perfekt durchdachten Betrugsfall auf. 20.15 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm, USA 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson. Regie: James Foley, Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christians Treue, sondern wird vor einer weiteren Herausforderung gestellt. 22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokumentarfilm, D 2017 23.45 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm, USA 2018. Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, 1.50 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokumentarfilm, D 2017 3.05 Der Blaulicht-Report Doku-Soap. Aufregende Geschichten aus dem Be-ruftag von Polizisten, Sanitätern und Notärzten 1.35 Die Martina-Hill-Show

PRO 7

11.10 Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? / Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern 13.15 Big Stories. Show. US Hip-Hop Su-perstars 14.20 The Voice ... 17.00 taff weekend 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Die erste Liebe / Geächtet. Zeichentrick-serie. Marge und Homer erzählen ihren Kindern, wie sie sich kenneln-ten. Im Ferienlager kam es zum ersten Kuss, doch durch Homers Schuld sahen sie sich lange Zeit nicht. Erst jetzt beichtet er Marge, warum. 19.05 Galileo Spezial Magazin 20.15 Solo: A Star Wars Story Sci-Fi-Film, USA 2018. Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. Regie: R. Howard 23.00 The Amazing Spider-Man Actionfilm, USA 2012. Mit Andrew Garfield, Emma Stone, Rhys Ifans. Regie: Marc Webb. Im Labor eines Wissenschaftlers wird der High-School-Schüler Peter Parker von einer Spinne gebissen. Der Biss verleiht ihm Superkräfte, die er dazu nutzt, um als Spider-Man gegen das Böse zu kämpfen. 1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Mystery-thriller, F/I/GB 2004. Mit Linda Hardy, Thomas Kretschmann, C. Ramp-ling. Regie: Enki Bilal 3.20 The Philosophers – Die Bestimmung Drama, USA/INO 2013. Mit James D'Arcy, Sophie Lowe, Bonnie Wright



TV-KRIMINALFILM 20.15 Uhr, ARD

Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot

Kaum im Ferienort angekommen, wird Felix (Ulrich Tukur) mit Wal-ter Boenfeld verwechselt, der ihm gleicht wie ein Ei dem anderen. Die Verwechslung endet für Boenfeld allerdings tödlich, nachdem beide die Nacht durchzett und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben: Er wird in der Nacht totgefahren. Felix entscheidet, seinen Alltag als Kommissar zurückzulassen und in das Leben seines Zwillingss einzutauchen. **Regie:** G. Muskala **90 Min.**



TRAGIKOMÖDIE 20.15 Uhr, 3sat

Herren

Der Afrobrasiliener Ezequiel (Tyron Ricketts) glaubt, man hätte ihn als neuen Fahrer beim Denkmalschutz angestellt, aber die vermeintlichen Denkmäler sind öffentliche Pissosirs, die Ezequiel zusammen mit seinen neuen Kollegen Reynaldo und Jason in nächtlichen Aktionen reinigen muss. Für Ezequiel ist die Tätigkeit derart unter seiner Würde, dass er seiner Familie lieber nichts über seinen neuen Job erzählt. **Regie:** Dirk Kummer **90 Min.**



SCI-FI-FILM 20.15 Uhr, Pro 7

Solo: A Star Wars Story

In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo (Alden Eh-renreich) bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss diese verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi’Ra wieder. Außerdem lernt er Chewbacca kennen, der zu einem seiner treuesten Freunde werden wird. **Regie:** Ron Howard **165 Min.**

DRAMA 20.15 Uhr, Arte**KOMÖDIE** 20.15 Uhr, RTL 2**Der fremde Sohn**

Als Christine Collins im März 1928 nach Hause kommt, ist ihr kleiner Sohn Walter ver-schwunden. Als die Polizei ihn den Jungen später zurück-bringt, behauptet Christine, dass dies nicht ihr Kind sei. Keiner will ihr das glauben. Die mutige Frau ist entschlossen, mit allen Mitteln nach der Wahrheit zu suchen. **Regie:** Clint Eastwood **135 Min.**



SCI-FI-FILM 22.05 Uhr, RTL 2

What happened to Monday?

Die Überbevölkerung hat die Regierungen dazu gezwungen, eine Ein-Kind-Politik durchzusetzen. Sieben identisch aussehende Schwestern (alle: Noomi Rapace) versuchen, unentdeckt zu blei-ben. Jede darf daher nur an einem Wochentag, dessen Namen sie trägt, das Haus verlassen. Als Monday nicht zurückkommt, haben ihre Schwestern Angst, aufzufliegen. **Regie:** T. Wirkola **150 Min.**

KABEL 1

5.50 Blue Bloods. Krimiserie 6.30 Navy CIS: L.A. Krimiserie 7.25 Navy CIS. Krimiserie 8.20 Without a Trace. Krimiserie 12.55 Abenteuer Leben am Sonntag 13.00 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 16.00 News 16.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Reihen 17.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe 18.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 19.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 20.15 PS Perlen – Make-Up & Motoröl Dokureihe 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag 0.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutsch-land? Reportagereihe 2.00 Without a Trace 2.10 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagereihe. Laden-diebstahl lohnt sich nicht! – BuPo Hamburg HBF

VOX

5.00 Medical Detectives 5.50 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Feine Freunde / Todessitze / Die Astronautin / Auf der Flucht / Schuldf und Söhne / Der Samenspender / Zahn um Zahn / Böses Erwachen / Auf der Flucht / Schuldf und Söhne, Krimiserie. Mit Chris Noth 14.20 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 17.10 auto mobil 18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus Doku-Soap 19.10 Beat the Box Show 20.15 Grill den Hessler Show. Jury: Ali Güngörüs. Kandidaten: Amia Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann 23.40 Prominent! 0.20 Medical Detectives Dokureihe. Tod im Schlafzimmer / Tödliche Nähe / Dem Täter auf der Spur / Verhängnisvolle Begegnungen / Brandge-fährlich / Eifersucht

MDR

10.15 Go Trabi go 2 – Das war der wilde Osten. Komödie, D 1992 11.50 Zunft mit Zukunft? 12.00 Riverboat 14.00 Legenden 15.30 Der Osten – Entdecke wo du lebst 16.15 Elefant, Tiger & Co. 16.40 MDR aktuell 16.45 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte. Arztserie 17.30 In aller Freundschaft 18.15 MDR aktuell 18.20 Brisaant Classix 18.52 Unser Sandmännchen 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Kripo live 20.15 Thomas Junker unterwegs Dokureihe. Russlands Perlen 21.45 MDR aktuell 22.05 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.25 MDR Zeitreise 22.55 Das Ende der NVA Dokumentation. Wie die Bundeswehr die DDR-Volksarmee übernahm 23.55 Kollektiv – Korruption tötet Dokumentarfilm

WDR

9.50 Kölner Treff 11.20 Unser Land in den 60ern 12.05 Wunderschön! 12.35 Verrückt nach Zug 13.20 Verrückt nach Zug 14.05 Erlebnisreisen 14.25 Wunderschön! 15.55 Rentnercops. Ein Kind verschwindet 16.40 Rentnercops. Mehr Druck 17.30 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind 18.00 Tiere suchen ein Zuhause Magazin 18.45 Aktuelle Stunde Magazin 19.30 Westpol 20.00 Tagesschau 20.15 Wunderschön! Reportagereihe. Unterwegs mit Andrea Griessbauer. Norderney im Winter – Alles außer langweilig“ 21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 22.25 MDR Zeitreise 22.55 Das Ende der NVA Dokumentation. Wie die Bundeswehr die DDR-Volksarmee übernahm 23.30 Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs Show 23.30 Rentnercops 0.15 Rentnercops

3SAT

13.05 Erlebnis Österreich 13.30 Herbstjagd in Bayern 14.00 Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Dokumentarfilm, D 2016. Regie: Heribert Schöller 15.30 Mittel-deutschland von oben 17.00 Die Kamine von Green Knowe Abenteuerfilm, GB 2009. Mit M. Smith. Regie: Julian Fellowes 18.30 Umzug eines Gefängnis-ses Dokumentation 19.00 heute 19.10 NZZ Format Dokureihe 19.40 Schätzer der Welt 20.00 Tagesschau 20.15 Herren Tragikomödie, D 2019. Mit Tyron Ricketts. Regie: Dirk Kummer 21.45 Das Unwort Tragiko-möde, D 2020. Mit Iris Berben. Regie: Leo Khasin 23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis Thriller, F 2010. Mit Jean Reno. Regie: Richard Berry 23.30 Rentnercops 0.15 Rentnercops

ARTE

13.30 Medizin in fernen Län-dern 13.55 Afrikas wilder Wesen – Namibias Wüstenferde 14.40 Das Auge Afrikas – Der Filmpionier Hans Schomburg. Dokumentarfilm, D 2019 16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste 17.10 Twist 17.40 Rachmaninow – Klang einer russischen Seele 18.25 Zu Tisch ... Reportagerei-he. in den Westalpen 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Reportage Reportagereihe. 20.15 Der fremde Sohn Drama, USA 2008. Mit Angelina Jolie 22.45 Das Unwort Tragiko-möde, D 2020. Mit Iris Berben. Regie: Leo Khasin 23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis Thriller, F 2010. Mit Jean Reno. Regie: Richard Berry 1.00 Mitteldeutschland von oben Dokureihe

SPORT 1

8.30 Die Arche-Fernsehkanzel 9.00 Hattrick pur. Fußball. 2. Bundesliga. 8. Spieltag 9.30 Bundesliga pur. Fußball 11.00 Doppelpass. Die Runde. Moderate: Thomas Helmrich 13.30 Bundesliga pur – Lunchtime 15.00 Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 17.40 Darts: Grand Slam of Darts. Hockeypunkte aus Coventry (GB) 19.30 Sky Sport News 20.45 Darts: Grand Slam of Darts Viertelfinale 3 und 4. Aus Coventry (GB) 23.45 Motorsport – Porsche GT Magazin 0.15 Sport-Clips 0.45 Teleshopping-Nacht 1.00 Sport-Clips 1.15 Teleshopping-Nacht 1.30 Sport-Clips 2.15 Teleshopping-Nacht

ZDF NEO

5.05 Terra Xpress 5.35 Terra X 12.55 Terra X. Dokureihe 17.20 Die Schwarzwaldklinik Die Heimkehr / Die Heimkehr / Hilfe für einen Mörder / Der Weltreisende. Krankenhausserie. Mit KlausJürgen Wussow. Professor Klaus Brinkmann, ein erfolgreicher Chirurg, wird in seinem Geburtsort Chefarzt der Schwarzwaldklinik. 20.15 Ein starkes Team Tödliches Schweigen. TV-Kriminalfilm, D 2011. Mit Maja Maranow 21.45 Stralsund Blutige Fährte. TV-Kriminalfilm, D 2012. Mit Katharina Wackernagel 23.15 heute-show 23.15 heute-show Nachrichtensatire 23.45 extra 3 0.15 phoenix gespräch 23.45 ZDF Magazin Royale

SUPER RTL

13.50 Barbie in: Die magischen Perlen. Animationsfilm, USA 2014 15.05 Tom und Jerry 15.40 Weihnachtsmann & Co. KG 16.55 Wozze Gooze 17.10 Die neue Looney Tunes Show 17.55 Paw Patrol 18.25 Weihnachtsmann & Co. KG Zeichentrickserie 19.10 ALVINNN!!! Animationsserie 19.35 Angelo! 20.15 Christmas at the Plaza – Verliebt in New York Romanze, USA 2019. Mit Elizabeth Henstridge 22.00 Der Weihnachtsfluch – Nichts als die Wahrheit Romantikkomödie, USA 2018. Mit Kali Hawk 23.50 Böse Mädchen 0.25 Infomercials 23.55 Die Nanny

DISNEY CHANNEL

12.35 Magic Silver – Das Geheimnis des magischen Silbers. Fantasymil, N 2009 14.00 Willkommen in Gravity Falls. Zeichentrickserie 16.25 Taffy 17.00 Das Haus der 101 Dalmatiner 17.30 Phineas und Ferb 18.00 DuckTales 18.30 Miraculous 19.30 The Boss Baby: Wieder im Geschäft 19.55 The Beni-Challenge 20.15 Königliche Weihnachten Romanze, USA 2014. Mit Stephen Hagan, Lacey Chabert, Jane Seymour 22.00 Die Tochter des Weih-nachtsmanns Liebesko-mödie, USA 2019. Mit Barry B

JÜTERBOG

MIT NIEDERGÖRSDORF, NIEDERER FLÄMING UND DAHME



Verfahrensfehler?
Blankenfelder Rathausprozess droht zu platzen. **Seite 19**

GUTEN TAG!



Von Lena Köpsell

Wie Sommerferien

Seit dem zweiten Lockdown weiß ich oft nichts mit mir anzufangen. Manchmal sitze ich einfach nur auf dem Sofa und starre die Wand an. Was ist das nur für ein komisches Gefühl? Ich fühle mich wie früher in den Sommerferien. Sechs Wochen kamen mir wie eine halbe Ewigkeit vor. Langeweile. Zum ersten Mal seit der Schulzeit ist sie wieder da. Aber warum sie verfluchen, wenn man sie nicht auch zelebrieren kann? Man könnte sich wie früher eine Höhle aus Kissen und Decken bauen, um sich darin gegenseitig Geschichten zu erzählen. Oder anstatt ins Kino zu gehen, vielleicht mal wieder das Kopfkino anschmeißen und sich in ferne Welten träumen. Verreisen kann man ja sowieso nicht. Oder man spielt eine Runde Nicht-den-Boden-berühren in der Wohnung. Langsam beginnt mir die neue Langeweile zu gefallen. Und jetzt entschuldigen Sie mich, ich muss zurück in meine Deckenhöhle und komme erst wieder raus, wenn der Spuk vorbei ist.

Von Uwe Klemens

Niederer Fläming. Die Umbenennung der Straßennamen in der Gemeinde Niederer Fläming rückt näher. Während die meisten Kommunen im Fläming die von Landes- und Bundesbehörden erhobene Forderung bereits vor Jahren umgesetzt haben, ist die größte Kommune im flämingmäßig größten Amt des Landes einer der wenigen Nachzügler.

Bereits in der jüngsten Sitzung des Bau- und Finanzausschusses stand das Thema deshalb auf der Tagesordnung. Nun debattierten die Gemeindevertreter über die ersten Details.

Klarheit besteht dabei zumindest bei den Kosten, die der Gemeinde durch das Anfertigen und Aufstellen neuer Straßennamen entstehen, vorausgesetzt, die Gemeinde entscheidet sich für ein in allen 23 Ortsteilen einheitliches Muster bei der Neubenennung der Straßen. „Unterm Strich wird uns das so um die 35.000 Euro kosten“, sagt Bürgermeister

„Unterm Strich wird uns das so um die 35.000 Euro kosten.“
Matthias Wäsche
Bürgermeister

germeister Matthias Wäsche (GFNF).

Ob es diese Einheitlichkeit tatsächlich geben wird, ist indes noch nicht entschieden. Straßennamen, die es in der gesamten Gemeinde nur ein Mal gibt, könnten beispielsweise auch weiterhin so heißen, so dass dort dann auch die alten Schilder verbleiben könnten, äußerten sich einige Abgeordnete. Das stärkste Argument dagegen ist, dass aus der Adresse dann nicht mehr der Ortsteil ersichtlich wäre. Bei „14913 Niederer Fläming, Chausseestraße 1“ beispielsweise können niemand mehr erkennen, dass es um eine Adresse in Hohenseefeld geht.

Darüber, ob die Einheitlichkeit gewünscht wird oder ob es in unterschiedlichen Ortsteilen unterschiedliche Varianten geben darf, sollen nun die Einwohner ihre Meinung äußern. In welcher Form, ist derzeit unklar, da eine Einwohnerversammlung in Corona-Zeiten nicht möglich ist. Überlegt wird nun, die möglichen Varianten im Amts-



Ob und wo es künftig überhaupt noch eine Dorfstraße geben wird, wie hier in Wiepersdorf, ist noch nicht entschieden.

FOTO: UWE KLEMENS

blatt abzudrucken und die Bürger um Rücksendung eines Vorschlags zu bitten.

Eine Rolle spielen beim Bürgervotum dürfen auch die Kosten. Während die Umschreibung des Personalausweises für sie kostenlos ist, müssen private Dokumente auf

eigene Kosten geändert werden. Entscheidet sich die Gemeinde für eine Durchnummierung aller Grundstücke unter einem einzigen Straßennamen, müssen auch sämtliche Hausnummern geändert werden, wodurch weitere Kosten entstehen.

Kita-Erzieherin positiv getestet

Zwei Kindergarten-Gruppen müssen nun zu Hause bleiben und in Quarantäne gehen

Großbeeren/Rangsdorf. In der Gemeinschaftsunterkunft Großbeeren gibt es erneut zwei Corona positiv getestete Personen. Beide Bewohner des Wohnheimes, wurden nach Informationen des Landkreises vorsorglich in Quarantäne gesetzt. Eine weitere Person wurde als Kontaktperson 1. Grades ebenfalls in Quarantäne geschickt.

Wie der Landkreis auf Nachfrage mitteilt, gebe es keine Verbindung mit dem Corona-Fall an der Großbeerner Grundschule.

Ebenfalls positiv auf das Virus getestet wurde eine Mitarbeiterin einer Kita in Rangsdorf. „Aufgrund der baulichen Gegebenheiten der Kindertageseinrichtung und dem krankheitsbedingten Fehlen weiterer Erzieherinnen habe die infizierte Mitarbeiterin Kontakt zu vielen Kleinkindern gehabt“, teilte Bürgermeister Klaus Rocher (FDP) am

Freitag mit. Neben der eigenen Gruppe habe die Erzieherin in einer weiteren Gruppe kranke Kolleginnen vertreten. Nach dem positiven Test der Erzieherin sind nun beide Gruppen unter Quarantäne gestellt. Das Gesundheitsamt wollte dazu mit den betroffenen Eltern Kontakt aufnehmen.

Im ganzen Landkreis lag die Zahl der Infizierten am Freitagvormittag bei 314. Die 7-Tage-Inzidenz lag damit bei 124,9 gegenüber 119 am Donnerstag und ist damit wieder leicht gestiegen. Seit Beginn der Pandemie wurden 1082 Personen infiziert. In Quarantäne sind aktuell 1214 Menschen in Teltow-Fläming, darunter zwei Reiserückkehrerinnen. Seit Beginn der Pandemie sind 18 Menschen an dem Virus gestorben, 750 gelten als genesen. Zwei Covid-19-Patienten werden auf der Intensivstation behandelt.

POLIZEIBERICHT

Mann sprüht mit Pfefferspray

Ludwigsfelde. Am Donnerstagabend kam es vor einem Ludwigsfelder Verbrauchermarkt in der Potsdamer Straße zu einer Auseinandersetzung, in dessen Folge ein 31-jähriger Mann Pfefferspray gesprührt haben soll. Nach bisherigen Erkenntnissen befand sich eine kleinere Personengruppe vor dem Markt und hörte Musik. Doch der 31-jährige fühlte davon gestört. Durch die Attacke erlitt eine 16-Jährige Augenreizungen, zwei weitere Personen wurden ebenfalls getroffen. Rettungskräfte behandelten die Anwesenden noch vor Ort. Nun ermittelt die Kriminalpolizei wegen gefährlicher Körperverletzung.

Diebstahl von einer Rüttelplatte

Ludwigsfelde. Vom Mittwochnachmittag bis zum Donnerstagmorgen, begaben sich bislang unbekannte Täter im Nuthedamm in Ludwigsfelde, auf ein Baustellengelände und entwendeten eine 500 Kilogramm schwere Rüttelplatte. Der Diebstahlschaden beträgt etwa mehrere tausend Euro. Durch die eingesetzten Polizeibeamten wurden Spuren gesichert und eine Strafanzeige aufgenommen.

Unfallflucht mit Alkohol im Blut

Luckenwalde. Am Donnerstagabend riefen mehrere Zeugen die Polizei, nachdem sie beobachtet hatten, wie ein Auto zunächst einen Ford touchierte und dann mit einer Straßenlaterne zusammengestoßen war. Anschließend entfernte sich das Auto vom Unfallort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Während der Unfallaufnahme erkannten die Zeugen eine vorbeigehende Frau als die vorjährige Fahrerin. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,04 Promille.

Pkw Diebstahl in Ludwigsfelde

Ludwigsfelde. Unbekannte Täter entwendeten in der Nacht von Donnerstag zum Freitag einen roten Mercedes-Benz der A-Klasse, mit dem amtlichen Kennzeichen TF-JK 7157. Durch die Polizisten wurde eine Spurensuche und Anzeigenaufnahme durchgeführt. Das entwendete Fahrzeug wurde zur Fahndung ausgeschrieben. Die Polizei fragt nun: wer hat in diesem Zeitraum Beobachtungen zum Sachverhalt gemacht? Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Teltow-Fläming unter Tel. 0 33 71/60 00 oder über das Hinweisformular im Internet unter polbb.eu/hinweis zu melden.



EQ Electric Intelligence

Endlich der Raum, den Elektromobilität verdient.

Der neue EQV¹. Die erste vollelektrische Großraumlimousine von Mercedes-Benz mit Platz für bis zu 8 Personen. Ab sofort bei Ihrer F/G/M Automobil GmbH #MakeYourMove

Jetzt Probefahrt vereinbaren



¹ EQV 300: Stromverbrauch in kWh/100 km: 26,4–26,3; CO₂-Emissionen in g/km (kombiniert): 0.²

² Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart. Partner vor Ort:

Fürstenwalde

Autofocus 3

Tel.: +49 3361 55 55

Luckenwalde

Frankenfelder Chaussee 1

Tel.: +49 3371 6 91 20

Erkner

Julius-Rürgers-Straße 1

Tel.: +49 3362 79 79 79

Ludwigsfelde

Vertriebscenter im Autohaus Sternagel

Tel.: +49 3371 6 91 20

Königs Wusterhausen

Genshagener Str. 39/41

Tel.: +49 3375 2 57 90

F/G/M
Automobil GmbH
Franz Graf Mettchen

9647301_003020

Kita öffnet erst Mittwoch wieder

„Spiel mit“ dann teilweise offen

Jüterbog. Im MAZ-Artikel „Jüterbog und Dahme: Schulen betroffen“ vom 20. November 2020 wurde berichtet, dass der vollständige Betrieb in der Kita „Spiel mit“ wieder ab Montag, dem 25. November, gewährleistet werden kann. Der Wochentag ist falsch. Es ist Mittwoch, der 25. November.

Wie die Stadt Jüterbog außerdem am Freitag mitteilte wird der Betrieb am kommenden Mittwoch nicht vollständig, sondern eingeschränkt und nur für fünf Gruppen wieder aufgenommen. Jede Gruppe hat ihre eigenen Öffnungszeiten, zu denen die Kinder nur in ihrer Gruppe betreut werden.

Die Zeiten lauten: Gruppe 3, Käfer von 07.30 Uhr bis 16 Uhr; Gruppe 5, Löwen von 09 Uhr bis 15 Uhr; Gruppe 6, Schmetterlinge von 09 Uhr bis 15 Uhr; Gruppe 7, Igel von 07.30 Uhr bis 16 Uhr; Gruppe 8, Bären von 07.30 Uhr bis 15.30 Uhr.

Vorerst nicht betreut werden können die Gruppen 1, 2 und 4 (Mäuse, Enten und Füchse). Laut der Stadt stehe für diese Gruppen kein Personal zur Verfügung. Einen Früh- und Spät-dienst werde es bis auf Weiteres nicht mehr geben. Kinder mit Krankheitsanzeichen könne die Stadt zudem nicht betreuen.

Wie Bürgermeister Arne Rau (WsJ) auf MAZ-Nachfrage mitteilt, sei der Grund für die knappe Personalsituation aber nicht corona-, sondern „saisonbedingt“. Angesprochen darauf, was er über die steigenden Neuinfektionen in Jüterbog denke, erklärt Rau: „Ich denke darüber nicht. Ich handle als Behörde zeitnah und konsequent in Abstimmung mit der Landrätnin.“

Die Verwaltung habe „der Lage entsprechend“ mit den derzeitigen Herausforderungen zu kämpfen. Weiterhin erklärt der Bürgermeister auf Nachfrage, dass die Geschwister-Scholl-Grundschule in Jüterbog nicht von Corona betroffen sei. *isi*

MAZ-ONLINE LOKAL



Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

[MAZ-online.de/Luckenwalde](#)
[MAZ-online.de/Jüterbog](#)
[MAZ-online.de/Trebbin](#)
[MAZ-online.de/Nuthe-Ustromtal](#)
[MAZ-online.de/Teltow-Fläming](#)

Unsere Seite auf Facebook:
[@MAZdahmelandflaeming](#)

WILLKOMMEN IM LEBEN



Raphael und Josepha

Raphael und Josepha (r.) Dalbock wurden am 17. November geboren. Im zweiten Schwangerschaftsmonat erfuhren Hubert und Karoline Dalbock aus Luckenwalde, dass es Zwillinge werden. Sie waren glücklich, aber auch sehr überrascht, denn Zwillinge hat es bisher in der Familie noch nicht gegeben. Die große Schwester Matthea hat die zwei gleich in ihr Herz geschlossen. Karoline Dalbock erlebte bis auf die Schwangerschaftsdiabetes eine größtenteils unauffällige Schwangerschaft. Viel Neues kaufen mussten die Eltern nicht. Die Mädchensachen gibt es von der anderthalbjährigen Matthea und die Sachen für Raphael stammen von Cousins und Freunden.

FOTO: PRIVAT



Sik-Holz-Chef Klaus Gust pflanzt mit Schülern eine Robinie auf dem Schulhof der Grundschule Blönsdorf

FOTO: UWE KLEMENS

Ludwigsfelde: Planung rund um Ifa-Platte eilt

Die Stadt will mitbestimmen, was auf der Fläche entsteht

Ludwigsfelde. In einem beschleunigten Verfahren will Ludwigsfelde einen Bebauungsplan für einen Teil des Industrieparks Ost festlegen. Weil die Stadt selbst entscheiden will, was auf dem Grundstück gebaut werden darf, hatte sie eine Änderungssperre verhängt, dessen Verlängerung Ende des Jahres ausläuft.

Weil eine weitere Sperre für das Areal rechtlich ausgeschlossen ist, muss die Stadt nun schnell einen Bebauungsplan festsetzen, da es sonst zu einer „unerwünschten städtebaulichen Entwicklung“ kommen kann, heißt es in der Begründung zum Beschluss, der den Bebauungsplan noch rechtzeitig durchsetzen soll.

Bürgermeister Andreas Igel (SPD) sagte in der Stadtverordnetenversammlung am Montagabend: „Wir haben die Situation, dass der Eigentümer der Teilfläche zu keiner Verhandlung bereit ist.“ Daher habe die Stadt die „außerordentliche Pflicht endlich Baurecht zu schaffen“.

Der Grundstückseigentümer des Ifa-Geländes, die Berliner Firma City Best, hatte bereits mehrere Vorschläge gemacht, was er dort bauen will. Doch die Stadt argumentierte stets: Auf dem Gelände sei die Schaffung von Wohnraum rechtlich nicht möglich. Obwohl auf der Fläche rechtlich kein Industrie-, sondern nur Gewerbegebiet ist – auf dem Wohnraum unter Umständen möglich wäre – will die Stadt dort am liebsten produzierendes Gewerbe ansiedeln – auch mit Verweis auf die umliegenden Unternehmen.

„Das Gebiet ist durch die Umgebung bereits geprägt“, sagte Igel. Um das zu erreichen, haben die Stadtverordneten nun beschlossen, das Gewerbegebiet in zwei Bereiche mit separaten Bebauungsplänen zu teilen. Der nördliche Bebauungsplan – samt Ifa-Gelände – soll nun ohne Umweltprüfung in einem beschleunigten Verfahren weiter vorangetrieben werden und wird nun öffentlich ausgelegt. Darin wird die Schaffung unter anderem von Wohnraum, Hotelgewerbe, kirchlichen Einrichtungen und Vergnügungsstätten ausgeschlossen.

Da im südlichen Teilgebiet weitere Änderungen in den Bebauungsplan eingepflegt werden müssen, wird dieser vorerst weiter bearbeitet. Der Grundstückseigentümer wirft dem Bürgermeister öffentlich Amtsmissbrauch und Einflussnahme vor, weil dieser seiner Meinung nach verhindern wolle, dass City Best weitere Grundstücke in Ludwigsfelde kaufe. Er hat sich zudem an die Kommunalaufsicht des Landkreises gewandt, die den Fall prüft.

Schüler werden Paten des symbolischen Einheits-Baums

30 Robinien zum 30. Jahrestag der Deutschen Wiedervereinigung will Sik-Holz-Chef Klaus Gust deutschlandweit pflanzen, einer davon steht nun in Blönsdorf

Von Uwe Klemens

Blönsdorf. Der 30. Jahrestag der Deutschen Wiedervereinigung ist für den Langenlipsdorfer Bildhauer und Sik-Holz-Chef Klaus Gust ein denkwürdiges Datum. „Mit dem Fall der Mauer öffnete sich auch für mich und unsere kleine Holzhauerei das Tor zur Freiheit und damit zu einem gemeinsamen deutschen Markt“, sagt Gust, dessen aus Robinien-Holz gefertigten Spiel-Welten längst weltweit guten Ruf genießen. Dass ausgerechnet die Robinie 2020 zum Baum des Jahres gekürt wurde, brachte Gust auf die Idee, symbolisch und als Ausdruck von Freude und Dankbarkeit deutschlandweit 30 Robinien zu pflanzen.

„Gut die Hälfte der Bäume sind inzwischen gesetzt“, sagt Gust, der seit Wochen zwischen brandenburgischen Baumschulen und den ausgewählten Orten unterwegs ist, um die teils rot-, teils weißblühenden Kugelkopf-Robinien in den Boden zu bringen. Die Insel Fehmarn ist dabei der nördlichste, das Baden-Württembergische Aalen der südlichste Standort. Auch in der Robinien-Allee in Bremerhaven, in Neuruppin, Dresden und Kemnitz hat Gust bereits einen Einheitsbaum gepflanzt. Bis zum Ende der Pflanzzeit sollen die restlichen Bäume folgen.

„Überall wo wir bereits gepflanzt haben, gab es unglaublich schöne

Reaktionen, aber die Aktion durchzuziehen ist weitaus anstrengender und erfordert mehr Aufwand, als ich anfangs gedacht habe“, blickt Gust auf die erste Halbzeit zurück. Das



Dass ausgerechnet wir einen der 30 Bäume abbekommen, ist für uns etwas sehr Besonderes.

Leni,
Schülerin und Baumpatin

größte Problem ist, dass sich die in den Orten angeschriebenen Partner für unterschiedliche Robinien entschieden haben, die in den jeweiligen Baumschulen nur zu unter-

schiedlichen Zeiten abgeholt werden können. „So fahre ich manche Strecken, die ich eigentlich in einer Tour erledigen wollte, nun zwei Mal an“, erzählt Gust. Doch die Begeisterung, mit der die Aktion aufgenommen wurde und die Bereitschaft vor Ort, sich in den ersten Jahren um den Baum zu kümmern, sind der Lohn für seine Mühe.

Zum Pflanzen des jüngsten Baumes musste der Bildhauer nur bis ins Nachbardorf, wo sich Klassenlehrerin Jennifer Hasse und ihre 4a bereits seit Wochen auf die Pflanzaktion gefreut haben.

Gusts Unternehmen ist seit vielen Jahren Patenbetrieb der Thomas-Müntzer-Grundschule und die Kontakte eng. „Nun sind wir die einzige Klasse an der Schule, die einen eigenen Baum auf dem Schulhof hat“ freute sich Haase. Im Unterricht hatte sie mit ihren Schülern Arbeitsblätter darüber erstellt, wie man einen jungen Baum pflegt, und Bilder gemalt, die die Schüler als Dankeschön stolz dem Baumspender überreichten.

„Dass ausgerechnet wir einen der 30 Bäume abbekommen, ist für uns etwas sehr Besonderes“, zeigt sich Schülerin Leni stolz.

Dann endlich war es soweit und Gust hob das etwa drei Jahre alte und gute zwei Meter große Bäumchen am Rande des Schulhofs in die Pflanzgrube. Beim Angießen mit der Kanne durfte Schülerin Emely helfen und war darauf sichtlich

stolz. Nach dem Willen der Schüler hat der im Frühjahr pinke Blüten treibende Baum sogar einen Namen. „Alle Schüler haben Vorschläge gemacht, über die wir dann am Ende ganz demokratisch abgestimmt haben“, erläutert die Klassenlehrerin. Der Name „Groot“ machte dabei knapp vor „Roobi“ das Rennen. Pate für den Gewinner-Namen ist dabei ein sprechender und beweglicher Baum aus einer bei Kindern beliebten Trickfilm-Serie.

Auch die Schüler sind nun selber Paten und gelobten feierlich, sich bis zum späteren Wechsel in eine andere Schule um Groot zu kümmern und ihn im Sommer mit Wasser zu versorgen.

„Ich finde es sehr schön, dass es zwischen Schule und Sik-Holz diese Patenschaft gibt und auch die Symbolik der Baumpflanz-Aktion ist toll“, schwärmt Bürgermeisterin Doreen Boßdorf, die die halbstündige Zeremonie vom Rande des Schulhofs aus mitverfolgt hatte.

Ob Groot tatsächlich einmal so groß und alt werden wird, wie die ältesten, bekannten Robinien-Bäume, bleibt abzuwarten. „Die stehen im Schlosspark von Versailles und an der Notre-Dame-Kirche in Paris und sind fast 400 Jahre alt und mehr als zwanzig Meter hoch“, schwärmt Gust.

Dass womöglich einst die Kinder der jetzigen Baumpaten in Groots Schatten spielen werden, ist doch eine sehr schöne Vorstellung.

Petition für wolfsfreie Zone eingereicht

Gemeinde Heidesee prüft derzeit die Zuständigkeit – Im Januar soll es eine Bürgerversammlung geben

Dannenreich. Dannenreich soll wolfsfreie Zone werden. Eine entsprechende Petition hat Volker Baschin bei der Gemeinde Heidesee eingereicht. Die prüft derzeit, ob sie dafür überhaupt zuständig ist.

„Wir wehren uns gegen immer mehr Wölfe. Wir wollen auch in Zukunft ohne Angst auf dem Lande leben. Wir fordern, große Teile Brandenburgs zur wolfsfreien Zone zu machen“, heißt es auf der Seite derjenigen, die sich hierzu- lande gegen Isengrim stark machen wollen.

Unterschrieben hat auch Volker Baschin. Er ist nicht der einzige aus der Region. Unter den 7653 Unterzeichnern sind auch Namen aus Königs Wusterhausen, Schönefeld und Ludwigsfelde zu finden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt sollen

sich 52 Kommunen in Brandenburg als „Wolfsfreie Zone“ deklariert haben. Bei 14 weiteren Gemeinden soll das Thema auf der Tagesordnung stehen. Sie fordern, dass überall, wo Menschen und Weidetiere sind, Wölfe konsequent gejagt werden sollten. Nur echte Wildnis dürfe als Schutzgebiet ausgewiesen werden. Nur so werde die Zahl der Wölfe und die Gefahr, die von ihnen ausgehe, auf ein erträgliches Maß begrenzt.

Es gehe darum, das Wolfsmanagement so umzugestalten, dass Wölfe nicht nur auf dem Papier aus dem Bestand genommen – also geschossen – werden dürfen, wenn sie immer wieder Herdentiere angreifen, sondern tatsächlich den Bestand zu reduzieren.

Der Wolf steht jedoch in

Deutschland, Europa und international unter besonderem Schutz. Der Naturschutzbund (Nabu) verweist darauf ausdrücklich. International seien sie geschützt durch die Berner Konvention und das Washingtoner Artenschutzabkommen. In Europa sei der Schutz über die Habitat-Richtlinie gesichert; in Deutschland sei es das Bundesnaturschutzgesetz.

Hintergrund für die Deklaration von wolfsfreien Zonen ist der Übergriff von Wölfen auf Herdentiere wie Schafe. Es gibt Meldungen dazu aus Orten in ganz Brandenburg. 2019 waren mehrmals Wolfsangriffe auch auf Schafe in Löpten gemeldet worden. Auch der Petitions-Initiator aus Dannenreich soll Tiere durch den Wolf verloren haben. Selbst äußern will er sich gegenüber der MAZ jedoch dazu nicht.

am

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

Das Wesen der Hoffnung verstehen

Von Kindergruppen, dem Glauben an Gott und warum gerade in den finsternsten Zeiten das Hoffen auf das Gute besonders mächtig sein kann

Von Ines Fürstenau-Ellerbrock

Die hat ja Nerven! Erzählt die was von Hoffnung! Es wird viel zu früh dunkel; jetzt auch noch die Trauertage... Ach und dann auch noch das ganze Corona-Gedöns! Überall nur Probleme! Und dann kommt hier eine Pfarrerin um die Ecke und will mir was von Hoffnung erzählen! Der geht's wohl zu gut!"

Nein, mir geht's nicht immer gut – aber ich will trotzdem was von Hoffnung erzählen. Denn Trübsal blasen können die meisten ziemlich gut, auch ohne Unterstützung. Das mit der Hoffnung ist nicht immer ganz so leicht.

Aber sie ist ja genau das, was uns durch die Schatten trägt, wenn es im Leben schwierig wird. Schön gesagt, aber wie macht man das? Wie kann man denn auf das Licht hoffen, wenn man gerade absolut keine Sonne mehr sieht? Irgendeinen Zipfel, irgendwas, was einem Hoffnung gibt, braucht es doch, damit man hoffen kann, oder? Ich muss an eine Mutter denken, deren Kind bei uns in einer Kindergruppe ist, die wie so vieles im Moment nicht stattfinden kann. Was für das Kind richtig traurig ist, weil es gerne in diese Gruppe kommt. In dieser ganzen leidigen Corona-Situation waren diese Treffen dann wohl so etwas wie eine kleine Insel, in der die Welt noch in Ordnung schien.

Und nun, so sagte die Mutter, ginge ihnen irgendwie die Hoffnung verloren, wenn nun noch nicht einmal mehr das stattfinden könne. Mich hat das lange beschäftigt. Und ja – ich kann den Kummer verstehen. Aber neben alledem erwacht in mir auch so etwas wie Trotz: Nein,

meine Hoffnung gebe ich nicht her. Gerade jetzt nicht. Leicht fällt mir das auch nicht immer. Denn wir Menschen sind so: Wir wollen irgendein Zeichen haben, damit wir hoffen und glauben können.

Aber genau genommen: Die Hoffnung an sich hat nichts mit diesem Zeichen zu tun. Im Gegenteil: Ich stehe die tiefsten Nächte nicht dann durch, wenn ich erst beim ersten Morgengrauen anfange, zu hoffen. Sondern wenn ich noch mittendrin im Dunkeln mich daran festhalte, dass irgendwann der Morgen kommt. Das ist das Wesen der Hoffnung. Der Apostel Paulus hat das mal genial formuliert:

"Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht." (Hebr. 11,1)

Dennoch: Ohne eine Idee von Hoffnung, ohne Geschichten, die davon erzählen – ohne dem wird es schwierig.

Aber ich glaube, neben allen Hoffnungsfunkten, die wir auch immer wieder in unserem Leben finden können, kann tatsächlich das unser Zipfel sein, an dem wir uns festhalten: diese Geschichten, die uns Hoffnung lehren. Tatsächlich war das auch der Zipfel, auf denen so viele Schreiber in der Bibel, selbst in schlimmsten Zeiten, ihre Hoffnung gründeten: auf vorangegangene Erfahrungen, dass „alles gut werden“ kann, wenn man sich die Hoffnung entgegen allem Augenschein bewahrt. Und die schönste Geschichte der Hoffnung, die wir als Christen haben, ist nach meinem Empfinden die von Jesus selbst: Prediger, Wunderheiler und Wunder vollbringer, gefeiert von den Menschen, gehasst von der Obrigkeit. Einer, der selbst den Kleinsten davon erzählte, dass jeder Mensch von Gott geliebt und angesehen ist. Und



Kirche in Lindow (Niedergörsdorf). Die zuständige Pfarrerin hier ist Ines Fürstenau-Ellerbrock.

FOTO: PETER DEGENER

Ines Fürstenau-Ellerbrock

FOTO: G. BEHRENDT

dann – gekreuzigt, gestorben und begraben. Endgültiger kann man die Hoffnung nicht ausmerzen. Aus die Maus, Klappe zu. Da kommt nichts mehr. Wie denn auch? Drei Tage dachte man so. Und dann: ein leeres Grab, ein neues Leben aus dem Tod. Entgegen wirklich aller Vorstellungskraft.

Die Konfis fragen mich angehends dieser Ostergeschichte immer: „Ja, aber wie soll denn das gegangen sein?“ Und ich sag immer: „Ich bin nicht Gott. Über das Wie kann ich Euch nichts sagen. Aber wenn ich glauben will, dass es eine Macht gibt, die wir Gott nennen, die über das hinausgeht, was ich mir

vorstellen kann – dann muss ich dieser Macht auch zugestehen, dass sie Dinge tut, die ich nicht verstehe.“ Nicht weniger spannend finde ich aber die Frage: Wenn ich glauben will – was tut das dann mit unserem Leben? Wenn doch selbst der Tod nicht das Ende der Hoffnung bedeutet? Dann kann ich selbst in tiefsten Nächten sitzen – und kann dennoch hoffen. Mit dieser Hoffnungsgeschichte im Herzen, die mir erzählt, dass es für Gott immer einen Weg gibt, selbst wenn ich denke, komplett am Ende zu sein. Nun mögen sich einige wundern: Ist die Pfarrerin im Kalender verrutscht? Wir haben November, nicht Ostern. Und

dieser trübe Monat hat doch nun wahrlich nichts mit Ostern zu tun. Doch, hat er. Morgen feiern wir Ewigkeitssonntag. Und wir nennen ihn bewusst nicht nur Totensonntag. Weil es eben nicht nur um den Tod oder die Toten geht – sondern um die Hoffnung. Weil der Tod eben nicht das letzte Wort hat, sondern weil danach was kommt, was mit Ewigkeit zu tun hat.

Und am Ende dieses tristen Monats November zünden wir wieder die Lichter an und feiern die Ankunft des Kindes, das der Welt zeigen sollte, was Hoffnung meint. Nein, es ist nicht so, dass ich den Kummer der Kleinen aus unserer

Kindergruppe nicht verstünde. Und es ist nicht so, dass ich den Schmerz über den Tod eines geliebten Menschen kleinreden wollte. Und es ist nicht so, dass mir die Dunkelheit und das Corona-Gedöns nicht auch auf den Keks ginge. Oder dass ich gar die damit verbundenen Sorgen unter den Tisch kehren wollte, wenn ich stattdessen von der Hoffnung rede. Aber ich glaube, wir tun gut daran, uns diese Hoffnungsgeschichten zu erzählen – nicht, weil man die Schatten nicht sähe. Sondern gerade darum.

Ines Fürstenau-Ellerbrock ist Pfarrerin in der Kirchengemeinde Niedergörsdorf

AUSSTELLUNGEN

Baruth

Galerie Packschuppen, 03370/46060, Hüttenweg 19, „Durch die Blume“, Malerei, Drucktechniken und Objekte, 11-17 Uhr.

Kloster Zinna

Klostermuseum, 03372/439505, Am Kloster 6, derzeit geschlossen, 10-17 Uhr.

KIRCHE

Luckenwalde

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Mönchenstraße 12, Gottesdienst, 9.30 Uhr.

ÖFFNUNGSZEITEN

Baruth

Wildpark Johannismühle, 03370/97011, Johannismühle 2, derzeit geschlossen, 10-16 Uhr.

Dahme

Elektrogerätemuseum, 03545/473, Hauptstraße 60, Fernseh- und Rundfunkgeräten, Elektrohausgeräte, Leuchten und Zubehör, Elektromaterial und anderen Zeitzeugen der Vergangenheit – derzeit geschlossen, geöffnet nach Vereinbarung unter 03545/473.

Dennewitz

Dorf museum, Dennewitz 35, derzeit geschlossen, Besichtigung nach Absprache unter 033741/69712.

Jüterbog

Stadtbibliothek Jüterbog, 03372/463140, Mönchenkirchplatz 4, 10-13 Uhr.

Stadtinformation

03372/463113, Mönchenkirchplatz 4, 10-17 Uhr.

Luckenwalde

Bibliothek im Bahnhof, Bahnhofplatz 5, 10-13 Uhr.

Wahlsdorf

Kreativ- und Patchworkbude, 01577/1471060, Schulstr. 3, Kreatives gestalten, 8-17 Uhr.

NOTDIENSTE

Rettungsdienste

Leitstelle Brand-, Katastrophenschutz/Rettungsdienst Notruf

112 oder Rettungsleitstelle Brandenburg/Havel: 03381/6230
Kinder- und Jugendnotruf: 0800/4567809
Weißer Ring e.V., Hilfe für Opfer von Straftaten: 030/6031434; w-meyer-berlin@t-online.de

Geschäftsleiter

Benjamin Schrader, Adrian Schimpf

Leiter Vermarktung: Manuel Spalek

Leiter Werbevermarktung: Carsten Kottwitz

Vertrieb: Andrea Domini

Anzeigennahme: 0331 / 2 84 03 66

Abonnementserfolge: 0331 / 2 84 03 77

Internet: www.MAZ-online.de

Briefpost: Postfach 60 11 53, 14111 Potsdam

Zentrale: 0331 / 28 40-0

Frauenhaus:

0172/8077039

Notaufnahme Kinderheim:

0172/8077037,

03372/42020

Giftnotruf:

030/192 40

Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen:

0800 / 0 116 016

Ärzte

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst: Zuständiger Bereitschaftsarzt unter 116 117

Krankentransportanmeldung:

03381/7977790

Augenarzt:

0331/98229898

Zahnärzte

Bereitschaftsdienst zu erfragen bei der Rettungsleitstelle in Brandenburg/Havel unter 03381/6230 oder auf www.kzvbl.de/patienten/bereitschaftsdienst.

Tierarzt und Amtstierarzt

Bereitschaftsdienst zu erfragen bei der Rettungsleitstelle in Brandenburg/Havel unter 03381/6230 oder im Internet auf www.teltow-fläming.de, Stichwort: Amtstierärztlicher Bereitschaftsdienst bzw. Tierärztlicher Bereitschaftsdienst.

Hotlines zum Thema Corona

Bürgerlefon des Landkreises

03371/608-6666

Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr

Bürgerlefon Corona

- Reiserückkehrer

03371/608-3886, 3887,

Mo. bis Fr. 8-16 Uhr

Hotline des Landes Brandenburg (LAVG)

0331/8683-777

Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr

Hotline des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG):

Tel. 030/346465-100

Montag bis Donnerstag 8 bis 18 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr

Beratungstelefon der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD)

0800/0117722,

Montag bis Freitag 8 bis 22 Uhr, Sa. 8 bis 18 Uhr

APOTHEKEN

Baruth

Löwen-Apotheke, Hauptstraße 29,

033704/66226,

von 8 Uhr bis Sonntag, 8 Uhr.

Luckenwalde

Spitzweg-Apotheke, Fontanestraße 16 b,

03371/6896581,

von 8 Uhr bis Sonntag, 8 Uhr.

HAVARIE

Energie

Eon-Edis Jüterbog

03372/4236-250

Stromstörungs-Hotline

03361/7332333

Wasser/Abwasser

Wasser- und Abwasserzweckverband Jüterbog-Fläming (WAZ)

03372/41790

sowie 01761/2128300

WAZV Hohenseefeld Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH

03573/803500

Trink- und Abwasserzweckverband Luckau/Dahme

0172/6545570.

Mediaberatung:

Anika Franzke-Naumann Tel.: 03372/4192-0 Fax: 03372/4192-20

E-Mail: anzeigen.luckenwalde@MAZ-online.de

MAZ ePaper 3,00 € inkl. MwSt.

MAZ ePaper: monatlich 25,90 € inkl. MwSt.

Abonnementserklärung schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende.

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29.

Zur Herstellung der MAZ wird überwiegend Recycling-Papier verwendet.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



„Der Lockdown war ein Schock“

Großbeeren: Pfarrer und Konfirmanden reden über Corona

Großbeeren. Eine weltweite Pandemie und der Streit darum, welche Maßnahmen angemessen oder überzogen sind – solch ein Konflikt war im vergangenen Jahr noch kaum vorstellbar. Er dominiert die Öffentlichkeit und auch in der diesjährigen ökumenischen Friedensdekade wurde er für die Konfirmanden der evangelischen Kirchengemeinde zur Diskussionsanregung.

Die Aktionsform der Friedensdekade kam 1980 nach Deutschland und wird in Großbeeren seit über 15 Jahren praktiziert. „Das ist ein dezentrales Prinzip“, erklärt Pfarrer Christian Manntz. „Eine Arbeitsgruppe aus Organisatoren gab uns zehn verschiedene Themenkomplexe vor, von der atomaren Aufrüstung über die Frage des gerechten Handels bis zur Bedrohung durch neue Waffensysteme. Und die 17 Konfirmanden konnten sich auswählen, was sie besonders beschäftigt.“ Während die Schüler der achten Klassen 2019 noch den Klimawandel als Konfliktfeld behandeln wollten, war es in diesem Jahr Corona. „Es ging um die allgemeine Verschärfung der Debatten. Die Streitkultur in Deutschland hat ja gelitten und auch die Jugendlichen bekommen das in ihrer näheren Umgebung mit.“ Als weiteres Thema wünschten sie sich Mobbing und Ausgrenzung, „das ist seit Jahren schon zu beobachten. Es bleibt präsent“, so Manntz.

Unter dem Motto „Umkehr zum Frieden“ wurde vom 9. bis zum 18. November (Buß- und Bettag) jeden Abend gebetet. Am 15. November gestalteten die Konfirmanden einen Gottesdienst im Freien mit. „Seit Himmelfahrt feiern wir eigentlich immer draußen, denn dort dürfen wir unter Wahrung der Hygiene-regeln auch singen.“

Das Verbot von Gottesdiensten Mitte März erlebte die Gemeinde als Schock. „Wir brauchten ein paar Tage, um darauf zu reagieren. Ende März fingen wir dann an, täglich Andachten per Videostream anzubieten.“ Zu Karfreitag wurden ein Podcast und an Ostern Extra-Streams eingerichtet. Da Gemeindekreise, Christenlehre und Konfirmandenunterricht kaum mehr möglich waren, wichen man ins Digitale aus. So organisiert Jugendmitarbeiter Henry Sprenger inzwischen Videokonferenzen mit den Jungen Gemeindegenau wie der Gemeindekirchenrat. „Nächste Woche beginnen wir mit den Audioaufnahmen für einen musikalischen Adventskalender, den wir auf die Website und die Facebookseite setzen“, kündigt Manntz an. cw



Der Flughafen BER – seit der Eröffnung ist Blankenfelde-Mahlow noch stärker von Fluglärm betroffen.

FOTO: MARCUS BREDT

Klage gegen Geradeausstarts nicht vom Tisch

Gemeindevertreter von Blankenfelde-Mahlow sollen erneut entscheiden, fordert die Fraktion BB/BVBB

Von Udo Böhlefeld

Blankenfelde-Mahlow. Die Gemeindevertretung (GV) von Blankenfelde-Mahlow hat in der kommenden Woche erneut über eine Klage gegen die nächtlichen Geradeaus-Startrouten von der Nordbahn des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) zu entscheiden. Die Fraktion Bürgerbündnis/Bürgerverein Brandenburg Berlin-Wählergruppe (BB/BVBB-WG) will die Ge-

meinde Blankenfelde-Mahlow gegen die vom Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung für die Betriebsrichtung West für die Zeit von 22 bis 6 Uhr festgesetzten nächtlichen Geradeaus-Startrouten von der Nordbahn des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) zu mandatieren.“

Mit einer knappen Mehrheit von 12 gegen 10 Stimmen hatte die GV die Klage in einer außerordentlichen Sitzung im Juli bereits abgelehnt. Während der Debatte hatte der Anwalt der Gemeinde bestätigt, dass die kurz zuvor festgesetzten nächtlichen Flugrouten geradeaus von der Nordbahn des BER die Rechte der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow verletzt. Zuvor hatte das Oberverwaltungsgericht Berlin Brandenburg bereits festgestellt, dass Geradeausstarts über die Gemeinde „materiell rechtswidrig“ sind und die Rechte der Gemeinde verletzen. Bürgermeister Michael Schwuchow (SPD) geriet nach der Abstimmung in die Kritik, weil er gegen die Klage gestimmt hatte. Er begründete dies damit, er habe „schlechtere Chancen für ein generelles Nachflugverbot“ gesehen. Landtagsmitglied und ehemaliger Bürgermeister Ortwin Baier verließ nach der Abstimmung die SPD.

Ein anderes Abstimmungsergebnis erhofft sich jetzt auch die Bürgerinitiative Mahlower Schriftsteller-Viertel. Deren Vorsitzender Alexander Fröhlich, ehemaliger Mitarbeiter von Ortwin Baier, begrüßt, dass



Ein Flugzeug über dem Dach eines Mehrfamilienhauses der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow. Dort sind die Flieger noch sehr tief.

FOTO: DPA

die Gemeindevertretung erneut über die Klage gegen die nächtlichen Geradeausstarts abstimmte. Denn an der kurzfristig in der Sommerpause einberufenen Sitzung der GV konnte fast ein Drittel der Gemeindevertreter nicht teilnehmen. Bleibe es bei dem Beschluss vom Juli würden tausende Einwohner der Gemeinde ohne jede Pause, Tag und Nacht, an 365 Tagen des Jahres, je nach Windwetterlage, entweder durch Starts oder durch Landungen verlärmt. „Ihnen drohen damit langfristig erhebliche gesundheitliche Schäden“, so Fröhlich.

Die Gemeinde hatte 2012 erstmals gegen die vom BAF verfügten Geradeausstarts in den Nachtstunden von 22 bis 6 Uhr über das dicht besiedelte Zentrum geklagt und vor

dem Oberverwaltungsgericht Recht bekommen. Im vergangenen Juli hatte das BAF dennoch die nächtlichen Geradeausstarts ein zweites Mal festgelegt. Für Fröhlich und die Mahlower Bürgerinitiative ist „das ein dreister Rechtsbruch“. „Wir hoffen, dass sich in der zweiten Abstimmung die Vernunft durchsetzt und die Gemeindevertretung eine Klage gegen die rechtswidrigen Geradeausstarts über das Zentrum von Blankenfelde-Mahlow beschließt.“

In der Sondersitzung im Juli hatte der Anwalt die Erfolgssäuschten einer Klage gegen die nächtlichen Geradeausstarts als gut bewertet. 4000 Menschen könnten vom Lärm entlastet werden, wenn nicht mehr über das Zentrum der Gemeinde gestartet würde

meindevertretung ein zweites Mal über die Klage abstimmen lassen. Im Juli war der Antrag mit knapper Mehrheit abgelehnt worden.

Unter dem Tagesordnungspunkt 17 soll die GV namentlich über den Antrag in ihrer nächsten Sitzung am 26. November entscheiden. Nach dem Willen des BVBB soll die GV den Bürgermeister beauftragen, die Kanzlei Siebeck Hofmann Voßen Rechtsanwälte aus München „umgehend mit einer Klage der Ge-

flecht zu ordnen, blieb am Freitag offen.“ Die Ladung sei zu kurzfristig erfolgt, zehn Tage sind laut Gesetz vorgesehen, rügte der Anwalt, und beantragte die Aussetzung, also den Abbruch und Neubeginn des Prozesses. Dieser Ansatz dürfte allerdings nur ein Vorgeplänkel für das sein, was weitauß problematischer sein könnte und nur am Rande der Verhandlung zur Sprache kam: Zu der umfangreichen Aussage der Angeklagten Ilona L., die sich inzwischen über drei Verhandlungstage und zehn Stunden erstreckte und noch nicht beendet schien, kann der Anwalt keine Fragen formulieren und das Unternehmen vernünftig verteidigen – denn er hat sie nicht gehört. Ilona L. hatte damals die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow beraten, ihr Anteil an der Vergabe des Planungsauftrages an die VIC Verkehrs-sanlagen GmbH ist umstritten; sie steht neben Karlheinz M., der die Vorwürfe bestritten hat, aber sonst nichts sagen will, im Zentrum der Anklage. Neben den beiden sind drei ehemalige leitende Mitarbeiter von Planungs- und Bauunternehmen angeklagt, deren Aussage noch aussteht.

Rathaus-Prozess droht zu platzen

Anwalt einer Firma macht Verfahrensfehler geltend – Möglicherweise Neustart des Verfahrens nötig

Von Ingmar Höfgen

Blankenfelde-Mahlow. Platzt der Blankenfelder Rathaus-Prozess vor dem Landgericht Potsdam wegen eines Verfahrensmangels, auf den bereits im September hingewiesen wurde? Das scheint nach dem sechsten Verhandlungstag am Freitag nicht ausgeschlossen. Ein Antrag von Strafverteidiger Mathias Noll, den Prozess abzubrechen, bereitete der 5. großen Strafkammer offenbar so viel Kopfzerbrechen, dass sie die 18 Angeklagten, Rechts- und Staatsanwälte nach 40 Minuten wieder nach Hause schickte. Am nächsten Verhandlungstag, dem 27. November, soll bekanntgegeben werden, ob es weitergeht.

In dem Strafprozess geht es nicht nur um die Frage, ob sich die fünf Angeklagten bei Planung und Vergabe von Leistungen rund um den letztlich geplatzten Rathausbau für

Blankenfelde-Mahlow strafbar gemacht haben. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin, die von illegalen Absprachen und Geldflüssen ausgeht, will dabei auch Gewinne abschöpfen und Geldbußen verhängen lassen. Damit dies geschehen kann, müssen nicht nur die handelnden Personen, sondern auch die Unternehmen ordnungsgemäß am Strafverfahren beteiligt werden.

Bereits zum Prozessaufakt am 22. September hatten Verteidiger darauf hingewiesen, dass die VIC Verkehrs- und Ingenieurbau Consult GmbH, die auch finanziell belangt werden soll, nicht zur Gerichtsverhandlung geladen worden sei.

Lediglich die VIC Planen und Beraten GmbH war von Anfang an beteiligt – sie ist die Rechtsnachfolgerin der VIC Verkehrsanlagen GmbH, die von der Gemeinde vor rund zehn Jahren mit der Planung

des Rathauses beauftragt worden war. Erst in dieser Woche lud das Gericht die VIC Verkehrs- und Ingenieurbau Consult GmbH und ihrem erstmalig anwesenden Verteidiger Noll zur Verhandlung am Freitag.

Warum die Potsdamer Richter so lange brauchten, um das VIC-Ge-

flecht zu ordnen, blieb am Freitag offen. Die Ladung sei zu kurzfristig erfolgt, zehn Tage sind laut Gesetz vorgesehen, rügte der Anwalt, und beantragte die Aussetzung, also den Abbruch und Neubeginn des Prozesses. Dieser Ansatz dürfte aller-

dings nur ein Vorgeplänkel für das sein, was weitauß problematischer sein könnte und nur am Rande der Verhandlung zur Sprache kam: Zu der umfangreichen Aussage der Angeklagten Ilona L., die sich inzwischen über drei Verhandlungstage und zehn Stunden erstreckte und noch nicht beendet schien, kann der Anwalt keine Fragen formulieren und das Unternehmen vernünftig verteidigen – denn er hat sie nicht gehört. Ilona L. hatte damals die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow beraten, ihr Anteil an der Vergabe des Planungsauftrages an die VIC Verkehrs-sanlagen GmbH ist umstritten; sie steht neben Karlheinz M., der die Vorwürfe bestritten hat, aber sonst nichts sagen will, im Zentrum der Anklage. Neben den beiden sind drei ehemalige leitende Mitarbeiter von Planungs- und Bauunternehmen angeklagt, deren Aussage noch aussteht.

Die Angeklagten, hier beim Prozessaufakt im September. FOTO: INGMAR HÖFGEN

Fördermittel für Luckau beschlossen

Bund gibt 1,9 Millionen Euro

Luckau. Die Stadt Luckau im Süden des Landkreises Dahme-Spreewald erhält eine großzügige finanzielle Förderung vom Bund. Mit 1.971.000 Euro werden in Luckau Maßnahmen wie die Umgestaltung des ehemaligen Laga-Geländes, die Grünvernetzung von Stadtteilen oder auch die Neugestaltung des Stadtgraben-Parks sowie des Schlossbergs umgesetzt.

Darauf hat jetzt die lokale Bundestagsabgeordnete Jana Schimke (CDU) hingewiesen. Die Förderung habe der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am vergangenen Mittwoch beschlossen, so Schimke. Finanziert werden die Maßnahmen aus dem Sonderprogramm des Bundes „Modellprojekte zur Klimaanpassung und Modernisierung in urbanen Räumen“.

Jana Schimke lobte in diesem Zusammenhang Luckau. „Die Stärke der Stadt Luckau liegt in ihrer hohen Wohn- und Lebensqualität. Gleichzeitig ist sie ein Anziehungspunkt für viele Besucher, die gepflegte Parks, den historischen Stadtkern und Erholung suchen“, sagte Jana Schimke. „So leistet das Programm nicht nur einen Beitrag für Klima, sondern vor allem auch für den Tourismus und die Entwicklung unserer Region. Wir fördern wertvolle soziale Begegnungsorte für die Menschen vor Ort“, erläuterte die Abgeordnete den Sinn des Programms.

Im Sommer 2020 wurde das Sonderprogramm des Bundes „Modellprojekte zur Klimaanpassung und Modernisierung in urbanen Räumen“ ins Leben gerufen. Das Programm fördert bis zum Jahr 2023 mit bis zu 200 Millionen Euro innovative Modellprojekte, die den Prozess der Reduktion von Treibhausgasemissionen von mindestens 55 Prozent aktiv begleiten und eine weitgehende Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 beschleunigen.

Anträge bis zum 31. Dezember

Luckenwalde. Nur vom 18. November bis 31. Dezember können bei der Kreisverwaltung Teltow-Fläming in Luckenwalde Anträge für diverse Programme der Agrarförderung gestellt werden. Darauf hat die Kreisverwaltung jetzt hingewiesen. Konkret geht es dabei um folgende Programme: FP810: Extensive Grünlandbewirtschaftung, FP820: Pflege von Heiden, Trockenrasen und anderen sensiblen Grünlandstandorten, FP830: Umweltgerechte Bewirtschaftung von bestimmten Dauergrünlandflächen durch Nutzungsbeschränkung infolge von hoher Stauhaltung zur Schonung von Mooren, FP840: Klima, Wasser und Boden schonende Nutzung von Ackerland und Grünland (Bindung 841a), FP880: Ökologischer Landbau, FP890: Naturverbundene Strukturelemente im Ackerbau (Blüh- und Ackerandstreifen). Für alle diese Förderprogramme, deren Verpflichtungen aus den Erstantragsjahren 2015 und 2016 im Jahr 2020 auslaufen (FP 810, FP 820, FP 840 und FP 880), sind einjährige Verlängerungsanträge möglich. Für folgende Programme können Neu-, Erweiterungs- und Ersatzungsanträge gestellt werden: Neu-anträge: FP 830, 880, 890, Erweiterungs- und Ersatzungsanträge: FP 880, 890. Ebenfalls möglich bleiben Änderungs- und Übernahmeanträge.

Info Genaue Informationen gibt es unter www.teltow-flaeming.de, Stichpunkt aktuelles oder Tel. 03371/6084712.

Preis für Vorschulclub

Kitakinder aus Mittenwalde gewinnen beim Kreativwettbewerb zum Vorlesetag

Von Gerlinde Irmischer

Mittenwalde. Besuch hatte sich angekündigt im „Vorschulclub“ der Kita Nesthäkchen in Mittenwalde. Die freudige Erwartung der Mädchen und Jungen war zu spüren, als sie Michael Halberstadt und Nancy Biebach von der Flughafengesellschaft begrüßten. Sie waren gekommen, um den 1. Preis im Kreativwettbewerb zum bundesweiten Vorlesetag zu überreichen – einen Spendenscheck über 300 Euro zum Kauf von neuen Büchern.

Seit 2012 sind Mitarbeiter der Flughafengesellschaft Umlandarbeit am Vorlesetag in Schulen und Kitas der Flughafenregion unterwegs. „Da wir in diesem Jahr nicht vorlesen können und der Tag aber nicht ganz ausfallen sollte, haben wir uns einen Kreativwettbewerb ausgedacht“, erklärt Nancy Biebach. Zum Thema „Eine Reise um die Welt“ konnten Mal- und Bastelarbeiten oder Videos eingebracht werden. „Da machen wir doch mit“, so die Ansage von Gruppe



Josephine, Lilly und Mary Lou (vorne v.l.) zeigen bei der Preisverleihung ein Stückchen aus dem Tanz.
Foto: GERLINDE IRMSCHER

STELLENANGEBOTE

Gemeinde Blankenfelde-Mahlow
Karl-Marx-Straße 4
15827 Blankenfelde-Mahlow



Die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow beabsichtigt, zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Bereich der offenen Treffpunktarbeit eine Stelle zu besetzen.

Sozialpädagogen*innen und Erzieher*innen m/w/d

Wir suchen Sozialpädagogen*innen für den Einsatz in der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Darüber hinaus beabsichtigen wir, zur Unterstützung unseres Teams die Einstellung von

Erzieher*innen m/w/d

in den benannten Bereichen.

Die Details zur Ausschreibung und damit verbundener Arbeitsaufgaben entnehmen Sie bitte der Internetseite www.blankenfelde-mahlow.de/rathaus/verwaltung/jobs-mit-zukunft

9474301_003020

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Nissan Qashqai SHIRO 1.3 DIG-T 6MT, 103 kW (140 PS), Benzin, Neuwagen, inkl. Klimaautomatik, Rückfahrkamera, Navigation, Sitzheizung vorn u.v.m. € 27985,- Alter Preis²

- € 5.426,- Wegener-Vorteil³

- € 569,- Staatl. MwSt.-Vorteil⁴

= € 21.990,- Aktionspreis

0% Mehrwertsteuer 0% Finanzierung¹ 0% Anzahlung¹

Sondermodell NISSAN QASHQAI SHIRO 1.3 DIG-T 6MT, 103 kW (140 PS), Benzin, Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 7,1, außerorts 5,0, komb. 5,8; CO₂-Emissionen komb. (g/km): 132; Effizienzklasse: C. NISSAN QASHQAI: Kraftstoffverbrauch komb. (l/100 km): 5,9–5,5; CO₂-Emissionen komb. (g/km): 154–127; Effizienzklasse: C-B (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007).

¹Finanzierungsbeispiel (repräsentativ): Fahrzeugpreis € 21990,-, Anzahlung € 0,- Nettodarlehenstrag € 21990,-, Laufzeit 36 Monate (35 Monate à € 249,- und eine Schlussrate von € 13.275,-), 30.000 km Gesamtkilometerleistung, eff. Jahreszins 0%, Sollzinsatz (geb.) 0%, Gesamtbetrag € 21990,-, Cesamtbetrag inkl. Anzahlung € 21990,- Ein Finanzierungsangebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jägerbergstr. 1, 41468 Neuss.

²Preis inkl. 19% MwSt. ³Ersparnis gegenüber unserem Normalpreis inkl. 19% MwSt. ⁴MwSt.-Differenz von 16 % statt 19%. Gültig bis 30.11.2020. Abb. zeigt NISSAN QASHQAI TEKNA mit Sonderausstattung.

AUTOHAUS
WEGENER
Weit Vertrauen wichtig ist!

SEIT 30 JAHREN
FÜR SIE DA!
Wegener Automobile GmbH
Fritz-Zubell-Str. 51, Potsdam
Tel. 0331 74390-0
www.autohaus-wegener.de

0111001_003020

LESERPOST

Der Chor ist ihre zweite Familie

Zum 80. Geburtstag von Helga Brandt und Rosita Hellwig:

Warum sollte eine Frau wie Helga Brandt in die Zeitung? Weil sie am 21. November 80 wird und man ihr das überhaupt nicht ansieht? Weil sie auch in neckischer Spitzenderhose beim Chorauftritt mit Küchenliedern eine gute Figur macht, wobei sie souverän ihre Altstimme erklingen lässt? Oder weil sie sich topfit im Internet bewegt?

Nach der Wende zogen die Westberlinerin und ihr Mann in die neue Wahlheimat Mahlow. Schnell wurde Helga im Mahlower Frauenchor heimisch. Schon kurz nach ihrem Vereinseintritt 1996 wählten die Frauen sie in den Vorstand, 2002 bis 2006 sogar zur Vorsitzenden. Dieses Ehrenamt füllte die Altistin mit Hingabe, Feuerreifer und Einfallsreichheit aus. Außerdem arbeitete sie mehrere Jahre als berufene Bürgerin im Finanzausschuss der Gemeinde. „Ich übernehme gern Verantwortung“, sagt die selbstbewusste Jubilarin.

Dank ihr bekam der Frauenchor Mahlow eine Homepage und hatte fortan eine ehrgeizige Internet-Redakteurin. Die Chorseite ist immer aktuell, viele Stunden sitzt Helga Brandt am PC und entwirft Konzertplakate, Programmzettel, Urkunden und individuelle Glückwunschkarten für den Chor. In ihren bisher 24 Chorjahren verfasste sie zwei Broschüren zur Geschichte des Gesangvereins. Leidenschaftlich steuert die begeisterte Sängerin Ideen für Konzert-Themen bei. Sie schenkte dem Chor die Notensätze für das Lied „Küss mich, halt mich, lieb mich“ (nach der Filmmusik „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“) - eines der Lieblingslieder der Sängerinnen und ihres Publikums.

Nur einige Tage nach Helga Brandts Geburtstag wird auch Rosita Hellwig 80 – am 8. Dezember. Kaum zu glauben, dass die fröhliche Mahlowerin schon seit 46 Jahren im Frauenchor singt! Ist schauspielerisches Talent gefragt, greift



Helga Brandt feiert jetzt ihren 80. Geburtstag.

FOTO: PRIVAT

mich, halt mich, lieb mich“ (nach der Filmmusik „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“) - eines der Lieblingslieder der Sängerinnen und ihres Publikums.

Nur einige Tage nach Helga Brandts Geburtstag wird auch Rosita Hellwig 80 – am 8. Dezember. Kaum zu glauben, dass die fröhliche Mahlowerin schon seit 46 Jahren im Frauenchor singt! Ist schauspielerisches Talent gefragt, greift

Chorleiter Hans-Joachim Straub gern auf die immer noch temperamentvolle Sopran-2-Sängerin zu.

Sie engagierte sich für die Chorchronik, hilft im Festausschuss beim Vorbereiten von Konzerten oder geselligen Veranstaltungen und hat Chor und Publikum schon oft zum Lachen gebracht. „Mittwochs zur Probe sind alle Zipperleins und Sorgen weg“, gesteht sie.

Für sie ist klar, dass Singen Spaß macht und jung erhält.

Der größte Geburtstagswunsch beider Jubilarinnen dürfte es wohl (außer Gesundheit) sein, dass „ihr“ Chor bald wieder proben darf. Eigentlich kann man sie sich ohne ihre zweite Familie, den Mahlower Frauenchor, gar nicht vorstellen – und umgekehrt.

Gudrun Schnecke,
Blankenfelde-Mahlow

LANDKREIS TELTOW-FLÄMING
unverkennbar stark – südlich von Berlin

Sie wollen Verantwortung übernehmen?
Bewerben Sie sich für die
Leitung des Landwirtschaftsamtes!

Die Stellenausschreibung finden Sie hier:
www.teltow-flaeming.de/karriere

9475601_003020

Die Stadtverwaltung Jüterbog schreibt zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle

Sachbearbeiter Tiefbau (m/w/d)

im Bauamt aus.

Nähere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Stadt Jüterbog www.jueterbog.de
Bewerbungsschluss: 18.12.2020



**Hausmeister/
Allrounder m/w/d**
mit handwerklichem Geschick
für Haus/ Hof/ Garten gesucht!
Festeinstellung

0170 972 45 73

9439901_003020

Seit über 100 Jahren steht der Name Bruns für Qualität und Zuverlässigkeit.

**die küche
von bruns**

Guter Handwerker
für die Küchenmontage
gesucht
Tischlerei Bruns GmbH
Albert-Schweizer-Str. 36
14929 Treuenbrietzen
Telefon 03 37 48 . 1 54 02
dieküche@bruns@t-online.de

9425601_003020

Trebbin Clean GmbH
Mitarbeiter (m/w/d)
für Reinigungsarbeiten
gesucht.
Führerschein erforderlich, AZ Mo.-Fr.,
Vergütung nach Tarif
Pack's an, mach mit bei uns!

Christopher Schuster
Geschäftsführer

Baruther Str. 28 · 14959 Trebbin
Telefon: 033731 / 808 21
E-Mail: info@trebbin-clean.de
www.trebbin-clean.de

9639901_003020

LANDKREIS TELTOW-FLÄMING
unverkennbar stark – südlich von Berlin

Ein spannender Job mit viel Abwechslung!

Prüfer/-in (m/w/d) Technik

im Rechnungsprüfungsamt

Die Stellenausschreibung finden Sie hier:
www.teltow-flaeming.de/karriere

9425601_003020

IMMOBILIEN

**Träume erfüllen
ist einfach.**

Aktion
für 12 Monate*

**Traumimmobilien
und die passende
Finanzierung gibt's
bei uns.**

*mehr Info unter www.mbs.de



9270401_003020

BVVG
Flächen im ländlichen Raum

Fläche in Scharfenbrück

(BB72-2800-086115)

- am Kreuzungsbereich der Scharfenbrücker Straße und einem Weg in die Feldflur
- Verkaufsfläche ca. 1.350 m²
- nahezu dreieckig, mit Bäumen bewachsen
- im FNP als Wohnbaufläche ausgewiesen
- zum Verkauf, pachtfrei

Ansprechpartner: Tino Birner

Tel.: 030/4432-1404, E-Mail: birner.tino@bvvg.de

Endtermin Ausschreibung: 21.01.2021, 8 Uhr

Exposé mit Ausschreibungsbedingungen unter www.bvvg.de.

Gebote sind, gekennzeichnet mit der Objektnummer, zu richten an:
BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH
Ausschreibungsbüro, Postschließfach 55 01 34, 10371 Berlin
Tel.: 030/4432-1099, Fax: 030/4432-1210

Jetzt Chancen entdecken:
maz-job.de

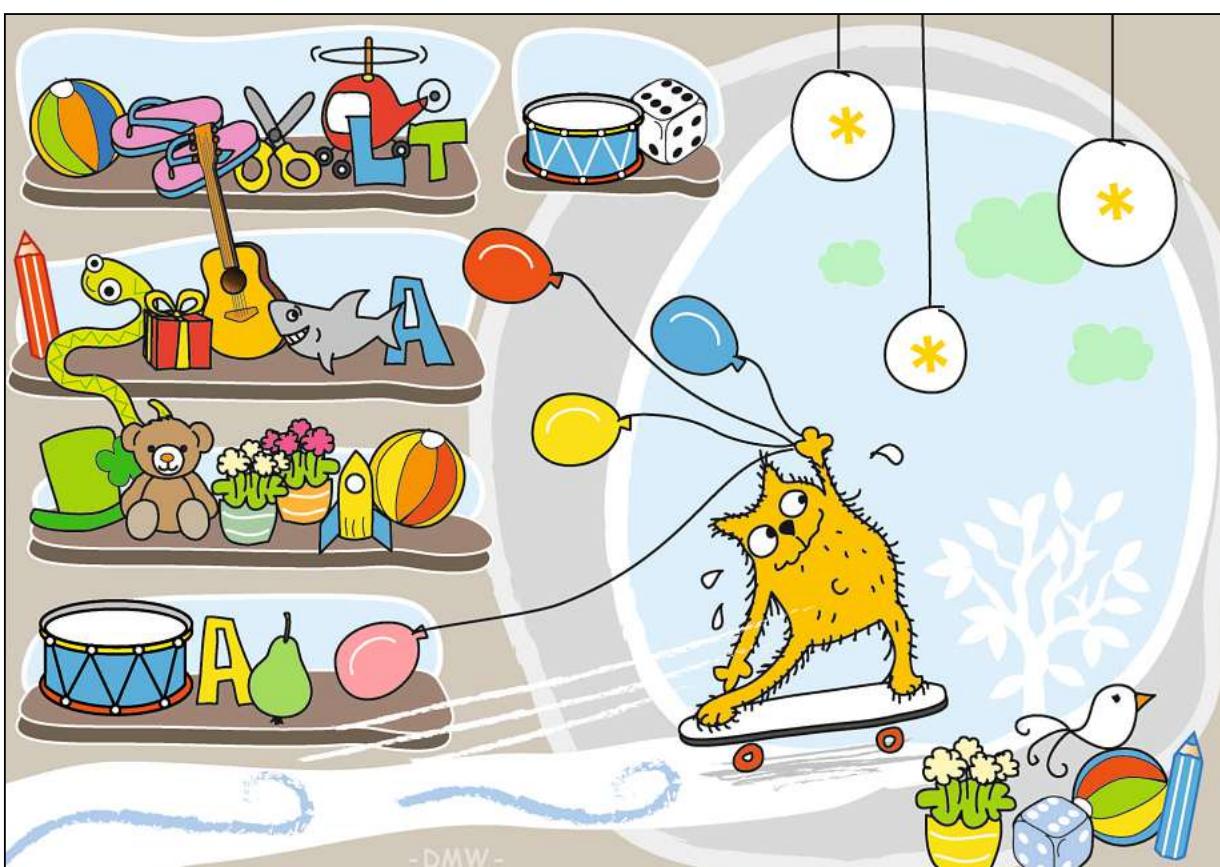
MAZ-JOB.de
Chancen von Brandenburg bis Berlin

Verpassen Sie nicht
Ihre Lieblingssendung.
Prisma, die kostenlose
TV-Beilage, immer dienstags.

Peter - der Skater

Von den 15 Bildausschnitten gehören 10 zu dem großen Bild.

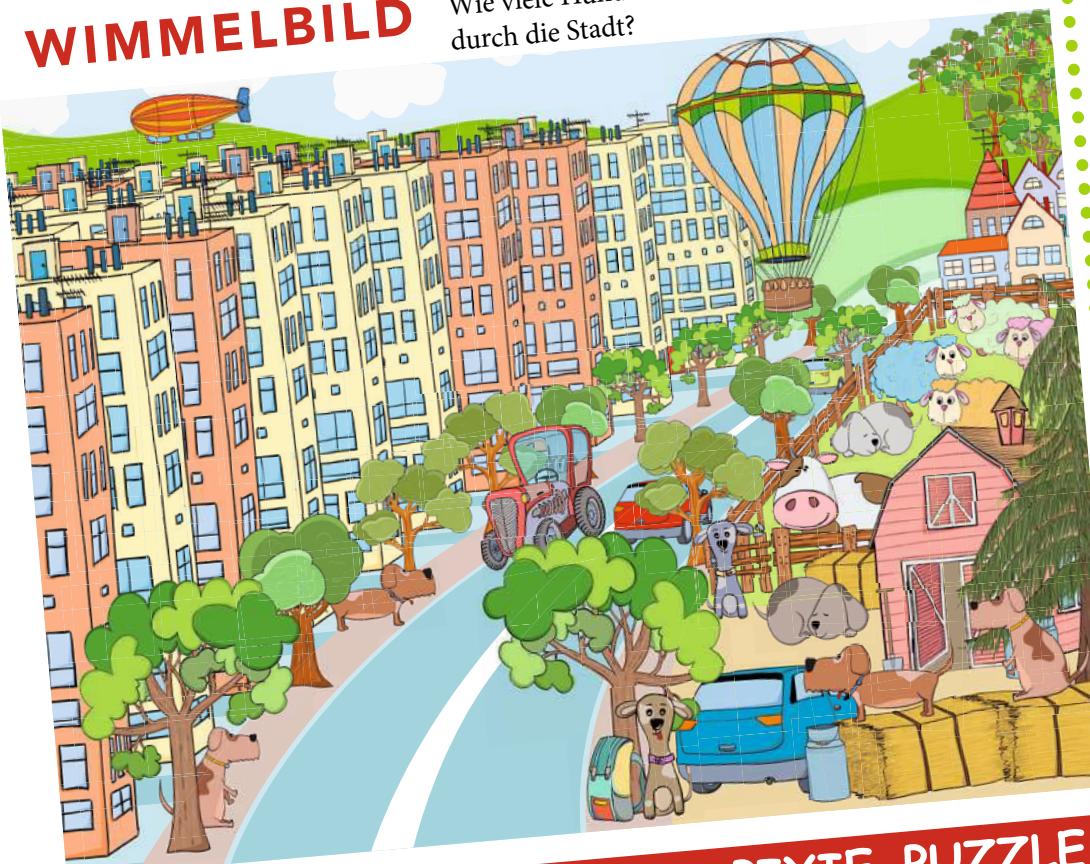
Die Buchstaben dieser 10 Ausschnitte nennen dir, der Reihenfolge nach gelesen, das gesuchte Lösungswort.



1
2
3

WIMMELBILD

Wie viele Hunde sind hier ausgebüxt und laufen durch die Stadt?

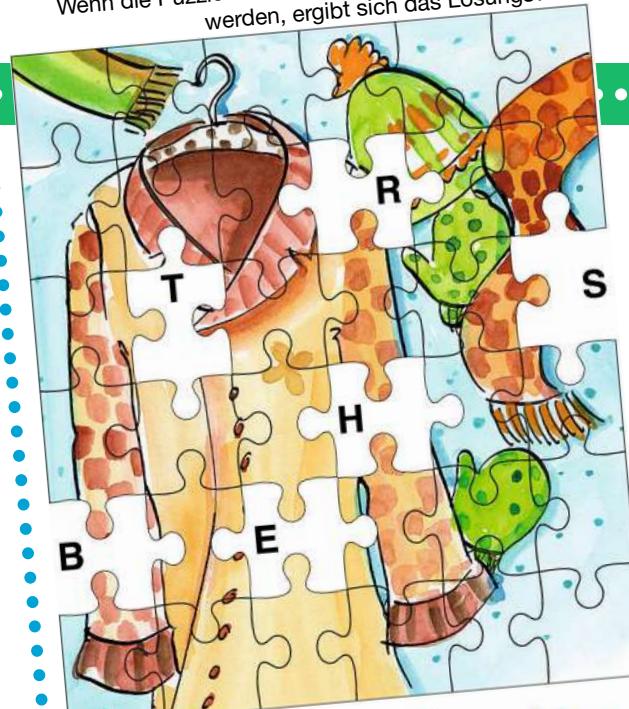


WORT-SCHLANGE

Die Wortschlange kriecht nur waagerecht und senkrecht durch alle Buchstaben und kreuzt sich nicht. Wie lautet das gesuchte Wort?

PIXIE-PUZZLE

Wenn die Puzzleteile an die richtigen Stellen gesetzt werden, ergibt sich das Lösungswort.



SUCHWORTRÄTSEL



Im Buchstabengitter sind sämtliche Wörter der unteren Liste versteckt.

Um sie zu finden, muss in alle Richtungen gesucht werden.

N	A	W	O	A	X	F	R	K	S	V	L	K	F	P	W	L
E	G	Q	U	D	P	O	E	I	E	T	Y	X	N	G	T	W
T	D	F	S	Y	T	F	G	Q	G	P	R	Y	K	S	R	M
N	H	L	I	K	A	U	E	A	E	E	S	F	R	H	A	F
Z	B	C	A	H	E	K	N	L	L	O	F	O	N	U	W	A
O	O	R	R	Z	K	V	W	L	B	K	D	G	L	B	H	R
T	T	R	G	O	N	S	O	A	O	A	K	W	E	U	Q	E
R	A	U	Z	M	T	R	L	T	W	U	O	P	P	J	V	
D	L	M	A	E	V	S	K	U	T	R	W	M	F	M	V	P
F	L	M	E	B	Z	R	E	X	F	B	H	J	H	A	Y	N

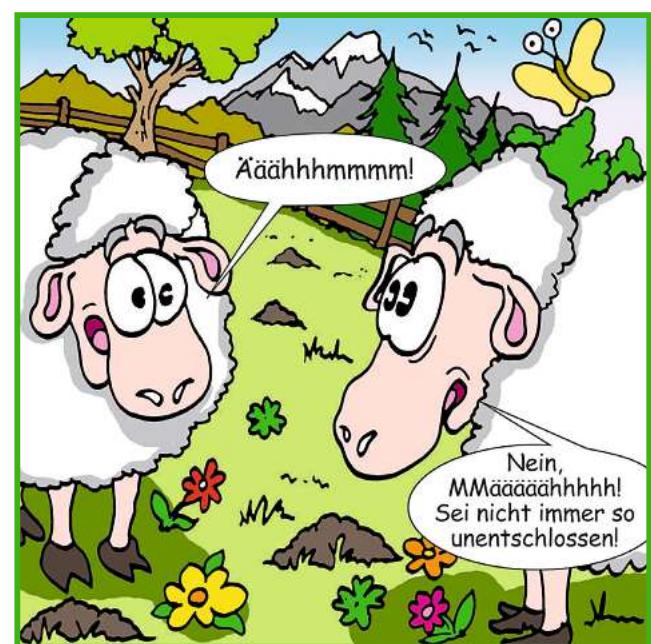
Wortliste:

APFELBAUM
AUTO
FAHRRAD
FLUGZEUG
MAULWURF

REGENWOLKE
ROLLER
SEGELBOOT
STORCH
TRAKTOR

Vergleichsbild

Wer findet die 8 Fehler im unteren Bild?



Auflösungen:

In den meisten (nicht in allen) Rätseln gilt: ß=ss, ä=ae, ö=oe, ü=ue.

Wimmebild: Es sind acht Hunde.

Pixel-Puzzle: Herbst

Suchworträtsel: Vergleichsbild: Körner

Suchworträtsel: Vergleichsbild: Körner



Ganz ohne Vorbereitung, so plötzlich,
bist Du viel zu früh von uns gegangen.



Werner Paul

* 21.08.1939 † 13.11.2020

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

**Deine Ehefrau Inge
Dein Sohn Detlef mit Familie
Deine Tochter Sylvia mit Familie
sowie alle Angehörigen**

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 25.11.2020 um 13.30 Uhr von der Kirche in Blankensee aus statt.

9634501_003020

*Die Summe unseres Lebens sind die Stunden,
in denen wir liebten.*

Wilhelm Busch

Plötzlich und unerwartet verstarb mein lieber Ehemann, unser Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa



Artur Lempke

geb. 03.01.1932 gest. 12.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit

**Elisabeth Lempke
Wolfgang Lempke
Martina und Hans-Jürgen Graunke
Sven Graunke mit Julia und Rosa
Stefan Graunke mit Fabienne**

Jüterbog, im November 2020

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

9600801_003020

Annahme Traueranzeigen • 0331 284 03 66

*Du siebst den Garten nicht mehr grünen,
in dem Du einst so froh geschafft,
siebst Deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm die Kraft.*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem lieben Papi, Schwiegervater, Opa und Uropa



Erwin Heine

* 31.08.1939 † 06.11.2020

In stiller Trauer
**Deine Elfriede
Deine Tochter Bärbel und Peter
Deine Tochter Marina und Micha
sowie Enkel und Urenkel**

Jüterbog, im November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Sonnabend, dem 5. Dezember 2020, um 11.00 Uhr auf dem Neumarktfriedhof von der Kirche aus statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

9299301_003020

Jungard Grüneberg

Danksagung

In liebevoller Erinnerung haben wir Abschied genommen von

Jungard Grüneberg

Bewegt vom Mitgefühl und den zahlreichen Bekundungen aufrichtiger und liebevoller Anteilnahme sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Besonderer Dank gilt der Hauskrankenpflege Lewerenz, Herrn Pfarrer Hoppe für seine tröstenden Worte, dem Bestattungshaus Pfender und dem Floristikgeschäft "Blumen Jule" für die Gestaltung eines würdigen Abschieds.

Im Namen aller Angehörigen
Robert Käger

Nettgendorf, im November 2020

9645201_003020

Die Erinnerungen sind grenzenlos.

Für die zahlreichen Beileidsbekundungen in Wort, Schrift und Geldzuwendungen, die aufrichtige Anteilnahme und das Mitgefühl bedanken wir uns sehr herzlich.

Malermeister Heinz Kluge

* 09.12.1929

† 03.10.2020

im November 2020

Ein besonderer Dank gilt dem Pflegepersonal des Senioreneheims Elsthal, der Arztpraxis DM Ch. Kolbe, dem Bestattungshaus Pfender und der Gaststätte „Park-Café“ in Luckenwalde.

Im Namen aller Angehörigen
**Jutta Kluge
Sabine Hutterer, geb. Kluge**

9614001_003020

*Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Hause.*

Ulrich Grahl

* 03.06.1928 † 18.10.2020



danken wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten.
Unser Dank geht an den Redner Herrn Kluge für seine tröstenden Worte und dem Bestattungshaus Pfender für die würdevolle Ausgestaltung der Trauerfeier.

**Deine Tochter Cornelia und Familie
Monika und Wilfried Wegener
mit Tochter Lysann und Justus**

9627101_003020

Wir trauern um

Herrn

Wolfgang Barz

unseren langjährigen ehemaligen Mitarbeiter und lieben Kollegen der ersten Stunde, den wir in guter Erinnerung behalten werden.

Wir nehmen Abschied von einem Menschen, der die uneingeschränkte Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und aller Kollegen erworben hat.

Menschlichkeit und Freundlichkeit machten ihn zu einem besonders liebenswerten Menschen.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau Cornelia und seiner ganzen Familie.

**Martina Heinzmamn-Ehart und Peter Heinzmamn
Karin Heinzmamn und die Mitarbeiter der gesamten Heinzmamn Unternehmensgruppe**

Oehna – Kitzingen, im November 2020

9603501_003020

Danksagung

*Es ist so unfassbar
und doch endgültig*

Du bist gegangen, auf eine Reise ohne Wiederkehr.

Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten und ehemaligen Kollegen, die sich mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme zum Tod unseres lieben Entschlafenen

Karl-Heinz Harmuth

* 24.09.1938 † 13.10.2020

in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten danken wir von Herzen.

Besonderer Dank gilt dem Bestattungshaus Unger für die wertvolle Hilfe, der Rednerin Frau Broedermann für den würdevollen Abschied, der Gärnerei Müller für den Blumenschmuck

Im Namen aller Angehörigen
Karin Harmuth

Rohrbeck, im Oktober 2020

9634101_003020

*Sicherheit ist mir wichtig:
für mein Leben und mein Lebensende.*

Finanzielle Absicherung zu Lebzeiten.

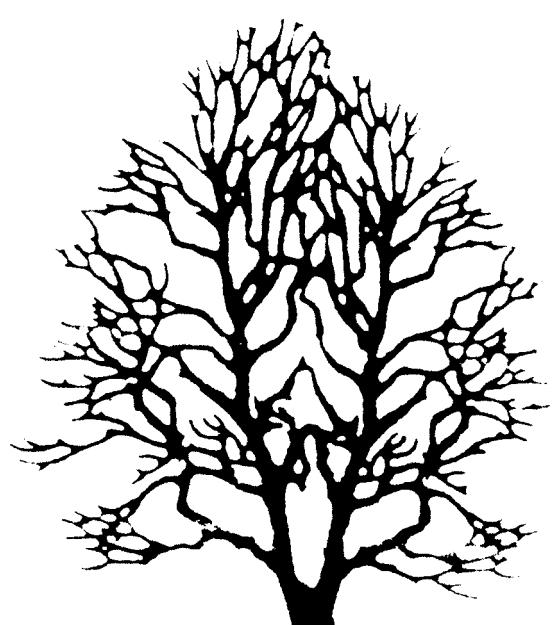
Wir beraten Sie gerne!



BEGRÄBNISHILFE Broda & Münchow
Tel.: 0 33 71 - 61 18 44
www.begraebnishilfe-broda.de
14943 Luckenwalde • Potsdamer Straße 54

12569201_003019

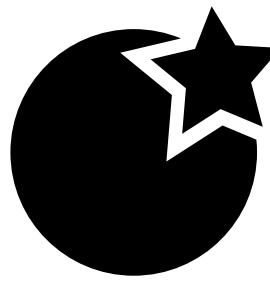
Teilen Sie Ihre Trauer in der Stunde des schwersten Abschieds mit anderen.



Gedenken Sie mit einer Traueranzeige. Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 0331 2840366

SPORT

MIT RÄTSEL, KINDER UND PANORAMA

www.sportbuzzer.de/brandenburg

Eine Einzelkritik zu den Spielen von Hertha BSC gegen Borussia Dortmund und Union Berlin beim 1. FC Köln finden Sie kurz nach Abpfiff im **SPORTBUZZER Brandenburg**.

KABINENGEFLÜSTER



Von Tobias Gutsche

Fahrlässig

Wer eine Woche lang nur zu Hause bleiben musste, der kann nicht auf hohem Niveau sportlich leistungsfähig sein. Die Handballer der Füchse Berlin müssen es aber möglichst. Am heutigen Samstag um 18.30 Uhr bestreiten sie ihr Bundesliga-Auswärtsspiel beim Bergischen HC, nachdem die Mannschaft zuletzt in der Corona-Quarantäne war. Isoliert war bloß individuelles Athletiktraining möglich, eine einzige Team-Einheit am Freitag wurde absolviert. Das ist absurd und fahrlässig. In einem intensiven Sport wie Handball müssen die Spieler körperlich voll auf der Höhe sein – sind sie es nicht, drohen Verletzungen. Diese häufen sich in der aktuellen Bundesligasaison bereits auffällig, was auf Einschränkungen durch die Pandemie zurückgeführt werden könnte. Die jüngste Corona-Welle im deutschen Handball, von der auch die Berliner Spieler Marian Michalczik und Milos Vujovic erfasst worden waren, ist durch Länderspielsaisons ins Rollen gebracht worden. Ein Club wie die Füchse muss den Preis für die derzeit überflüssigen Nationalteam-Touren zahlen.

IN KÜRZE

Volley reaktivieren für Top-Partie Zuspieler Kühner

Berlin. Vor dem Top-Spiel in der Volleyball-Bundesliga beim VfB Friedrichshafen am Samstag (14 Uhr/Sport1) haben die Berlin Volleys überraschend Sebastian Kühner reaktiviert. Der 33-Jährige alte Zuspieler soll als Ersatz einspringen für den verletzten Sergej Granikin, wie die Volleys am Freitag mitteilten. Kühner hatte seine aktive Laufbahn bei den BR Volleys 2019 für beendet erklärt. Lange wird der 45-malige Ex-Nationalspieler aber nicht als Aushilfe benötigt. Bei Granikin, der an einem Muskelfaserriss in der Wade laboriert, besteht Hoffnung auf baldige Genesung. In Friedrichshafen wird erneut Pierre Pujol als erster Zuspieler den Takt vorgeben.

Fehlstart für deutsche Skeleton-Pilotinnen

Sigulda. Die deutschen Skeleton-Pilotinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königsee kam am Freitag im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden einen Bahrekord auf. Auf Rang zwei kam Kimberley Bos aus den Niederlanden vor der Lettin Endja Terauda. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling (RSG Hochsauerland) landete auf Rang acht, Weltcup-Debütantin Hannah Neise (BRC Winterberg) kam auf den 13. Rang.

SPORTSTATISTIK

FUSSBALL

Bundesliga Frauen

VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0 (1:0)

1. Bayern München	9	30: 1	27
2. VfL Wolfsburg	10	32: 8	25
3. 1. FFC Turbine Potsdam	9	17:13	19
4. 1899 Hoffenheim	9	17:14	16
5. Eintracht Frankfurt	10	19:12	14
6. Bayer Leverkusen	9	14:14	14
7. SC Freiburg	9	8: 8	12
8. SG Essen	9	10:14	11
9. Werder Bremen	9	12:24	9
10. SC Sand	9	5:25	6
11. MSV Duisburg	9	7:22	2
12. SV Meppen	9	4:20	2

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl 0:4 (0:1)

1. 1. FC Saarbrücken	10	19: 9	22
2. 1860 München	10	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	14:12	17
4. SC Verl	9	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	15: 9	16
6. Türkische München	9	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	14:16	16
9. Wehen Wiesbaden	10	16:13	15
10. KFC Uerdingen	10	10:12	14
11. Waldhof Mannheim	9	19:15	13
12. Bayern München II	9	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	13:16	11
14. Hallescher FC	9	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	11:13	10
16. 1. FC Kaiserslautern	10	9:13	9
17. SpVgg Unterhaching	8	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	10:18	8
20. SV Meppen	8	9:17	6

Winterpause in der Mark, im Nordosten geht's weiter

Der Fußball-Landesverband setzt den Spielbetrieb bis Jahresende aus – in der Regionalliga Nordost soll ab Dezember wieder gespielt werden

Von Stephan Henke, Tobias Gutsche, Christoph Laak, Marius Böttcher und Frank Neßler

Potsdam/Potsdam. Die Aussetzung des Spielbetriebs für alle Spiel- und Altersklassen des Fußballs in Brandenburg wird um einen Monat bis zum 31. Dezember 2020 verlängert. Das teilte der Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB) am Freitag mit, nachdem der Verbands-Vorstand per Videokonferenz getagt hatte. „Die pandemische Entwicklung, die bundes- und landespolitische Lage sowie die aktuellen Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Austausch mit sportlichen und politischen Ebenen geben uns leider keine andere Alternative vor“, sagte FLB-Präsident Jens Kaden in der Mitteilung.

Der Verband wolle damit seinen Vereinen Planungssicherheit geben und sprach von einer „vorgezogenen Winterpause“. Wann die Saison fortgesetzt werden soll, hänge von der „weiteren Pandemieentwicklung, der politischen und amtlichen Verfügungsstage, den Wittrungsbedingungen und der Organisationsfähigkeit der Spiele“ ab.

Schon im Dezember soll dagegen der Ball in der Regionalliga Nordost wieder rollen. Der Nordostdeutsche Fußball-Verband (NOFV) teilte am Donnerstagabend mit, dass die Saison ab dem 4. Dezember weitergeführt werden soll. Bis Weihnachten sollen drei reguläre Spieltage stattfinden, außerdem ausgefallene Spiele nachgeholt werden. „Gemäß den Verfügungslagen und im Interesse der Eindämmung der Pandemie ist die Durchführung der Spiele ohne Zuschauer in den Stadien erforderlich“, heißt es in der Mitteilung, weshalb man mit dem MDR in „positiven Gesprächen“ sei, um möglichst viele Spiele auch im Internet zu übertragen.

Zuvor war sogar über einen Wiedereinstieg am kommenden Mittwoch spekuliert worden. Allerdings dürfen acht Vereine – die sieben Berliner Teams sowie Germania Halberstadt (Sachsen-Anhalt) – derzeit vor dem 1. Dezember keine Meisterschaftsspiele austragen.

Brandenburger Vereine signalisierten ihre Bereitschaft für den Restart nach dann einem Monat Pause. „Wir würden natürlich gerne im Dezember wieder spielen, auch wenn einige Teams das nicht möchten. Aber wir müssen den 25. November abwarten, erst dann wird es eine endgültige Entscheidung geben“, sagte Optik-Rathenow-Trainer Ingo Kahlisch und bezog die Vorsitzende des FSV 63 Luckenwalde. Auch Stefan Scharfenberg-Hecht betonte, dass Geisterspiele



Märkisches Derby: Babelsberg mit Philip Saalbach (r.) gegen Pascal Borowskis Luckenwalde. FOTO: KUPPERT

Mittwoch. Dort soll über das weitere Vorgehen in der Corona-Pandemie beraten werden. „Angesichts der aktuellen Fallzahlen muss man aber skeptisch sein, ob der Ball wirklich wieder rollen kann“, sagte Peter Könnicke, Vorstandsmitglied des SV Babelsberg 03.

Kahlisch erklärte außerdem, dass zwei oder drei Heimspiele ohne Zuschauer möglich wären und dies auch Konsens unter den Vereinen gewesen sei. „Aber darüber hinaus müssen Zuschauer dabei sein, sonst wird es wirtschaftlich schwierig“, sagte der Optik-Trainer. „Am Ende ist das ja auch keine eigene Beschäftigungstherapie, denn wir machen das ja gerade auch für die Fans“, meinte Könnicke. Die wirtschaftlichen Folgen von Geisterspielen sieht auch Dirk Heinze kritisch. „Gleichzeitig brauchen die Vereine aufgrund fehlender Zuschauereinnahmen Unterstützung – nicht zuletzt, weil die Fixkosten wie Schiedsrichterkosten, Spielabgaben und natürlich auch die Spielergehalter weiterlaufen“, erklärte der Vorsitzende des FSV 63 Luckenwalde. Auch Stefan Scharfenberg-Hecht betonte, dass Geisterspiele

15

Millionen Euro erhalten

die Vereine der Fußball-Regionalliga West vom Land Nordrhein-Westfalen, damit der Spielbetrieb weitergehen kann.

Auch Clubs aus der Nordost-Staffel würden sich finanzielle Hilfen der Politik wünschen, um Einnahmeausfälle zu kompensieren.

nur temporär tragbar seien. Der Sprecher des publikumsstarken Energie Cottbus fügte hinzu: „Geht es über einen längeren Zeitraum ohne Zuschauer, wären finanzielle Hilfen zur Kompensation notwendig.“ Er verwies auf die Regionalliga West, die derzeit als einzige vierte Fußball-Spielklasse weiterläuft – auch dank 15 Millionen Euro Förderung durch Nordrhein-Westfalen.

Es regt sich im Nordosten allerdings auch Widerstand gegen eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs in diesem Jahr – insgesamt fünf Vereine haben nach MAZ-Informationen ihre Ablehnung kundgetan, darunter Lok Leipzig. „Mit einer möglichen Entscheidung, noch in diesem Jahr die 4. Liga fortzusetzen, wird der NOFV an Ansehen verlieren. Während eines Lockdowns, in dem eine Vielzahl von Unternehmen ums nackte Überleben kämpfen und Familien aufgefordert werden, auf jegliche private Weihnachtsfeiern zu verzichten, ist es aus unserer Sicht unverantwortlich und gesellschaftlich nicht zu vertreten, die 4. Liga fortzusetzen“, hieß es in einem offenen Brief von Lok Leipzig. *tog*

Jörg Hoffmann bleibt Coach in Potsdam

Schützling Christian Diener erleichtert – Start im ISL-Finale

Budapest/Potsdam. Aus der Ferne verfolgt Jörg Hoffmann genau, wie sein Schützling Christian Diener bei der International Swimming League (ISL) in Budapest auf hohem Niveau seine Bahnen zieht. „Christian macht das gut, die Leistungen sind ordentlich“, sagt er. Am Wochenende steht der Rückenschwimmer des Potsdamer SV nun mit seinem ISL-Team London Roar im großen Finale der Weltelite.

Auf dem Weg zu deren Wiedersehen bei Olympia in Tokio wird Hoffmann ihn auch weiter begleiten. Wie der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) auf MAZ-Anfrage mitteilte, wurde in Zusammenarbeit mit Brandenburgs Schwimmverband, Landessportbund und Sportministerium eine Lösung gefunden, dass der 50-Jährige bis August 2021 Trainer am Bundesstützpunkt (BSP) bleiben kann. „Das ist ein wichtiger Fortschritt. Für die Zeit darüber hinaus wird durch die DSV-Partner weiterhin nach Lösungen gesucht“, hieß es.



Schwimmtrainer Jörg Hoffmann. FOTO: BG

Hoffmanns ursprünglicher Vertrag als BSP-Trainer läuft Ende des Jahres aus. Seit November hat der DSV Reiner Tylinski am Standort als BSP-Leiter installiert – und damit dem bisherigen Chef Hoffmann vorgesetzt. So wurde die Job-Zukunft des Ex-Weltklasse-Langstrecklers unsicher. Diener, mehrfacher EM-Medaillengewinner und Olympiasiebter von 2016, wandte sich daraufhin an Dirk Schimmelpfennig. Dem Vorstand Leistungssport beim Deutschen Olympischen Sportbund schrieb er einen Brief, machte darin sein Unverständnis klar, warum „ein eingespieltes Team wie Hoff und ich“ in der Olympiavorbereitung auseinandergerissen werden solle, erzählt der 27-Jährige. Dass nun vorerst wieder Klarheit herrscht, freue ihn. „Einer Trainerin wie Melanie Marshall steht er in nichts nach“, lobt er Hoffmann. Marshall coacht den britischen Brust-Superstar Adam Peaty. In Budapest, wo Diener den deutschen Kurzbahn-Rekord über 50 Meter verbesserte und seinen eigenen 100- und 200-Meter-Bestmarken mehrfach nahe kam, wird der Potsdamer von ihr betreut.

Mit geschärften Sinnen gegen den Ex-Torjäger

Union Berlin ist seit sechs Spielen ohne Niederlage und trifft nun auf den 1. FC Köln um Sebastian Andersson

Berlin. Der unerwartete Höhenflug des 1. FC Union Berlin bringt Trainer Urs Fischer auch vor der Partie beim Lieblingsgegner 1. FC Köln nicht aus dem immer gleichen Konzept. Ruhe bewahren und die Arbeit erledigen, bleibt das Mantra des Schweizers. Bei Fischer heißt das: „Dran bleiben. Sinne schärfen.“ Und zwar: „Mehr wenn es läuft, weniger wenn es nicht so läuft.“ Beim Überraschungsfünften der Fußball-Bundesliga wurde in der Länderspielpause also besonderer Wert auf Konstanz und einen hohen Konzentrationspegel gelegt.

Vor der Partie im Rheinland am Sonntag (18 Uhr/Sky) hätte Fischer Grund für kleine Sorgenfalten. Diverse personelle Alternativen fallen aus. Außer dem nach

seiner Knöcheloperation längerfristig fehlenden Stürmer Joel Pohjanpalo stehen auch Verteidiger Nico Schlotterbeck und der japanische Angreifer Keita Endo wegen muskulären Probleme nicht zur Verfügung. Routinier Christian Gentner plagen weiterhin Wadenprobleme. Bei Marius Büttner wurde am Freitag nach einem positiven Corona-Test ein weiterer Abstrich gemacht. Das Ergebnis stand noch aus. Ein Einsatz in Köln ist unwahrscheinlich.

Die diversen Muskelverletzungen haben Fischer und seine medizinische Abteilung schon beschäftigt. Liegt die Häufung am durch Corona geänderten Fußball-Rhythmus? „Wir haben die Diskussion im Team geführt“, erzählte Fischer. „Wie weit der Einfluss von Corona ist, ist schwierig zu sagen“, meinte der 54-Jährige. Früher seien die Spie-



Der ehemalige Berliner Sebastian Andersson (v.) stürmt jetzt für den 1. FC Köln. FOTO: TOM WELLER/DPA

ler auch nach dem Training unterwegs gewesen, jetzt müsse jeder zuhause verharren, das könnte negativ für den Bewegungsapparat sein, mutmaßte Fischer. Trotz der Personallage erwartet Fischer von seiner Mannschaft nach sechs Spielen ohne Niederlage einen selbstbewussten Auftritt. Dem überraschenden Sprung auf Platz fünf wollte der Union-Trainer nicht zu viel Bedeutung beimessen. „Ich bleibe dabei, das ist eine Momentaufnahme, die ist gut und schön. Was mehr trägt, sind die zwölf Punkte, die kann uns keiner mehr nehmen.“

Die seit März sieglosen Kölner sind die einzige Mannschaft, gegen die Union in der vorigen Erstliga-Premiersaison beide Spiele gewinnen konnte. Zwei

der vier Tore erzielte Sebastian Andersson – und der ist nun bei Köln unter Vertrag und nach einer Knieblessur wohl auch einsatzfähig. „Wir bereiten uns vor, dass er spielt“, so Fischer.

Seit dem Abschied Anderssons hat Union sein Konzept der langen Bälle verändert zu einer auf Flachpass und Umschaltspiel beruhenden Taktik – maßgeblich zugeschnitten auf Max Kruse. Der neue Union-Star ist für Fischer noch immer nicht bei seiner bestmöglichen Leistungsstärke angekommen. „Wir haben wieder versucht, ihn einen Schritt ans Maximum zu führen“, sagte der Coach. Diese Worte klingen angesichts der zuletzt schon beachtlichen Leistungen Kruses für die Konkurrenz wie eine Drohung.

Preis vom FLB ausgelobt

Luckenwalde. Coronabedingt wird es in diesem Jahr keine Auszeichnung des Ehrenamtspreises 2020 vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) geben. Beim Landesverband Brandenburg (FLB) soll diese Auszeichnung für dieses Jahr aber nicht unter den Tisch fallen. „Das Vereinsleben ist nach wie vor mit viel Leben und Initiative erfüllt, um auch weiterhin eine intakte Vereinskultur zu erhalten“, begründete der Ehrenamtsbeauftragte Dieter Dünnbier das Ansinnen des Verbandes.

Der Preis richtet sich an Ehrenamtliche, welche sich durch Engagement und besondere Maßnahmen verdient gemacht haben, heißt es in einer Pressemitteilung. Vereine können ihre Vorschläge bis zum 31. Januar 2021 per Formular einreichen. Aus allen vorliegenden Bewerbungen wird bis zum 28. Februar 2021 der kreisliche „Ehrenamtspreisträger“ ausgewählt und dem FLB gemeldet.

Letzter Ehrenamtspreisträger des Fußballkreises Dahme/Fläming ist Andreas Wawzyniak. Der Leiter der Geschäftsstelle des Brandenburgligen SC Eintracht Miersdorf/Zeuthen wurde 2019 ausgezeichnet.

IN KÜRZE

Weltweiter Nikolauslauf

Brandenburg/Havel. Die Teilnehmerliste für den 1. Nikolauslauf des Lions-Clubs in Brandenburg an der Havel füllt sich langsam. Das Motto der Veranstaltung heißt „Gemeinsam einsam“. Es ist ein besonderes Sporthevent, denn der Lauf ist virtuell. Er geht über fünf und zehn Kilometer sowie über die Halbmarathondistanz. Dabei stößt der Spendenlauf auch außerhalb der Havelstadt Brandenburg auf starkes Interesse. So wird auf der Grundlage der Anmeldungen in Zürich, Davos, Ansbach oder in Baden gelaufen. Anmeldungen sind noch bis zum 4. Dezember online unter www.lions-brandenburg.de möglich.

Zweite Runde für Schach-Online-Liga

Trebbin. Nach den sehr guten Erfahrungen mit der ersten Saison der Deutschen Schach-Online-Liga im Sommer dieses Jahres steht nun die Wiederauflage kurz bevor. Der Deutsche Schachbund teilte mit, dass die zweite Saison in der Deutschen Schach-Online-Liga im Januar 2021 starten wird. Meldungen dafür sind vom 23. November bis zum 6. Januar möglich.

Von Frank Neßler

Luckenwalde. Fast drei Wochen November-Lockdown liegen deutschlandweit hinter dem Amateursport. Zum zweiten Mal in der Pandemie geht es auf den Sportplätzen und in den Turnhallen auch hierzulande bis auf wenige Ausnahmen sehr ruhig zu. Das schlägt Manchem aufs Gemüt, es weckt jedoch bei anderen die kreativen Geister. Ein Stimmungsbild aus den Sportvereinen im Süden des Kreises Teltow-Fläming.

Beate Rantzsch (SC Trebbin): „Zur Stimmung in unserem Verein kann ich nur so viel sagen, dass die Motivation, Sport zu treiben, an vielen Stellen spürbar zurückgeht und damit auch eine wichtige Säule der eigenen Gesundheit wankt. Wettkämpfe, Punktspiele, Auftritte finden nicht mehr statt, auf die man sich bisher mit Freude im Team vorbereitet hat. Damit fehlen ebenso die Regeneration und der Ausgleich

zum meist anstrengenden Berufstag. Vor allem die besonders wichtige Kinder- und Jugendarbeit im Verein ist zum Erliegen gekommen. Wir sind derzeit über 400 Mitglieder, wovon circa 60 Prozent Kinder und Jugendliche sind. Spricht man mit einzelnen Mitgliedern, spürt man Resignation, oft aber auch den Versuch, sich durchdachte Belohnungen selbst zu motivieren. Einzelne Mitglieder der Laufgruppe versuchen beispielsweise gerade, Alternativen zu unserem geplanten 10. Trebbiner Silvesterlauf zu finden – die größte Lust darauf verspürt man jedoch nicht. Für mich folgt daraus, dass auch das wertvolle Ehrenamt in unserem Land leidet. Oftmals muss jeder selbst zusehen, wie er jetzt mit der Situation klar kommt. Finanzielle Einbußen, fehlende soziale Kontakte und weiteres – da steht das Engagement für andere hinten an.“

Daniel Kuhrmann (DLRG Luckenwalde): „Die Maßnahmen in der Corona-Pandemie sind nachvollziehbar und schlüssig. Nichtsdestotrotz

brennen wir natürlich darauf, mit unseren Kindern wieder Sport zu treiben. Es ist ein Warten auf die Dinge, die da kommen sollen. Wir hoffen auf Anfang Dezember. Man sieht in die leuchtenden Augen der Kinder – die wollen schwimmen, schwimmen, schwimmen.“

Daniel Kuhrmann,
Vorsitzender der DLRG Luckenwalde

krempteten Armen kann ich ja nicht sagen, wieder ins Wasser.“

Ernst Troelenberg (LC Jüterbog): „Wir halten zusammen. Jeden Tag werden von uns die Nachrichten verfolgt in der Hoffnung, dass die Strategie zur Bekämpfung der Pandemie Covid-19 endlich bessere Ergebnisse vorweisen kann. Als Leichtathletik-Verein hat es uns

„Gibt Wichtigeres als Oberligafußball“

Ingo Rausch trainiert seit diesem Sommer die Torhüter des Ludwigsfelder Fußball-Clubs

der auf Augenhöhe und mit Respekt begegnet und auch menschlich gut miteinander können. Wir telefonieren im Moment miteinander und tauschen uns aus“, sagt Ingo Rausch.

Der 44-Jährige war auf Alexander Thürmann gefolgt, der im Zuge der Trennung von Cheftrainer Volker Löbenberg den Club verlassen hatte. Die Aufgaben? „Ich bin ausschließlich für die Torhüter zuständig, aber wenn Chefcoach Aaron Müller oder Co-Trainer Sebastian Witte Unterstützung brauchen, packe ich natürlich mit an.“ Ein- bis zweimal pro Woche (Dauer jeweils 60 bis 90 Minuten) steht unter Rauschs Regie spezielles Fängertraining am Waldstadion auf dem Programm, vor den Spielen die Erwärmung und ein analytisches Vorgespräch zur Vorbereitung auf den nächsten Konkurrenten. „An der Aufgabe reizt mich auch, dass ich meine Erfahrungen, die ich in 32 Jahren als aktiver Torhüter gesammelt habe, weitergeben kann auf einer Position, die sehr viel abverlangt“, sagt Ingo Rausch, der von Zeit zu Zeit in der Ü 40 von Hertha BSC kickt und auf ein lange Lauf-

bahn in seiner Geburtsstadt Berlin und seiner Wahlheimat Teltow-Fläming zurückblicken kann. Nach seinem Umzug in die Kommune Großbeeren spielte er für den SV Grün-Weiß in der damaligen Kreisliga Dahme, zuvor unter anderem bei den Reinickendorfer Füchsen, Blau-Weiß 90 und Tasmania Berlin. „Zu den herausragenden Erlebnissen zählen sicher zwei Finalteilnahmen im Berliner Pokal. Beide gingen zwar verloren gegen den FC Viktoria und den BFC Dynamo, aber schon der Weg in die Endspiele, als wir Ober- und Regionalligisten besiegt haben, war überragend. In Erinnerung geblieben ist auch der Aufstieg mit Tasmania in die Oberliga. Wir sind fünf Jahre angelauft und haben es dann endlich geschafft, in den überregionalen Fußball zu gelangen“, erinnert er sich.

Als Torwarttrainer

hatte er später unter anderem Engagements beim LFC (eine Saison), beim BSC Preußen Blankenfelde-Mahlow sowie in den vergangenen sechs Jahren beim früheren Bundesligisten SV Tasmania. „Ich war als Torhüter vor keinem Spiel so erfreut wie jetzt“, sagt Ingo Rausch,

der als gelernter Polizist auch beruflich einen festen Zugriff gut gebrauchen kann. „Ich war nach dem Ende meiner Ausbildung als 19-Jähriger fast zehn Jahre Gruppen-

führer einer Hundertschaft“, berichtet er, „unsere dienstliche Verwendung waren beispielsweise Fußballspiele, Hooliganwahl sowie Demonstrationen. Danach war ich zehn Jahre bei der Kripo im operativen Dienst, unter anderem gegen Clan-, Rocker und Jugend-Kriminalität. Jetzt bin seit einem Jahr, nachdem ich es mir lange gewünscht und darauf hingearbeitet habe, im Bereich der Prävention zuständig. Ich gehe beispielsweise an Schulen und mache ein Anti-Gewalttraining in vielen verschiedenen Varianten. Wir machen auch Elternabende, führen Gespräche und arbeiten mit Senioren. Die Palette ist sehr groß.“

Ein Job, der auch den Blick weitert für das Große und Ganze. „Wir sollten eine gewisse Demut haben, wie gut es uns geht und dass wir gesund sind. Viele haben Angst um ihre eigene Gesundheit, die ihrer Verwandten oder wirtschaftliche Sorgen – ich denke da an viele Selbst-

ständige. Es gibt derzeit Wichtiges als Oberligafußball.“

Einen Aufstieg in der Hierarchie, eine Rolle in der ersten Reihe, strebt Ingo Rausch nicht an: Die Rolle als Einsatzleiter des Torhüterteams passt genau. „Torwarttrainer kann ich gut, da habe ich mich jetzt viele Jahre reingearbeitet. Chefcoach können andere besser, das kommt für mich nicht in Frage. Ich habe meinen Platz gefunden und auch einen geilen Verein, dass kann man nicht anders sagen. Das betrifft das Umfeld mit den Fans, die das Team vorbildlich unterstützen und die handelnden Personen, die alle sehr engagiert sind. Ich bin sehr froh, dass alles so gut passiert.“

Auch LFC-Sportdirektor Philipp Karaschewitz ist froh, dass Rausch zum Team hinter dem Team am Ludwigsfelder Waldstadion gehört: „Ingo ist einer der selten gewordenen echten Typen, der sein Herz auf der Zunge trägt. Das eine oder andere Mal muss man ihn in den Spielen bremsen. Er leistet sehr gute Arbeit, da er sehr akribisch arbeitet und genau weiß, was punctuell von Torhütern in der Oberliga erwartet wird.“



Ingo Rausch, Ludwigsfelder Torwarttrainer. FOTO: OTTMAR WINTER

Von gereizt bis hoffnungsvoll – die Stimmung in Sportvereinen der Region im Herbst-Lockdown



So wie hier in Luckenwalde sind derzeit vielerorts die Sportplätze und Turnhallen gesperrt.

FOTOS: FRANK NESSLER

ist es, was ein wenig weh tut, denn ich weiß, wie fleißig gerade die Jüngsten trainiert haben. Wenn es wieder los geht, dann springen wir hochmotiviert, weil mit hochge-

ebenfalls sehr hart getroffen. Dass wir jetzt in Jüterbog wieder eine neue Tartanbahn haben, macht uns sehr stolz. Allerdings könnten wir sie nicht richtig einweihen, was schon sehr schmerzt. In diesem Jahr fehlen uns zudem die große Wettkämpfe. Gleich mehrere waren geplant. An drei Tagen sollten beispielsweise die sechsten Europameisterschaften im Ultra-Steinstoßen mit Teilnehmern aus zehn Nationen durchgeführt werden. Daraus wurde

nichts. Abgesagt werden mussten in Jüterbog auch die offenen brandenburgischen Meisterschaften der Senioren, das Bahngehen mit rund 300 Sportlern, die Block-Landesmeisterschaften der Schüler mit 250 Teilnehmern sowie der 16. Fläminglauf. Bei den wenigen Wettkämpfen, die noch im Land durchgeführt wurden, konnten unsere Athleten sich sehr stark präsentieren. Mit Jacqueline Kohl als Spitzen-Dreispringerin in Deutschland hat unser Verein weiterhin einen sehr starken Nachwuchs und eine große Gruppe der Vier- bis Achtjährigen. Wir schauen nach vorn und halten

zusammen. Wir hoffen, dass die große Masse vom Virus verschont bleibt und wünschen den Betroffenen baldige Genesung. Als Leichtathleten und Sportler appellieren wir deshalb, mit gutem Beispiel voranzugehen und die derzeitigen Regeln einzuhalten.“

René Matuschewski (SG 1910 Woltersdorf): „Die Stimmung ist sehr betrobt, weil alle ja ihrer Freizeitbeschäftigung sehr gern nachgehen würden, es aber leider nicht können. Im Moment besteht das Leben nur aus arbeiten. Was ja ohne größere Beschränkungen erlaubt ist. Aber Vergnügung und Entspannung sind verboten. Da ist die Stimmung bei einigen doch schon gereizt.“

Rene Matuschewski

„Wir müssen nicht tauschen, denn den goldenen Mittelweg zu finden, das ist sehr schwer.“

sicher ein separates und auch sensibles Thema – besonders für den Männerbereich. Aber letztendlich ist es egal, in welchem Alter, denn die Gesundheit hat Vorrang. Ich möchte jedenfalls mit den Verantwortlichen nicht tauschen, denn den goldenen Mittelweg zu finden, das ist sehr schwer.“

Veit-Wilko Ilsitz (TuS Jüterbog): „Bei uns im Verein hält man sich grundsätzlich an die gesetzlichen Vorschriften. Unsere Mitglieder lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen. Sicher gibt es hier und da auch andere Meinungen, was man durchaus nachvollziehen kann. Wir haben zwar Geld gespart durch Nichtnutzung der Sportstätten, aber mehr Geld für zusätzliche Telefonate ausgegeben. Für mich als Vereinsvorsitzenden ist die Situation nicht gerade leicht, aber ich versuche, das Beste daraus zu machen.“



Veit-Wilko Ilsitz

Moukoko bringt alles mit

Der BVB sollte ihn behutsam aufbauen

Von Michael Rummenigge

An diesem Wochenende freue ich mich auf das Spiel von Borussia Dortmund noch ein wenig mehr. Denn: Wenn der BVB bei Hertha BSC antritt, könnte die Bundesliga um eine Attraktion reicher sein. Seit Freitag ist Youssoufa Moukoko 16 Jahre alt und darf bei den Profis ran. Vielleicht bekommt er in Berlin einige Einsatzminuten. Ich kann jedenfalls nur dafür plädieren, dass man ihn behutsam aufbaut und nicht sofort Wunderdinge erwartet.

Körperlich und fußballerisch bringt Moukoko alles mit: Er ist schnell, wendig, dribbelstark. Dennoch: Es ist ein großer Unterschied, ob man in der U19 spielt oder bei den Profis. Die Anforderungen sind andere, die Erwartungen viel größer. Sobald er sein erstes Spiel macht, wird die gesamte Welt auf ihn schauen. So etwas muss man verarbeiten. Dafür braucht Moukoko keine Schulterklöpfer. Er braucht vor allem Leute, die ihm auch mal sagen, worauf es ankommt.

Gechekkt
von
Michael Rummenigge

Dabei hängt vieles vom Umfeld und vom BVB ab. Ich denke, dass er bei Lars Ricken, Michael Zorc und Lucien Favre in den allerbesten Händen ist. Aber man stelle sich vor: Moukoko kommt am Samstag ins Spiel – und schießt ein Tor. Dann dreht Deutschland durch. Dabei muss allen klar sein, dass er noch nicht am Ende seiner Entwicklung ist. Meiner Meinung nach kann er erst in zwei oder drei Jahren eine tragende Säule bei den Dortmundern werden.

Dennoch: Moukoko bringt außergewöhnliche Fähigkeiten mit und ich finde es richtig, dass man die Altersgrenze gesenkt hat. Die Spieler sind heute in ihrer persönlichen Entwicklung einen guten Schritt weiter als früher. Eines ist aber auch klar: Außer Moukoko sehe ich kein deutsches Talent, das zeitnah bei den Profis debütieren wird.



Dortmunder Toptalent: Youssoufa Moukoko beim Training.

FOTO: MARTIN MEISSNER/AP

„Neid ist unrühmlich“

Gladbach-Trainer Marco Rose spricht im Interview über die Corona-Krise, Kumpel Jürgen Klopp und seinen Umgang mit sportlichen Niederlagen

Von Heiko Ostendorp und Andreas Köller

Mönchengladbach. Marco Rose (44) ist seit Sommer 2019 Trainer des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Vor dem Spiel an diesem Samstag (15.30 Uhr, Sky) gegen den FC Augsburg spricht er über Kommunikation und die Ziele mit seinem Team.

Herr Rose, wie wichtig ist Ihnen ein gutes Verhältnis zu Ihren Spielern, oder muss man als Trainer gar nicht immer Freund der Profis sein?

Grundsätzlich halte ich beides für möglich. Ich selbst pflege gerne ein gutes Verhältnis zu meinen Spielern und finde das auch wichtig, schließlich hat man es mit Menschen zu tun. Trotzdem wird man nicht immer jedem gerecht – wobei mein Verhältnis zu einem Spieler nicht davon beeinflusst ist, ob der Spieler spielt oder nicht. Der Spieler selbst mag das anders empfinden, aber als Trainer musst du auch mal harte Entscheidungen treffen. Wichtig ist dann, dass du gut kommunizierst.

Sie hatten es als Profi mit starken Trainerpersönlichkeiten zu tun wie Jürgen Klopp, Ralf Rangnick oder Dragoslav Stepanovic. War es schwierig, die eigene Identität als Trainer zu finden?

Es war für mich in der Tat etwas Besonderes, mit diesen Trainern zusammenarbeiten zu dürfen. Man nimmt sicher auch etwas mit von solchen Typen, aber wichtiger ist es, bei sich selbst zu bleiben und überzeugt zu sein von dem, was man tut.

Sie sind ja mit Jürgen Klopp befreundet und waren 2019 beim Champions-League-Triumph des FC Liverpool dabei. Ist man neidisch auf den Kumpel?

In erster Linie war ich sehr stolz auf Jürgen und habe mich riesig für ihn gefreut, Liverpool und er haben diesen Erfolg absolut verdient. Man erlebt diesen Tag und Moment und entwickelt vielleicht auch das Gefühl, selber so etwas erreichen zu wollen. Das hat aber überhaupt nichts mit Neid zu tun. Neid ist ein ganz unrühmlicher Charakterzug.

Auch Sie haben schon Titel gewonnen; können Sie es dann auch mal richtig krachen lassen?

Auf jeden Fall! (lacht) Das ist auch sehr wichtig, denn die ganz großen Momente erlebt man im Fußball nicht so oft. Trotzdem richtest du als Trainer den Fokus relativ schnell wieder auf die nächste Aufgabe.

Wie gut können Sie mit Niederlagen umgehen?

Niederlagen sind schwierig, aber gehören dazu. Die Nacht und der Tag danach sind oft ungemütlich, dann richtet sich der Blick schon wieder auf die nächsten Aufgaben.

Fliegt da auch mal etwas durch die Kabine?

Es kann schon sein, dass in der Vergangenheit mal was durch die Kabine geflogen ist. Inzwischen habe ich mich aber ganz gut im Griff. Vor allem setze ich alles daran, dass eine Niederlage zu Hause keine Rolle spielt. Es darf nie so sein, dass meine Mädels das ausbaden müssen. Im

Gegenteil: Es tut gut, nach Hause zu kommen und Ablenkung bei meiner Familie zu haben.

Klopp sagte mal, dass man als Trainer immer auf gepackten Koffern sitze. Ist Ihrer schon gepackt und vielleicht sogar schon in Richtung Dortmund unterwegs?

(lacht) Grundsätzlich hat Klopp damit natürlich recht. Und deshalb macht es vor allem immer Sinn, sich auf die kommenden Aufgaben zu konzentrieren und sich nicht mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Was ist möglich mit dieser Gladbach-Mannschaft? Gibt es so etwas wie eine natürliche Grenze?

Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr gute Mannschaft haben, und wir haben auch unsere Ziele. Dazu gehört, dass wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben.

Ihr Sportdirektor Max Eberl träumt davon, „mit Borussia einmal etwas in der Hand zu halten“. Werden Sie ihm diesen Traum erfüllen können?

Davon dürfen wir alle gerne träumen. In der vergangenen Saison sind wir im Pokal früh in Dortmund ausgeschieden. Und in der Meisterschaft geht alles über Bayern München. Trotzdem ist es richtig, dass ein Verein wie Borussia Mönchengladbach diesen Traum träumt.

Sie werden in Ihrem Leben auch vom christlichen Glauben getragen. Wie kam es dazu?

Ich bin wie so viele Kinder in der DDR atheistisch erzogen worden. Glaube, Gott und Kirche haben in meiner Kindheit und Jugend keine Rolle gespielt. Erst später habe ich Menschen kennengelernt, die mich neugierig gemacht haben. Es gab auch einige Ereignisse, die dazu geführt haben, dass ich mir gesagt habe: „Das alles kann kein Zufall sein.“ Ich habe mich dann entschieden, mit Gott zu leben.

Ein Gott, mit dem Sie auch mal handeln, wenn Dinge passieren wie der Ausbruch der Corona-Pandemie?

Natürlich ist man zunächst nachdenklich und fragt sich, was der Sinn dahinter und wo die Gerechtigkeit ist. Aber ich zweifle nicht an Gott und meinem Glauben.

Wie sehr macht Ihnen Corona ganz persönlich Angst?

Ich komme einigermaßen damit zurecht. Aber natürlich macht man sich Gedanken oder Sorgen um seine Eltern, und ich freue mich jedes Mal, wenn ich von ihnen höre, dass alles okay ist und es ihnen gut geht.

Machen Sie sich in diesem Zusammenhang Sorgen um den Fußball?

Grundsätzlich geht es erst mal um die Gesundheit. Dass nun die ersten Impfstoffe entwickelt worden sind, ist ein Lichtblick. Ich sehne den Tag herbei, an dem wieder 50 000 und mehr Menschen in die Stadien strömen werden. Das sollte dann ein Tag sein, den man gemeinsam ausgelassen feiert und an dem es vielleicht gar nicht so darauf ankommt, welches Team als Sieger vom Platz geht. Gewonnen hätten dann endlich wieder alle Fußballfans und der Fußball per se.



„Wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben“: Mönchengladbachs Trainer Marco Rose an der Seitenlinie in Aktion. FOTO: TEAM2/IMAGO IMAGES

Liga-Gipfel: Eberl hätte alle Klubs eingeladen

Borussia Mönchengladbachs Sportchef Max Eberl hat den G-15-Gipfel der Bundesliga verteidigt, ist mit der Zusammensetzung aber nicht einverstanden.

„Es ging bei Weitem nicht nur ums Fernsehgeld, und gerade deswegen hätte ich alle Klubs mit dazugenommen. Ich plädiere sehr dafür, dass

man miteinander spricht und Einheit zeigt. Solche Debatten in der Öffentlichkeit halte ich für kontraproduktiv“, sagte Eberl zur „Frankfurter Rundschau“. Bei dem Treffen in der vergangenen Woche waren 14 Bundesligisten und der Hamburger SV zusammengekommen. Der VfB Stuttgart

galt, FC Augsburg, FSV Mainz 05 und Arminia Bielefeld waren nicht eingeladen worden. Konfrontiert mit dem Vorwurf, Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge rufe und alle rückten brav an, konterte Eberl: „Diesen Eindruck habe ich nicht. Am Ende geht es um den deutschen Fußball.“

Zverev verpasst das Halbfinale

Für den Tennisprofi sind die ATP Finals vorbei – Djokovic, Nadal, Thiem und Medwedew spielen um den Titel

Von Kristina Puck

London. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor der Tennisprofi aus Hamburg am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-ten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev.

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-

Weltmeisterschaft seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen balanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der längen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird,

ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewaltvorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-

Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglistenzweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und

war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpasste den Start: Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn,

mit einem Doppelfehler schenkte er dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei. Doch der Weltranglistensechste fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte er aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev.



Deprimiert: Alexander Zverev kassiert gegen Novak Djokovic eine Niederlage. FOTO: FRANK AUGSTEIN/DPA

BUNDESLIGA

FC Bayern – Werder Bremen	7	6	0	1	27:11	18
M'gladbach – Augsburg	7	5	1	1	15:4	16
Hoffenheim – VfB Stuttgart	7	5	0	2	15:5	15
Schalke 04 – Wolfsburg	7	4	3	0	14:8	15
Bielefeld – Leverkusen	7	4	2	0	12:12	11
Eintr. Frankfurt – RB Leipzig	7	3	2	1	12:12	11
Hertha BSC – Dortmund	7	2	1	4	11:12	7
1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

Kein Showdown ohne Lyon

Dreimal wurde die Champions League der Frauen vom Elfmetertag entschieden. 2010, in dem Jahr, als der Wettbewerb von Women's Cup in Champions League umbenannt wurde, gewann Turbine Potsdam die Königsklasse durch ein 7:6 im Elfmetterschießen gegen Olympique Lyon. In den vorangegangenen 120 Minuten hatte es im Coliseum Alfonso Pérez im spanischen Getafe keine Tore gegeben. In der Verlängerung des Elfmetterschießens – nach jeweils fünf Schützinnen hatte es 3:3 gestanden – verschoss dann erst Élodie Thomis, bevor Potsdams Bianca Schmidt die Nerven beult.



Noch eine Premiere: Erstmals wurde das Finale nicht in Hin- und Rückspiel ausgetragen. Die übrigen Endspiele mit Elfmetterschießen entschied Lyon, das damit immer dabei war, wenn es zum Showdown um den Titel ging, für sich: 2016 gegen den VfL Wolfsburg (1:1 n. V., 3:4 i. E.) und 2017 gegen Paris Saint-Germain (0:0 n. V., 7:6 i. E.). Insgesamt kam es in den K.-o.-Runden des Wettbewerbs seit der Saison 2001/2002 nur zu zehn Entscheidungen vom Punkt, deutsche Teams waren sechsmal involviert (Bilanz: vier Siege, zwei Niederlagen).

Anekdoten, Kurioses, Statistisches, Rekorde und Interviews: Die Serie zu 50 Jahren Elfmetterschießen läuft bis zum 23. Dezember.

SPORT IN KÜRZE

Bericht: Bierhoff soll Analyse präsentieren

Frankfurt/Main. Nach Informationen der „Bild“ soll Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff am 4. Dezember dem Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes eine Analyse der Krise um das Team von Bundestrainer Joachim Löw präsentieren. Das Präsidium wolle Löw einen weiteren Auftritt ersparen, hieß es. Ob es danach eine Abstimmung über die Zukunft von Löw gebe, sei offen. Auf „bild.de“ zitierte das Boulevardblatt am Freitagabend nach einer Schaltkonferenz des DFB-Gremiums einen namentlich nicht genannten Teilnehmer mit den Worten: „Einen Freifahrtschein für Jogi Löw gibt es nicht.“ Demnach soll sich die sportliche Leitung der Fußball-Nationalmannschaft nun in den kommenden Tagen mit Bierhoff treffen.

SPORTSTATISTIK

BASKETBALL:

Euroleague, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

KUNTERBUNT

Hoffnung auf seltenen Nachwuchs

Wie Löwen, Tiger oder auch Jaguare gehören Leoparden zu den Raubkatzen. In freier Natur leben sie in den Wäldern von Afrika und Asien. Doch ihr Lebensraum ist bedroht. Als besonders selten gelten die Nordchinesischen Leoparden. Deshalb wollen Forscher die Art vermehrt züchten. Dafür tauschen Zoos weltweit ihre Tiere untereinander aus. So hoffen sie auf mehr Nachwuchs bei den seltenen Leoparden.

Gerade hat der Tierpark Hagenbeck in der Stadt Hamburg zwei dieser Leoparden bekommen: Max und Bum-i. Bum-i bedeutet Langschläfer oder Schläfmitze. Diesen Namen hat er wohl seinem verträumten Blick zu verdanken. Der Leopard Max soll in wenigen Wochen nach Dänemark umziehen.

**Ein großes Herz für Hühner**

Es ist eng, raus geht es kaum und man muss möglichst viele Eier legen. So geht es manchen Hühnern, deren Eier wir essen. Und wenn sie nicht mehr genug legen, werden sie oft geschlachtet.

Nic Dilger rettet einige dieser Tiere. Der 17-Jährige aus dem Bundesland Baden-Württemberg kümmert sich um etwa 120 Hühner. Vermittelt werden die Tiere durch den Verein „Rettet das Huhn“ an Menschen, die ein Herz für Hühner haben. Für ihn sei die Hühnerhaltung ein Hobby, sagt Nic. Seine Familie hilft ihm. An die grünen Wiesen und die frische Luft müssen sich die Tiere bei ihrem neuen Besitzer erst gewöhnen. Das sind sie aus ihrem früheren Leben meist nicht gewöhnt. Zwei bis drei Stunden am Tag kümmert er sich um seine Hühner.

Spektakuläre Funde aus der Grabkammer

Im Land Ägypten haben Forscher mehr als 100 Sarkophage mit Mumien entdeckt. Die Särge sollen rund 2500 Jahre lang verschlossen gewesen sein. Die Wissenschaftler arbeiten in Sakkara. Die Stadt liegt in der Nähe der Hauptstadt Kairo.

THEMA IN ZAHLEN

260

Millionen Stück: Eine so große Zahl! Sie gibt darüber Auskunft, wie viele PCs weltweit verkauft werden.

Davon sind rund 100 Millionen Desktop-PCs, der Rest Notebooks.



Andere Länder, anders radeln

Wer sich aufs Rad schwingt, soll sicher ans Ziel kommen. Doch das ist nicht überall in Deutschland so. Fachleute haben nun nach Vorbildern gesucht.



Kinder auf dem Weg zur Schule: Licht und Bremsen müssen funktionieren, damit das Radfahren sicher ist.

FOTO: RALF HIRSCHBERGER/DPA

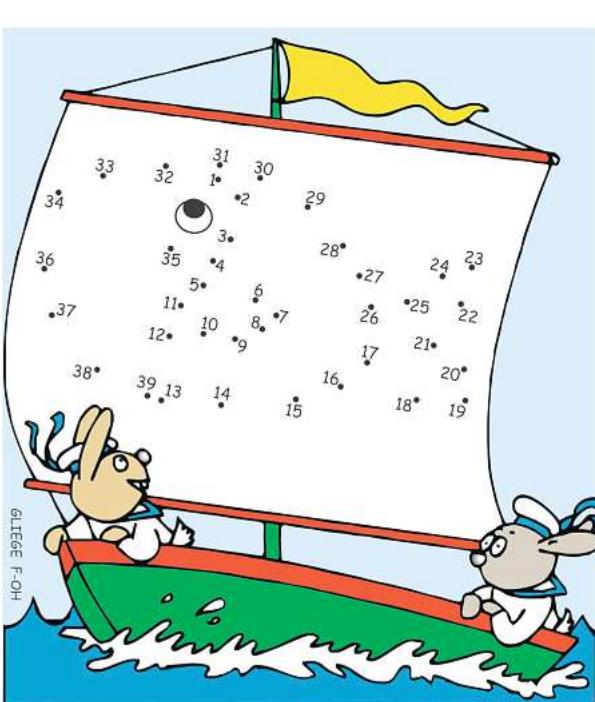


Hier ist ein Junge mit seinem grünen Rad unterwegs. Er steht an einer Ampel und wartet, bis diese ihm grünes Licht gibt.

FOTO: IRINA SCHMIDT/FOTOLIA

SPANIEN: In manchen Vierteln der spanischen Stadt Barcelona gibt es superviele Regeln für Autos. Man darf nur ganz langsam fahren oder nur in eine Richtung. Wer hier wohnt, soll zwar mit dem Auto kommen können. Allen anderen wird das Autofahren hier aber wohl schnell zu nervig. So bleibt mehr Raum für Radfahren und Spazierengehen.

KOLUMBIEN: In der Stadt Bogotá in Südamerika heißt es jeden Sonntag: Bitte keine Autos! Straßen in der Hauptstadt Kolumbiens sind dann nur noch für Fußgänger und Radfahrer da.



Was ist auf dem Segel abgebildet? Verbinde die Ziffern der Reihe nach, und du erhältst die Lösung.

Lösung: FISCH

BUCHTIPP

Fast achteinhalb Stunden lang kannst du in „Bubble – Die magische Kugel“ eintauchen. Dieses Hörbuch erzählt von einem außergewöhnlichen Abenteuer: Ständig wird die elfjährige Kine gezwungen, Dinge zu tun, die sie hasst: zum Beispiel am Schwimmunterricht der „Quälern“ teilnehmen oder auf dem Marktplatz im lächerlichen Engelskostüm Weihnachtslieder singen. Ihre Mutter nervt auch, denn sie will immer alles kontrollieren. Zudem wird Kine gemobbt.

Nachdem sie fast ertrunken wäre und etwas getan hat, das sie lieber hätte bleiben lassen, sucht sie Zuflucht auf dem Friedhof. Das ist ihr Lieblingsplatz.

Dort findet sie eine Art Schneekugel. **Bubble – Die magische Kugel** Gesprochen von Julia Nachtmann, 1 mp3-CD, Spielzeit: 8 h 22 min, 19,95 Euro, ab 11 Jahren

Lösung: FISCH



IM GESPRÄCH

**Elton John lobt Shawn Mendes**

Elton John hat für den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar Shawn Mendes nur lobende Worte gefunden. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Bräutigam zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Mode-magazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbesiegbar.“ Mendes sei das aber nicht passiert: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden.“

**Robbie Williams singt Pandemiesong**

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Popnummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit Glockensound Festtagsgefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing's gonna stop Christmas... No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie dieses Weihnachten aussehen könnte: Desinfektionsmittel auf dem Wunschzettel und Treffen mit den Liebsten auf Facetime oder Zoom.

IN KÜRZE

Corona-Patienten getötet – Arzt in Haft

Essen. Ein Oberarzt der Essener Uniklinik soll zwei todkranken Männern in deren letzter Lebensphase Medikamente verabreicht haben, die zu deren sofortigem Tod führten. Die Polizei wirft dem 44-Jährigen Totschlag vor. Er kam in Haft. Eine Mordkommission ermittelt. Der Beschuldigte gab an, dass er das weitere Leiden der Patienten habe beenden wollen. Nach Informationen der „Bild“-Zeitung handelte es sich bei den Männern um Corona-Patienten.

Maskenverweigerer ersticht Fahrgäste

Moskau. Ein Maskenverweigerer soll in St. Petersburg einen Buspassagier erstochen haben, nachdem dieser auf die Pflicht zum Tragen des Mundschutzes hingewiesen hatte. Der 40-Jährige wurde wegen des Verdachts des Mordes an dem 53 Jahre alten Mann festgenommen. Die Leiche des Mannes war am Dienstag auf der Straße gefunden worden. Das Opfer sei bei der Heimfahrt von einer Feier auf den Tatverdächtigen und seine Begleiterin getroffen. Dann sei es zum Streit gekommen.

UND DANN ...

... war da noch die Katze, die gut vier Monate alleine in einer verwahrlosten Wohnung in Köln überlebt hat. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder des Tieres in „einigermaßen unverehrtem“ Zustand. Die weiße Katze hatte sich in der Wohnung aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten.

**Glückwunschkarte von den Urenkeln**

Königin Elizabeth II. und ihr Mann Prinz Philip haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte.

Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Tausende Briten gratulierten der 94-jährigen Monarchin und ihrem 99 Jahre alten Mann schon am Vormittag zum Hochzeits-

tag. „Sie sehen gut aus“, kommentierte eine Frau. Elizabeth und Philip hatten am 20. November 1947 in der Westminster Abbey in London geheiratet. Damals war Elizabeth noch Prinzessin. Den Thron bestieg sie dann im Jahr 1952.

Wie im Horrorfilm: Mann getötet und Teile gegessen

Kannibalismus in Berlin – Ermittler sichern Knochenteile im Wald, Haftbefehl gegen 41-jährigen Lehrer erlassen

Von Gisela Gross und Ulrike von Leszczynski

Berlin. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer verabreden sich über eine Datingplattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit ihrem Hund im Wald Knochen. Menschliche Knochen. Einer der Männer soll den anderen getötet und Teile seines Fleisches aufgegessen haben. Es geht um einen Sexualmord.

Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von einer tragischen Wende – und von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow sitzt in Untersuchungshaft.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutsprüne seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet gestern Martin Steltner, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zum Thema Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Datingplattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird nun Sexualmord aus niedrigen Beweggründen vorgewor-



Im Einsatz: Polizisten suchen bei Berlin nach einem vermissten Mann, nachdem Spaziergänger Knochen gefunden haben. FOTO: TELENEWSNETWORK/DPA

fen. Hintergrund sei nach Erkenntnissen der Ermittler die Befriedigung des Geschlechtstriebes gewesen, sagte Steltner. Andere Motive, wie Raub oder Hass, seien nicht erkennbar. Es gebe bislang keinerlei Hinweise darauf, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als eine besondere Form der Sexualität: „Der körperliche Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurze Zeit Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen

vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Bei dieser Form von Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind“, so der Experte. Kannibalismus liege an einem sehr bizarren Ende einer solchen Abweichung. „Natürlich ist es hochgradig gestört, jemanden umzu bringen und aufzusessen“, sagt Egg.

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser Mann, ein Computer-techniker, hatte sein späteres Opfer in Kontakt gewesen.

Als Spaziergänger diese Knochen entdeckten, dachten viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann fanden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, sagt Steltner. Beweismittel und Indizien reichten dann schließlich für einen Haftbefehl.

über eine Kontaktanzeige in einem Internetforum kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internetbekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zunächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und ab große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. „Er war der freundliche Mann von nebenan“, sagte sein Verteidiger. Niemand habe ihm das zugetraut.

Auf die Spur des neuen mutmaßlichen Täters kamen die Ermittler in Berlin mithilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte, berichtet Steltner. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Naseen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch, ganz im Norden an der Grenze zu Brandenburg, brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto.

Als Spaziergänger diese Knochen entdeckten, dachten viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann fanden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, sagt Steltner. Beweismittel und Indizien reichten dann schließlich für einen Haftbefehl.

Fall Nicky: Urteil nach 22 Jahren

Maastricht. Gut zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölfjährigen Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58-jährige Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei dessen Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht.

B. wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen, das Gericht machte den Mann aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte mindestens 15 Jahre Haft gefordert. Der Angeklagte selbst bestritt die Tat. Der gewaltsame Tod von Nicky Verstappen gilt als einer der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Der Junge war im August 1998 in der Brunssummerheide nahe der Grenze bei Aachen tot aufgefunden worden. Der Fall hatte auch in Deutschland große Bestürzung ausgelöst. Der Täter wurde erst 20 Jahre später nach einem Massengenestest verhaftet.



Joep Pattijs von der Polizei in Limburg vor dem Bild von Nicky Verstappen. FOTO: RALF ROEGER/DPA

Starfriseur Udo Walz „friedlich eingeschlafen“

Der 76-Jährige hatte vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten und war danach ins Koma gefallen

Von Caroline Bock



So wird er in Erinnerung bleiben: Promifriseur Udo Walz in seinem Berliner Salon. FOTO: CHR. GATEAU/DPA

sein. Am Freitagmittag sei er dann gestorben. Ende September war laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz, der an Diabetes litt, im Rollstuhl saß. Walz hatte über Berlin hinaus Prominentenstatus. Er hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert, darunter Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts und Jodie Foster. Auch Kanzlerin Angela Merkel war seine Kundin.

Walz stammte aus dem schwäbischen Waiblingen. 1968 eröffnete er seinen ersten Salon in Berlin. 1974

vergrößerte sich der Unternehmer, später arbeitete er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jill Sander und Jean Paul Gaultier. Walz besaß zuletzt fünf Friseursalons in Berlin, Potsdam und auf Mallorca.

Auch im Fernsehen war Walz immer wieder zu sehen – er hatte unter anderem Gastauftritte in der RTL-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, in der Comedyserie „Pastewka“ und der Krimireihe „SOKO Stuttgart“. Er moderierte eine Talkshow und veröffentlichte Bücher. Walz war seit 2008 mit seinem Lebensgefährten verheiratet. Zu sei-

nem 75. Geburtstag vor einem Jahr sagte Walz, dass er selbst dann noch jeden Tag im Salon sein wolle, wenn er im Rollstuhl sitzen würde. „Das gefällt den Mitarbeitern, und die Kunden mögen es auch, wenn ich hier bin.“ Viele Prominente drückten am Freitag ihre Trauer aus. Die ehemalige „Bunte“-Chefin Patricia Riekel nannte Walz ihren „allerbesten Freund“, er sei großzügig und großherzig gewesen. Fernsehmoderatorin Birgit Schrowange schrieb: „Du wirst fehlen, ich werde mich immer an die schönen Begegnungen mit Dir erinnern.“

Ina Müller
im Interview:

Wie lange wollen
Sie das noch machen?
→ SEITE 3



Wer darf überleben?

MONTAGE: RND; FOTOS: VLADM50/ADOBESTOCK, CLAUDIO FURLAN/LAPRESSE/AP/DPA

Zu wenige Beatmungsgeräte für

zu viele Kranke: Im Frühjahr mussten Ärzte in Italien entscheiden, welcher Patient behandelt wird und wer sterben muss. Sollte die Zahl der schweren Corona-Erkrankungen weiter steigen, könnten auch Ärzte in Deutschland vor dieser grausamen Entscheidung stehen. Sind sie vorbereitet?

zu schwer verletzt sind, um zu überleben, und um schwer Verletzte, die bei schneller intensiver Hilfe gute Überlebenschancen haben. Diese letzte Gruppe wird zuerst versorgt.

In diesem Jahr nun ist der Begriff der Triage in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu neuer Aktualität gelangt. Im Frühjahr mussten Ärzte in Norditalien, wo zu wenige Intensivbetten und Beatmungsgeräte zur Verfügung standen, grausame Entscheidungen treffen: Wer darf überleben, wer muss sterben? Man sah Mediziner weinen.

In Deutschland ist man bislang von einer Überlastung der Intensivmedizin verschont geblieben. Aber die in den vergangenen Wochen immer weiter steigenden Zahlen der zweiten Welle spülen das Thema Triage wieder ins Bewusstsein von Politikern, Medizinern und Ethikern. Der Virologe Christian Drosten schilderte kürzlich das Prinzip der Triage so: Ein älterer Mensch, so nannte er als Beispiel, liegt, an Covid-19 erkrankt, auf einer Intensivstation und werde beatmet. Er habe eine Überlebenschance von etwa 30 bis 50 Prozent. Dann aber kommt ein 35-jähriger Familienvater, der kleine Kinder zu Hause hat, mit schwerem Krankheitsverlauf auf dieselbe Intensivstation. Der jüngere Patient müsse dringend an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden, sonst sei er übermorgen tot. In einem solchen Fall müsse man den älteren Patienten vom Beatmungsgerät abkoppeln, sagte Drosten. „Das ist, was Triage

bedeutet.“ Und um genau solche Situationen zu vermeiden, so schlussfolgert der Berliner Virologe, habe die Bundesregierung Anfang November den Teil-Lockdown beschlossen.

Nun ist Deutschland auch trotz der steigenden Zahlen glücklicherweise noch nicht in der Situation, die Triage anwenden zu müssen. Von derartigen Zuständen sei man trotz Personalknappheit weit entfernt, erklärte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), Uwe Janssens, postwendend in der „Rheinischen Post“. Und er kritisierte Drostens Äußerungen als unverantwortlich: „Indem er auf diese Weise davor warnt, macht er den Menschen unnötige Angst.“

Doch es wäre genauso unverantwortlich, die Triage deshalb aus unseren Überlegungen zu verdammen. Sollte die intensivmedizinische Notlage doch irgendwann eintreten, müssen die Voraussetzungen der Triage geklärt sein – denn dann ist die Zeit knapp.

Dazu müssten zunächst einmal die Entscheidungsgrundlagen objektiviert und vielleicht sogar auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden. Anders gesagt: Die Mediziner, die die Entscheidungen über Leben und Tod treffen müssten, brauchen Leitplanken, an denen sie sich orientieren können. Der Ethikrat hat dazu bereits im März eine achtseitige Empfehlung verfasst. Darin unterscheidet das Gremium, das sich aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zusammensetzt, zwischen zwei Szenarien.

Im ersten Fall kommen – als vereinfachtes Beispiel – zwei Patienten ins Krankenhaus, die akut beatmet werden müssen, aber nur ein Beatmungsgerät ist frei. „Die hier unausweichlichen Entscheidungen“, so der Ethikrat, „sind normativ weniger problematisch, wenngleich auch sie für die entscheidenden Personen mit schweren seelischen Belastungen verbunden sind. Patienten, denen danach die Behandlung vorenthalten wird, werden von den medizinischen Entscheidern nicht etwa durch Unterlassen ‚getötet‘, sondern aus Gründen einer tragischen Unmöglichkeit vor dem krankheitsbedingten Sterben nicht gerettet.“

Anders – auch juristisch – ist der zweite Fall zu bewerten. Dort kommt ein Mensch, der akut beatmet werden muss, ins Klinikum, aber kein Beatmungsgerät ist frei. Um ihn zu retten, müsste ein Patient von einem Beatmungsgerät abgekoppelt werden, die lebenserhaltende Behandlung würde beendet. Das ist der Fall, den Drostens geschildert hat.

Der Ethikrat betont, dass ein solches Beenden einer laufenden Behandlung objektiv nicht rechtfertig sei. Aber: „Wer in einer solchen Lage eine Gewissensentscheidung trifft, die ethisch begründbar ist und transparenten – etwa von medizinischen Fachgesellschaften aufgestellten – Kriterien folgt, kann im Fall einer möglichen (straf-)rechtlichen Aufarbeitung des Geschehens mit einer entschuldigenden Nachsicht der Rechtsordnung rechnen.“

Doch neben der juristischen Unklarheit, die für die Mediziner noch immer besteht, steht auch eine weitere entscheidende Frage im Raum: Nach welchen Kriterien soll entschieden werden, welcher Patient, welche Patientin bei einem Mangel an Beatmungsgeräten bevorzugt wird? Anders gefragt: Auf welcher Grundlage darf die eine Person leben und muss die andere sterben?

Wir entscheiden häufig instinktiv, wir folgen unserem Bauchgefühl. Im anfänglichen Beispiel mit der Straßenbahn lautet häufig der erste Impuls: Wenn wir die Weiche umstellen, stirbt nur einer und nicht fünf Menschen. Laut einer Umfrage des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung würden 82 Prozent der Deutschen die Weiche umlegen.

Oder im Drostens-Beispiel: Ein junger

Familienvater hat noch mehr Lebenszeit vor sich als ein älterer Mensch. Da ist es doch logisch, dass im Fall der Fälle der Ältere sterben muss und der Jüngere überleben darf. Oder?

Mitnichten. Im Grundgesetz ist das Recht auf Leben verankert. Artikel 2, Absatz 2 sagt: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Das gilt für einen 90-Jährigen genauso wie für einen 19-Jährigen. Genauso wenig dürfen etwa Geschlecht, ethnische Herkunft oder soziale Situation eine Rolle spielen. Es ist niemand verpflichtet, für einen anderen zu sterben. Der Ethikrat fasst diesen Komplex in einen Satz: „Auch in Katastrophenzeiten hat der Staat die Fundamente der Rechtsordnung zu sichern.“

Aber was dann? Es kann ja trotzdem zur Notwendigkeit einer Triage kommen. „Welcher Patient wird jetzt und hier eher überleben? Das ist die entscheidende Frage in der Triage“, sagte DIVI-Präsident Uwe Janssens im August. „Die Orientierung an der prognostizierten Überlebenswahrscheinlichkeit stellt deshalb sicher, dass für den Fall, dass wegen fehlender Ressourcen wirklich nicht mehr alle Menschen behandelt werden können, zuerst diejenigen nicht weiter behandelt werden, die trotz besser intensivmedizinischer Therapie mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit versterben würden.“

Es soll also die Überlebenschance im Moment der Behandlung entscheiden. Auch das wirft weitere Fragen auf, ist aber zunächst einmal eine der geforderten Leitplanken. Ob der Gesetzgeber sich mit dem Thema befassen wird, steht im Übrigen noch nicht fest. Die Bundestagsfraktionen sind sich uneins. Der Antrag der Grünen auf eine Anhörung im Rechtsausschuss ist vor wenigen Tagen abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht hatte zudem im August einen Eilantrag mehrerer Kläger mit Behinderungen und Vorerkrankungen abgewiesen. Sie wollten die verbindliche Regelung der Triage erzwingen. Aber ihre Verfassungsbefreiung ist weiter anhängig.

So oder so sollten die Medizinerinnen und Mediziner bei ihren Entscheidungen begleitet werden. An der Weiche zu stehen ist nämlich alles andere als eine einfache Aufgabe.

„

Jeder hat das
Recht auf
Leben und
körperliche
Unversehrtheit.

Artikel 2, Absatz 2,
Grundgesetz

Von Kristian Teetz

Stellen Sie sich vor, Sie sehen eine Straßenbahn, die unkontrolliert auf Sie zu rast. Offenbar haben die Bremsen versagt und der Zugführer ist ohnmächtig. Wenn die Bahn auf dem Gleis weiterfährt, wird sie demnächst fünf an die Gleise gefesselte Menschen töten.

Glücklicherweise stehen Sie an einer Weiche. Wenn Sie diese umlegen, wechselt die Straßenbahn das Gleis. Allerdings liegt auch dort ein Mensch, ebenfalls gefesselt, auf den Schienen. Wenn Sie nichts tun, werden fünf Menschen sterben. Wenn Sie die Weiche umstellen, wird einer getötet. Was werden Sie machen? Was sollten Sie tun?

Dieses Gedankenspiel ist eine der berühmtesten Denkaufgaben aus der Ethik, das sogenannte Trolley-Problem. Darf man ein Leben opfern, um fünf zu retten? Ist es vielleicht sogar erforderlich? Überwiegt der Nutzen, möglichst viele Menschenleben zu retten? Oder folgen wir dem verfassungsrechtlichen Grundsatz, dass jedes Menschenleben gleich viel wert ist und kein Leben für ein anderes geopfert werden muss? Diese Fragen und die daraus folgenden Diskussionen haben Seminare an den Universitäten gefüllt, Kaffeetischgespräche bereichert und sogar lebendige Debatten mit Heranwachsenden provoziert. Doch es blieb ein Gedankenexperiment.

Bis zu diesem Jahr. Denn seit dem Ausbruch des Coronavirus wurde mit der sogenannten Triage aus der Theorie ein Problem der Praxis. Der Begriff „Triage“ stammt aus der Kriegsmedizin und ist heute zudem Teil der Katastrophenmedizin. Auf den Schlachtfeldern musste schnell entschieden werden, wem zuerst geholfen wird. Angefangen beim französischen Arzt Dominique Jean Larrey Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten mehrere Ärzte Klassifikationen, welche Prioritäten bei der medizinischen Hilfeleistung gesetzt werden.

Heute wird auch bei großen Katastrophen triagierte, etwa nach einem Busunfall. Dann werden die Betroffenen – grob gesagt – unterteilt in Opfer, die leicht genug verletzt sind, um sich allein zu helfen, in solche, die

Corona-Patienten auf der Intensivstation

aktuelle Fälle in intensivmedizinischer Behandlung in Deutschland

3517

davon beatmet

2010

ingesamt abgeschlossene Behandlungen

26 804

davon verstorben

5994

Grafik: RND. Quelle: Statista/Divi, Stand: 17. November 2020

IMRE GRIMM



Risotto,
Sir?

Die Sprache ist ein steter Quell der Freude. So lassen sich zum Beispiel die Worte „Regelbasisableger“ und „Gnubebung“ vorwärts- und rückwärtslesen. Wir lernen: Palindrome können Leben retten. Sollten Sie jemals in der Savanne kniend als Ersthelfer einem kreislaufschwachen Gnu ins Leben zurück helfen müssen, kann es Ihnen in dieser misslichen Lage Trost und Stütze sein, dass der Vorgang, wenn er schon wenig erbaulich ist, wenig sprachliche Spezialität taugt. Während das Gnu röchelnd ruft, „Rettender Retter, red netter“, können Sie sich der Tatsache erfreuen, dass Sie an einem Palindrom teilnehmen. Nach erfolgreicher Gnubebung haben Sie sich dann einen „Retsinakanister“ aus dem „Regallager“ verdient.

Ebenso lässt sich der folgende philosophische Satz vorwärts- wie rückwärtslesen: „Vitaler Nebel mit Sinn ist im Leben relativ.“ Überhaupt wird dem Genre der Palindrom-Philosophie viel zu wenig Aufmerksamkeit zuteil. Vergessen wir nie: „Die Liebe ist Sieger, stets rege ist sie bei Leid.“ Und trösten Sie jene, deren Beziehung kriselt: „Die Liebe geht – hege Beileid!“ Und bedenke wohl: „Eine guldene, gute Tugend: Lüge nie!“

Die Welt der Palindrome ist voll von nützlichen Ratschlägen („Sei fein, nie fies!“), Grabsteininschriften für Tiere („Dein Grab, Reittier, barg Neid“) und potenziellen Werbeslogans für Reisen nach Island („Leben Sie mit im Eisnebel!“). Und was selbst Fachhistoriker nicht über das alte Rom wissen: „Nie, Knafe, nie, grub Nero neben Orenburg eine Bank ein.“

Apropos Nero: „O Genie, der Herr ehre dein Ego!“ Und falls Sie sich fragen, was Ida und Abdul in letzter Zeit so getrieben haben, die beiden Racker: „Ida war im Atlas, Abdul lud Basalt am Irawadi.“ Irgendwas ist halt immer. Nun muss ich mich entschuldigen, ich bin ganz dringend zum Abendessen verabredet („Risotto, Sir?“ – „Es eilt, Liese!“). Schönes Wochenende!

Info Mehr von Imre Grimm im Podcast „Staat, Sex, Amen“, gemeinsam mit Kristian Teetz. Zu hören auf RND.de und dort, wo es Podcasts gibt.

Über Sex reden, meint Bettina Stangneth, ist schwierig – so aufgeschlossen wir uns auch fühlen. Die Philosophin rät, ganz grundsätzlich darüber nachzudenken.

Von Martina Sulner

Ihre Diagnose fällt erschütternd aus. „Aller Aufklärung seit dem 18. Jahrhundert und allen sexualpädagogischen Bemühungen zum Trotz scheint doch Sex im 21. Jahrhundert vor allem eines: ein Problem“, meint Bettina Stangneth. Trotz der sogenannten sexuellen Revolution, mit der seit Mitte der Sechzigerjahre Oswalt Kolle ebenso wie die Studentenbewegung der 68er gegen die rigide Moral der Fünfzigerjahre aufbegehrten und nachhaltig dafür sorgten, dass Sexualität nicht länger tabuisiert wurde. Trotz aktueller Debatten über LGBTI-Lebensweisen, über lesbisch, gay, bisexual, transgender und intersexuelle Lebensweisen? Trotz der Dauerpräsenz dieses Themas in den Medien? Nahezu exhibitionistisch sprechen da viele über sexuelle Abenteuer.

Ja, findet die in Hamburg lebende freie Philosophin und Autorin. Das Reden darüber sei nach wie vor „ein einziger Krampf“. Wir könnten nur über Sex sprechen, wenn wir Missstände thematisierten – Vergewaltigung, Missbrauch, Menschenhandel, Me-too-Diskussionen, Pornosucht... Ein positives Sprechen über Sex hingegen sei den meisten kaum möglich. Das sollte sich ändern, meint Stangneth. In ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Buch „Sexkultur“ stellt sie ganz grundsätzliche Überlegungen an, was Sex ist, was er für das Erleben und das Körperempfinden jedes und jeder Einzelnen bedeutet. Warum pflegen wir eigentlich keine Sexkultur?, fragt die Autorin. Kultur sei schließlich das, was Menschen lernen und darum auch lehren könnten, schreibt sie an anderer Stelle des Buches.

Sex und Philosophie? Muss sich in einer Gesellschaft, die viele Menschen als übersexualisiert empfinden, auch noch diese Geisteswissenschaft damit beschäftigen? Stangneth sieht es gerade anders herum: Die Philosophie als Disziplin, die nach den Grundfragen des Menschseins fragt, solle sich vor dem Thema nicht verschließen. Eine moderne Sexkultur müsse sich schließlich nicht in Hashtags, Sexshops, dem Erotikbestseller „Fifty Shades of Grey“ und der Datingplattform Tinder erschöpfen, so Stangneth.



ILLUSTRATION: ANDRII KOLTUN/ISTOCKPHOTO

„
Mein Sex
ist das,
was ich bin.

Bettina Stangneth,
Philosophin

Zumal die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Sexleben zu wünschen übrig lässt. Laut einer Erhebung des Statistikportals Statista gaben vor drei Jahren 16 Prozent der Befragten an, zufrieden damit zu sein. 49 Prozent bezeichneten sich als eher unzufrieden, 25 Prozent als weniger zufrieden, und 10 Prozent sind überhaupt nicht zufrieden. Selbst wenn man mit einer gewissen Skepsis auf solche Befragungen blickt: Der Markt an Produkten, die versprechen, das Liebesleben zu verbessern, ist gewaltig – und wohl auch die Nachfrage. Das reicht von ungezählten – mal mehr, mal weniger seriösen – Ratgebern über Angebote von Sextherapeuten bis zu Sexworkshops.

Außerdem zeigen gerade die zahlreichen literarischen Veröffentlichungen meist junger Autorinnen, die sich in den vergangenen Jahren

mit Sex und dem weiblichen Körper beschäftigt haben, dass das Bedürfnis, sich zu äußern und womöglich auch selbst zu vergewissern, groß ist. Theresa Lachners „Lustprinzip“, Doris Anselms „Hautfreundin. Eine sexuelle Biografie“ oder in diesem Frühjahr Katja Lewinas „Sie hat Bock“ erzählen von Frauen und ihrem Liebesleben. Aber natürlich schreiben auch Männern über Sex. Vor Kurzem erst ist die Graphic Novel „XES“ eines Berliner Zeichners, der unter dem Pseudonym Florian Winter arbeitet, über seine Sexsucht erschienen.

Die 1966 geborene Bettina Stangneth geht es in ihrem Buch jedoch, ihrer Profession entsprechend, grundsätzlicher und allgemeiner an und macht sich erst einmal daran, Begriffe zu klären. Denn „Sexkultur“ ist eine Reflexion, kein Ratgeber. Als natürlichste Sache der

Welt wird Sex oft bezeichnet. Doch was ist und meint Natur überhaupt, fragt die Philosophin. Sie hält es für eine Vereinfachung, Natur und Kultur als Gegensatz zu denken. Denn: „Was wir meinen, wenn wir Sex ‚natürlich‘ nennen, hängt wesentlich davon ab, wie wir uns dem zugewandt haben, dessen Natürlichkeit wir so gern behaupten.“

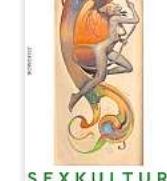
Akribische Recherche und eindrückliches Hinterfragen waren schon bezeichnend für Stangneths erste große Veröffentlichung, „Eichmann vor Jerusalem“. Für das internationale weithin beachtete Buch über den Nationalsozialisten, der in seiner Dienststelle maßgeblich die Ermordung der europäischen Juden organisierte, erhielt sie im Jahr 2011 den NDR-Kultur-Sachbuchpreis. In den Jahren darauf veröffentlichte sie Essays über „Böses Denken“, „Lügen lesen“ und „Häßliches Sehen“.

Im vergangenen Jahr gab sie die Schrift „Versuch über den Schwundel“ des Arztes und Philosophen Marcus Herz heraus, ein Liebhaber Immanuel Kants. Über Kant hat Stangneth promoviert, und sie sieht sich, so ist ihre Neuerscheinung zu verstehen, in der Tradition der Aufklärung und möchte ihre Leser zum Selberdenken ermutigen – eben auch über Sex. Denn: „Mein Sex ist das, was ich bin. Denn ich bin weder ein Körper, der gegen einen hybriden Geist sein natürliches Recht einfordert, noch ein geklärtes Denken, das einen Körper nur noch aus einer überwundenen Stufe der Evolution mitschleppt.“

Stangneth meint, dass wir Neugier auf Vielfalt, also auf die gerade vielfach diskutierte Diversität in Fragen von Geschlecht und Sexualität lernen sollten – trotz aller Angst vor Uneindeutigkeit. Und sie plädiert dafür, einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder traut, mit dem Erzählen von seiner Lust zunächst auch einmal zu scheitern. Wie dieser Raum konkret aussehen könnte, sagt sie allerdings nicht.

Sie wolle keine „Streitschrift“ vorlegen, schreibt die Philosophin und erklärt: „Wenn dieses Buch aber nur dazu verhilft, dass man sich beim Sprechen über Sex nicht mehr so fühlt wie mit fünfzehn und ohne erledigte Hausaufgaben, wär's auch schon nicht schlecht.“ Es hätte dem Leser beim Nachdenken durchaus geholfen, wenn sie einige konkrete Beispiele gegeben hätte, wie ein freieres Reden aussiehen könnte. Doch ihr herausforderndes Buch ermuntert dazu, ein persönliches und unverkrampftes Sprechen zu wagen.

Info Bettina Stangneth: „Sexkultur“. Rowohlt Verlag. 288 Seiten, 22 Euro.



ALLES LIEBE

Lieblingsmensch im grünen Kleid

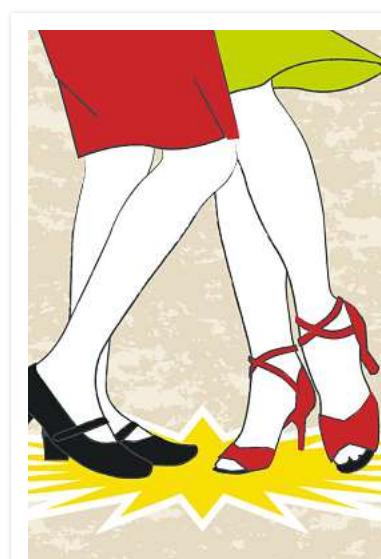


ILLUSTRATION: GINA PATAN

auf. Hatte sie sich etwa in eine Frau verliebt? So irritiert Anne auch war – sie wollte herausfinden, was mit ihr los war. Zwei Wochen später ging sie allein zum Salsaabend. Als Teresa in den Club kam, steuerte sie sofort auf Anne zu. Die beiden sprachen, lachten, tanzten zusammen, und irgendwann nahm Teresa ihre Hand und führte sie zum Parkplatz, wo die Frauen sich leidenschaftlich küssten. Danach war Anne so verwirrt, dass sie sich losriss und nach Hause lief.

Am nächsten Tag schrieb Teresa, die zu der Zeit Single war, eine SMS: „Ich bin genauso überrascht wie du. Schließlich war ich bislang auch nur mit Männern zusammen. Aber das zwischen uns ist so besonders!“ Eigentlich wollte Anne das Gan-

ze schnell vergessen. Doch wie magisch angezogen ging sie wieder zum Salsaabend. Dieses Mal landeten die Frauen bei Teresa im Bett. „Nie hätte ich gedacht, dass eine Frau mich derartig lustvoll befriedigen könnte. Ich begehrte diese Frau mit jeder Faser meines Körpers, und ich wollte mit ihr zusammen sein, auch wenn ich Thomas damit verletzen würde“, erzählt Anne.

Tatsächlich war Thomas völlig schockiert, als Anne ihm alles erzählte. Er warf ihr vor, dass die Ehe eine einzige Farce gewesen sei. Doch die beiden fanden nach der Scheidung einen Weg, sich wie Freunde voneinander zu verabschieden. Bis Annes Eltern akzeptierten, dass Teresa und ihre Tochter nun zusammengehörten, dauerte es

länger: „Zuerst war es ihnen wohl peinlich, dass ihre Tochter plötzlich lesbisch war, und sie wollten es vor Freunden und Verwandten verheimlichen. Aber irgendwann begrieffen auch sie, wie glücklich wir zusammen sind und wollten uns nicht länger im Weg stehen.“

Manchmal ist Anne selbst noch überrascht, dass jetzt eine Frau an ihrer Seite lebt. „Ich habe keine Ahnung, ob ich nun wirklich lesbisch bin, bi oder was auch immer“, sagt sie. Doch sie ist sich sicher, dass Teresa ihr Lieblingsmensch ist, ihr Anker in der Brandung. Und mit keiner tanzt sie lieber.

An dieser Stelle erzählen wir regelmäßig wahre Geschichten über Liebe und Beziehung.

Von Gitta Schröder

Früher hatte Anne immer zu ihren Freundinnen gesagt, dass ihr Traummann gut tanzen können müsse. Schließlich tanzt sie selbst unheimlich gern. Warum sie Thomas trotzdem geheiratet hat? Tja, an seinen Tanzkünsten lag es nicht. Aber Anne mochte ihn für seine lustige, kluge, verlässliche Art. Und dafür, dass er alles für sie tat. Eine besonders leidenschaftliche Beziehung führten die zwei zwar nicht. Trotzdem dachte Anne während der sieben Ehejahre immer, dass es ihr an nichts fehle. Sie hatte einen lieben Mann, eine schöne Wohnung, einen spannenden Job und eine tolle Clique. Doch alles änderte sich, als sie an

Ina Müller, haben Sie gerade Hunger?
Ja, und wie!

Dann habe ich jetzt ein bisschen Angst.
Warum das?

In Ihrem neuen Song „Wie Heroin“ singen Sie „Es tut mir leid, was ich zu dir gesagt hab vorhin, als ich hungrig war“ und „Es tut mir leid / dass ich dein Laptop durchs Fenster warf / Es tut mir leid / dass ich damit deinen Wagen traf.“

Ich könnte wirklich gerade ein halbes Schwein auf Toast essen. Aber wenn ich noch Interviews geben und mich noch konzentrieren will, habe ich ein Problem mit einem vollen Magen. Dann ist alles Blut im Bauch und nichts mehr im Kopf. Also warte ich noch ein bisschen, ich will Ihnen ja auch noch ein paar kluge Antworten geben.

Werden Sie denn wirklich so unleidlich, wie Sie singen?

Es geht ja in dem Song mehr um Zucker als um den bloßen Hunger. Und wenn ich unterzuckert bin und zusätzlich Stress habe, bin ich tatsächlich nicht gut gelaunt. Man könnte mich dann aber mit so einem Zuckernuckel, wie sie kleine Babys früher hatten, wieder versöhnen stimmen.

Ihr neues Album heißt „55“. Bezieht sich das nur auf Ihr Alter oder steckt mehr dahinter?

Nein, es verbirgt sich leider nicht mehr dahinter. Aber ich erzähle Ihnen die Vorgeschichte: Vor 15 Jahren hieß ein Album von mir „Weiblich. Ledig. 40“. Das war noch, bevor Adele ihre Alben „19“ und „21“ nannte. Da dachte ich bei mir, in jungen Jahren kann das ja jeder, da sieht das gut aus, aber mit über 40... Und deshalb habe ich dann eines meiner nächsten Alben „48“ genannt.

Also ein kleiner Seitenhieb?

Nicht gegen Adele, ich bin großer Fan, aber 19 oder 21 Jahre jung im Popbusiness ist nicht so ungewöhnlich. Mit 48, da fängt es dann an, lustig zu werden. Und das neue Album heißt jetzt 55, weil ich die Zahl irgendwie schön finde. Ich habe nur gesagt: Lasst uns dann auch 55 Auftritte planen. Und so kommt es jetzt auch: Wir haben für unsere Tour 2022 genau 55 Termine gebucht.

Wenn Sie mal in die Zukunft schauen: Ginge das Leben für Sie auch ohne Tournee weiter?

Ja, und ich kann mir sehr viele Sachen vorstellen, die vielleicht dazu kommen. Ich könnte ein Album nur mit plattdeutschen Songs aufnehmen oder ein Buch schreiben oder Theater spielen. Aber ich kann mir fast nicht vorstellen, mit 66 Jahren noch auf der Bühne zu stehen und zu rufen: „Hallo, Berlin!“ Oder vielleicht ja doch? Außerdem wissen wir ja gar nicht, was in elf Jahren sein wird.

Inwiefern?

Wir haben ja gerade gesehen, wie schnell sich eine Situation ändern kann, sodass du gar nicht mehr auf die Bühne gehen kannst. Vielleicht ist das ganze System der Massenkulturredner, der Konzerte und der ausverkauften Stadien beim Fußball wegen Corona gar nicht mehr möglich. Vielleicht verschwindet das Problem nicht mehr, vielleicht aber auch schon im nächsten Jahr.

Bei den ersten Liedern Ihres neuen Albums hatte ich das Gefühl, dass da einiges an Melancholie in den Songs steckt. Oder täuscht das?

Wenn Sie das so empfinden, freue ich mich. Ich mag ja immer die leiseren, traurigeren, melancholischen Songs am liebsten. Am besten im Wechsel mit den poppigeren Nummern. Ich bin, was Musik angeht, mehr die Melancholikerin. Wobei man bei mir wohl eher die Stimmungsnudef erwartet würde.

Sie sagen es. Aus Ihren Sendungen kennt man Sie als laut, fröhlich und aufgedreht. Ertragen Sie privat eigentlich Stille?

Ich ertrage mittlerweile Stille besser als alles andere. Wenn ich rausgehe und „Inas Nacht“ drehe, dann bin ich angeknüpft und will auch laut und da sein: Sabbeln, saufen, singen! Aber das geht nicht, ohne am nächsten Morgen aufzuwachen und erst einmal eine Stunde lang an die Decke zu starren. Dann bin ich so froh, dass sich außer mir niemand in der Wohnung befindet und ich einfach nur daliegen kann. Irgendwann stehe ich langsam auf und schweige den ganzen Tag, um erst einmal wieder Kraft und Energie zu sammeln. Ich brauche



FOTO: NDR/AGENTUR SERVICEPLAN/SANDRA LUDEWIG/MORRIS MACNAULZEN

Wie lange wollen Sie das noch machen, Ina Müller?

Seit 13 Jahren moderiert sie die Talkshow „Inas Nacht“. Nun veröffentlicht Ina Müller mit „55“ ein neues Album. Im Interview mit Kristian Teetz erzählt sie, ob sie Stille ertragen kann, warum sie mit ihrem Partner auf keinen Fall zusammenwohnen will – und ob sie Ina Müller in ihre Show einladen würde.

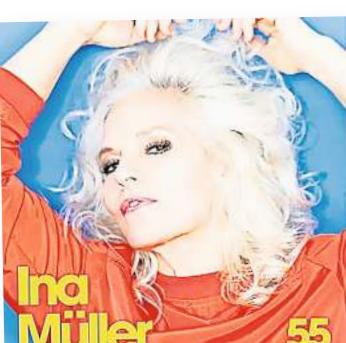
Kneipe, Kalauer, Kultshow

Ihre Talkshow passt wunderbar in eine Kneipe. Bei Ina Müller wird es schon mal lauter, der Humor rutscht gern mal unter die Gürtellinie, und Alkohol ist auch kein Tabu bei „Inas Nacht“. Und wenn der Spaß in Hamburgs ältester Seemannskneipe, dem Schellfischposten, mal wieder keine Grenzen kennt, schmettert der vielköpfige Shantychor im Fenster sein „Lustig, lustig“ in die Hamburger Luft (zumindest vor der Corona-Krise, im Moment dürfen die Sänger natürlich nicht dicht beieinander stehen).

Dass sie Musik liebt, zeigt Müller nicht nur auf der Bühne und im Studio, sondern auch in ihrer Sendung. Sie lädt jedes Mal zwei Acts ein, häufig sind noch (fast) unbekannte Talente dabei. Oft stimmt sie mit ein, was die Songs nicht selten erheblich aufwertet. Kürzlich sang sie in der Sendung gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Jo-

hannes Oerding das Duett „Ich hab dich nicht mehr zu verlieren“.

Am Freitag ist Ina Müllers neues Album „55“ erschienen. In ihren Liedern erzählt sie von sich, von ihren Lieben und Vorlieben, vom Schlüsselverschluss und von Sport als Pflicht. Und die 55-Jährige singt in dem sehr schön unaufdringlichen, zurückhaltenden Liebeslied „Wohnung gucken“ darüber, wie ein Paar sich auf den Weg macht und den Leuten in die Fenster schaut.



diese schweigenden Regentagstage.

Der Song „Obwohl du da bist“ handelt von einer Beziehung, aus der die Luft raus ist. Ist Ihre Idealvorstellung von Liebe, dass es immer kribbelt wie am ersten Tag? Geht das überhaupt?

Ich glaube, dass die Abnutzungsercheinungen einer Beziehung, die es ja immer gab und immer geben wird, schneller eintreten, wenn man gemeinsam in einer Wohnung lebt. In meinen langjährigen Beziehungen mit Partnern, mit denen ich zusammen gewohnt habe, habe ich irgendwann festgestellt, dass es besser ist, nicht jeden Abend nach Hause kommen zu müssen, nur weil der Partner sagt: „Aber ich hab uns doch schon was gekocht, Liebling.“ Das nimmt wahnsinnig viel Freiheit, weil es jede Spontaneität nimmt.

Finden Sie das so schlimm?

Ich habe mich in diesen Jahren oft dabei ertappt, mich in ständigen Kompromissen wiederzufinden: Was essen wir? Was gucken wir? Wann gehen wir ins Bett? Wann wird das Licht ausgemacht? Es war eine schlechte Kombination aus Kompromissen und Vorwürfen. Und ich war nie allein, auch das hat mich gestört. Ich habe daher für mich sehr konsequent den Schluss gezogen: Wenn ich eine Beziehung habe, lebt jeder in seiner Wohnung, aber beide in derselben Stadt.

Das ist bei Ihnen in Ihrer Beziehung mit Johannes Oerding ja gerade der Fall.

Momentan lebe ich in einem Idealzustand. Wir sind beide frei künstlerisch tätig, wir beide wissen, worüber wir sprechen, wenn einer sagt: Ich kann gerade nicht. Du musst dem anderen nicht erklären, warum du gerade keine Zeit hast. Der andere weiß, was es heißt, wenn ich wie jetzt gerade drei Interviewtage habe oder auf Tour bin.

In „Obwohl du da bist“ singen Sie: „Im TV läuft gerade Sport / Werder führt gegen Hannover.“dürfen Sie als Hamburgerin singen, dass Werder Bremen führt?

Ich glaube, Hamburg spürt da gerade

nichts mehr, was Beleidigungen, Zuspruch, Trost und Erwartungen angeht. Man darf mittlerweile alles singen. Ich habe das Gefühl, es gibt da im Moment niemanden, der sich noch angesprochen fühlt oder beleidigt ist. Wie kann eine Stadt wie Hamburg fußballerisch so schlecht dastehen? Wir haben hier doch zwei tolle Vereine.

Ihre Lieder auf dem neuen Album sind wieder sehr persönlich, es geht viel um Liebe, Beziehung, menschliches Miteinander, die Mühen des Alltags. Warum singen Sie mehr oder weniger immer nur über sich und Ihre Erfahrungen?

Das, was ich in meinen Songs singe, muss immer auf jeden Fall an mir dran oder in mir drin sein. Ich hatte jetzt vier Jahre Zeit zu schauen, ob es noch mal machbar ist, ob ich noch genügend Themen und Gefühle in mir habe.

Offenkundig war das so.

Ja, normalerweise ist aber unglücklich zu sein besser, um wieder neue Themen für neue Songs zu finden. Man kann dann so schön hassen und trauern und sich selbst leid tun und dann darüber schnell ein Lied schreiben.

Was macht man denn dann, wenn man nicht unglücklich ist?

Da ich ja glücklich bin und trotzdem ein gutes Album aufnehmen wollte, musste ich vielleicht ein bisschen tiefer graben. Das, was sich jetzt auf dem Album findet, bedeutet mir in meinem Leben viel, und ich finde, ich habe tolle Songs daraus gemacht. Ein Freund hat neulich zu dem Album gesagt, man könne sich „an den Fenstern meiner vielschichtigen Seele die Nase platt drücken“. Das ist schön formuliert, und ich finde, das trifft genau auf dieses Album zu.

Sie sind ein sehr humorvoller Mensch. Ist Humor auch ein Schutzschild für Sie?

Humor als Schutzschild würde ja bedeuten, ich würde ihn benutzen, um nicht ehrlich antworten zu müssen oder ironisch zu sein. Es gibt ja Menschen, bei denen ist jede Antwort, die

sie geben, ironisch. Das kenne ich aus meiner Sendung. Egal, was du fragst, es kommen immer ironische Antworten. Das ist so ermüdend, das versuche ich zu vermeiden. Ich versuche immer, ehrlich zu antworten.

Seit mehr als 13 Jahren moderieren Sie die Sendung „Inas Nacht“. Würden Sie Ina Müller mal gern in Ihre Sendung einladen?

Tja, wie würde ich die wohl finden? Ich glaube, sie wäre nicht eine meiner ersten Gäste gewesen, aber im Moment würde es sicherlich heißen: Wir brauchen mehr Frauen. Und dann würde ich schon schnell auf Ina kommen, weil ich wüsste, mit der hätte ich einen lebendigen Abend, die würde mir alles erzählen, die trinkt einen mit. Und dann würde ich mir Fragen überlegen, was mich an Ina Müllers Leben interessiert und was ich sie fragen möchte.

Was wäre das denn?

Vermisst du was in deinem Leben? Ist dir etwas, was du gemacht hast, peinlich? Guckst du dir deine Sendung an? Wie gehst du mit schlechten Kritiken um? Verstehst du einige Sachen, die in negativen Kritiken stehen? Bist du schon mal fremdgegangen? Findest du, dass sich die Sendung verändert hat? Hast du dich mal in einen Gast verliebt? Wie lange willst du das noch machen? Eigentlich alles das, was ihr auch immer fragt.

Wie lange möchten Sie das denn noch machen?

Ja, sehr gute Frage! (lacht) Die habe ich Helge Schneider und Nena neulich auch gestellt. Und Nena hat gesagt – und das wäre auch meine Antwort: Das ist doch mein Beruf. Wieso soll ich das nicht so lange machen, wie es geht?

Hoffen Sie, irgendwann am Samstag um 20.15 Uhr zur Primetime eine Sendung zu moderieren?

Im Leeeeben nicht – und Leben können Sie mit vier e schreiben. Im Leeeeben nicht. Warum sollte ich das wollen sollen? Habe ich mal irgendwo gesagt, dass ich das gern machen will?

Nein. Aber ich möchte es trotzdem fragen. Sie waren doch zum Beispiel mal für „Wetten, dass...?“ im Gespräch.

Also ich war da mit niemandem im Gespräch, und ich bin mir auch nicht sicher, ob das stimmt. Die ARD hat mir mal um 20.15 Uhr zwei, drei Sachen zugetraut, die ich machen durfte. Dann habe ich viel positive Kritik von meinem Sender und den Leuten, mit denen ich die Sendung zusammen gemacht habe, bekommen. Und zwei Tage später stand in der Zeitung, dass ich scheiße war, und dann roch der frische Wind, den ich etwa in die Moderation der Echo-Verleihung bringen sollte, am Ende plötzlich doch nicht mehr so frisch. (lacht)

Und deshalb ein solch deutliches Nein, ein „im Leeeeben nicht“ – oder warum?

Weil ich mittlerweile weiß, was da gefragt ist und was und wem man sich aussetzt und was man können darf und wie man aussehen muss ...

Der Programmdirektor der ARD, Volker Herres, hat im Sommer gesagt, es gebe keine Frauen in Deutschland, die so moderieren können wie Kai Pflaume.

Ja, aber es gibt in Deutschland auch keinen Mann, der so moderieren kann wie Kai Pflaume. Vielleicht hätte Herr Herres das damals dazusagen sollen, dann wäre ihm das Ding nicht so um die Ohren geflogen.

Sie leben in Hamburg, und Ihr Song „Wenn der liebe Gott will“ ist auch eine Liebeserklärung an diese Stadt. Ist Hamburg die beständige Liebe in Ihrem Leben?

Hamburg ist der Ort, an dem ich sein will. Hamburg ist die Stadt, durch die ich geirrt bin, wenn es mir mal nicht gut ging. Hamburg ist die Stadt, in der ich gedacht habe: wenn Liebeskummer, dann hier. Zudem erinnert mich die Zeile „Wenn der liebe Gott will“ natürlich an das berühmte Kinderlied „Guten Abend, gute Nacht“ und an meine Kindheit. Und das alles wird kombiniert mit Heimweh und Fernweh und mit allem, was Hamburg hat. Wenn ich diesen Song höre, bin ich jedes Mal wieder hingerissen und ergriffen. Darf man von seinem eigenen Song hingerissen sein?

Ja, ich finde, das darf man. Und jetzt guten Appetit beim halben Schwein auf Toast!

Danke!

UWE JANSSEN



Message on a bottle



ILLUSTRATION: KATERINA SOLOVOYEVA/ADOBESTOCK

Winter ist Weintrinkerzeit. Wer so etwas sagt, gehört alter Wahrscheinlichkeit nach zu jenem Trinkkulturnkreis, der Wein nach Flaschenform, Preis-Dröhnnungs-Verhältnis und Etikett kauft. Und genau so kam es, dass eine eigentlich unspektakuläre Flasche nur deshalb im Einkaufswagen landete, weil sie eine recht gelungene Zeichnung eines Widders vorn drauf hatte. Message on an bottle.

Und das war noch alles. Unter dem Eindruck des langsam wirkenden Inhalts entstand die Idee, eine Kerze in die Flasche zu stecken und das Ensemble dekorativ aufzustellen. Das hatte nach erster beschwingter Einschätzung in etwa den Hipnessfaktor eines Ernte-23-Zigarettenspenders oder eines aus Eierkartons und Brettern zusammengebauten LP-Regals.

Aber nüchtern betrachtet weiß man als allmählich in den modischen Siechgang gleitender Fiftysomething ja nie, wo beim Trend gerade vorn und hinten ist. Egal, ob Kleidung, Interieur oder Sprache. Ist Schlagrose noch out oder schon wieder angesagt? Ist „angesagt“ immer noch so ätzend wie „Hihaho“ im Fußballstadion oder schon wieder cool? Ist „cool“ noch geil oder eher mega? Dürfen 16-Jährige noch „nice“ sagen, wenn die Sparkasse es als Werbewort entdeckt? Lachen wir immer noch über furnierte Schrankwände mit beleuchtetem Bar-element, obwohl sie in Berlin schon längst Influencerlofts aus der Masse abheben?

Vielleicht sind Kerze in Flasche und ein Bottelight-Dinner mit Cordon Bleu und Persico gar nicht so übel. Dazu Soft-rock aus einspaltigen, mannhohen, schwarzen Stereooboxen, während in der imprägnierten, selbst geschnittenen Holzschale ein Räucherstäbchen schmurgelt. Kann man alles kaufen, aber hätte man es damals nicht weggeworfen, wäre man jetzt King of Nachhaltigkeit.

Vielleicht sollte man jetzt mitsdenken, seinen Smart-Home-Kram nicht wegschmeißen und dann mit 90 aus der Hosentasche Licht anmachen. Als Gag auf der Dinner-for-One-Party. Überraschungsgäste und wieder total in: Nico Santos und Alexa.

Die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt, zahlreiche marine Arten sind in Gefahr – und auch der Mensch ist bedroht. Ein neuer Satellit soll nun einen ganz genauen Blick auf die Weltmeere werfen.

Von Oliver Pietschmann

Küstenstädte könnten regelmäßig unter Wasser stehen, Hurrikane und Sturmfluten an vernichtender Kraft gewinnen und Inselparadiese im Meer versinken. Der Anstieg des Meeresspiegels zählt zu den größten Bedrohung, die der Klimawandel mit sich bringt. Der Weltklimarat geht davon aus, dass dieser bei einem umgebremsten Klimawandel bereits bis Ende des Jahrhunderts mehr als einen Meter betragen könnte. Das dürfte dann nicht nur für die Malediven im Indischen Ozean zum Problem werden, deren höchste Erhebung gerade einmal gut zwei Meter misst. Auch die Küsten Europas sind in Gefahr.

Um den Anstieg des Meeresspiegels zu vermesssen und zu kartieren, wollen Wissenschaftler mit einem neuen Erdbeobachtungssatelliten aus dem Weltraum auf die Ozeane schauen – präziser als je zuvor. „Sentinel 6 Michael Freilich“ soll innerhalb von zehn Tagen 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche scannen – aus einer Höhe von mehr als 1300 Kilometern, mit einer Genauigkeit von unter einem Millimeter.

Erdbeobachtungssatelliten gibt es schon seit Jahrzehnten. „Aber „Sentinel 6“ hat ein neues Radar an Bord, mit einer höheren Präzision, das noch genauer einen Anstieg des Meeresspiegels messen können“, sagt Josef Aschbacher, Direktor für Erdbeobachtungsprogramme bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa. Im Rahmen des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus wird der Satellit von einem neuen, hochmodernen Kontrollzentrum der meteorologischen Satellitenagentur Europas, Eumetsat, von Darmstadt aus gesteuert, erklärt Manfred Lugert. Er ist Leiter des Programms bei den Darmstädter Satellitenspezialisten.

Für die Verwirklichung des neuen Hightechgeräts, das fast die Form einer überdimensionalen Puppenstube hat, zogen viele Experten an einem Strang. Die Mission

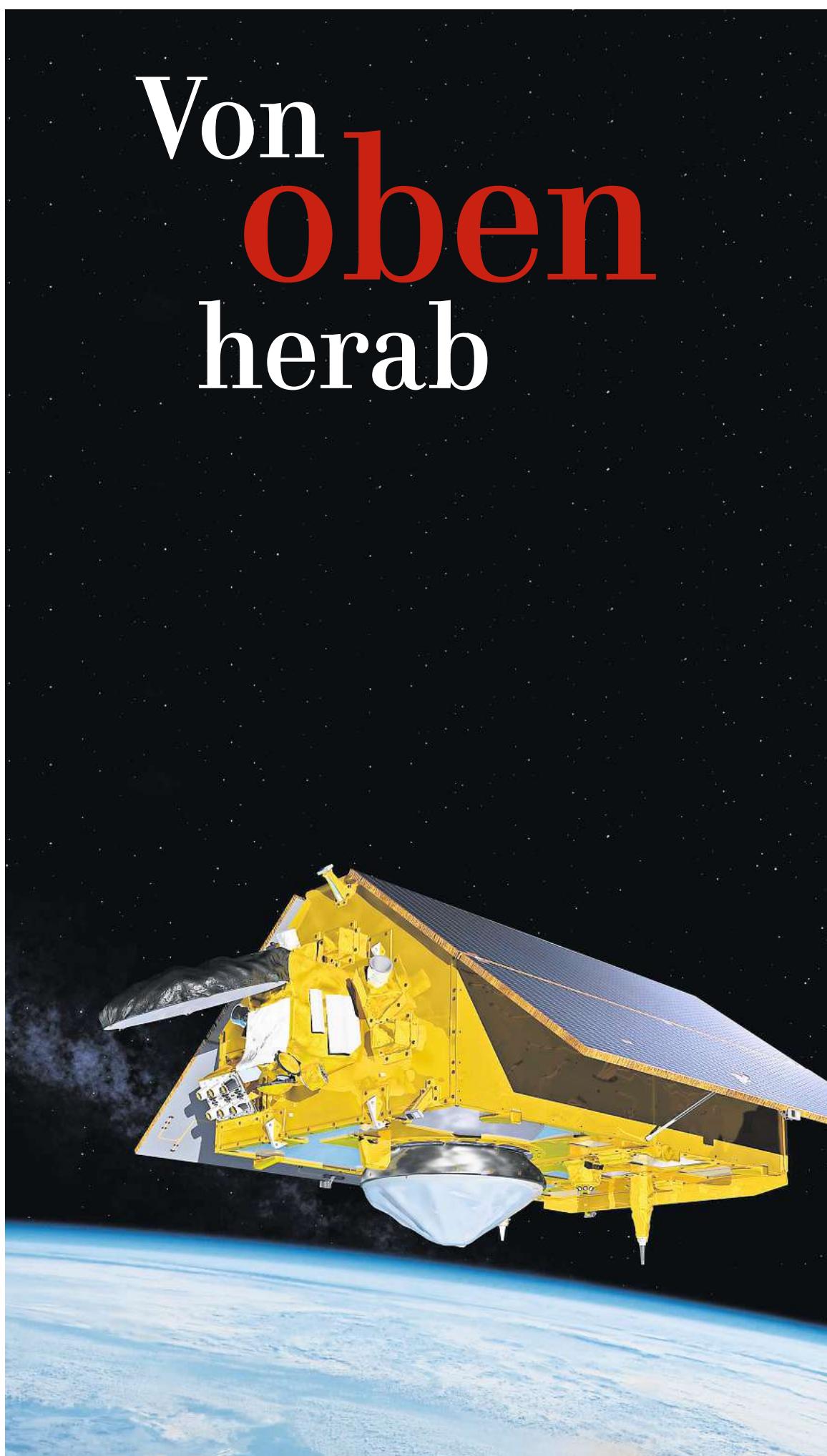


Foto: NASA/DPA

“

Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.

Josef Aschbacher,
Direktor für
Erdbeobachtungs-
programme
bei der Esa

So arbeiten die Erdbeobachtungssatelliten

Ausgerechnet Corona wurden die ersten US-Satelliten der sogenannten Keyhole-Serie genannt. Sie wurden von 1960 an in die Erdumlaufbahn gebracht und zählen damit zu den ersten Erdbeobachtungssatelliten der Welt.

Erdbeobachtungssatelliten sind speziell zur Observierung aus dem Orbit entworfen worden. Unter diesen Be-

griff fallen vor allem Wettersatelliten sowie solche für die Umweltbeobachtung, Kartierung und Geologie. Technisch gesehen gelten Spionagesatelliten als eine Untergruppe, jedoch wird der Begriff Erdbeobachtungssatelliten üblicherweise nur mit einer zivilen Nutzung verbunden.

Solche Satelliten messen durch unterschiedliche Sensoren. Passive

Messverfahren werden so bezeichnet, weil dabei die von der Erde oder den Wolken abgestrahlte Licht- oder Wärmeenergie gemessen wird. Eine weitere Messmethode ist die aktive Fernerkundung mittels Radar, Lidar oder anderer Technologien. Sie liefert Werte zur Oberflächenstruktur der Erde. Die Messgenauigkeit liegt hierbei im Bereich weniger Zentimeter.

ist eine Kooperation der Esa, der US-Raumfahrtbehörde Nasa, von Eumetsat sowie der US-Wetter- und Ozeanografiebehörde NOAA. Der Satellit ist der erste von zwei identischen Sonden, die ins All geschossen werden. Er ist nach dem kürzlich verstorbenen Michael H. Freilich, dem ehemaligen Direktor der Nasa-Erdbeobachtungsabteilung, benannt.

Er sollte zunächst am 10. November von der Vandenberg Air Force Base in Kalifornien ins All starten. Nun verzögert sich der Start noch etwas, weil die Motoren der Trägerrakete noch einmal überprüft werden müssen. Ein neuer Termin stand zunächst nicht fest. Der zweite, baugleiche Satellit soll in fünf bis sechs Jahren folgen. Das gesamte Projekt hat Aschbacher zufolge die Beteiligten in den USA und Europa jeweils rund 400 Millionen Euro gekostet.

Die Radarimpulse des Satelliten werden ausgesandt, von der Meeresoberfläche reflektiert und wieder empfangen. „Mit den Daten kann erst einmal niemand etwas anfangen. Das muss umgesetzt werden in eine hochpräzise Entfernungsmessung“, sagt Lugert. „Die genaue Ortsbestimmung in der Umlaufbahn ist die große Herausforderung der Mission.“ Es müssten Wellenhöhen aufgelöst werden und auch atmosphärische Einflüsse bei Entfernungsmessungen herausgerechnet werden. An Bord seien zwei unabhängige Navigationssysteme für die Standortbestimmung, und die Satellitenbahn werde regelmäßig mit einem Laser vermessen.

Laut Aschbacher können im Zusammenspiel mit anderen Satelliten auch Rückschlüsse auf Dichte und Dicke von Eis gezogen werden. Dies sei wichtig – so habe sich zum Beispiel das Abschmelzen des Grönlandeises seit den Neunzigerjahren verdreifacht.

„Wir bekommen jetzt alle zehn Tage eine globale Abmessung, also ein Bild, wie die Lage ist“, sagt Aschbacher. „Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.“ Als hochpräziser Baustein wird er die Überwachung des Planeten vom All aus ergänzen. „Da sind sicher einige Hundert Satelliten, die derzeit im Orbit sind und die Erde überwachen“, sagt er. Die Europäer seien hierbei führend, weil das System alles abdecke – von der Wissenschaft über Wettervorhersagen bis zum Katastrophenschutz.

„Es gibt da aber noch viel zu tun“, meint der Chef der Esa-Erdbeobachtung. Man finde immer noch Parameter, die man präziser messen müsse: „Eine der größten Herausforderungen ist die genauere Messung des Treibhausgases Kohlendioxid.“ Die sei immer noch nicht präzise und flächendeckend genug. Für die Zukunft wünscht er sich ein Satellitensystem, das all diese Parameter misst. Die Daten könnten dann verbunden und mit künstlicher Intelligenz gekoppelt werden. Das erlaube es, wirkliche Vorhersagen und Simulationen zum System Erde zu machen, zum Beispiel dazu, wie hoch der Meeresspiegelanstieg bei unterschiedlichen Temperaturszenarien ausfallen würde.

SPIELWIESE

Mehr Licht!

Von Stefan Gohlisch

Die Bonfire, die die finstere Welt Asperia erleuchteten, sind erloschen. Die Hüterinnen des Lichts haben die Städte verlassen und sich auf ihre Inseln zurückgezogen. Nun ist es an den Gnomen, sie zurückzulocken, auf dass es Licht werde, sie selbst in den großen Rat ziehen und Friede, Freude, Eierkuchen herrschen – oder so ähnlich.



Eigentlich ist das fast egal, denn bei „Bonfire“ handelt es sich um das jüngste Werk von Stefan Feld („Burgen von Burgund“, „Carpe Diem“), und der

schert sich herzlich wenig um Geschichten, die seine fein austarierteren Mechanismen illustrieren, für die er so geschätzt wird. In einem Gespräch im Rahmen der (in diesem Jahr digital abgehaltenen) Essener Spielemesse räumte er ein, der Grafiker Dennis Lohausen habe den Hintergrund ersonnen.

Die Geschichte hilft allerdings ungemein, um das abstrakte Geschehen zu bündeln. Auf dem zentralen Spielplan sieht man zum Beispiel Schiffe, die Inseln abfahren, damit ihre Lenker Aufgaben erhalten. Die legen sie in ihre persönlichen Städte-Tableaus und drehen sie um, wenn die Aufgabe erfüllt ist, sodass sie ihre Bonfire-

Seite zeigen. Sie bauen an Wegen rundherum, auf denen die angeleckten Hüterinnen später als heilige Prozession lustwandeln, sie werben Experten und Älteste der Gnomen an (für Sonderaktionen und erste Siegpunkte), sammeln Ressourcen und vieles mehr. Für all das wenden die SpielerInnen Aktionen auf.

So weit bekannte Stefan-Feld-Kost: sehr dicht, sehr verzahnt, anspruchsvoll und durchaus schlüssig. Aber der Autor ist eben auch dafür bekannt, seine Spiele um einen neuen Mechanismus herum aufzubauen. Das ist in diesem Fall die Methode, wie die SpielerInnen überhaupt an ihre Aktionen in Form kleiner quadratischer Plättchen kommen: Im Zentrum jeder Stadt befindet sich ein Bereich, in dem man

nach und nach sogenannte Schicksalsplättchen legt. Sie stehen für jede Aktion (drei Aktionenplättchen – und wenn man sie geschickt, also benachbart zu symbolgleichen, platziert, auch für weitere). Hier hat Feld tatsächlich in einem taktischen Brocken ein kleines Legespiel versteckt.

Und wozu das alles? Um Novizen in den Rat zu schicken (ein weiterer Bereich des zentralen Spielplans). Befinden sich dort – je nach Zahl der Teilnehmer – sieben, zehn oder 13 von ihnen, wird die Endphase mit nur noch fünf weiteren Zügen eingeläutet, und danach geht es an Zählen der Siegpunkte.

Der Verlag stuft „Bonfire“ als Expertenspiel ein,

und das ist so wahr, wie es falsch ist. Um erfolgreich zu spielen, um mehrere Winkelzüge vorauszudenken und trotzdem spontan auf Aktionen der Mitspieler zu reagieren, bedarf es einer spezifischen Art zu denken, die selbst Vielspieler nicht immer aufbringen.

Auf der anderen Seite ist der tatsächliche Ablauf sehr eingängig:



Wer am Zug ist, legt entweder Schicksalsplättchen und fährt Aktionen ein, führt eine Aktion durch oder erfüllt eine Aufgabe. Um hier mitzumischen, muss man nur die Hürde der nicht immer eindeutigen Symbolsprache des Spiels nehmen.

Befriedigend ist das Geschehen allemal: Immer gibt es etwas zu tun. Immer springt etwas Positives heraus, und wenn man es nicht mit absoluten Grübbern zu tun hat, wird man mit einer halben Stunde den puren Spiel- und Denkgenuß belohnt. Ein echter Feld eben.

Info Stefan Feld: „Bonfire“. Hall Games/Pegasus, für einen bis vier SpielerInnen ab zwölf Jahren, etwa 50 Euro.

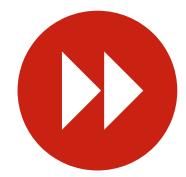


Foto: ZUMA WIRE/IMAGO IMAGES

Einfach mal auf den Keks gehen



Foto: ALEKSANDRA SUZI/ADOBESTOCK

Statistisch gesehen isst jeder Deutsche pro Jahr mehr als einen Weihnachtsmann aus Schokolade. Doch wenn es nur das wäre: Weihnachten ist das Fest der Süßigkeiten – was sich auch im Konsum von Keksen, Dominosteinen, Lebkuchen und Stollen zeigt. Eine Kostprobe.

“

Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck.

Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie

Den Schokoweihnachtsmann mögen die Deutschen am liebsten. Fotos: LARS KOCH/ADOBESTOCK, YULIA/ADOBESTOCK

Von Vanessa Casper

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das der Traditionen. Weihnachtslieder, Lichterketten, Tannenbaum, Gans und Würstchen mit Kartoffelsalat zählen dazu. Und natürlich Marzipankartoffeln, Lebkuchen, Zimtsterne, Spekulatius und all die anderen süßen Verlockungen, die schon im September in die Süßwarenregale der Supermärkte einziehen und darauf warten, im Adventskalender oder im Nikolausstiefel zu landen. Einer spielt dabei eine besonders zentrale Rolle: der Weihnachtsmann. Zumindest der aus Schokolade.

Nach Angaben des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) wurden 2019 insgesamt 151 Millionen Schokodenweihnachtsmänner hergestellt, davon blieben rund 100 Millionen in Deutschland. Damit kommt auf jeden Bundesbürger mehr als ein Schokodenweihnachtsmann. Er ist nach wie vor die Nummer eins, wenn es um Süßes zum Fest geht. Doch ein anderer Klassiker steht ebenfalls ganz oben auf der Beliebtheitsskala: Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck, wie eine Erhebung des BDSI und des Marktfor-



schungsinstituts Nielsen zeigt. Auf Platz zwei und drei folgen dann mit Spekulatius (21 Prozent) und Stollen (19 Prozent) ebenfalls zwei alte Bekannte.

Süßwarenhersteller wie Nestlé setzen daher auf Bewährtes für Nikolausstiefel und

Co.: „Saisonale Klassiker, wie zum Beispiel dekorative Adventskalender oder Schokoladenweihnachtsmänner, sind in der Wintersaison weiterhin gefragt. Hier konsumieren und verschenken die Verbraucher überwiegend traditionell“, sagt Unternehmenssprecherin Nora Bartho-Hecking. Ähnlich sieht man es auch beim Aachener Prinzen- und Schokoladenhersteller Lambertz: „Bei Herbst- und Weihnachtsgebäcken verhalten sich die Verbraucher deutlich konservativ und wünschen sich weiterhin vor allem originale Produkte, die eben nicht ‚trendy‘ modifiziert sind“, meint Sprecher Martin Heinen. Besonders Dominosteine, Stollen, Baumkuchen und Lebkuchen seien beliebt.

Bei Neuentwicklungen für den bunten Teller agieren die großen Süßwarenhersteller eher behutsam. Während geschmacklich wenig experimentiert wird, legt man das Augenmerk auf originelle Verpackungen und limitierte Sondereditionen. „Auch wenn die Geschmackspräferenzen bleiben, geht die Gestaltung der Produkte mit der Zeit“, heißt es bei Nestlé. Es seien vermehrt Angebote gefragt, die auch optisch herausstechen. So gibt es zum Beispiel Schokoweihnachtsmänner oder auch -frauen in

anderen Farben als nur Rot und Weiß. Insgesamt steht der Geschenkcharakter bei winterlichen Süßigkeiten im Vordergrund. So gibt es Pralinen statt in der Schachtel auch mal in Sektflaschen oder in sogenannten Aktionsverpackungen mit Grußbotschaften wie „Alles Liebe“. Auch personalisiertes Design haben die Süßwarenkonzerne mittlerweile für sich entdeckt. So lassen sich beispielsweise individuelle Sticker über das Internet bestellen. Mag der Inhalt bei weihnachtlichem Naschwerk auch unverändert und auf die große Masse der Konsumenten zugeschnitten sein – bei der Verpackung ist man darauf bedacht, alles möglichst besonders und mit Liebe zum Detail zu gestalten. Traditionelle Motive mit Schneelandschaften oder Weihnachtsmännern mit Rauschbart spielen dabei ebenso eine Rolle wie festlich anmutende Farben in Silber und Gold, Rubinrot oder Königsblau. Hinzu kommen Verzierungen mit Schleifen, Filzapplikationen oder auch kleine Anhänger in Form von Engeln oder Tannenbäumen, die möglichst nicht nach billigem Plastik aussiehen sollen.

Auch Muster und Motive sind also in der Regel traditionell gehalten.

Damit werden nicht zuletzt auch Sehnsüchte bedient: Mit Produktdeskriptionen von „Kaminzauber“ bis „Wintermärchen“, dem Versprechen von Bratapfel- oder Winterkakao-Geschmack soll eine bilderbuchhafte Gemütlichkeit transportiert werden.

Und auch, wenn es wohl keine Weihnachtsmärkte geben wird in



diesem Jahr: Dank Schokoladentafelsorten mit gebrannten Mandeln und Spekulatius oder auch Kokosmakrone, kann man sich ein süßes Stück Budenzauber nach Hause holen. Selbst Glühweinschokolade ist zu haben. Das Bestreben, ihre Produkte in die Winterwunderweihnachtstüte zu bekommen – und das schon im Herbst und nicht erst unterm Christbaum – ist auch bei den Schokoriegelherstellern groß. So gibt es im Winter auch in diesem Segment beispielsweise Varianten mit Spekulatiusgeschmack.

Apropos Riegel: Der allgemeine Trend zur Snackification macht auch vor dem Süßwaren nicht halt: Megapacks und XXL-Keksdosen scheinen der Vergangenheit anzugehören. Die Verpackungen sind gerade zur Weihnachtszeit mittlerweile nicht nur feiner, sondern auch kleiner. Lebkuchen etwa gibt es ebenfalls als Riegel oder mundgerechte Happen.

Und was ist mit den ebenfalls die Lebensmittelbranche stark dominierenden Trends Ernährungsbewusstsein und Nachhaltigkeit? Mitunter finden sie bei der Verpackungsreduzierung oder dem Einsatz nachhaltiger Rohstoffe – etwa Fair-Trade-Kakao und zertifiziertem Palmöl – Berücksichtigung. Auch wenn diese Aspekte an Weihnachten zugunsten von Tradition, Emotionalität und dem Genießen etwas in den Hintergrund treten, sind sie ein zusätzlicher Kaufanreiz für Kunden.

Doch in erster Linie zählt der Geschmack. Und das ist meist der der Kindheit: vielleicht nicht gerade Apfel, Nuss und Mandelkern, aber ganz bestimmt Spekulatius, Lebkuchen, Zimtstern, Marzipan – und der Kopf vom Schokoladenweihnachtsmann.



GESCHMACKSSACHE

Ein Hoch auf den Hoodie

Von Kerstin Hergt

Autorin und Literaturexpertin Elke Heidenreich, die gerade den Geschichtenband „Männer in Kamelhaarmänteln“ (Hanser) veröffentlicht hat, sagt über ihren eigenen Kleidungsstil, er sei „einfach“. Ihr stünden, Hosen, T-Shirts und gut geschnittene Jackets, verriet sie jüngst in einem Interview. So weit, so leger. Doch dann echauffiert sie sich über ein Kleidungsstück, das man zuvor durchaus auch in ihrer Garderober vermutet hätte: den Hoodie. Kapuzenpullover machten sie „fassungslos“, bekannte die 77-Jährige und warf die Frage auf: „Warum trägt jemand in einem Café oder bei Sonne einen Kapuzenpullover?“

Höchstwahrscheinlich, weil er es ebenfalls einfach, aber noch dazu modisch mag. Denn wie die Jogginghose (Modeaffine sprechen eher von Sweatpants) ist auch der Hoodie seit dem Ausbruch der Pandemie und der zwangsläufig damit einhergehenden Konzentration auf die eigenen vier Wände zum allgemeinen Lieblingsteil avanciert. Längst zählt er nicht mehr nur zum Arbeitsalltag von Schülern, Studenten, Rappern, Computernerds, Graffitisprayern und demonstrierenden Globalisierungsgegnern.

Im Homeoffice hat der Lounge- und Athleisurestyle mit locker sitzender, unkomplizierter Kleidung aus Baumwolle und Jersey durch alle Altersklassen und Berufsbranchen hinweg neue und

dankbare Fans gefunden. Die dehnbaren und weichen Stoffe haben Gemütlichkeit und Geräumigkeit ins Lockdownleben gebracht. Der flauschig-weiche Hoodie mit seiner schützenden Kapuze ist mittlerweile zu einer Art Rüstung mit Knautschzone geworden, an der Tristesse und Stress zumindest ein wenig abprallen. Man tut dem Kapuzenpulli unrecht, wenn man ihn als stillos bezeichnet oder ihn gar für suspect hält, nur weil in Zeitungen und TV-Nachrichten Berichte über Cyberkriminalität nach wie vor gern symbolhaft mit Hoodie-Trägern im Halbdunkel und mit über den Kopf gestülpter Kapuze illustriert werden.

Apropos Symbolkraft: Die charakteristische Kapuze, die vielleicht



Salonfähig: der Kapuzenpulli.

Foto: ESSENTIEL ANTWERP/DPA

auch Assoziationen mit finstrem Mittelalter und dubiosen Geheimbünden weckt, war es wohl, die dem Pulli in der Vergangenheit ein leicht anrüchiges Image beschert hat. Was hat der Träger denn zu verborgen in der großen Kängurutasche und unter der Kapuze? Dabei liegen der Erfolg des Hoodies rein praktische Überlegungen zugrunde: Er wurde ursprünglich in den Dreißigerjahren in den USA für Arbeiter in Kühlhäusern entworfen. Von dort schaffte er schließlich den Aufstieg in die Luxusklasse. Namhafte Designer widmen dem Hoodie zunehmend Aufmerksamkeit.

Bei Marken wie Louis Vuitton oder Balenciaga gehört der Kapuzenpullover schon seit Längerem zum Basissortiment – und wird von

Stars wie Billie Eilish oder Kanye West auch gern auf dem roten Teppich getragen. Für die aktuelle Herbst- und Wintersaison haben auch andere Designer mit der Grundform des Hoodies experimentiert: Da gibt es Modelle mit fransigen Kordeln oder mit abnehmbaren Kapuzen und Taschen auf den Ärmeln statt vor dem Bauch.

Selbst Givenchy, die einstige Hausmarke von Hollywoodstar und Stilikone Audrey Hepburn, hat Hoodies im Programm und kombiniert diese auf der hauseigenen Website unter anderem mit Bleistiftrock und Marlene-Hose. Der Look ist zwar nicht ganz homeoffice-tauglich, aber so elegant, dass es fast schon fassungslos macht.



Vonne Unendlichkeit

Von Kristian Teetz

Bücher,
die ich leergemalten verließ,
Bücher, in die ich kroch,
um dem Vielfraß, die Zeit,
zu verzehren,
riechen nun fremdgegangen,
sind mir enteignet.
(Günter Grass, aus:
„Fundsachen für Nichtleser“, 1997)

Unke, Schnecke, Rättin, Butt – und die Windhühner nicht zu vergessen. Günter Grass zeigte in seinen Werken und oft auch in den dazugehörigen Buchtiteln sein Faible für Tiere und Tiervergleiche. Doch der Wurm blieb außen vor. Dabei war Günter Grass ein solcher Wurm, genauer gesagt ein Büchervurm – nicht nur in dem Sinne, dass er viel las und schrieb. Sondern er kroch auch in seine Bücher, um sie mitzustalten und dem Inhalt Form zu geben – sicherlich nicht nur, um den „Vielfraß, die Zeit, zu verzehren“, wie es in dem oben zitierten Gedicht von 1997 heißt.

Grass war nicht nur Komponist seiner Geschichten, sondern auch Architekt seiner Bücher: Die Cover seiner Romane bestanden immer aus seinem eigenen Illustrationen, und er hatte feste Vorstellungen vom Erscheinungsbild seiner Werke, etwa in welcher Schriftart Figuren wie Tulla Pokriefke oder Fonty dem Leser und der Leserin begegnen sollen. Doch was er da im Kopf hatte, musste natürlich noch raus in die Welt, das Buch sollte noch so werden, wie er sich das dachte. Und da konnte Grass auf seinen kongenialen Partner zählen: seinen Verleger Gerhard Steidl.

Nun, fünf Jahre nach Grass' Tod, erscheint von und bei Steidl die Neue Göttinger Ausgabe mit al-

Vor fünf Jahren starb der Schriftsteller Günter Grass. Sein langjähriger Verleger Gerhard Steidl veröffentlicht nun ein Schmuckstück, die Ausgabe letzter Hand. Im Gespräch verrät Steidl, ob sich nicht doch noch irgendwo ein Grass-Werk finden lässt.

„
Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.

Gerhard Steidl,
Verleger



len epischen, lyrischen und dramatischen Werken, mit Gesprächen, Essays und Reden des Nobelpreisträgers von 1999. „Es ist die Ausgabe letzter Hand“, betont Gerhard Steidl am Telefon. Aber warum braucht es noch eine Werkausgabe, wenn doch mehr oder weniger alle Bände aus Grass' Schaffen erhältlich sind?

Zum einen galten die bisherigen Ausgaben in der Literaturwissenschaft als nicht mehr ausreichend. Und es sind auch Fehler beseitigt worden. „Es ist so“, erklärt Steidl. „Seine Leserinnen und Leser, seine Übersetzerinnen und Übersetzer haben Günter Grass Korrekturen durchgegeben – etwa wenn eine Straße oder eine Himmelsrichtung in Danzig nicht stimmen konnte. Grass hat zu allen Büchern noch Korrekturen gesammelt und unser Lektorat ebenfalls. Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.“ Aber wichtig sei, dass Grass nichts mehr um-

11000 Seiten Lesestoff: der Verleger Gerhard Steidl mit 24 Bänden Grass.

FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

gedichtet, sondern wenn überhaupt nur kleine Korrekturen vorgenommen habe.

An der 24-bändigen Neuen Göttinger Ausgabe war Grass noch selbst beteiligt. Die Farbe des Umschlags (rot), die Schriftart (Baskerville statt in den Büchern zuvor Garamond) und weitere Feinheiten haben Steidl und Grass noch gemeinsam ausgetüftelt. „All das mündet inhaltlich in eine perfekte Ausgabe, die jetzt nicht mehr korrigiert werden muss“, sagt Steidl. „Sie kommt besser und moderner daher. Die Ausgabe ist schöner gestaltet, die Drucktechnik ist besser, es ist ein einfacher Papier, ein schöner Einband und mit der Holzkiste eine schönere Verpackung.“ Steidl schwärmt von einem haptischen Erlebnis. Und wer die Bücher in der Hand hält, kann ihm nur beipflchten.



Günter Grass schrieb per Hand: Dieses Blatt zeigt eine Seite der ersten Manuskriptfassung der Erzählung „Unkenrufe“. FOTO: STEIDL

Buch „Vonne Endlichkeit“ postum erschienen ist. „Er hat schon relativ früh, im Alter von etwa 60 Jahren, angefangen, „sein Haus zu bestellen“, wie er es mir gegenüber immer genannt hat.“ Grass habe zu diesem Zeitpunkt angekündigt: „Ich fange jetzt an, alles durchzugehen, und was ich nicht veröffentlicht haben will, das soll auch nicht in meinem Nachlass bleiben, das wird zerrissen und kommt ins Altpapier.“

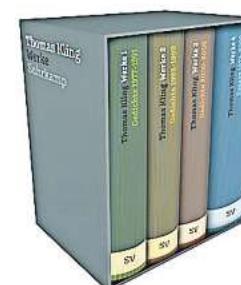
Das, was Grass hingegen publizieren wollte, ist er noch zu Lebzeiten angegangen. „Er hat mir gesagt: „Das, was ich als Buch auch nach meinem Tod haben will, das machen wir jetzt gleich, damit da nicht später jemand reinredet und das anders interpretiert“, sagt Steidl. Grass habe in den letzten zehn, zwölf Jahren seines Lebens ein mächtiges Tempo vorgelegt. „Oft haben wir zwei oder sogar drei Bücher im Jahr realisiert.“ Das Einzige, was nicht veröffentlicht und was auch definitiv nicht von ihm freigegeben sei, sind seine privaten Tagebücher. „Die sind gut unter Verschluss“, sagt der Verleger, der rund 30 Jahre mit Grass zusammen-gearbeitet hat.

Was nun zum vollkommenen Glück eines jeden Grass-Lesers noch fehlt, sind entsprechende Kommentarbände. Diese seien parallel zur Werkausgabe nicht auch noch zu stemmen gewesen, betont Steidl. Aber eine mehrbändige Kommentarausgabe ist für das kommende Jahr angekündigt. Sie soll in türkisfarbenem Leinen erscheinen – „schön leuchtend“, sagt Steidl. Gemeinsam mit der Werkausgabe wird sie dann im Bücherregal nicht zu übersehen sein.

Info Günter Grass: „Werke. Neue Göttinger Ausgabe in 24 Bänden“, herausgegeben von Dieter Stoltz und Werner Frizen. Steidl. 10 952 Seiten, 480 Euro.

Thomas Klings Lyrik – Feuer unterm Hintern

Seine Gedichte klopften nicht höflich an die Tür, um einlass in den Literaturbetrieb zu erbeten.



Thomas Klings Lyrik ramte sich durch die Wand. Bäääämm, hier bin ich. „Ich bin hier Prometheus – / ist das schon mal klar? / Prometheus, an den Kaukasus / aus sprachen angeschlossen. / kein leberthema, keine werte hier. / ich mach der sprache feuer unterm hintern. flammende.“ So, dann wär das auch klar.

Thomas Kling, 2005 im Alter von 47 Jahren viel zu früh gestorben, machte der Sprache wahrlich Feuer unter dem Hintern. Groß- und

ben, in flußnähe, wo Actaeon zu boden ging“. So wie Kling klang, klang sonst niemand.

Eine vierbändige Ausgabe seiner Werke – drei Bände Gedichte, einer Essays – ist nun erschienen. Wer anfängt zu lesen, wird sofort entflammst sein. „Schwerbeschäftigter food-stylist / der das nackte spickt, gesträuch, mit / ebereschnbeerern, vögel fliegen drauf“. Lyrik mit Feuer unterm Hintern. tz

Info Thomas Kling: „Werke in vier Bänden“. Herausgegeben u. a. von Marcel Beyer. Suhrkamp. 2692 Seiten, 148 Euro.

NIMM 3



MAL LESEN
MARTINA SULNER

Ali Smith: Winter. Sophia sieht Gestalten, die nicht existieren. Doch sonst geht es in dem feinen Roman der schottischen Autorin realistisch zu: Sophia verbringt Weihnachten mit ihrem Sohn, ihrer Schwester und einer jungen Frau. Die vier sind zerstritten und frustriert über den (politischen) Zustand der Welt, doch irgendwie raffen sie sich zusammen. Na ja, halbwegs.

Zsuzsa Bánk: Sterben im Sommer. 1956 ist der Vater aus Ungarn geflohen, jetzt, im heißen Sommer 2018, verbringt der schon kranke Mann dort noch einmal die Ferien. Kurz darauf stirbt er. Berührend erzählt die Frankfurter Autorin, geboren 1965, wie „unzumutbar“ es ist, die Eltern zu verlieren. Und auch von

Sylvia Townsend Warner: Lolly Willowes oder der liebevolle Jägersmann. Diese nette Lolly, die Männer allerdings über-schätzt findet, soll eine Hexe sein? Das kann man zu Beginn des 1926 erschienenen Romans, der von Ann Anders neu übersetzt wurde, kaum glauben. In dem feministischen Klassiker erobert sich Laura, wie sie eigentlich heißt, ein eigenes Leben – zur Not mithilfe des Teufels. Very british, schön schräg.



MAL HÖREN
MATHIAS BEGALKE

AnnenMayKantereit: 12. „Weißt du noch, wie es ist, wenn tau-send Stimmen singen und die Funken überspringen? Du warst geborgen, und dir war angenehm kühl, das ist das ozeanische Gefühl.“ So klingt Isolation, wie es ist, wenn es keine sozialen Kontakte gibt, keine Ablenkung, keine andere Möglichkeit, als mit sich allein zu sein. Wenn Lockdown ist, wird das Klavier zum Kriegstier. „Der Traum ist immer nur geliehen.“

Idiot Prayer: Nick Cave alone at Alexandra Palace. Ganz allein war er nicht bei den Aufnahmen für sein Konzert, das es auch als Film gibt. Umgeben von Covid-19-Beamten mit Maßband und Fieberthermometer und Eimern voller Desinfektionsgel betet Nick Cave seine Songs ins Nichts und bringt das Schwarz zwischen zwei Sternen zum Glitzern.

Heinz Rudolf Kunze: Wie der Name schon sagt – Solo live. „Die Menschen könnten sich an diesen Zustand gewöhnen und irgendwann Konzerte gar nicht mehr vermissen“, befürchtet HRK. Er hat das Beste aus dem verlorenen Jahr gemacht. Er hat trotzdem gespielt, wenn auch vor weit, weit weniger Menschen als sonst. „Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.“



MAL SEHEN
HANNAH SCHEIWE

Du hast das Leben vor dir. Die Holocaust-Überlebende und Ex-Prostituierte Rosa (Sophia Loren, nach sechs Jahren Auszeit) nimmt Waisenkind Momo bei sich auf. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entsteht eine besondere Freundschaft zwischen diesem ungleichen, verletzlichen Paar. Zu Tränen rührend, wie schon die Buchvorlage von Romain Gary. (Netflix)



Jingle Jangle Journey. Erfinder Jeronius (Forest Whitaker) ist glücklich. Doch als sein Gehilfe mit Jeronius' größter Erfindung abhaut und seine Frau stirbt, wird aus der Zauberkw-statt ein Pfandleihhaus. Bis die Enkelin für einen Weihnachtswunder sorgt. Der Musicalfilm mit Songs von John Legend ist Kitsch in Überlänge – perfekt zum Wegträumen. (Netflix)

Social Distance. Passend zum Teil-Lockdown erzählt die Serie Social-Distancing-Geschichten – von Ike, der an virtuellen Treffen der anonymen Alkoholiker teilnimmt und einen Rückfall beim Reden mit einer Pflanze erleidet. Von Miguel, der die Onlinetrauerfeier für seinen Vater organisiert, in der der Tote als schwul geoutet wird – und von einigen anderen. Emotional, witzig und immer nah dran. (Netflix)



Liebe Leser,

in Zeiten von Corona ist das Reisen kompliziert bis unmöglich geworden. Trotzdem wollen wir Ihnen Lust machen – auf quirige Städte, einsame Sandstrände, interessante antike Stätten, abwechslungsreiche Wanderstrecken, unentdeckte Regionen oder einfach nur einen sehenswerten Ort um die Ecke für den nächsten Wochenendausflug.

Denn irgendwann werden wir alle wieder verreisen können. Und bis dahin ist es vielleicht ja auch ganz schön, wenn unsere Autoren Sie mit ihren Geschichten mit auf Reisen nehmen – und wenn es nur in Ihren Köpfen ist.

Viel Spaß beim Lesen,
Ihre Reisereporter

Schneller aufs Jungfraujoch und durchs Tessin

Bern. Tief durch den Berg müssen Urlauber in der Schweiz häufiger. Nun gibt es auch einen neuen Tunnel im Tessin und eine schnellere Verbindung zu Europas höchstgelegener Bahnstation in den Berner Alpen. In der Schweiz wurden zum Beginn der Wintersaison mehrere Infrastrukturprojekte fertiggestellt, von denen Urlauber profitieren:

Zügiger durch das Tessin kommen Reisende in diesem Winter dank des neuen Ceneri-Basistunnels. Die 15,4 Kilometer lange Strecke ist bereits zu Testzwecken in Betrieb und wird am Sonntag, 13. Dezember, offiziell in den Fahrplan integriert, teilt Schweiz Tourismus mit.

Der Tunnel komplettiert nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels 2016 die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) zwischen Altdorf und Lugano, die Züge sind dort mit bis zu 250 Kilometern pro Stunde unterwegs. Die Fahrzeit zwischen Zürich und Mailand verkürzt sich damit den Angaben zufolge um gut 20 Minuten auf 3 Stunden und 17 Minuten.

Schneller auf das Jungfraujoch, Europas höchste Bahnstation auf 3454 Metern, geht es im Winter mit der neuen V-Bahn. Eine neue Expressverbindung führt vom Terminal in Grindelwald direkt zum Eigergletscher, eine Zwischenstation der Zahnradbahn auf dem Weg zum Joch. Damit verkürzt sich die Fahrzeit um 47 Minuten auf eine Stunde und 30 Minuten. Die imposanten Gipfel Eiger, Mönch und Jungfrau gelten als das berühmte Dreigestirn des Berner Oberlandes.

Ein neuer Eurocity-Express verbindet ab Donnerstag, 3. Dezember, München und Zürich mit jeweils sechs täglichen Fahrten in beide Richtungen. Die Reisezeit zwischen den beiden Städten beträgt vier Stunden, ab Ende 2021 werden es nur noch dreieinhalb sein.



Die Bahnstation Jungfraujoch liegt auf 3454 Metern und wird als Top of Europe vermarktet – dort endet die Jungfraubahn.

FOTO: DAVID BIRRI/JUNGFRAUBAHNEN



Sanfte Hügel, Wiesen und die Windrather Kapelle: Der Blick über die niederbergische Landschaft (1). Maria Wemmers kommt aus dem historischen Backhaus von Hof Judt im Wildrath Tal (2). Der Rittersitz Gut zu Schöller (3) ist eine Attraktion für Wanderer, die auf dem Neanderlandsteig unterwegs sind. Der namensgebende Neandertaler wurde 1856 im Kalkstein entdeckt – die Fundstelle liegt zwischen Mettmann und Erkrath (4). Recht unscheinbar sieht die Düssel-Quelle aus (rundes Bild im Kasten). Der Fluss fließt an der Fundstelle unseres menschlichen Vorfahrens vorbei.

FOTOS: BERND F. MEIER/DPA-TMN

Im hügeligen Neanderland

Idyll zwischen den Großstädten Düsseldorf, Essen und Wuppertal: Im Windrather Tal genießen Wanderer die heimische Natur und begeben sich auf die Spuren der Menschheitsgeschichte

Von Bernd F. Meier

Den Ofen im historischen Backhaus am Hof Judt heizt Maria Wemmers mit Buchenholz an. Freitags ist Backtag bei den Wemmers: Brötchen aus Weizen-Dinkel-Vollkornmehl. Brote aus Roggen-Weizen-Dinkel werden ab Mittag im Hofladen verkauft.

Das Mehl kommt vom hofeigenen Getreide, das der Landwirt und Metzgermeister Thorsten Wemmers im Windrather Tal anbaut. Seit 2004 bewirtschaften die Wemmers ihren Biolandbetrieb. Das hübsche Fachwerkhaus stammt in Teilen noch aus dem Jahr 1788.

Der Hof Judt ist einer von fünf Biohöfen im Windrather Tal, die den Demeter-Richtlinien folgen. Die Höfe liegen zwischen Langenberg und Neviges, keine Autofahrtstunde entfernt von den Großstädten Düsseldorf, Essen und Wuppertal. Wanderer kommen zu den Gehöften auf der Entdeckerschleife Biohöfe im Windrather Tal, ein Absteiger auf dem rund 240 Kilometer langen Neanderlandsteig.

Der kleine Rundkurs ist elf Kilometer lang und leitet die Ausflügler durch die niederbergische Hügellandschaft. Dort wechseln sich Kornfelder, Kuhweiden und Buchenwälder ab. Bäche plätschern ins Tal, über holprige Landstraßen tuckern Traktoren. Die Entdeckerschleife zu den Biohöfen ist einer

“

Dörfliche Fachwerk-idylle prägt Haan-Gruiten, wo die denkmal-geschützten Wohnhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen.

von 26 Rundwegen, die an den Fernwanderweg Neanderlandsteig andocken.

Die gut gekennzeichneten Wege erschließen eine Landschaft, die gegenwärtig für Kurzurlauber und Tagestouristen immer attraktiver wird. Dank Corona bekommt die Gegend vor der Haustür der Großstädter einen zusätzlichen Reiz. So kann es an schönen Herbst- und Wintertagen voll werden.

Acht Kilometer nur oder doch 19? Wanderer haben zwischen Erkrath-Hochdahl und Mettmann die Wahl. Die kurze Entdeckerschleife Denkmalroute Hochdahl und die lange Schleife Evolutionspfad sind Absteiger in das schluchtenartige Neandertal.

Rückblende, Mitte August 1856: Italiener entdecken in der Höhle eines Kalksteinbruchs 16 Knochen. Die Gastarbeiter bringen die Fundstücke zum Steinbruchbesitzer Wilhelm Beckershoff, der wiederum den Wuppertaler Naturforscher Johann Carl Fuhlrott informiert.

Der Fossiliensammler deutet die Skeletteile – darunter Schädel-dach, Schulterblatt, Schlüsselbein sowie fünf Rippen – als Überreste menschlicher Knochen. Nach neueren Untersuchungen sollen sie um die 40 000 Jahre alt sein. Wissenschaftlich werden sie kurz und bündig als Neandertal 1 bezeichnet.

Im Mettmanner Neanderthal-Museum wird heute die Entwicklungsgeschichte der Menschheit

aufgezeigt: vier Millionen Jahre von den Anfängen bis in die Gegenwart. Das Museum ist eines der erfolgreichsten archäologischen Museen in Deutschland. Vor Corona kamen jährlich 160 000 Besucher. Auch die Feldhofer Grotte – Fundort im Jahr 1856 – wurde gestaltet. Sie liegt wenige Hundert Meter vom Museum entfernt.

Zurück auf den Fernwanderweg Neanderlandsteig: Dörfliche Fachwerkidylle prägt Haan-Gruiten, wo die denkmalgeschützten Wohnhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Ein wenig weiter wartet das ehemalige Rittergut Schöller mit wehrhaftem Turm aus klobigen

Bruchsteinen, der bereits im 12. Jahrhundert erbaut wurde.

An der Route stehen urige Gasthöfe wie etwa das Restaurant Zum Kühlen Grund, Rastplatz am Tor zum Neandertal. Kurz vor Neviges beim Hof Blomrath sprudelt die Quelle der Düssel aus einem Stein.

Im Kalkumer Forst werden die Wanderer aus der Vergangenheit in die Gegenwart gerissen: Vom nahen Flughafen Düsseldorf aus donnern landende oder startende Jets über die Köpfe hinweg.

Mehr über sehenswerte Orte in Deutschland auf www.reisereporter.de

HIN & WEG

Reiseziel

Zwischen den Städten Düsseldorf, Essen, Wuppertal und Leverkusen liegt der Kreis Mettmann, der von Touristikern auch als Neanderland bezeichnet wird. Der Name erinnert an den Neandertaler, dessen Skelett 1856 im Tal des Flusses Düssel entdeckt wurde. Der Neanderlandsteig



Rundstrecke durch den gesamten Landkreis.

Attraktionen
Naenderthal-Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann. Coronabedingt bleibt das Museum im November geschlossen.
www.neanderthal.de

Weitere Informationen www.neanderland.de

Kieler Woche - Berlin

Kiel - Nord-Ostsee-Kanal - Hamburg - Elbe-Seitenkanal - Lüneburg - Mittelland-Kanal - Ottostadt Magdeburg - Elbe-Havel-Kanal - Brandenburg - Potsdam - Berlin



Die Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein, Kiel, ist bekannt durch das jährliche internationale Segelereignis Kieler Woche. Diese Segelregatta wird seit Ende des 19. Jh. in Kiel ausgetragen und gilt als das größte Segelsportereignis der Welt. Kommen Sie mit uns auf eine einmalige Reise an Bord der MS „Johannes Brahms“ und lernen Sie interessante Städte wie Hamburg, Lüneburg, Ottostadt Magdeburg und Potsdam näher kennen! Lassen Sie sich von den schönen Landschaften entlang verschiedener Kanäle, wie z. B. des beeindruckenden Nord-Ostsee-Kanal verzaubern!

Reisetermine (7 Tage): 20.06.2021-26.06.2021

Komfort-Highlight: Auch mit PTI-HaustürService buchbar!

Inklusive

Anreise nach Kiel und Rückreise ab Berlin im modernen Reisebus bzw. Kleinbus, Busbegleitung parallel zur Kreuzfahrt, Kreuzfahrt Kiel - Hamburg - Lüneburg - Uelzen - Wolfsburg - Magdeburg - Brandenburg - Potsdam - Berlin, 6 Übernachtungen/Vollpension an Bord der MS „Johannes Brahms“ (2-Bett-Kabinen mit DU/WC, Außen; je nach gebuchter Kategorie, Kapitänsdinner, 5-Gang-Menü), 1x Unterhaltungsabend, täglich Live-Musik im Salon, PTI-Reiseleitung an Bord u. v. m.

Preise pro Person in Euro

In Doppelkabine (Hauptdeck B): ab 1.168,-*
In Doppelkabine (Promenade deck): ab 1.368,-*

*Frühbucher-Bonus: 30,- € p. P. bei Buchung bis 15.12.2020

Wunschleistung pro Person:

Ausflugspaket (4 Ausflüge): 95,-

Reiseveranstalter: PTI Panoramica Touristik International GmbH, Neu Roggentiner Straße 3, 18184 Roggentin Vorbehaltlich Druckfehler und Zwischenverkauf



MAZ Leserreisen mit Gütesiegel.

Ja, ich interessiere mich für die Reise!
Bitte senden Sie mir unverbindlich Infos.

Flusskreuzfahrt Kieler Woche - Berlin 2021

Bitte rufen Sie uns an, schreiben uns eine E-Mail oder senden den Coupon an:

Märkische Allgemeine - Leserreisen Postfach 601153, 14411 Potsdam

[0331 2840-184 \(Mo-Fr 10-18 Uhr\)](tel:03312840184)

leserreisen@maz-online.de

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum Telefon

E-Mail-Adresse

Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter folgendem Link: www.madsack.de/dsgvo-info

Märkische Allgemeine

Hoffnung am Kap

Kapstadt ist so vielfältig wie die Einwohner Südafrikas, denn rund um den Tafelberg leben Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen – aber auch soziale Unterschiede und die Spuren der Apartheid sind in der Metropole allgegenwärtig

Von Katrin Schütze-Lill

Bei der Ankunft in Kapstadt begrüßt uns der Kapdoktor. Mit Corona hat das aber nichts zu tun, das Virus spielte zum Zeitpunkt der Reise noch keine Rolle. Kapdoktor nennen die Einwohner den Südostwind, der im Sommer für saubere Luft in der Metropole und auch für die Wolkendecke auf dem Tafelberg sorgt.

Der Hausberg Kapstadts prägt die Silhouette der Stadt. Man kann ihn zu Fuß oder mit der Seilbahn erklimmen. Wir nehmen die Seilbahn und überwinden die etwa 700 Meter Höhenunterschied in wenigen Minuten. Über das Plateau führen Wanderwege. Infotafeln erklären Flora und Fauna des Bergs, auf dem mehr als 1400 Pflanzenarten beheimatet sein sollen. Zudem bietet sich ein Panoramablick über die Kapregion und den Atlantik. Mit einem bisschen Glück kann man dem Kapdoktor dabei zuschauen, wie er die Wolken über den Berg schiebt und die weiße Decke über den Tafelrand hinab in die Tiefe stürzt.

Zwischen Tafelberg und Hafen liegt das Bo-Kaap-Viertel, einer der schönsten Stadtteile Kapstadts. In knalligen Farben leuchten die kleinen Häuser, in denen hauptsächlich muslimische Kapmalaien leben. Sie stammten ursprünglich aus den südostasiatischen Kolonien der Holländer, die sie einst als Sklaven ans Kap brachten. Sie sprechen Afrikaans, eine der elf amtlichen Landessprachen Südafrikas. Über die Farbigkeit der Häuser gibt es viele Spekulationen. „In Wahrheit malen wir sie bunt an, weil wir es lieben, von Farbe umgeben zu sein“, erzählt Fal dela Tolker. Die 53-Jährige wohnt in einem violet gestrichenen Haus. Sie führt Touristen durch das Bo-Kaap-Viertel und bringt ihnen in Kochkursen die kapmalaiische Küche näher.

In ihrer Wohnküche kochen wir typische Spezialitäten wie Samosas, Hühnchencurry und backen Roti, ein dünnes Fladenbrot. Dabei kommen orientalische Gewürze wie Kurkuma, Kardamom und Kreuzkümmel zum Einsatz. Das Falten der kleinen Teigtaschen (Samosas) ist schwieriger als vermutet, und das Ausrollen des Roti-Teigs verlangt Geduld. Doch das Ergebnis ist köstlich. Der Teig wird zu Fladen ausgebacken und mit dem scharfen Curry gefüllt. Dazu gibt es knusprige Samosas.

Das Bo-Kaap entwickelt sich immer mehr zum Szeneviertel. Galerien und Läden öffnen. Das lockt Investoren an, die die Grundstückspreise in die Höhe treiben. Reiche Ausländer bieten den Anwohnern große Summen für ihre Häuser, um sie als Ferienhaus zu nutzen oder an Gäste zu vermieten. „Da wird so manch einer schwach und verkauft“, berichtet Tolker, die trotz der zunehmenden Gentrifizierung fest entschlossen ist, im Bo-Kaap zu bleiben.

Ein ganz anderes Bild als das farbenfrohe Bo-Kaap bieten die Townships. Während der Apartheid zwang die damalige rassistische Regierung die Menschen mit nicht weißer Hautfarbe sich ethnisch getrennt in diesen einfachen Siedlungen niederzulassen.



Was für ein Naturspektakel: Über den Tafelberg schiebt sich eine Wolkendecke, die wie ein weißes Tischtuch wirkt (1). Das farbenprächtige Bo-Kaap-Viertel (3) bringt Fal dela Tolker (2) ihren Gästen nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch näher. Nothi Gigaba führt Touristen sicher und mit vielen privaten Begegnungen durch das Township Langa (4).

FOTOS: KATRIN SCHÜTZE-LILL (3), SOUTH AFRICA TOURISM; GRAFIK: OPENSTREETMAP-MITWIRKENDE



“

Es ist nicht wichtig,
was du hast, sondern
wer du bist.

Nothi Gigaba,
Tourguide

sen, in denen noch heute Millionen von Südafrikanern unter teilweise prekären Bedingungen leben. Einige Townships kann man besuchen, manche sogar abends zu Hauskonzerten. Allerdings sollte man das nicht auf eigene Faust tun, sondern eine geführte Tour buchen.

Wir besuchen das älteste Township Kapstadts, Langa, das bereits lange vor dem Apartheidssystem im Jahr 1927 für die schwarzen Hafenarbeiter errichtet wurde. Bevor wir uns auf den Weg machen, wird uns geraten, keine Wertgegenstände mitzuführen. Tourguide Nothi Gigaba versichert uns aber, dass bei ihm noch niemand zu Schaden gekommen sei. Der Südafrikaner ist im etwa 80 000 Einwohner zählenden Langa zu Hause. Wir sind die einzigen Touristen und ziehen schon wegen unserer hellen Haut die Blicke auf uns.

Graue Baracken mit Wellblechdächern bestimmen zunächst das Straßenbild. Die einstöckigen Gebäude dienen als Unterkunft oder Laden. Dort und in alten Containern wohnen die Neuankommen. Gigaba klopft an die Tür eines Wohncontainers, ein kleiner Junge öffnet. Ein großes Bett, das den Raum fast vollständig ausfüllt, dominiert die Behausung. An der Wand steht ein Regal mit den wenigen Habeseligkeiten der Familie. „Vier Menschen leben in diesem Container. Sie warten auf eine Sozialwohnung“, erklärt unser Guide. Doch bis sie eine bekommen, können noch viele Jahre vergehen. „Im Schnitt warten die Bewohner zehn Jahre auf die Zuweisung einer Wohnung“, sagt Gigaba.

Wir besuchen auch eine Familie, die es geschafft hat, in einem der

zweigeschossigen Blöcke unterzukommen. Zwei Zimmer, Küche, Bad seien für bis zu zehn Personen vorgesehen. Wäsche baumelt auf den Balkonen, Satellitenschüsseln pflastern die Fassaden und ein paar Bäume säumen die Straße. Das ist zwar nicht zu vergleichen mit deutschen Standards, aber elend ist es auch nicht. Der Zusammenhalt wird hier großgeschrieben. „Wir leben in einer Gemeinschaft“, erklärt Gigaba den Spirit Langas. „Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist.“ Die Einwohner Langas arbeiten überwiegend im sogenannten informellen Sektor. Sie halten sich mit Gelegenheitsjobs und Schwarzarbeit über Wasser. Trotz der großen Armut sei Betteln tabu, betont der Guide: „Du musst etwas für dein Geld tun.“

Seit dem Ende der Apartheid hat sich die rechtliche Situation für die farbigen Südafrikaner deutlich verbessert. So werden etwa die Bildungsmöglichkeiten mit staatlichen Stipendien gefördert. Und ein Gesetz zur Bevorzugung farbiger Mitarbeiter hilft, die Jobaussichten zu verbessern. Doch die Maßnahmen brauchen Zeit, um die Lebensbedingungen zu verändern.

Touristen wird es leicht gemacht, die Konflikte in der südafrikanischen Gesellschaft auszublenden. An der Victoria & Alfred Waterfront, dem schicken Ausgehviertel Kapstadts, reiht sich ein edles Restaurant an das andere. In schönen Boutiquen werden Kleidung und Kunsthändwerk verkauft. Dank strenger Überwachung kann man sich ohne Sicherheitsbedenken bis spät abends dort amüsieren. Die Villengegenden der vornehmlich weißen Bevölkerung verströmen mediterranes Flair. Doch rund um die Häuser sorgen hohe

Mauern mit Elektrodraht und Wachdienste für Sicherheit. Die Kriminalität ist ein Problem, das bei den sozialen Unterschieden kaum verwundert.

Die beiden Gesichter Kapstadts könnten unterschiedlicher kaum sein. „Sei glücklich und mach dir keine Gedanken über Dinge, die du nicht ändern kannst“, gibt uns Nothi Gigaba als eine Art Mantra mit auf den Weg. Vielleicht ist diese Haltung

eine Möglichkeit, den langsam Prozess der Annäherung besser zu ertragen. Es gibt auf jeden Fall Hoffnung am Kap, auch wenn es noch ein langer Weg zur Gleichstellung der Bevölkerungsgruppen ist.

Mehr über sehenswerte Orte in Südafrika auf www.reisereporter.de

HIN & WEG

Aktuelle Situation

Südafrika ist coronabedingt vom Auswärtigen Amt als Risikogebiet eingestuft. Vor nicht notwendigen, touristischen Reisen wird derzeit gewarnt. Bei Redaktionsschluss galt: Wer dennoch in das Land reisen will, muss bei Ankunft einen negativen Corona-Text vorweisen und die App Covid Alert South Africa auf dem Mobiltelefon haben.

Anreise

South African Airways fliegt von München und Frankfurt am Main über Johannesburg nach Kapstadt. www.flysaa.com

Beste Reisezeit

Hochsaison ist von November bis April. Dann ist es meist trocken, sonnig und wärmer als 20 Grad Celsius.

Veranstalter

Der Reiseveranstalter Gebeco bietet verschiedene Studien-, Erlebnis-, Wander- und Kleingruppenreisen nach Südafrika an – zum Beispiel

eine 13-Tage-Erlebnisreise vom Krügerpark entlang der Gareroute bis zum Kap der guten Hoffnung, buchbar ab 1995 Euro inklusive Flug, Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück. www.gebeco.de

Unterkunft

Das Vineyard Hotel im noblen Vorort Newlands mit Blick auf den Tafelberg ist ein guter Ausgangspunkt für die Erkundung Kapstadts und der Umgebung. www.vineyard.co.za

Ausflüge

Die Bo-Kaap Kochsafari mit Fal dela Tolker ist über Cooking with Love buchbar, Telefon: (0027) 7 24 83 40 40. www.facebook.com/Falde1/

Weitere Informationen

Die Reise wurde unterstützt von Gebeco, South African Airways und South Africa Tourism. Über Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

Jetzt bestellen unter:
0800 10040200 (kostenlos)

Ereichbarkeit: Mo - Fr: 9 - 19 Uhr und Sa: 10 - 14 Uhr

0069001_003020

Jetzt flexible Reisevorfreude sichern – und die Geschenkbox* gratis erhalten!

Top Multi-Hotelgutschein

- 2 Nächte für 2 Personen mit täglichem Frühstück
- In über 100 ausgewählten Hotels einlösbar (Hotelauswahl: 99er.animod.de)
- 3 Jahre gültig & frei übertragbar – Sie entscheiden, wann und wer reist!
- Inklusive Gutscheinschutz & Verlängerung bei Reiseverbot
- Gratis Geschenkbox* – schön verpackt, ein tolles Geschenk!

Weitere Infos zum Gutschein:
www.reisereporter.de/gutschein99

nur **99,-€**



*Beim Online-Kauf einfach „Versand per Post“ und „Geschenkbox“ auswählen. Solange der Vorrat reicht.
Anbieter: Animod GmbH · Bayenthalgürtel 4 · 50968 Köln

BERUF & BILDUNG

IN KÜRZE

Kein Anspruch auf einen festen Schreibtisch

Freiburg/Berlin. Wenn nicht alle Mitarbeiter wie jetzt während der Pandemie gleichzeitig ins Büro kommen, braucht auch nicht jeder einen eigenen Schreibtisch. Aber hätten Beschäftigte nicht eigentlich einen Anspruch auf einen eigenen Tisch oder ein eigenes Büro? Nein, erklären die Rechtsanwältinnen Claudia Knuth und Xenia Verspohl der Kanzlei Lutz Abel Berlin im „Personalmagazin“. Der Arbeitgeber hat ein Weisungsrecht. Er kann demnach auch bestimmen, welchen Arbeitsplatz Mitarbeiter bekommen.

Für ein Teilzeitstudium gibt es kein Bafög

Gütersloh. Teilzeitstudierende haben keinen Anspruch auf Bafög. Ein offizielles Teilzeitstudium sei grundsätzlich nicht förderfähig, erklärt das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Außerdem könne ein Studium in Teilzeit je nach Hochschule auch Auswirkungen auf die Krankenversicherung, das Kindergeld, die Aufenthaltsurlaubsnorm oder die Wohnberechtigung im Studienwohnheim haben. Daher sollte man die betreffenden Stellen frühzeitig informieren und die eigene Situation abklären.

Onlinelotse hilft bei Fragen zu Corona-Geld

Berlin. Selbstständige, Studierende oder Kleinunternehmer: Wer wegen der Corona-Krise finanzielle Einbußen hat, kann Anspruch auf Hilfen vom Staat haben. Ob und welche das sind, soll ein Onlinelotse des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) geben, wie das Ministerium mitteilt.

Wer aufgrund der Corona-Pandemie weniger Geld hat, kann sich online durch eine Art Fragebogen klicken und erhält Hinweise zu möglichen Hilfen und den jeweiligen Anlaufstellen. So kann man unter anderem auswählen, ob man Kleinunternehmer, Soloseitständiger, Landwirt, Student oder Bafög-Rückzahler ist.

Über die Abfrage zusätzlicher Informationen gelangt man letztendlich zu Übersichtsseiten passender Hilfen und Maßnahmen. Den Lotsen gibt es auch in einer analogen Version als PDF. Der Lotse soll aktualisiert werden, sobald Details zu neuen Hilfen vorliegen.

STELLENANGEBOTE

Verpassen Sie nicht Ihre Lieblingssendung. Prisma, die kostenlose TV-Bilage, immer dienstags.

Reinigungskraft (m/w/d) bei Zimmervermietung für TZ in Luckenwalde gesucht. Per E-Mail: bewerbung@lucky-hostel.de oder 0152/33942539

Zimmermann im Beelitzer Raum gesucht ☎ 015901201964

Elektriker in Beelitzer Raum gesucht ☎ (01590) 12 01 964

Maurer gesucht in Beelitzer Raum, ☎ (01590) 12 01 964

Maler in Beelitzer Raum gesucht, ☎ (01590) 12 01 964

Ich suche für meine Rechtsanwaltskanzlei in Potsdam / Am Sterncenter eine Bürokrat für wöchentlich 15 bis 20 Stunden, gerne auch Referendar, Student bzw. Rentner. Bewerbung bitte in Schriftform an: Rechtsanwaltskanzlei Dr. Robbert, Gerlachstraße 39, 14480 Potsdam; info@anwalt-potsdam.de

Verkäuferin gesucht!

FleischereiMull,sucht eine Arbeitskraftin Vollzeit für unsere Filiale in Zehdenick. Auch ungelernte sind Willkommen. Haben Sie Lust?

Dann rufen Sie an und vereinbaren einen Probetag. 03988/2243 oder Sie sprechen die Verkäuferinnen in der Filiale an.

Zahntechniker (m/w/d) für Edelmetall u./o. Keramik, auch Berufsanfänger werden gerne eingearbeitet (0331)2707073

Tierarzt (m/w/d) für Kleintierpraxis, gut ausgestattet, junges Team, in VZ-TZ gesucht. ☎ 0170/5368898

Der Wasser- und Abwasserverband „Dosse“ beabsichtigt, eine Fachkraft für Abwassertechnik (m/w/d) ab 16.08.2021 auszubilden. Den genauen Ausschreibungstext entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.wav-dosse.de

Das Ministerium des Innern und für Kommunales bietet zum 1. September 2021:

Duales Bachelor-Studium (an der TH Wildau)
50 x „Öffentliche Verwaltung Brandenburg (LL.B.)“
20 x „Verwaltungsinformatik Brandenburg (B.Sc.)“
Anwärterbezüge von rund 1.370 €

Duale Laufbahnausbildung (in Königs Wusterhausen)
48 x „Mittlerer allg. Verwaltungsdienst“
Anwärterbezüge von rund 1.320 €



Bewerben Sie sich jetzt!
AUSBILDUNG
DUALES STUDIUM
in Landesleistung
mik.brandenburg.de

Zahnarztpraxis in Potsdam-West su. ab sofort ZFA m/w/d f. Rezeption u. Assistenz, unbefr., 28-30 Std. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. ☎ 0331 / 96 79 21 88

Zuverlässige Sicherheitskraft m/w/d, §34a, für ein Objekt in Genshagen gesucht, von Mo.-So., Vollzeit, Tariflohn, PLURAL servicepool GmbH, AP Herr Lipka, ☎ (0151) 16 119 181

Einfach und effizient werben
Fair. Flexibel. Sekundengenau.

Werbung auf der Mediabox bietet Ihnen volle Kostenkontrolle. Die Kosten Ihrer Werbekampagne werden anhand der tatsächlichen Einblendungen Ihres Spots berechnet.

Infos zur Planung und ein detailliertes Angebot erhalten Sie hier:
Telefon: 0331/2840-455
www.maz-mediabox.de



Auf der MAZ Media Box können Sie:
• Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

Werbung auf der Mediabox bie-
tet Ihnen volle Kostenkontrolle.
Die Kosten Ihrer Werbekampagne
werden anhand der tatsächlichen
Einblendungen Ihres Spots be-
rechnet.

MOBILITÄT

Frühstück in Fahrt

Von Gerd Piper

Neulich waren wir noch jung

Wenn Geld keine Rolle spielen würde, welches Auto würdest du dir dann kaufen", fragt meine Frau, während sie den Kaffee einschenkt.

"Keine Ahnung."

"Hättest du nicht gerne einen Porsche?"

"Früher hätte ich gerne einen Porsche gehabt", sage ich. "Aber ich hatte nicht das Geld dafür."

"Und heute?"

"Habe ich noch immer nicht das Geld, aber ich möchte auch gar keinen Porsche mehr."

"Warum denn nicht?" fragt meine Frau.

"Weil ein Sportwagen nur dann Sinn macht, wenn man schnell fährt. Wer langsam fährt, braucht keinen Sportwagen."

"Fährst du nicht gerne schnell?"

"Ehrlich gesagt wäre mir das auf Dauer zu anstrengend."

"Und der Imagefaktor?"

"Interessiert mich nicht."

"Würdest du nicht gerne als jung, dynamisch und sportlich gelten?"

"Meine Liebe", sage ich. "Jung sind wir schon lange nicht mehr, die Dynamik hat auch gelitten und sportlich war ich früher."

"Hattest du denn kein Lieblingsauto?"

"Oh doch. Ein Triumph Spitfire. Damals, als ich noch jung war. Leider hat er mich auf der A 7 bei Soltau mit einem Kolbenfresser im Stich gelassen. Ohne Ankündigung, einfach so. Ein englisches Auto."

"Ich erinnere mich", sagt meine Frau.

"Wenn du aus dem ausgestiegen bist, wurde das Auto immer kleiner und der Kerl immer länger."

"Mach dich ruhig lustig über mich."

"Du hast auch schon mal mehr Spaß verstanden."

"Was ist schon spaßig daran, wenn man in die Dinger zwar noch rein, aber nicht mehr rauskommt?"

Es ist zum Heulen, denke ich. Was ist bloß mit uns geschehen? Neulich waren wir noch jung und jetzt ziehen wir die Mützen immer tiefer ins Gesicht, damit uns niemand mehr erkennt. Nur dann ist das Leben noch ein bisschen schön.

Zahl der Woche

224

Tage dauert die durchschnittliche Arbeitszeit an den knapp 800 Tageslichtbaustellen auf den deutschen Autobahnen. Im Vorjahr waren es im Schnitt 237 Tage. Ebenfalls flotter ging es bei den 24-Stunden-Baustellen; dort sank die durchschnittliche Arbeitszeit von 113 auf 82 Tage.

Von Philipp Lackner

Rund 15 Minuten. Wenn Lena Gruber morgens zur Arbeit muss, spaziert sie von ihrer Wohnung im Stadtteil Leopoldstadt beim Praterpark ein paar Schritte zur U-Bahn-Station Vorgartenstraße, schlüpft in die U1, die im Minutentakt hält. Wartezeit: praktisch keine. Nach rund einer Viertelstunde Fahrzeit steigt sie bei der Station Taubstummgasse aus, ein paar Momente später ist sie in ihrem Büro im „Vierten“, wie die Wiener sagen, also im vierten Wiener Gemeindebezirk (kaum jemand kennt den Stadtteilnamen „Wieden“), das gilt auch für alle anderen Stadtteile). „Für mich gibt es in Wien keinen Grund, das Auto zu verwenden“, sagt die Angestellte. Denn was den öffentlichen Verkehr mit seinen 109 U-Bahn-Stationen angehe, sei die Stadt super: „Ich liebe das!“

Das dichte Öffi-Netz für 1 Euro pro Tag

Tatsächlich kann sich das Netz der Wiener Linien, wie die Nahverkehrsgesellschaft in Österreichs Hauptstadt heißt, durchaus sehen und nutzen lassen: 83 Kilometer U-Bahn, Buslinien in der Gesamt-länge von knapp 850 Kilometern und rund 220 Kilometer Straßenbahn – das ist das sechstgrößte Straßenbahnnetz der Welt – stehen Wienern und Besuchern zur Verfü-gung. Zu Spitzenzeiten sind rund 1000 Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs. Das Jahresticket kostet schlappe 365 Euro. In der deutschen Bundeshauptstadt zahlt man für die günstigste Variante rund doppelt soviel: 728 Euro. Deswegen arbeitet Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller auch an einer ähnlichen Billiglösung: „Ich habe mich von Wien anstecken lassen.“ Dort wurde das Günstigticket übrigens schon 2012 eingeführt.

Kein Wunder also, dass sich immer mehr die attraktive Netzkarte kaufen, so wie Lena Gruber: Die Zahl der Jahresabos hat 2019 mit 852 000 einen Rekordwert erreicht.

Das ist ein Plus von 30 000 zum Jahr davor, heißt es von den Wiener Linien, die noch mit weiteren Zahlen aufhorchen lassen: Beachtliche

38 Prozent ihrer Wege legten die Wiener 2019 mit Öffis zurück. Zum Vergleich: München liegt bei 24 Prozent, Hamburg bei 22. An zweiter Stelle hat in Wien das Zu-Fuß-Gehen (28 Prozent) das Auto abgelöst (27 Prozent). Das Fahrrad belegt weiter Platz vier (7 Prozent).

Licht und Schatten für Fahrradfahrer

In die Radlerkategorie fällt Lena Grubers Lebensgefährte Philipp Hamedl. Er tritt auf dem Weg zur Arbeit in die Pedale seines Trek-Rennbikes. Bei jedem Wetter. Warum? „Es ist ein tolles Lebensgefühl, man ist unabhängig, freier, schneller, es ist umweltfreundlich.“

Zwölf Minuten braucht er mit seinem Rad zur Arbeit in den ersten Bezirk, also die Innere Stadt. Also dort, wo Touristen in der Kärntner Straße shoppen, den Stephansdom fotografieren und beim Figlmüller auf ein Schnitzel einkehren. Natürlich gebe es in Wien eine Menge Radwege, erzählt Hamedl. Manchmal großzügig, breit und lang wie im Prater, sehr häufig allerdings auch unübersichtlich gestaltet: „Man muss an sehr vielen Kreuzungen stehen bleiben, oft fehlen die Wegweiser, vielerorts weiß man nicht, ob man sich überhaupt auf einem Radweg befindet. Das ist gefährlich.“ Und die Konkurrenz sei groß zwischen den Verkehrsteilnehmern: „Es kommt schon vor, dass man als Radfahrer von Autofahrern beschimpft wird.“ Außerdem kontrolliere die Polizei Radfahrer an gewissen Hotspots, mitunter mit dem Radarmessgerät. Andererseits: Die Stadt Wien bietet seit vielen Jahren ein Leihradsystem, bei dem es an unterschiedlichen Stationen möglich ist, sich ein Rad auszuleihen und es an einer anderen Station wieder zurückzugeben. Und: Etwa 1400 Kilometer hat Wien als Radwege deklariert. „Diese Strecke ist länger als die Entfernung zwischen Wien und Rom“, sagt Simon Pötschko, Presse-sprecher der grünen Wiener Verkehrsstadträtin und Vizebürgermeisterin Birgit Hebein.

In der Corona-Krise hat die Wiener Stadtregierung kurzfristig Pop-up-Radwege eingerichtet, der herkömmlichen Straße also Platz für unmotorisierte Zweiräder abgetrotzt. Was den einen eine Freude

ist, missfällt der Autofahrerlobby



Umweltfreundlich: Lena Gruber nutzt die Wiener U-Bahn, ihr Partner Philipp Hamedl radelt jeden Tag zur Arbeit. FOTO: PRIVAT

Eine Verkehrswende in den Ballungsräumen ist notwendig – das bezweifelt kaum noch jemand. Wie aber gehen Großstädte diese Mammutaufgabe an? Korrespondenten des RND haben sich in europäischen Hauptstädten umgesehen, die bereits Weichen für die Zukunft gestellt haben.

„

Etwa 1400 Kilometer hat Wien als Radwege deklariert. Diese Strecke ist länger als die Entfernung zwischen Wien und Rom.

Simon Pötschko,
Pressesprecher in Wien

WEGE ZUR WENDE

Paris • Madrid • London

WIEN • Berlin

ist, missfällt der Autofahrerlobby und der Opposition im Wiener Landtag, die die Maßnahmen als „Pop-up-Populismus“ kritisieren.

Autofahrer ausgebremst

Jedenfalls scheint man es als Autofahrer aktuell nicht leicht zu haben in der Wiener City – und künftig wird es wohl nicht angenehmer. Und das nicht nur, weil der Parkraum von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich geregt wird, es also kein einheitliches System gibt. Vor fünf Jahren wurde aus der Mariahilfer Straße, einer belebten Einkaufsmeile, der private Verkehr so gut wie verbannt. Ein Zankapfel zwischen Befürwortern und Gegnern nach wie vor. In diesem Jahr wandelte sich die Zieglergasse zur verkehrsberuhigten „kühlenden Meile“.

„Aktuell haben wir uns als Stadt Wien mit dem ersten Bezirk darauf geeinigt, dass wir die Innere Stadt autofrei machen und dafür ein generelles Fahrverbot für den ersten Bezirk innerhalb des Rings erlassen wollen. Das wäre Pionierarbeit im deutschsprachigen Raum. Ähnliche Maßnahmen gibt es etwa in vielen italienischen Städten oder in Madrid“, sagt der Pressesprecher. Und: Die Grünen unterstützen seit Jahren die Effekte einer Cityaut, um vor allem für Pendlerinnen und Pendler umweltfreundlichere Verkehrsalternativen attraktiver zu machen.

Schwimmbad statt Kreuzung
Kontrovers hat die Bevölkerung die Idee eines Pools auf dem Neubaugürtel beim Westbahnhof aufge nommen: Dort hat Birgit Hebein eine siebenspurige Kreuzung in eine „Oase“ verwandelt, wie sie stolz auf Twitter postete: ein Bereich mit Schwimmbad, Grünfläche und Bühne. Die Gürteleisen WEST kostete rund 150 000 Euro und war alles andere als unumstritten. Derzeit überprüft die Stadt, ob man den Pool kaufen und die Aktion im nächsten Jahr wiederholen, erläutert Pötschko. Immerhin seien 25 000 Besucherinnen und Besucher zur Gürteleisen frische gekommen, 15 000 seien baden gegangen, dazu habe es 30 Sport- und Kulturveranstaltungen gegeben. Nicht schlecht für eine Kreuzung.

Autofahrer ausgebremst
Jedenfalls scheint man es als Autofahrer aktuell nicht leicht zu haben in der Wiener City – und künftig wird es wohl nicht angenehmer. Und das nicht nur, weil der Parkraum von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich geregt wird, es also kein einheitliches System gibt. Vor fünf Jahren wurde aus der Mariahilfer Straße, einer belebten Einkaufsmeile, der private Verkehr so gut wie verbannt. Ein Zankapfel zwischen Befürwortern und Gegnern nach wie vor. In diesem Jahr wandelte sich die Zieglergasse zur verkehrsberuhigten „kühlenden Meile“.



FOTO: PIKELEBE/STOCK.ADOBE.COM

PKW ANKAUF

!!!Ankauf Wohnwagen/ Wohnmobile aller Typen. Bitte alles anbieten! 0173 / 30 89 395

PKW VERKAUF

Verk. gut erhalten Fiat Seicento, Sommer- und Winterprofil, viele Verschleißteile ausgewechselt, TÜV neu bis 12/22, VB 520€ ☎ (0 176) 54 669 802

Renault Clio 1,2 Bj. 2010, rot 3-TG, 82,500 km, Servo, ABS, CD, FH, 2.300,- € ☎ (0 152) 6/733 436

Peugeot 206, 1,11, Bj. 02, TÜV neu 21,700€ ☎ (0 03) 835 60 174

Peugeot 106 SparDiesel, metGrün, priv., 5 Gang, AHK, M+S, TÜV 10/21, 160Km, Bj. 96, in PM ca. 1,27 €/SM 0176 2676 5371

Fiat Ford C-Max, 1,6i, 2012, graumt. 83.500 km, CD, Klima, Navi, TÜV neu, 6.900€ Tel.: 0152/2695904

Verk. KIA 1,6 Sportage, 73000 km, Scheckheft, Garantie bis 7/21, unfallfrei, hängerkupplung, Allwetterreifen, v. Rentner gefahr. WB 9350,00 € nur ernstgem. Anrufe unter 0176/87952182

PKW Trabant 600 kombi, im original Zustand, Preis VB. ☎ (0 172) 9 327 997

Nissan Micra, 115 Tkm, neuer TÜV, 1.900 €, ☎ (0 171) 23 10 795

Skoda Felicia zu verkaufen; BJ 99: 94 TKM; HU 08/22; technisch top; viele Neu-teile; Winterreifen; 600 Euro ☎ (0 176) 45 77 04 09

Verk. Opel Zafira, Bj. 2009, 7-Sitzer, 144 TKM, silber, VB 3.000,- € ☎ (0 03) 843 51 419

Verk. Smart, Bj. 2011, 70 Tkm, Autom., Radio/CD, AHK, TÜV bei Kauf neu, 3.500 €, mit Anhänger 3.700 €, ☎ (0 030) 60 68 63 oder (0 30) 367 02 395

VW Golf 6, Bj. 09, TÜV neu, 80 PS, 4-türig, FH, Klima, WR, 2. Hand, Zahnriemen neu, 4200 € ☎ (0 157) 719 55 922

Fiat Scudo Kombi Panorama Executive, 8-Sitzer, Diesel, Bj. 2009, 150 Tkm, TÜV 04/22, AHK, guter Zustand, VB 5.500 € ☎ (0 160) 960 10 826

Biete 4 Winterreifen auf 5-Loch-Stahlfelge, 165/70 R14, 3.000 km gefahren, VB 160€ ☎ (0 321) 453 643

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Biete 4 Winterreifen auf 5-Loch-Stahlfelge, 165/70 R14, 3.000 km gefahren, VB 160€ ☎ (0 321) 453 643

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Biete 4 Winterräder auf 5-Loch-Stahlfelge, 165/70 R14, 3.000 km gefahren, VB 160€ ☎ (0 321) 453 643

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Verk. 4 Winterräder 15“ für Opel Corsa D, geb., Conti WinterContact TS850, 185/65 R15 88T, Profil zwischen 7 und 8mm, Stahl-felge, ET39, FP 80 €, Selbstabholung in KW ☎ (0 174) 375 417 oder (0 173) 432 67 23

Verk. 4 Winterräder 15

IMMOBILIEN

IN KÜRZE

Stromanbieter müssen über Kündigungsrecht informieren

Stuttgart. Stromanbieter müssen ihre Kunden sechs Wochen im Voraus über eine Preiserhöhung informieren. Kunden haben dann in der Regel ein Sonderkündigungsrecht, erklärt die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Auf dieses Recht müssen Anbieter ihre Kunden hinweisen. Fehlt ein solcher Hinweis oder ist der Hinweis nicht erkennbar, ist das Preiserhöhungsverlangen unwirksam. Der alte Tarif gilt weiter.

Regelmäßiges Lüften hilft gegen Schimmelbildung

Berlin. Jede zweite Wohnung in Deutschland hat nach Einschätzung von Experten ein Schimmelproblem. Ursache ist nach Angaben des Verbands Privater Bauherren (VPB) oft Feuchtigkeit, die die Bewohner mit ins Haus bringen. Dagegen hilft regelmäßiges Lüften. Und zwar mindestens zweimal am Tag jeweils fünf bis zehn Minuten alle Räume stoß-, besser noch querlüften.

Wäsche auch im Winter draußen trocknen

Frankfurt/Main. Auch im Winter kann man Wäsche draußen trocknen lassen. Allerdings muss die Luft trocken sein, betonen die Experten vom Forum Waschen. Dass die Wäsche bei Frost trocknet, hat mit sogenannter Sublimation zu tun. Bei Minusgraden gefriert also das in der Kleidung enthaltene Wasser zunächst. Dann verdunstet das Eis zu Wasserdampf – und die Wäsche ist trocken.

Angemessenheit der Miete wird nicht geprüft

Berlin. Wohnkosten werden für Bedürftige in angemessenem Umfang übernommen. Deshalb sollte der Mietvertrag vor Unterschrift bei der zuständigen Sozialbehörde vorgelegt werden, erklärt der Deutsche Mieterbund. Dies schützt davor, dass die Wohnung mehr kostet, als die Behörde zahlt. Ob ein Hartz-IV-Empfänger in einer zu teuren Wohnung lebt, ist in der Corona-Krise jedoch unerheblich, urteilt das Landessozialgericht Niedersachsen Bremen. Für Bewilligungszeiträume ab März 2020 entfällt laut Sozialgesetzbuch die Prüfung der Angemessenheit der Kosten der Unterkunft. Eine Obergrenze gibt es nicht. Die Regelung ist vorerst bis Jahresende befristet.

Info LSozG Niedersachsen Bremen,
Az.: L 11 AS 508/20 BE

Von Vanessa Casper

Berlin. Eine neue Küche zu kaufen, geht meist richtig ins Geld. Eine Alternative kann sein, der alten Küche eine Frischzellenkur zu verpassen, sodass sie fast wie neu aussieht. Allein im Internet findet man auf Instagram und Pinterest zahlreiche Inspirationen und Vorher-nachher-Vergleiche. Hier ein paar Tipps:

■ **Fronten auffrischen:** Möbelfronten können gestrichen, mit Dekorfolie beklebt oder ausgetauscht werden. Ein Tipp der Hausexperten von Aroundhome: Die Schränke vieler Einbauküchen haben genormte Maße, daher kann man den Korpus weiter nutzen, aber einfach neue Türen und Schubladen bestellen. Durch das Anbringen von dünnen Zierleisten können zudem neue Akzente gesetzt werden.

■ **Fliesenspiegel erneuern:** Eine neue Rückwandgestaltung der Küche kann häufig ohne große Demontage von Küchenmöbeln erfolgen. Viele Techniken stehen zur Auswahl: Fliesen streichen, mit Fliesenfolie bekleben, mit Sperrholz verkleiden oder mit Alupaneelen überdecken. Durch eine Beschichtung mit klaren Lacken werden diese robust und abwaschbar, wie die Heimwerker von selbst.de wissen.

■ **Armaturen austauschen:** Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen. So kann eine verchromte 90er-Jahre-Mischbatterie durch eine mattschwarze Schwanenhalsarmatur ersetzt werden. In dem Zuge kann auch das Spülbecken ausgetauscht werden.

■ **Neuer Fußboden:** Damit wirkt der Raum gleich anders. Beliebt sind aktuell Holz oder Fliesen und PVC-Belag im Holzdesign. Mutige können zu gemusterten Fliesen greifen, was besonders bei einer schlichten Küche einen Wow-Effekt hat. Fliesen werden übrigens nach Strapazierfähigkeit kategorisiert, Aroundhome empfiehlt für die Küche Fliesen mit Abriebklasse 3.

So wirkt die Küche wie neu

Für eine Frischzellenkur sind nur Fantasie, ein wenig handwerkliches Geschick und ein geringes Budget erforderlich



Frisch gestrichen: Farbe ist eine günstige Möglichkeit, der alten Küche einen neuen Look zu verpassen.

FOTO: PHOTOMAN/GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO

„“

Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen.

■ **Griffe austauschen:** Neue Griffe können Küchenmöbeln neuen Schwung geben. Für Schränke und Schubladen gibt es sie in vielen Farben, Formen und Materialien. Je nachdem, ob gebürstetes Messing oder verspielte Knöpfe genommen werden, ändert sich der Stil der Küche. Die neuen Griffe sollten in die alten Befestigungslöcher passen.

■ **Offene Regale statt Hängeschränke:** Während geschlossene Schränke viel Stauraum und Ordnung bieten, liegen offene Regale gerade absolut im Trend. Jedoch sollte sich jeder bewusst sein, dass diese nur gut aussehen, wenn sie aufgeräumt sind und häufig Staub gewischt wird.

■ **Arbeitsplatte wechseln:** Wer etwas mehr Budget für die Küchenrenovierung eingeplant hat, kann eine komplett neue Arbeitsplatte einbauen. Ansonsten kann man diese auch streichen, lackieren, mit Folie bekleben oder mit einer dünnen

Schicht aus Beton runderneuern. Eine DIY-Arbeitsplatte aus Beton lässt sich laut Handwerker-Magazin „selber machen“ mit Kerdi-Board, Bodenausgleichsmasse und Aluleisten aus dem Baumarkt leicht selbst bauen.

■ **Küchenmöbel neu arrangieren:** Das ist insbesondere bei Modulküchen möglich. Werden die Möbel umgestellt, verbessert sich häufig die Wohnqualität. Zugleich wird ein anderer Raumeindruck geschaffen. Wenn die Küche noch nicht zu alt ist

oder zu einer beliebten Baureihe gehört, können eventuell auch Einzelteile nachbestellt werden.

■ **Kontraste schaffen:** Ein probates Mittel, um einen neuen Raumeindruck zu schaffen, ist die farbliche Gestaltung. Dabei sind Ton-in-Ton-Varianten ebenso garantierte Hingucker wie spannende Kontraste. Momentan im Trend ist die Kombination aus Pastellfarben und dunkleren Farben. Wie wäre es also mal mit einer Kombination aus Rosa oder Mint mit Anthrazit?

Kauf und Verkauf von Geräten prüfen

Bei einer Küchenrenovierung sind bereits alle benötigten Geräte vorhanden. Vor allem im Sinne der Nachhaltigkeit, aber auch um Kosten zu sparen, sollte

man prüfen, welche Geräte noch taugen. Manchmal lohnt sich eine Neuanschaffung energiesparender Modelle. Auf der anderen Seite können vielleicht

auch Staubfänger, wie die Eismaschine, die noch nie benutzt wurde, getrost im Internet verkauft werden. Das bringt wiederum Geld für die Renovierung.

Ihre Grußanzeige in der MAZ.

Gestaltungsvarianten für Ihre Grußanzeige online unter
www.MAZ-online.de/OSC



Lesen, erleben, sparen.

Exklusiv für Abonnenten:

Weil Sie uns mehr wert sind.

Sparen Sie bares Geld mit Ihrer AboPlus-Karte.

Weitere Informationen:
www.aboplus-karte.de

AboPlus⁺

Neues aus dem MAZ Shop: Sonderprägung
250. Geburtstag Ludwig van Beethoven



49,90 €

30 mm · Feinsilber 999
8,5 g · Polierte Platte
inkl. Etui und Zertifikat



999 €*

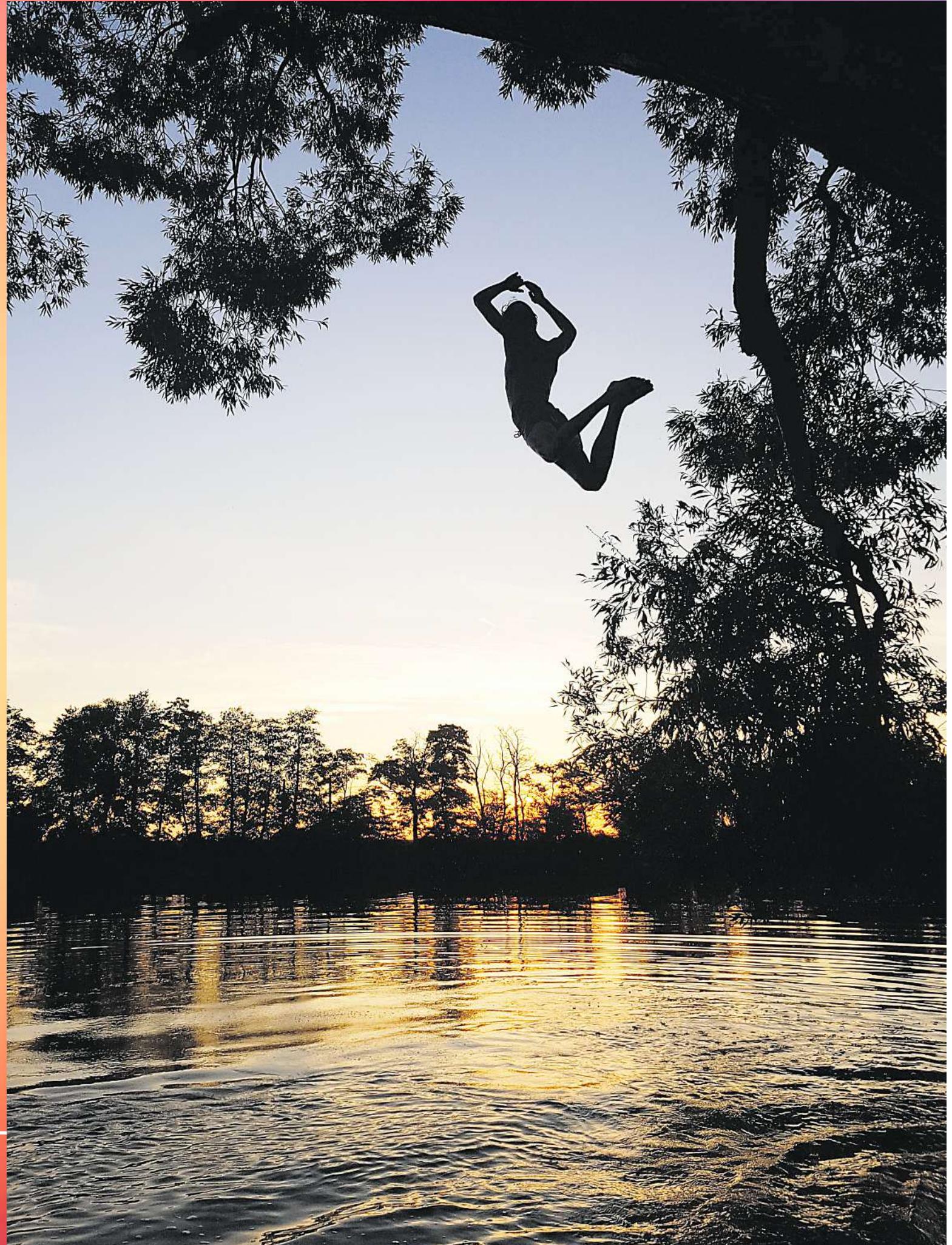
30 mm · Feingold 999
8,5 g · Polierte Platte
inkl. Etui und Zertifikat

*Einzelanfertigung nach erfolgter Vorkasse.

Märkische Allgemeine



MAZ
AUGENBLICKE
2020



Lena Rüdiger,
Rangsdorf

Gewinnerin der Kategorie
Action aller Art, 2019

**JETZT
LIEBLINGSFOTO
EINSENDEN!**

Jetzt beim beliebten MAZ Fotowettbewerb teilnehmen und hochwertige Preise gewinnen.



Alle Teilnahmebedingungen, Informationen zu den Kategorien und Fotoupload auf
maz-online.de/augenblicke

Einsendeschluss: **Montag, der 4. Januar 2021**

Märkische Allgemeine